



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



DE lange in sodaner dorheyt blyfft
Vnd wil nicht louen der hilgen sch
Dar doch vnse salicheyt an vs,
De vs eyn narre vnde dat vs wys.

*Dat nye schip van
Narragonien*

Sebastian Brant Google

· FROM THE LIBRARY OF ·
· KONRAD BURDACH ·



EX LIBRIS

Das neue Schip

van

Narragonien

DEUTSCH
VON
C. SCHRÖDER

Die jüngere niederdeutsche Bearbeitung

von

Sebastian Brants Narrenschiff

(Kostock 1519)

Herausgegeben

von

Carl Schröder



Schwerin 1892

Druck und Verlag der Bärensprung'schen Hofbuchdruckerei

PT/509

N25

1892

TO VNU
ABSTRACT

BURDACH

Vorwort.

Eine von außen kommende Veranlassung war es, die mich zur Veranstaltung vorliegender Ausgabe bewog. Dieselbe mag solange ihre Dienste thun, bis die in Aussicht gestellte Ausgabe der älteren niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes durch H. Brandes erschienen sein wird. Im Hinweis auf diese Ausgabe kann ich mich hier auf wenige einleitende Bemerkungen beschränken.

Ähnlich, wie dem Reinke Vos, der 1498 in Lübeck zuerst gedruckt wurde, aber in Lübeck selbst keinen Neudruck erlebte, sondern erst nach neunzehn Jahren zuerst wieder in Rostock erschien, ist es auch der niederdeutschen Bearbeitung des Narrenschiffes ergangen: dem Druck von 1497 folgte erst 1519 ein zweiter, aber kein Lübecker, sondern ein Rostocker. Dem Reinke Vos von 1517 sind dann freilich noch weitere Drucke gefolgt; „dat nye schip van Narragonien“ ist nicht wieder aufgelegt worden.*)

Ueber den Rostocker Druck hat Zarncke in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Brants Narrenschiff S. XCVIII f. gehandelt. Zarncke hat nachgewiesen, daß der niederdeutschen

*) Von den wenigen noch vorhandenen Exemplaren unterscheidet sich eines, welches Latendorf besaß und von dem er eine Anzahl von Blättern zur Vervollständigung anderer defecter Exemplare opferte (jetzt in der Regierungsbibliothek zu Schwerin), dadurch, daß in ihm Bogen C verschossen ist: die Columnen IX^b und XV^b sowie X^b und XVI^b sind vertauscht; andererseits trägt Bl. VIII in diesem Exemplar seine richtige Zahl, während es z. B. in dem der Rostocker Universitätsbibliothek fälschlich mit VIII bezeichnet ist. (Die betreffenden Blätter sind jetzt dem Rostocker Exemplar angebunden.) Man wird den Fehler erst entdeckt haben, als bereits einige Exemplare in den Handel gelangt waren; der Bogen C wird cassirt und mit dem noch stehenden Satze neu gedruckt worden sein, bei welcher Gelegenheit sich dann die falsche Blattzahl VIII einschlich. Neu gesetzt ist Bogen C wohl nicht, wenigstens finden sich in dem richtig ausgeschossenen Bogen C des Rostocker Exemplars — und vermuthlich in allen anderen vorhandenen — genau die gleichen Druckfehler wie in dem fehlerhaften Bogen.

Bearbeitung, welche der Rostocker Druck bietet, der Text des Nürnberger Nachdruckes von 1494 zu Grunde liegt;*) den Holzschnitten desselben sind auch die des Rostocker Druckes, aber in vergrößertem Maßstabe, nachgeschnitten. Hineingearbeitet wurde in den Text die Straßburger Uebersetzung von 1494**); aus ihr sind entnommen einige Titel, eine Anzahl der Mottoverse (nicht „fast alle“, wie Zarncke meint), der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes und einige kleine Veränderungen zu den übrigen Holzschnitten.***) Daneben wurde eine Originalausgabe benutzt, welche die beiden 1495 zugesetzten Narren (den Tischnarren und den Fastelabendsnarren) bereits enthielt.

Zarncke hielt es für wahrscheinlich, daß der Lübecker Druck von 1497, von dessen Vorhandensein man damals nur dürftige Kunde hatte, einfacher gewesen sei als der Rostocker von 1519, vielleicht nur die Nürnberger oder die in demselben Jahre erschienene Augsburger hochdeutsche Ausgabe wiedergegeben habe. Doch liegt die Sache anders. Wir wissen jetzt, daß die Rostocker Ausgabe im Wesentlichen auf der 1497 bei Mattheus Brandis in Lübeck gedruckten älteren Bearbeitung beruht, von der nur ein Exemplar, dem British Museum gehörig, bekannt ist.†) Indessen ist der Rostocker Druck keine einfache Reproduktion des Lübeckers, sondern, wie es auf dem Schlußblatte heißt, „mit velen fortwiligen sproken (vnd besunders yn deme ende desses bokes mit des dusses vntucht vnd den vastelauendes dozen) vorlenget“. Welches die „velen fortwiligen sproke“, abgesehen von den beiden zugesetzten Narren, sind und welche Veränderungen sonst der jüngere Bearbeiter mit dem Lübecker Druck vornahm, das wird uns die Brandes'sche

*) Von Zarncke S. 493 und dem entsprechend in den Anmerkungen als b bezeichnet. Wo in den Anmerkungen ein Originaldruck heran gezogen ist, wurde er als A angeführt.

**) Zarnckes N, und so in den Anmerkungen bezeichnet.

***) Nicht genau ist es, wenn Zarncke sagt, daß gewöhnlich die aus der Straßburger Uebersetzung entnommenen Stellen von dem echten Text durch Zeichen — gemeint ist das Zeichen ¶ — getrennt seien; denn dieses Zeichen findet sich auch in denjenigen Capiteln, in denen die Uebersetzung, abgesehen von den Mottoversen, nur den Brantschen Text bietet, sowie da, wo der niederdeutsche Bearbeiter die Einschüßel der Straßburger Uebersetzung gar nicht benutzte. Das Zeichen ¶ hat nur die Bedeutung eines Absatzes, den weder die Originaldrucke noch der Nürnberger Nachdruck noch die Straßburger Uebersetzung kennen.

†) S. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Jahrg. 1884 (Heft IX) S. 21.

Ausgabe zu sagen haben. Die beiden Capitel „Van d'ffches vntucht“ und „Van vastelauendes doeren“ verrathen einen nicht ungewandten Reimer, der von seiner Vorlage zwar die leitenden Ideen entnimmt und eine Anzahl von Versen verwendet, aber im übrigen sich frei zu bewegen versteht und, ohne durch tiefe oder neue Gedanken zu überraschen, frisch herausragt, was er auf dem Herzen hat. Wer der Mann war, der den Lübecker Druck überarbeitete und erweiterte, muß dahingestellt bleiben. Möglich immerhin, daß es der Drucker Ludwig Diez selber war, für dessen Befähigung für schriftstellerische Thätigkeit wir mehrfache Beweise haben,* den Georg Kollenhagen einen „guten Reimer“ nennt** und dem Brandes sogar die Urheberchaft der jüngeren Glosse zuzusprechen kein Bedenken trägt.***)

Von einer bibliographischen Beschreibung des Rostocker Drucks kann hier abgesehen werden, da die vorliegende Ausgabe demselben Blatt für Blatt und Zeile für Zeile folgt. Um dem Leser auch von den Diez'schen Typen eine Vorstellung zu geben, sind Blatt I und II sowie das Schlußblatt in Lichtdruck gegeben worden; durch Zinkätzung sind die Holzschnitte nachgebildet, 114 an der Zahl (abgesehen vom Titel), von denen aber acht zweimal erscheinen.†)

Die Interpunction habe ich hinzugefügt. Beim Rostocker Druck besteht dieselbe aus gelegentlichen Strichen (/) im Text, zuweilen an Stellen, wo auch wir ein Komma setzen würden, häufiger da, wo uns ein Interpunctonszeichen entbehrlich oder gar störend erscheint; außerdem ist auf Bl. III—VIII regelmäßig nach jedem Reimpaar ein Punkt gesetzt, von da ab nur noch ganz vereinzelt.

Der Vollständigkeit halber mag noch bemerkt werden, daß der Druck am Anfang der Zeilen zwei verschiedene D und V verwendet, und zwar gegen Ende häufiger als im Beginn; diese Eigenthümlichkeit habe ich nicht reproducirt. Im übrigen sind alle Stellen, an denen ich vom Druck abgewichen bin, auf S. 1 oder in den Anmerkungen bezeichnet worden.

*) S. Brandes, Die jüngere Glosse zum Reinke de vos S. XVII f.

**) S. die Stelle u. a. bei Brandes a. a. O. S. XI.

***) a. a. O. S. XIX. Doch s. dagegen Hofmeister in der Deutschen Literaturzeitung Bd. 13 (1892) S. 435.

†) Vgl. Bl. 23^b und 124^b; 35^b und 163^b; 39^b und 109^a; 60^a und 94^a; 62^a und 85^a; 67^b und 136^a; 76^a und 139^b; 138^a und 147^b.

In den Anmerkungen habe ich versucht, zu jedem Capitel vorweg das Verhältniß des Bearbeiters zu seiner Vorlage klarzustellen. Bei der Art, wie der Bearbeiter verfuhr, der bald wörtlich übertrug, bald nur den Sinn der Vorlage — und oft genug unrichtig — wiedergab, hier wegließ und dort zusetzte, häufig die Verse der Vorlage bunt durcheinander schüttelte und einmal sogar in ein anderes, ziemlich weit abstehendes Capitel übergrieff, war das keine leichte Arbeit, und ich werde manches übersehen, manches nicht richtig getroffen haben. An denjenigen Stellen, wo der Wortlaut des Nürnberger Nachdrucks mit dem der Straßburger Uebersetzung zusammenstimmt, dürfte es unmöglich sein zu sagen, welchem Texte der Bearbeiter gerade folgte. In solchen Fällen ist angenommen worden, daß es der Nürnberger Nachdruck war.

An zweiter Stelle steht in den Anmerkungen, was ich zur Erklärung beizubringen wußte. Grammatisches ist in ihnen nur gestreift, Metrisches gar nicht berührt; grammatische und metrische Untersuchungen überlasse ich gern Berufeneren.*) Dagegen ist das Lexikalische berücksichtigt worden und besonders das Sachliche ins Auge gefaßt; wie viel ich in letzterer Beziehung Zarncke verdanke, auch wo er nicht jedesmal genannt ist, erkennt der Kundige leicht.

*) Es sei hiermit verwiesen auf H. Steffer, Der Versbau im mittelniederdeutschen Narrenschiff. Ein Beitrag zur mittelniederdeutschen Metrik. Schwerin 1892.





Dat nye schip
van Arragonien: myt
besunderem flyte gema-
ket vnde vp dat nye myt vil schonen toge-
setteden hystorien vorlengt vnde erkleert.
Gedrucket to Rossstock durch Ludouicum
Diets. In dem iare nach vnser herē Cristli
gebord vfftheinhundert negenterne. .:



Eyne uoelaringe des dylhters andacht.

O It godes hulpe hebbe yf ghedacht
Eyn schip to buwē myt swarer dracht
Dar yf neen arbeyt dencke an to sparen
Dar in vele uarren moghen varen.
De yf myt flyte/to hope wyl lesen
Uarren wylt nicht gheschaffet wesen.
Dorch straffe eyn wyfzman doghede leter
Men narren dar dorch meer werden vorkeret.
Des hebbe yf ghedacht/wylt my ghelyngen
Wo yf vele narren heruo: moghe bryngen.
Van den wyl yf hyc/altohan
Begynnen/alsus sprycht Sebastianus Brant



.II.

Gaudemus omnes ad Marragoniam.



N sunt qui descen-
dunt mare in nauibus fatiētes
operationem in aquis multis
Ascendunt vsqz ad celos et descē-
dunt vsqz ad abyssos. anima eo-
rum in malis tabescebat. Turbati sunt et mori-
sunt sicut ebrius et omnis sapientia eorum deuo-
rata est.

Psalmo. Cvi.

Duid de hilghe profete sprickt vā dessert
narrē in deme. Cvi. salmen manck an-
deren worden alsus Dit synt de nedder
styghen to deme mere in schepen. Doen ere werke
in vele wateren. Se styghen vp myt vozmethen-
heyt beth an den hēmel. Vnde vallen wedder aff
went to dñie affgrunde Ere sele was vor: suncken
in narheyt. Se synt gheworden bedrouet vnde
beweget/ghelyck wo drunckenen. Vnde alle ere
wysheit ys vor: sloken vnde vor: stounden. Se erre-
den in der enycheyt in deme droghen lande. Vnde
de funden nicht den wesch to der stad erer wonis-
ge. Alle gude spyse/ erer selen (alse der lere vñ rech-
tē wysheyt) de vor: smadēse/ vñ erer selen was wal-
gende dar vor. Ere sele vorgynck in der bosheyt
Vñ hebbē fyck genalet wēte to d' portē des dodes.

Bladt.

Eyne vorede In dat Narren Schipp.



In schone houesch kortwilych
boek dat Narrenschipp genant
to nutte vnde heylsamer leze/ vor
manynge vnde etuolghinge der
wysheyt/ vornufft vnde guder se
den/ of mede to vorachtunge vnde
de straffe der narbert/ blyntheyt/ erredom vnde
dorheyt aller State vnde geslechte der mynschert
myt besundern flyte vormals gesammelt vñ to
hopegesettet/ so of myt vil schonen sproken vnde
to gesetteden hystoryen vnde materyen to Basel
dorch den hochgelerden vñ wytberomedē doctos
rem. Sebastianum Brandt vorlenget vnde sch
ynbartik vorflart/ vnde nu vpp dat nye vth den
hochdutschen In sassche effte nedderlendesche
sprake/ myt vil kortwilygen schonen rymen vnde
sproken gesetet vnde gar slitighen corrigert vnde
vorlenget ys/ Begynnet hyc zelichliken.

Gaudeamus omnes
ad Narragoniam.



.III.



Vnder vffet, dat
ein minsche dat
nycht begrypt,
Wat syner selen
heyl an drypt
Vnde so hen yun-
mer in narheyt
blyfft.
Wente alle lant
synt nu ful hyl-
lygher schryfft,

- 5 Bybel vnde der hylghen veder leer
Vnde ander der gheylten boeter meer,
Also dat my dat duncket wonderlyck
Dat weynich dar aff beteren syck.
Jo wert alle scriffst vnde leer vor acht,
10 De ganze werlt leuet in der sunden nacht
Vnde synt in sunden blynt vor woren.
Alle straten vnde gasszen synt ful doren,
De nicht men myt dorheyt vume ghaen
Vnde wyllen doch nicht den namen haen.
15 Hebbe yt ghedacht myt ganzer plycht,
Wo yt der narren schyp vp rycht:
Galleyden, traten, hollite mannychfalt,
Kraueel, treyer, barken, wo de of synt gestalt,
Sleden, taren, schufboeren, rulwaghen.
20 Eyn schyp mochte de nycht alle draghen
De nu synt in der doren tal.
Eyn deel nene vore en hebben myt al,

Aij.

Bladt.

- De stuuē so heer alze de ymmen.
Mannych van en to schepe swymmen,
25 Eyn ysluyt wyl de vorman syn.
Mannych de kumpt gang vro dar yn
Vnde blyfft dar ynne de wyle dat ghaet.
Eyn deel komen dar yn ghelyte spaet.
Eilife de komen dar yn myt anual
30 Vnde gheuen doch ghelyte voorloen al.
Der ghelytenysse hebbe yf byr ghematet,
Eftt yf de tappe hebbe recht gheraket,
Dar yf der narren mede hebbe ghedacht.
Were yemant, de de schrifft vor acht
35 Edder vyllicht de nycht konde lesen,
De sued yf suluen ime malen syn wesen
Vnde vyndet dar yn wem he ys ghelycht,
We he ys vnde of wes em ghebruycht.
Den narren speygel yf dat nenne,
40 In deme spak eyn ysluyt narre erkenne.
We eyn ysluyt sy, wert em berycht,
So we recht in den narren speygel sycht.
De syf recht speyghelt, de leret wal
Dat he nycht wijs syf achten schal,
45 Nycht van syf holden dat he nycht ys.
Nemant ys, dem nicht gebreck, dat ys wys,
Edder de daer spreken in warheyt
To wesende wijs vnde nycht in dorheyt.
Euer de ycht menet wyttich to syn,
50 De ys fatuus, de gheuatter myn.
He doet my of dar an ghewalt

.IIII.

- Wan he dyt boecklyn nycht behalt,
Myt wyllen yn der narren orden kust.
Wente eyn vsluyt vndet hyr dat em ghelust
55 Vnde of wor tho he sy gheboren
Vnde wor vmme so vele spnt der doeren,
Wat ere vnde froude de wijsheyt had,
Wo sochlyt dar ys der doeren staed,
Hyr vndetmen der werlt gangen loep.
60 Dyt boecklyn wert ghud to deme toep.
To schynp vnde ernst vnde allem spyl
Vndetmen hyr narren, wo men wyl.
Eyn wyser wert dyt tom besten leggen,
Eyn narre gerne van synen broderen hoeret seggen.
65 Hyr vndetmen doeren arm vnde ryt,
Slym, slump, eyn vsluyt vndet syn ghelyt.
It mate eyne kappe hyr mannyghem man
De syt des doch nycht nemet an:
Hedde yt en by synem namen ghenent,
70 He sprete, yt hedde en nycht ghetent.
Doch hope yt, dat de wysen al
Werden hyr in hebben eyn wolgheual
Vnde spieten vth erer wetenheyt recht,
Dat yt hebbe wol vnde waer ghesecht.
75 Nu yt van den wysen sodan kuntichop weth,
So gheue yt vmme narren nycht en beth.
Se mothen horen warheyt al,
Eftt yd en of nycht wol beual.
Wo wol Terentius sprickt dat:
80 De de warheyt secht, holdetmen to hath.

Bladt

- Ot we syt lange tyd snuuen doet,
De werpet of vaten van syt bloet,
Vnde wan men Coleram an reget,
So wert de galle vaten beweghet.
- 85 Dar vmmē achte yt nicht, esst venvych man
Myt worden my wert hynder ghan
Vnde schelden vmmē myne nutte leer.
It hebbe der suluen narren meer
Den wyshheit nicht gheuallēt wol:
- 90 Dyt boecklin ys der suluen ful.
Doch bydde yt ysluyten, dat he meer
Wyl seē an vornufft vnde eer
Dan my vnde myn swate ghedicht.
Werliten hebbe yt ane arbeyt nicht
- 95 So vele narren to samende ghebracht.
Vaten hebbe yt ghewafet de nacht,
Do de slepen der yt andechtich was,
Eer yt se sus to hope las,
Vyllychte by beer, wyn este by spele
- 100 Seten vnde vp my endachten nycht vele,
Eyn deel yn deme sleden vmmē heer voren
In deme sne, wol halff vor vrozen,
Eyn deel vype kalues voeten ghyngghen sust,
De anderen reteden er vorlust
- 105 De se den dach hadden ghedaen
Vnde wat ene profyt dar vth mochte ghaen
Edder wo se moighen wolden leghen,
Myt schonen worden mannyghen bedregghen.
De suluen noch to bedencken al,

V

- 110 **W**o my ere worde, wyse vnde werke beual,
 Is nycht wonder, vñ de nacht watede
 Vnde vsliten de kappe rechte matede,
 Mpt kloeden vnde mpt langen oren,
 Mand wysen to bekennen epnen vsliten doren.
- 115 **I**n dessen speygel scholen schouwen
 Alle mynschen, beyde man vnde frauwen.
 Io den epnen vñ by deme anderen mene:
 De mans en synt nicht doren allepne,
 Sunder men vyndet oñ der narrynnen vyl,
- 120 **D**en vñ den slegger doet schorten wyl,
 Mpt narren kappen bededen ðie lyff.
 Narrynne effte ðorynne vs mannych wyff.
 Dat phteswanne was schentlyc den mans,
 Dregghen nu de wyuer heel vnde ghang.
- 125 **D**e melt market bouen, de vòthe beneden
 To deepe, to vele vthghesneden;
 De tytten mothmen nu seen halff bloeth,
 Balue scho, ouergulde klypten vp den voeth,
 Id moth nu blendē achter vnde vor.
- 130 **S**odan dorynne maket nu mannygen dor,
 De se angapet vnde sodanns pryset,
 Wan se ðie narheyt ðn sus wyset.
 Se laten syt vor vth plucken den top,
 Grote hornen maken se vp den kop
- 135 **A**lze efft vñ were epn groter steer.
 Se ghaen heer, alze de wylde deer.
 Bouesche tucht vs van en verne.
 Eyn deel synt vp der gassen gans gerne

Bladt

- Vp dat men se moghe gapen an.
140 Doren vnde dorynnen prylen syt dar an.
Sodane man esst frouwen, vp myn eyd,
Der doren tappe ys ere rechte fleyd.
Doch syd des wol van my berycht,
Gy erbaren frouwen, dat yn dessem ghedycht
145 It yw nycht en mene edder dencke to quadem,
Men de dar synt myt narheyt beladen.
Der suluen men eyn deel hys vynt,
De yn deme doren schepe ock synt,
Vnde hadde yt er nycht dar yn ghedacht,
150 So wolden se doch dar yn myt macht,
Ere dorheyt dwunge se dar tho,
Se quemen dar yn eer morghe vro.
Venster sterne hethe yt se yn desseme ghedycht.
Comen desse vp my, des achte yt nycht.
155 Een deel van dessen holden my tho hathe,
Sprieten quad van my vp der strate,
Se hetten my eyn frouwen schender.
Werlyken spiete yt, yt were behender
To schonen aller frouwen ere
160 Wo se yummer tho schonen were.
Men alze de manne yn dyt schyp varen,
Scholde yt denne gang de frouwen sparen?
Drade worde yt voortomen de man.
De to moed myt deme kalue recht ghan.
165 Dar ymme myt flyte eyn yslift besoete:
Vpudet he syt nycht yn desseme boete,
So mach he sprieten, dat he sy

VI.

- Der tappen vnde der toluen vry.
Menet yeman, dat yf en nycht en roer,
170 De gha vor eyne wysen doer,
He bedende syt wol alder dynghe,
Wente yf em eyne kappe van Grandfort bynghe.
Kan he syt suluen recht bedenden,
So wyl yf em nene kappe schenden.
- 175 ¶ To voren eer dyt boef erst vth ghynd,
Vele achter sprekens yf entsynd,
Alse yf noch stedes warden byn.
De eyne menede, he stunde nycht dar yn,
He sprack, yf tonde nycht van em weten.
- 180 De ander menede, he were vorgheten.
De dydden wolden yd nycht horen,
Se meneden, dat der narren vnde doeren
Doch genoch weren an allen enden,
Men dorste se nycht yn boeten vmmen senden.
- 185 Etylke de wolden des nycht lesen,
Se menden syt alto wyf to wesen
Dat se dat narren boef vp deden.
Id spreken of etylke van den reden,
Men scholde vorbeden my myn schryuen,
- 190 Vp dat se yn narheyt mochten blyuen,
Se vruchteden, dat men se lerede kennen.
It weedt se, vnde wyl se doch nycht nennen
De van my spreken spottylke word,
De mannych van en hefft ghehord.
- 195 Se spreken: 'seef, dat ys de man,
De vele narren maken kan,'

Bij

Bladt.

- Eyn deel vp der gassen, eyn deel by dem wyn,
Ere dorheyt moeste vo mede syn.
Desser der wyl yf vorgetten nicht
200 Vnde setten se mede in dyt ghedrycht,
Se schollen scheer myt den ersten syn,
Wente se myner vaken denken by dem wyn.
Esst se syck nicht konden vynden ynt lest,
Sette yf se to hant dunket my best.
205 Nemant gheloue dat van puerer eyn,
Ik vor teynen narren hebbe gheleen.
Se sprekten of, yf sy eyn narre mede.
Werlyken sprekten yf vp de rede:
Ik mach my suluen nycht vorgetten
210 Vnde erst vor an yn dyt boef setten.



VII.

¶ Van vnnuttē boeken.

¶ Mannich nutte boet hebbe yf vnde ghud,
Dat yf nummer meer recht lese vth,
Of nycht vorsta des botes meen,
Men yf paghe dar aff vlegghen groet vnde fleen.

- 215 **D** At yf sytte vor an in dem schyp,
Bestt werlich eyn sunderlyf begryp.
Ane orsate ys yd nicht, louet my,
Wente yf vorlate my yd myn lybery.
Van boeken hebbe yf vele ghehort,
220 It vorsta dar yne doch weynich word
Vnde holde se dennoch yn den eren
Dat yf en wyl der slegghen weren.
It late my ghenogghen dar myt, wo yd gheschee,
Dat yf vele boeker vor my see.
- 225 **W**or men van kunsten reden doet,
Spreeke yf: 'to der heyme hebbe yf yd gud.'
Wor vme wolde yf my bekummern vast?
De vele studeret wert eyn fantast.
It mach doch sus wol syn eyn heer
230 Vnde lonen eyneme, de vor my leer.
Wor vme wolde yf to brecken mynen syn?
Doch so yf by ghelerden byn,
So kan yf 'ita' sprekē yo.
Des dudieschen orden byn yf vro,
235 **D**an yf gar weynich kan latin.
It weedt of dat 'vinum' heteth wyn,

Bijj

Bladt.

- 'Gudlus' eyn goed, 'stultus' eyn doer
Vnde dat yf hethe 'domine doctoer',
Des hebbe yf brieue vnde segel gud,
240 Men tued of vor my aff den hoed.
De narren kappe ys vorboigen by my,
Dar de langen oren hangen by:
Des molners deer dat merket an my.
Wat schal de ezel yf der liberij?
245 De konning Ptolomeus hadde bestelt
Vnde syt vele boeter vth erwelt
Vnde helt de vor eynen groten schat,
Doch hefft he nycht dat recht ghesath.
Vele boeter tho hebben en helpet nycht vyl,
250 Wan eyner sust nycht leren vyl.
Wat helpet deme ezel, efft he drecht vord
Vele harpen vnde nummer klungen hord?
Och hefft he nene ghenochte dar an,
Efft he dar horet spelen an
255 Noch en kan dar vth berychten syt.
It hebbe vele boeter of des ghelyt.
¶ Vele synt, wyllen hebben doctores namen,
De syt erer kunst doch mothen schamen.
Jacobus de apostel vtherkoren
260 Hefft gheschreuen langhe hyr beuoren:
'De hylghe loue ys gud alle tyd
So wan de werke dar by syd.'
Synt de guden werke by dem louen nycht,
He ys doet vor gade, des syd berycht,
265 Ghelyt so de lyham ys doet ane de sele.

VIII.

- Alsus synt nu der doctores of vele:
Hebben se nicht de lere vnde werke dar by,
Se synt al doeren, bekenne it an my.
Dede hebben den namen vnde of de leer
270 Vnde doen genoch ereme state, de pryse it seer,
De syn ere werd, wo yd ghaed,
Vnde synt ghewerd des doctores staed.
Desse mertken wol myn swake ghedycht,
Van weme yt spreke efft van weme nicht,
275 Se werden yd wol tom besten leggen.
Men de narren hir contrarie seggen.
¶ De ny hir vor ghud scholre was,
Oft ny de rechten gramatiten las
Vnde wert denne meyster yn eynem par,
280 Van den spreke yt al openbar,
Id were beter van nyes an
Myt flyte doch de schole ghaen,
Der elderen gelt sparen vnde nycht vouteren,
Den bedel sack prylen vnde dar by leren,
285 Nycht heten magister myt der hast
Eer he syne kunst wete vast.
Begherestu eer den doctor staed,
Id ys nycht gud, men yd ys quaed.
Spied of nicht: 'wath behoue yt meer
290 Vnde soeke eynen meyster de my leer,
He sy desse meyster efft de?
It hebbe so vele boeker alse he.'
Eyn schyp ane sturman, merke my,
Varet selden wol, oft wor yd sy.

Bladt.

- 295 De syne boeker wol brufen kan,
Den holde yf vor eyenen ghelerden man.
Ic suluen scholde of doctor syn
Vnde bruden vast der boeker myn:
Nu suestu wol, wat yf en do
- 300 Vnde hir myt dessem narren werke yo
My bekummere, dat yf sette to den wysen,
Eftmen dyt boef of schole pryfen.
¶ Makeden vele boeker eyenen gheleret,
So weren de druckers hoch gheeret.
- 305 Men spryft to den druckers, yf vnde du:
'Wath nyer boeker hebbe gy nu?'
De olde materie wy ganz vorismaen
Vnde hebben se doch ny recht vorstaen.
Dem sy nu wo dem yummer sy,
- 310 Dand hebbe de hylghe druckery,
Se hefft vele ghelerder lude ghemacht,
Wo wol se nu wert ganz voracht.
Eyn yflyck achte se wo he wyl,
Doch vyndetmen mannighen guden ghesel,
- 315 De desfer kunst danket gode seer
Vnde bruket der recht to syner leer.
Mannich leret nu dar heym tho hus,
Dat he ny lerede to Parus.
Bruket de drucker also syne kunst,
- 320 Dat he wyl hebben godes gunst,
Dat god dar vth wert gheeret,
He deyt recht wan he so leret.
Drucket he ock, dat schendyck mach wesen,

Van vnutten bofen IX

Dat de ſick argeren de dat leſen,
325 Vnde deyt oef ſchaden ſyneme ghelijt
Vnde meynt ane god to werden rijt:
Dat werck eyne andere koſtet vyl,
He dat vort na drücken vyl —
De ſuſt doet, werde vſ nicht vorgheten,
330 Jck vyl en oef eyne oor an ſetten
In deſſeme boke van den leſten.
Erſt ſprete vſ nu van anderen gheſten.
Van deme rade beghepne vſ nu an,
So vſ hyl vor ghelouet han.

¶ Van guden raden.



¶

Van guden raden.

- 335 **I** De syt vp gewalt yn deme rade vorleth
Vnde veler oidel spck vormeth,
Den mantel na deme winde draget,
De sw he yn den tetel paget.
- 340 **U** Ele synt der, de dar na staet,
Wo se draden komen to raet,
De dat recht gang nicht vorstaen
Vnde blintlick by den wenden gaen.
Geschreueue recht sint nicht meer wert,
De gelerede man nicht gheacht noch gheert.
- 345 **I**d ys dar leyder hen gekomen,
Dat yn den raet nicht wert genomen
De yn der schrift ys voruaren.
Wandages yn gennen olden jaren
De ryken, de yd wol vormochten,
- 350 **G**elerede mans se do vp sochten,
De yn der schrift voruaren weren,
De eren tynderen do mosten leren
Geschreueue recht vnde ander wyshheit,
Dar by de werlt yn eren steyt.
- 355 **S**o wen yd denne dar na to quam,
Dat men se mede to rade nam,
Nicht seten stum gelijt alze eyn block
Eeste alze eyn slymmer thun stoek,
Dar de sw yn den tetel mede wert gepaget.
- 360 **M**ennich vorsuffet vnde oet vorzaget,
De spreten schal vnde nicht en weeth.
Ick rede yd seter vp mynen eeth:
Ghelt vnde gud se slym vorteren,
De rechte vnde wyshheit scholden leren.

Dan guden raden. X.

- 365 Danken, spelen vnde ouerflodicheyt,
Byr mede ere beste tyd henne gept.
Ach gy narren vnde slymmen apen,
To vntyden gy waken, to vntyden gy slapen.
Ick mach wol spreken: 'o armer wycht,
370 Recht vnde wyshheit kumpt yn dy nycht.'
Alsus wert mennich vmme sus gheeret,
De wetenheyt nicht wol hefft geleret,
Sine dorheyt em to eren slumpt.
Dar mede de sw yn den tetel kumpt.
375 Vadderschop vnde ander fruntlick graed
Binget mennigen oek to sulckeme staed.
Cusy ys doet, de eddele man,
Achitofel besyth nu den raet vordan.
Mennich nu vele nyges dinges vpsyth
380 Vnde vaken dat gemene beste voighet.
Scholde men dat sulue recht mit en duen,
Se scholden syck vaken dar vmme bedriuen.
Mit anderen ys gud schynpen tor tyd.
Dar stept vo geschreuen: 'vnrecht vormyd!'
385 Wente yd ys groet schande, dat mennich vyl
Vpsettet vnde suluen nicht holden wil.
Men richtet nu twisschen den riken vnde armen
So vngelyck, dat sic god mach erbarmen,
Vth gunst, fruchten, fruntschop effte haet,
390 Dorck gaue, vnde dar van kumpt vele quaet.
God de rechtferdigeste richter ys,
Richtet dit noch anders, vnde dat ys wysh.
Bistu eyn richter vnde hefft sodan namen,
Nenerleyewys schaltu dy des schamen.

Van guden raden.

- 395 **S**rūchte gode vnde doe rechtferdicheyt,
Vnde wes eyn suluen sus nicht en weet,
Laet dy vnderwysen vnde frage myt slyt,
Merke wo de sw in deme tettel lyt.
Brute dines namen myt rechtferdiger lyst,
400 **W**ente richten van rechte entsprungen yst.
Sodan arbeyt wil god hoech belonen.
Derstu byr contrary, he wert dy of nicht schonen.
Merke wat slyt vnde groet arbeyt
De hilge Moyse dede dorch rechtferdicheyt:
405 **W**en he de klage des volkes hadde gehort,
Brochte se vor godes angesichte vort,
Na godes willen recht hefft gegeuen.
Merke oet dat van hely ys geschreuen,
Wo he sach finer sōne vnrechticheyt
410 **V**nde wo se vorkosten de rechtferdicheyt,
Se deden vnrecht mennigem man.
Dyt leet he vor sīc ouer ghaen,
He straffede se nicht so he scholde.
Id geschach so yd god hebben wolde:
415 **D**e sōne worden doet geslagen
Vnde de arche godes wech gedragen.
Do hely hōrde dyt grote geschrey,
Vyl he to rūgge synen halß entwey.
Alzo scholde den allen gescheen
420 **D**ede swygen so se vnrecht seen
Edder de wedder recht suluen doet.
Dar mede de sw yn den tettel moet,
Se kan oet nenerleyewys entlopen,
Se moet dar yn, se mach fast ropen.

Van guden raden XI.

- 425 ¶ So draden der Rómer recht wart sepl,
Do ghyndt aff al er gelúcke vnde heyl.
Geldue my werlick, yd ys neen spoth,
Du en hefft nene entschuldunge vegen god.
Wo du my richtest vnde yt richte dy,
430 Also wert he richten dy vnde my.
Id ys gud raet, vor wol bedacht
Eer de sw yn den kettel werde gebracht.
¶ Roboam der olden raet vorismade,
Myt den yungen ghyndt he to rade.
435 Dat hefft mennich wol vornomen,
Wo eme de raet ys bekomen.
Gedechte mennich dar yd myt slyt,
Wat volget hir na to ewiger tyd,
Eme were so leue nycht to raden,
440 Oef mennige arme sele bleue vnbeladen.
Mit sulker mate wert ysliten man
Gemeten, so he hefft gedaen.
De hyr nicht en hólft rechtferdicheyt,
De lydēt se hyr na mit herte leyt.

¶ Van ghyzigen narren.

- 445 ¶ De tytlick gud vor god vthseset
Vnde he spue sele dar vmmē vourleset,
He ys der kleynesten narren neen,
He leth vor spék den hoet aff theen.
450 **H**E ys eyn narre, dede sammelt gud
Vnde hefft dar by nene fróude noch moet.
He weet nicht, wem he soltes spart
So wen he vth der werlde vart.

Van ghyrigen narren.



- Sodan vorleth syner fründe vyl,
De sele he nicht besorgen wil
455 Vnde fruchtet, eme bieke tytlick gud,
Dentet nicht vele, wat dat ewige doet.
Myt sunden wyppet mennich gud vp erden,
Dar vimme he moet vordomet werden.
Syne eruen achtent to nener stunt,
460 Se hulpen eme nicht myt eynem punt.
Wat du suluen ghyfft vor dy,
Dat vyndestu denne, geldue des my.
Schal eyn ander dy vele na senden?
Vorwaer, dat ys seyl an velen enden.
465 De erde entfanget alle minschen blod,
Naket nympt se vnß wedder yn eren schod,
Arm quemestu hyr, arm varestu hen.

Van gyrigen narren XII.

- Merke byz rechte wat yd meen:
Dat tyllike gud yn desseme leuen
- 470 En ys dy nicht alzo gegeuen,
Dattu yd allepne brudest vor dy:
Id horet dy nicht, des geldue my,
Id ys dy geleent van gode deme heren,
Yd dat du dat schalt wol beweren,
- 475 Mede to delen den rechten armen,
So wil spyd god diner wedder erbarmen.
Eyn truwe schaffer schaltu sus syn
Ouer dat gud des heren dyn.
Du machst yd oet nicht vnnutte vorbringen
- 480 Edder sus vorbrassen yn nenen dingen.
Eyn yslid rekenschop geuen moet,
De meer ghyt wen hant vnde voet.
Eyn recht wise begeret nicht to werden
Ryde yd desser armen erden,
- 485 Men dat he lere erkennen spyd.
De wijs ys, de ys meer dan ryd.
We eme, de dar alle tyd yd synnet
Vnde dat tyllike gud duel winnet!
Id sint al doren, wo se yd betengen,
- 490 De gud vnde quaet tohope mengen.
Myt valscheyt mennich vmmе geyt,
Vntruwe synen eygen heren slept.
¶ Se holden yd al vor grote bate,
Sware wichte vnde grote mate
- 495 Hebben se wen se yn meten,
Men desses gelyste se vorgeten
Wen se vthmeten vnde wegen

Van ghyrigen narren.

- Vnde eren euen minschen bedrogen
Myt kleiner wacht, mit kleiner mate.
500 We en allen mit deffer bathe!
We em de eyn wotener ist
Vnde alle dede soten valsche list!
We em de berouet synen gelyc
Vnde menet ane god to werden ryck!
505 **S** Dedede ghelt bouen godes leue seth
Vnde alsus de armen sele vorghet,
De ys der kleenesten narren neen,
Be kumpt toz hellen nicht alleyn.
Vnrecht gud most du gang vnde heel
510 Wedder geuen, sunder pennigerhande feyl.
De schrift de warheyt openbart:
Vnme ghelt mennich ouel vart.
Judas, Ananias, Phinaus, Achor,
Ach wat ys der geliken mennich door,
515 So dat desse nicht en syn doren alleyn.
De gelereden weten wol, wat yck meyn.
Se sammelen ghelt, help trum help recht.
Kumpt yemant, de dar entpegen secht,
Den mach men nicht lyden mit al,
520 Wente he en hoeret nicht yn eren stal.
Men de mit en smeket vnde ys en mede
Vnde louet sere ere valschen sede,
Be troecht wol eyn leen vor eynen anderen.
Ja, de nu yn der heren houue wanderen,
525 Eyn selsen vogel mand velen dingen
De dar de warheyt wolde syn gen.
Wiste mennich, wo dar scholde varen

Van gyrygen narren XIII.

- Syn gud in seer toren varen,
Dat tytlike gud he slymmer achte
530 Vnde de sele he beth bedachte.
Men dorhept der gyrychept he brufet
So lange en de doet vorslufet.
So hefftu noch nicht den rechten sum,
Denne stot de too den touen vm.
- 535 Des vngerechten sele wert denne geschant,
De motte vnde worm frettet ere ghewant.
De rust er suluer mit sulker geschicht.
Desse bringen getlichnisse vor godes gericht
Ouer ere groten vnmildichept.
- 540 Denne volget en sorge vnde alle leyt.
Nicht hebben se vorstaen, dat dyt ys recht,
Rikedom toholden alsen stolten knecht.
Paulus de hilge erste heremyt
Was yn der wosteny vele tyd,
- 545 He leeth vele frost, hunger vnde noet,
God sande em des dages eyn stücke broet
By deme rauen, dyt was sine spise,
He makede eyn kleet van baste vnde ryse.
Van desseme rocke schryfft Hieronimus
- 550 Eynen spröke, de ludet alsus:
Vor aller vorsten sachte wete dage,
Köstlike kleder, gerychte, wollust na ereme behage
Wolde yf leuer dessen rock, halff effte ganz,
Mit deme haluen vordeenste desses hilgen manß.
- 555 Wo wol dit de werlt holt vor spot,
So beleuet doch sodans de almechtige god.
Wente de grôteste rykedom yp desser erd

Van nyen vunden.

Best de, de rykedom nicht begherd.

Van nyen vunden.

560 He seth syne sele vth vor eyn pant,
De nye vūde dorch de lant
Bringet vnde mennigen dar mede schant,
De holt den narren by der hant.



565 **D**at vchteswan was eyn schentlick dynck,
Dat wecht man nu slicht vnde gerinck.
Erlife kleding was do sere wert,
Nu hebben de wvne de mans gelert.
Ach der doren vs nu so vpl,
He deyt al dat de dōrinne vpl.
Men darff nicht verne nu dar na theen

Van nyen vunden. XIII

- 570 De vele narren vnde narrynnen wyl seen.
De frouwen hebben de huuen voilept,
Dat ys nu der narren ouerste sleyt.
Mpt apen smolte laten se sîc smeren,
Vnhûesche dracht se drade leren,
- 575 Dar to doen se groten slijt,
To land, to toyt effte alto wijt,
To hoeh, to breeth effte to naket.
Merket, wor aff desse dorheyt saket.
Vnse lichte moet der apen lpfet,
- 580 Eyn nye vund kume deme anderen entwitet.
Balksteden, grote ringe dar an,
Ghelijf effte se vor sunte Leonhart staen.
Mpt sweuel, harg bissen se dat haer,
Dar yn sleyt men dan eyer klaer,
- 585 Dat yd in deme schottel torue werde trus,
Vnde gaen so bouen vp dat hues
To drogen by der sunnen effte by vûre.
Dar vnder werden de lûse nicht dûre
By pungen vnde oef by den olden.
- 590 Dat maket, alle kleder sint vul volden,
Roek, mantel, hemmet vnde borstdoef,
Pantoffel, stefel, hozen, dat wammes oef,
Kappen an den mantel, eyen soem dar an,
De yodesche sede wyl draden vpsaen.
- 595 Eyn deel boekstaen dar an setten,
Vp dat men yd yo móghe weten
Vnde oef seen by der suluen libery,
Van wat geslecht de narre sy.
So drecht men toyt, so land toyt toyt,

Van nyen vunden.

- 600 So lange mauwen, so enge, so wiith,
Vele nper vunde in allen landen
Vnde wantelbar mit velen schanden.
Worde yd rechte to synnen genomen,
Wo erst de kledinghe ys vpgetomen,
- 605 Wy mochten vnß schemen, wy rechten gecken,
Wen wy vnse lyff dar mede bedecken.
We ene, dar argernisse van kumpt so groet!
Wat se scholden bedecken, maken se bloet,
Baer, brüste vnde oef ander lede.
- 610 Van deffen Esayas hy: vormals seide,
Wo god hy: vnne plaget de lant
Vnde wert scheer hebben epnen böseren bestant.
Sy sy der schande der düdeschen natien!
Se maken siä suluen grote temptatien
- 615 Myt schendiger kleydinge, gode to hoen,
Deme düuel se grote werdicheyt doen.
Mennige narrynnen vnde oef mennynge dor
Byndet de düuel sus vp syn roor,
Dat he andere möge vangen vnde vorslaen.
- 620 So hefft he leyder mennigeme gedaen.
Nene gröter schande wüste an to doen
Anon de köninc Naas soen
Men dat he den boden Davidis leet
Bescheren ere harde vnde tosnypden ere flect,
- 625 He leet en de kleder kort affhauwen,
Dat yd was schendich an to schauwen.
Wo sere David dyt hefft gewroten,
Dat wert klär yn der byblien gesproken.
Mennich nu sus schamelosen her gheyt,

Van nyen vunden. XV.

- 630 Syn roef tozt bouen den lenden stept.
Se scholden sîc schemen vor der lucht,
Wente god, de natur vnde oef de tucht
Desse beyden hōuesche kleydinge der lede,
Vp dat sîc nemant en argere dar mede,
- 635 Oef nicht en sy des dūuels neth,
So hyr beudren vs geseth.
Do David de kōninc hadde geseen
Der frouwen Bersabeen blote been,
Dar van quam he yn sunde groet,
- 640 In vele yamers vnde sware noet,
God sande vp em vele plage,
Noch dede he bothe alle syne dage.
Draden vs eyne sunde yegen god
Gedaen, men seler lantsam gebot.
- 645 Ik spreke yd vorwaer vnde wol bedacht:
De de dūdeschen dar to hefft gebracht,
Dat se so schendich nu heer gaen,
De hefft deme dūuel groet denst gedaen.
Hadde he der duzent doet geslagen,
- 650 Dat scholde em so wol nicht behagen.
De sede was eyne wyle sere groet,
De brūste natet, de nake bloet,
Doch yffet loslifer sere hoge tragen,
So men nu drecht yn dessen dagen,
- 655 Wo doch de suluen synt vpgebracht
Vnde sus oef doch noetsake erdacht
To bedecken schoff vnde ander seer.
Wente na nyen vunden volget meer vnde meer
Vth godes vorhentnisse nyge plaghe,

Van nyen vunden.

- 660 So men (god betert!) mach seen alle dage.
Etlife gaen heer mit grotene gebrasse,
Des eynen dages eyn Francke, des anderen eyn Sasse,
Des driidden dages ys syn flect so eyneme Walen,
Doch was syn vader eyn burman yn Westfalen.
- 665 So ys he eyn Sleminck effte eyn Frankoser,
So eyn Engelsman effte eyn Portegalloser,
So diecht he fleder gelijf den Rufen,
Wo wol he ny recht en was in Prufen.
Vnsteede ys er syn vnde mennichfalt,
- 670 So ys oek er flect des gelifen gestalt,
Mit selsener varwe, van velen stücken,
Effte en dat eyne nicht wolde lūden
So setten se eren troest to den anderen.
In sodaner dorheyt gaen se wanderen.
- 675 Ach leyder, weldt eyne grote schande
Is dit beme eddelen dūdeschen lande,
Dat de vorsten vnde oek ere wisen
De meysten an sulke narheyt prisen,
Nicht holden de olden guden sede,
- 680 Men slūth se nu yn der doren klede.
Se scholden yd straffen an alseweme,
Yd dat hōuesche tucht nicht ganz aff queme.
Se mōten al rede dar vmme geuen,
Willen se ewich mit gode leuen.
- 685 Ach dūdesche lant, dyn erbarheyt
Mit sodan narren vnder gheyt
Vnde wert dy so dar vmme bescheen,
Datmen groten yammer wert seen.
¶ Vntūchtige vrouwen van lichten dingen,

Van nyen vunden XVI

- 690 Vele bôzer sede se oet vphringen,
De erbaren volgen deffen mede
Vnde pryfen syt deffer quaden sede.
So vele gudes men en nicht kan lesen,
Se willen al dorinnen mede wesen:
- 695 Ere wangen se malen, ere antlaet smeren,
Ere haer voranderen, er vorhœuet scheren
Edder laten yd sîd mit pinen vth plûcken.
Scholde yd yd al schriuen van deffen stûcken
Eynes ysliten narren fantasÿ,
- 700 Id behœuede wol eyne sunderlike lybery.
De wyfen dit wol tome besten leggen,
De narren hyr contrary seggen,
Wente narren vnde alle ander doren
De willen nicht gerne strassent horen.
- 705 De ryke man yn der hellen licht,
Dar van dat euangelium sprift
Van syner kleydinge em in vorwijth,
Dat ruwet em nu to ewiger tyd.
Holofernes, Herodes vnde der noch mere,
- 710 Se werden nu alle geppniget sere,
Oet was ere vthfart van hir so quaet.
Eyn yslid mach wol na syneme staet
Drieghen eyn kleyt der erbarheyt,
Dat dy meer reyke to othmœdicheyt
- 715 Wen to anderen sundighen dingen.
De nu wat nyges hyr vor bringen —
Dat sy nu dat besloth dar van —
Wen funde vnde schande dar vth entstaen,
Dar vor moet de gang vnde heel

Van olden narren.

720 Ppne lyden sunder pennigerhande sepl.

S Van olden narren.

I De schalkheyt yn der pöget leret,
Synne besten tyd to den sunden keret,
Dat older ene denne myt sorgen beslept,
Vorjuffet he yp syneme graue gept.



725 **D**E ys eyn narre, dede alle syne tyd
In velen schanden vnde sunden lyth
Vnde hefft syne yunge dage vortert
Vnde recht to dönde nicht wol gelert,
Sine besten tyd hefft he ghelept
730 An wollust vnde an lusticheyt.
So wen he nicht meer sundigen fan,

Van olden narren XVII

- Wil he dar ersten laten van.
He mach den jeter des syn bericht:
De funde vouleth ene, vnde he se nicht.
735 Der geliteniſ hebbe yf gefath hyr by,
Sine wörde melden en we he sy.
He kan der daet nicht meer vullenbringen,
So spryft he doch van vnwisen dingen,
Vnhöueschen staen em alle syne wort,
740 Dat spyllemest an syner achter port.
Siner dorheyt wyl he syn gheert,
Spryft wat he yndt hefft gelert.
God leth sodane olde to veler stunt
Vnwittich werden alze eyn hunt,
745 Dar vmmē dat he, do he wol mochte,
De gnade godes nicht en sochte,
Krypft den oet nene beruwelicheyt
Siner funde, vnde spryft so hyr na stept:
¶ Wo wol yf yf deme graue gha,
750 Dat spyllemest volget my achter na,
Deme achter venster ys yd nicht vern.
Noch brufe yf miner dorheyt gern
Vnde beröme my vaten miner schande,
Dat yf beschetē hebbe vele lande.
755 Den pungen gheue yf regiment
Vnde make my sus eyn testament.
Id ys my leyt vnde ruwet my sere,
Dat yf nicht kan bedregen mere
Edder sus vullenbringen vele quaet.
760 Doch geue yf exempel vnde bözen raet
Wor yf kan mit alleme slijt

D

Van olden narren.

- In deſſer miner olden tyd.
Der narheyt kan yf nicht vorgetten,
Oef nicht to rechter wijsheyt ſetten.
- 765 Wat yf nicht yn den werken kan
Vullenbringen, dar ſprete yf doch van.
Ick was yn deme narren ſpyl ſere groet,
Dat my leyt wert na mineme doet.
Wes yf nu ſus nicht meer mach doen,
- 770 Beuele yf hynken mineme ſoen:
He wert doen wat yf hebbe geſpart,
He ys gelijf na miner arth,
Id ſteyt em diepichlifen an,
Leuet he, vth em wert eyn man.
- 775 He ſchidet ſic gang wol yn dat ſpeel,
Srylich yd en wert em nicht to veel.
Men moet ſpreken, he ſy min ſoen,
Alze yf hebbe geleuet, wert he oef doen
Vnde wert ſyf yn nenen dingen ſparen
- 780 Vnde yn deme ſchepe der narren oef varen:
Dar wil eyn geſelle yn kort aff werden,
He driift alrede ſines vaders geuerden.
Wen my de werlt oef noch ſo ſtunde,
Ick wolde nicht fruchten eyne klepne ſunde,
- 785 Ick wolde noch dyt vnde dat erdenken
Vnde my bewiſen mit ſelſenen ſwenten,
Mit wilden euenturlifen ſtücken
Wolde yf mine narheyt gang vthdrücken.
Men ſholde nicht allene van minen dingen
- 790 Spreken, men oef dar van ſyngen
In ſtraten vnde oef vy der gaſſen,

Van olden narren. XVIII

- Ja to degen wolde yf denne brassen.
Wil myn soen synen dingen doen recht,
He doe alze yf nu hebbe gesecht.
795 ¶ Dyt ys de spröte der olden doren,
Se syn yn schalkheyt seer vorwozen,
Dar ymme dit vaten alzo schüt
Dat god en syne gnade enthüt
Vnde leth se steruen synne loß,
800 Ane beruwinge, alze eyne goeß.
Dar syn vele olden hyn vor gewesen
So men yn der schrift mach lesen:
Se leyden ere tyd vnde arbeyt
Yp wijsheyt vnde an rechtuerdicheyt
805 Vnde wöiden dar ymme hoech gheert,
Men nu ys yd wol halß vorfert.
In der olden ee dat oef geschach,
De prestere men olt to nörende plach:
Nicht dat se alle olt mosten syn,
810 Men dat en wijsheyt were schyn.
So ys oef de olde eyne kynt genant
Deme nene wijsheyt ys bekant.
Doch vyndet men van velen olden schreuen,
De geudret hebben eyne tuchtich leuen
815 Van ydget yd went an den doet,
Dar ymme ys ere loß sere groet.
Sint doch heydensche minschen gewesen,
So men yn velen poeten mach lesen.
Wijsheyt, döget vnde leer
820 Sochten se slytich meer vnde meer
Wen nu doen de van yaren syn olt.

Dij

Van olden narren.

- Dôghet, wyſſheyt is nu in velen kolt
Manct vns cristen, vnde dat ys quaet.
Dar bouen helden se beteren staet,
825 Vele heyden in dôgeden wyſ vnde floet,
Scholde yf de alle nômen yn deſſeme boet,
Id wôrde denne vele dicker werden,
Wo dôgentliê se leueden yp deſſer erden:
Se ſochten wiſſheyt, dôget vnde kunſt
830 Vnde heelden dar mit al de werlt in gunſt.
Den gelereden ſchinet ere lere ſchoen
So de ſternen in deme firmamente doen.
Chato hadde ſere leeſſ de leer,
Belt dat vor eyne grote eer:
835 Wo wol he olt was negentich paer
Lerede he noch grefeſche ſprake klaer
ſchriuen vnde leſen, geliêf eyne pungen.
Gorgias lerede vele ſprake der tungen.
Plato, Solon, Marinus,
840 Seneca, Homerus vnde Sabricius,
Quintus Sabius, Socrates
Vnde oet de ſere eddele Diogenes,
Maſmiſſa, Neſtor, Demecritus,
Oet de olde blinde Apius Claudius:
845 Hadde negen kynder, alle gewaſſen groet,
Se beneden alle deme vader in ſiner noet,
Wo wol he olt was vnde blint.
Sodane kynder hÿr nu nicht vele ſint.
Dit was ſynen kynderen eyne grote eer
850 Vnde gÿſt allen pungen ſere nûtte leer.
Mofſes ſchriſt in der olden ee:

Van olden narren. XIX

- 'Du punge man, den olden an see,
Sineme grawen older do werdicheyt,
Denne dy men wedder so deyt
855 **E**ste du kumpst ju dwand' eynes olden.'
To Lacedonien plach men toholden,
Dat men alle ere rades heren
Olt nōmede en to den eren,
Junge nemen se nicht in den raet,
860 **W**ente neen nūtticheyt vth den entstaet.
To Rome worden se de vaders genant,
Senatores dorck alle walsche lant,
Allene yn vns'er dūdeschen tungen
Keset men oet mit yn den raet de yngen
865 **D**e noch nicht hebben barth, sere weinich geleret,
By den wert vaken recht vorkeret.
Deme gelijst ys eyn olde, so yt sprak vor,
De wijs scholde syn vnde ys eyn dor.
Recht vnde ordel doen, wo deme oet sy,
870 **D**e tyd sodanes leren ys denne vor by.
Eyn older narre syner selen nicht schoent.
Swaer ys recht doen, de des nicht is gewoent.

S Van kynder ouel to theen.

- D**e syne kyndere alze ander vutrut
Leth vpwassen vnde quaet van en suet,
875 **N**icht en straffet vnde se duel thūt,
Int leste deme suluen neen gud en schūt.

De ys yn narheyt gang vorblint
De nicht hefft acht dat syn kint
Vnde dar sunderlic nicht an pypset
Dij

Kynder ouel theen



880 Dat se myt tuchten werden vnderwyset.
Dar kan nicht gudes werden aff,
Wen se vp wassen ane straff
Vnde yn moetwillen se leth betemen
So lange, men sich erer moet schemen.

885 Mennich narre ys, de sprift alzo:
'Id ys noch vele alto fro,
Myn sone ys yunct vnde noch fleyn,
It moet eme vele ouer seen.
He wert syt suluen noch wol dwingen,
890 Id legge yd em to kyntliken dingen.
Wat weet he, wat sy straff effte leer?
O groter doze, hore desse meer:
De ydget ys to beholden gerind,

Kynder ouel theen XX

- Se mertet wol vp alle dynck.
896 Des kindes herte ys so gestalt
Gelijc eyner taffelen noch vngemalt:
Wat men dar eerst yn malet effte griff,
Dat sulffte dar na stedes ane blyff.
Eyn yndt twich leth sic bogen to tyden,
900 Dit en wyl dat older so nicht tyden.
De rode vordriefft mit kleiner smerte
De dorheyt vth des kindes herte.
Ane straffinge wert nemant gewert,
Oet nicht wyff effte wol gelert.
905 Help was recht vnde leuede ane sunde
Vnde heelt god den heren to frunde,
Men he straffede nicht de kynder syn:
God vorhengeede vp en mit groter pyne,
Dat he vnde syne sons mit klage
910 Colijste stoumen yn eyneme dage.
Id stunde vnmme de kindere nu beth mede,
Gheue men en scholemestere, alze dede
Pheix, deme Peleus synen soen
Achilli sochte vnde to em wolde doen.
915 Philippus dorchochte Greten lant
Went he syneme sone eynen meyster vant:
Alexander de vyl grote here
Wart alzo gesat to der lere
By Aristotelem deme meyster sere wert,
920 Deme oet Plato wes hadde gelert,
Vnde Plato horede Socratem vele tyd.
Auer de vaders der kinder de nu sint
Achten der kynder toz lere nicht groet.

Kynder ouel theen

- Dar van tomen lande vnde lude in moet.
- 925 Wor nu eyn narre eyn lant regeret,
Dede recht to doen nicht hebben geleret,
Dar mede de werlt wert halff vorteret
Vnde so des vaders leyt vormeret.
So we syne kinder ouel vpthut,
- 930 Int older he dar denne leyt an suth.
De schalkheyt leret yn der vöget,
De tricht oet selden gude döget.
Mennich sinen söne oet van sif send
Vnde menet, yd sy gar wol bewend,
- 935 He menet, he scholde döget leren:
So kan he nicht men ghelt vorteren
Vnde kumpt wedder arger door
Wen he was do he vth soor.
Crates de mepster sprac ane schimp:
- 940 'Möchte yf yd doen mit gudeme ghelimp,
Ja wolde ropen al vnbedacht:
O gy narren, gy hebben groet acht
Wo gy yuwen kinderen sammelen gud,
Dar yd dragen gy eynen hogen moet,
- 945 Vorsumen se in leer der wijsheyt.
Dar vumme yd vaten also geyt:
Wen gy menen yw der to frauwen,
So möten gy an en narheyt schauwen.'
Eyn deel der narheyt fro betengen,
- 950 Mandt bouen vnde böyynnen sif mengen,
Wat recht ys holden se al vor spot,
Se slöten vnde vormaledyen god,
Se doen gode wer ere edder loff.

Kynder ouel theen XXI.

- Eyn deel vorbringen huß vnde hoff,
955 Eyn gekomen vth der ilderen macht.
Eyn deel brasseren beyde dach vnde nacht,
Ghelt holden se sere vnwerd .
Vnde vorspelen kledere, sadel vnde perb.
Sele vnde lyff se euentürlia wagen
960 Vnde komen vele ouel van den dagen.
Van dessen wert god nicht vele gheert,
Se doen wat se pund hebben gelert.
Hadde men se pund tor lere gehalten,
So mochten se wol yn eren olden.
965 Eptlia dwand, arbeit vnde lere
Bringet de kynder to groter ere.
Dit achtet mennich nicht mit al,
Dar vnmme he kumpt yn der narren thal.
Dat anbegyn, myddel vnde ende der ere
970 Entspringet alleyne vth guder lere.
Eyn lossia dind ys eddel to syn,
Euer dat ys frönde vnde ys nicht dyn,
Id kumpt van dinen ilderen, wo yd sy.
Eyn löstelia dind ys oet ryledom dar by,
975 Euer dat ys des gelükes ansal,
Dat yp vnde dael danket so eyn bal.
Der werlde ere is höuesch vnde wol geschickt,
Doch vnstantastich, der alle tyd gebrikt.
Schoenheyt des lyues men vele acht
980 Vnde waret doch ichteswan kume ouer nacht.
Des geliit ys gesuntheyt oet sere leeff
Vnde stelet syt doch enwech so eyn deeff.
Grote starkheyt acht men vor löstlite haeff,

Ⓔ

Van twydracht maken

Nimpt doch van frantheynt vnde older aff.
985 Hyt allen bouen ys vndötlic de leer,
Eddele bliuende by vns, ya vümmer meer.
¶ Gorgias fragede, effte salich were
Van Persia de mechtige here.
Sprak Socrates: 'yt weet noch nicht
990 Effte he hebbe lere effte döget ycht.'
Dar meende he mede, dat golt vnde gewalt
Ane lere vnde döget ys öuel gestalt.

¶ Van twydracht maken.

¶ De twiffchen steen vnde steen siä lecht
Vnde vele lüde vp der tongen drecht,
995 Deme wol ys mit twydrachticheyt,
Deme wedderfaret drade schade vnde leyt.



Twydracht maken. XXII

- W**annich hefft grote fröude dar an
Dat he vorwerret mennigen man
Vnde maken kan dit quade, vp dat
- 1000 Dar vth vnfrüntschoep entspringet vnde hath.
Myt achterrede vnde lögen groet
Gyfft he gar mennigen eynen stoet
Vnde sparet dar an wer vader edder kynt
Vnde maket vth deme fründe eynen vrent.
- 1005 Mit lögen he dar vele to lecht,
Dar mede he sinen geliken besecht
Vnde wilt yn bichteswys hebben gedaen,
Dat yo neen vorwytinge come dar van
Vnde dat he vnder der rosen recht
- 1010 Van gudeme herten hefft gesecht:
Id were em leyt dat men yd vorweme,
Dat sodane word vth em queme.
Menen dar mede beuallen wol.
De werlt ys sulter twydracht vul.
- 1015 Ach seter, yd ys eyn vorwaren man
De syner tongen wol schonen kan.
Vele beter ys swigen vnde gud denken
Wen mit spreken synen geliken trenten.
Etlife lerent van bösen wpuen,
- 1020 Se spreken: 'ach leue, latet by yw bliuen!
Wo lange dit vorzwegen blyfft,
Dar van stept vele yn der schrift,
Core, Absalon vnde der noch vele,
Dit quam en al tome quaden dele.
- 1025 In alleme lande ys Alchimus,
Wor twydracht kumpt yn eyn huß.

Van twydracht maken

- Eme wert vaten recht geloent
De twydracht to maken nicht en schoent,
Sine vynger he oef vaten klemmet
1030 De sif sodanes nicht en schemet.
Eyn vogel, de nicht wol en synget
Vnde vele quade tydinge bringet,
Id gept eme vaten to veler tyd
Alze deme de twyffchen molensteen lyd.
1035 So geschach deme in den olden dagen
De Saul den konink hadde vorlagen,
Oef dede Hifboseth syn leuent nemen:
Mit schonen worden vor David quemen
Vnde meneden to entsfangen ere vnde loen,
1040 Men se entsfengen schande vnde hoen
Vnde worden wedder gedddet mit recht,
So yn der biblien wert gesecht.
Brochte men eyne narren achter de doer,
He stredet de oren doch her vor.
1045 ¶ Do de erste Soldaen steruen wolde,
Geboet he dat men effchen scholde
Sine sons vnde sprak to en:
'Horet nu rechte wat yt meen.
Juwe ryte ys gelijf to deffen stunden
1050 Velen kleynen bomen tohope gebunden:
Dat bunt kan men nicht breken to lijf,
Men scheydet men jsliten boem by spak,
Den kan men breken, wente he ys kleen,
Bestt neen bestant, men he ys alleen.
1055 So ys oef dat rife dat yt yuw late.
Holde gy tohope, dat ys yuwe bate,

Tweydracht maken XXIII

Men kumpt tweydracht in yuwe lant,
Juwe ryte tobrift den al tohant.'

Siderites de schentlike steen

1060 Is nu in allent haluen gemeen.

Solinus sprift: wor de steen ist,
Maket he tweydracht to aller frift.

Den steen warp Jason yn Colchida

Vnde Cadmus in Boetia

1065 Mandt de brödere do se sict selden

Vnde den nythart ernstlic spelden.

Dorch den steen wart Troya vorstört
Mit tweydrachticheyt dorch groten mort.

Dat Israhel wart aff gescheyden

1070 Van godes volck mandt de heyden

Mit Ager syner eygenen moder,

Dat makede tweydracht mit sineme broder

Isaac, alze yd noch vaten schüth

Dat men tweydracht mandt den bröderen süth

1075 In klösteren, de doch scholden syn

Sredesam, to geuen guden schyn.

Discordia maket spt bereyt,

Tobristt vele stede vnde maket groet leyt.

Dorch dit Alexanders rike aff nam,

1080 Der Römer gewalt by na vorquam.

De wyle dat Israel eyndracht heelt,

Wart dat ryte nicht gedeelt:

De eyndracht tobract Roboam,

Dar ymme dat ryte van ander quam.

1085 Dorch tweydracht mennich minsche vorderst

Vnde so eer sinen dagen sterfst.

Nicht rades plegen

¶ De düvel de vnse ölderren bedroech,
Do he schentliten vor en loech,
Makede tweydracht mit valscher kunst,
1090 Brochte den minschen yn godes vngunst.
De suluen kunst hir mennich öuet,
Van den de profeta sprift bedrouet:
'Here, löze mine sele to aller stunt
Van bözer tungen vnde valscheme munt.'

¶ Nicht rades plegen.

1095 ¶ We nicht kan spiefen yo vnde neen
Vnde rades plegen vmme groet vnde kleen
Vnde wil doch wyß heten geseen,
De thüt der narren ploch alleen.



Nicht rades plegen. XXIII

- 1100 **D**e ys eyn narre, dede wijs meent syn
Vnde neen gelimp noch mate doet schin,
Ja wen he wyshheit plegen wil
So ys eyn goch sin vedder spyl.
Vele sint van wörden wijs vnde floech
Vnde vodoch theen der narren ploech.
- 1105 Dat maket dat se vp epgene wijsheit
Vorlaten sijn vnde bescheydenheit
Vnde achten vp neenen frömden raet
Went so lange, en vulste to handen gaet.
Tobias sinen söne alle tyd leerde,
- 1110 Dat he an wisen raet sijn terede.
Dar vumme Lottes wyff hefft vorismaet
Vnde vorachtete den guden raet,
Wart er van gode de plage gesend
Vnde ys to eyneme steen gewend.
- 1115 Do Roboam nicht volgen wolde
Den olden wisen alze he scholde
Vnde volgede den narren, do vorloot
He theyn geslechte vnde bleeff eyn doot.
Hadde Nabogodonosor Danielis wort
- 1120 Geachtet vnde slytich gehord,
He were nicht komen to den plagen,
Dat he wart eyn deer to velen dagen.
Machabeus de seer stark man,
De vyl grote döget hefft gedaen,
- 1125 Hadde he Jorams raet gehort,
He were so pammerlic nicht vormord.
We alle tyd volget sineme eyghen höuet
Vnde guden raet nicht folget vnde gelouet,

¶ iiii

Nicht rades plegen

- De acht vp gelücke vnde heyl gantz fleen
1180 Vnde wert oef draden vorderuent seen.
Eyn wijsman fründes raet nicht voracht.
Wor vele rade sint, ys gelücke vnde macht.
De nicht mach lyden dat men en lert,
Deme schüt recht wat eme wedder vert.
1185 De nicht gern hefft dat men em raet,
Deme ouer kumpt oef vaten quaet.
Deme heren wee, de leuer hat
Eynen pyper dan eynen truwen raet,
Dede meer acht hund vnde vogel spyl
1140 Dan dat he hebbe gelerder vyl.
Gud raet vnde leer, der ys groet noet.
Eyn leter spritt: 'hadde yf eynen voet
Alrede gesath yn myn grass,
Denne noch stunde yf der lere nicht aff.'
1145 Oef spritt de hylge sunte Augustin,
De doch der wifesten eyn mach syn:
'Noch wolde yf yn mineme older gbern,
Mochte yf, van eyneme kynde lern.'
Gefoffte leue draden vorghet,
1150 Eruwe raet alle tyd yn eren slept.
De de waerheyt to seggen nicht en schoent,
Dat wert byr na ewichliten beloent.

¶ Van bosen seeden.

- ¶ Dede hefft böse seden vnde geberde
Vnde doch alle gassen socht geuerde,
1155 He süth wo he to eyneme narren werde,
De sleet de kappen an der erden.

Van bosen seeden XXV



- U** Ele gaen stoltz heer vp der straed
Mitschonensubenvnde andereme gewaed
Vnde seen hoge vth ouer al,
1160 Werpen ere houet den to berge, den to dal,
So gaen se hastich, den mit gemaef,
Dat ghyfft eyn teken vnde oorsaef
Dat se hebben eyenen lichten moet.
Vor desse dy gar byllich hoed.
1165 Se willen to schepe mit den geuerden
Vnde slegen de kappen heer vp der erden.
Böse seede vele minschen sere schenden
By vnde oef yn velen enden.
Dede ys wijs, van guden seden,
1170 Deme stept wol sin wesent yn allen steden.
Wat de sulue begynnet vnde doet,

Van bofen seeden

- Dat stept em wol vnde ys oet gud.
De ware wijsheyt vechtet an mit scham,
Se ys tuchtich, stille vnde fredesam
- 1175 Vnde er ys myt deme guden wol:
Des füllet se god gnaden vul.
Dede ys wijs, van guden seden,
Stept wol syn wesent yn allen steden.
¶ Wat schal yf van den seden seggen?
- 1180 Men scholde yd wol tome besten leggen.
Wo vele ys der, dede nicht kōnen dragen
Den roef recht nu yn vnser dagen,
Men he moet wesen vor open sere,
Mennich slaen den ouer de schulderen heer,
- 1185 Nemen yn de hant de mauwen
Vnde laten ere lyff natet schauwen.
Sus wert de werlt gereyket to schande
Mit schendiger kleydinge mennigerhande,
Nauwe ere schemede wert bedeckt,
- 1190 Mennich vnschuldich to sunden vorweket.
Dat sodane narren wōrden vorzentet,
Mit eyneme mōlen steene vordientet,
Were beter, yf dat quaet wōrde vorlecht,
So de here suluen hefft gesecht.
- 1195 De dit scholden straffen vnde suluen doen,
Merket recht, wat wil wesen er loen,
Nicht alleyne de mans, men oet de wyff,
De doch tuchtich scholden sin ouer al er lyff.
¶ O frauwelike scham, wat schal yf sagen,
- 1200 Wo heffstu dy nu by vnser dagen?
Juntfrouwen tucht ys ganck dar hen.

Van bosen seeden. XXVI

Eyn islied merke wat yt meen:

Rebecca de eddele mancht velen frouwen,
Se was so schoen dat men mochte schouwen

1205 An er wonderlike schoenheyt mit tūchten,
Doch was yn er schemernheyt mit groten frūchten:

Do se ersten sach den eddelen Isaac,
Ere puntfrouwelike ere so sere vorzschad,
Wo doch he scholde werden ere ee man,

1210 Bedeckede ere antlaet vor em vnde gind van dan.
Wor sint nu solte puntfrouwen?

Ja se laten siā nu vyl gerne schouwen,
Scholden se oet maken vppet markt eyn werff.

Ad leyder, hyl vth kumpt vaten vorderff!

1215 Ihteswan mochte men wonder schauwen

Van erbaren gelerden wysen frauwen,
Id were gretesich effte gud latyn,
Der Hortensia wol eyn mach sin.

Oet Scipionis vnde Cornelia

1220 Mit der wisen Socratis vnde Aspasia

Vnde noch vele andere dessen gelyck,
Se weren yn dōgeden vnde eren ryck.
Men lest oet in Junte Hieronimum

Van Paulam vnde Eustochium

1225 Vnde andere frouwen den he to schrift,

Den ewige ere vnde glorie blyfft.

Men nu wert yd geacht to eren

Men de dochters wol danken leren,

Mit sunderlikeme trede, trum vnde recht.

1230 Van dessen Esayas vele secht.

Wo anname dit gode mach wesen,

Van bosen seeden

- Wert dar suluest in der byblien gelesen
In deme driïdden capitel des suluen profeten.
Epa, desse narrynnen mögen yd weten:
- 1235 Wen se syt an sodanen vnseeden prisen,
Gode se hoen vnde laster wysen.
Vnerlick danz, vnerlick hōgen al gewyß
Des dūuels processie geheten ys.
- ¶ Wedewen vnde ee vrouwen, so men mach seen,
- 1240 Mach men oet billichlick de kappe an theen.
Etlife hebben mans, de mōten wanden
Vnme ere neringe mit swaren danen,
Komet he nicht wedder yn toter tyd,
So spritt se: 'ach min man ys doet, yf bins al quyt!
- 1245 Ik kan my sus nicht lenger begaen.
Scholde my de werfstele leddich staen?
Ik moet eynen anderen ee man nemen,
Des en derff yd my yo nicht schemen.'
Hy vor ys se vnuorkaget,
- 1250 Wo wol se hefft ne recht gefraget,
Wer de erste sy leuendich effte doet.
Se achten nicht dat keyserlike both,
To beyden etlife tyd vnde par.
So kumpt de erste denne wedder dar:
- 1255 Se vorleth nicht den lesten yn den saken
Vnde alsus yn ebrōte bandhart maken.
Der vrouwen sede vnde tucht nympt aff
Vnde sleget hen also eyn taff,
Ja alle dage se minre werden
- 1260 Vnde slepen de kappen yp der erden.
De beste gekyde vnde hōgester naem,

Ware fruntschop XXVII

Dat synt gude seede, tucht vnde schaem.

Beter ys toebben gud gebeerde

Dan alle rytedom vp desser erde.

1265 Vth seden men gar gheringe vorstaet,

Wat eyner yn syneme herten haet.

Wennich der seeden wepnich schoent:

Dat maket, he en hefft der nicht gewoent.

Nemant ys rife yn sineme staet,

1270 De nicht gude seeden oet an spræ haet.

Van warer fruntschop.

¶ So we vnrecht, geweld doet eynen man

De eme nicht leydes hefft gedaen,

Vormodet spræ myt eme wol to staen,

Dar stoten sîc sus theyn ander an.



Van warer fruntschop.

- 1275 **I**D ys eyne dōrafftighe ouermoet,
De eyneme minschen vnrecht doet.
Mennich wert oet van deme geschōuet,
Deme he hefft doch gar wol gelōuet.
- ¶ De des guden louen voighet
- 1280 Den syn frūnt vp eme hefft geseth,
Vntruwicheyt em wedder doet schyn,
De ys eyn narre vnde gang ane syn.
Men vpyndet der frūnde alze David was
Ghar weynich meer mit Ionatas,
- 1285 Alze Patroclus vnde Achilles,
Alze borestes vnde Pylades,
Alze Demades vnde Pythias
Edder alze de schiltnecht Saulis was,
Alze Scipio vnde Leliud.
- 1290 Wen gelt gebriit, so ys de frūntschop vth.
Nemant so leeff synen negesten haet
Alze yn deme gesette geschreuen staet.
Eygene genūth vordriift alle recht,
Alle frūntschop, selschop, oet geslecht.
- 1295 Men spyndet neene meer Moyses gelyck,
De andere leeff hebbe alze suluen spyck,
Edder alze was Neemias
Vnde de godfrūchtige Tobias.
Den ōlderen schal men doen mildicheyt,
- 1300 Den frūnden mit denste syn bereypt.
Nicht schal men pennigen frūnt bedrōuen,
Men weet nicht wor men ene mach behōuen.
Men Cayn ys nu in alleme staet,
Deme leeth ys wat gelūdes Abel haet.

Schrift nicht louen XXVIII.

1305 **S**ründe, wen dat gheyt yn de noet,
Der gaen wol twyntich vp eyn loet,
Vnde dede besten menen to syn,
Der gaen wol acht vp eyn quentyn.

Vorachtinge der hilgen schrift.

De alle tyt sodane narheyt droyft
1310 Vnde wil nicht louen der hilgen schrift,
Gude lere vorachtet vnde dar by blyfft,
By mede he siet van gode ghyfft.



1315 **D**e lange in sodaner dorheyt blyfft
Vnd wil nicht louen der hilgen schrift,
Dar doch vnse salicheyt an ys,
De ys eyn narre vnde dat ys wys.

Der hilgen schrift nicht louen

- He menet dat he leuen wyl
Alze efft neen god were noch neen heel,
Achtet nicht predetp effte leer,
1820 Wil nicht weten dat god de here
Sine leue vnß also doet bekant
Vnde hefft de hilge schrift gesant
Deme cristene volke vnde allen anderen,
Vp dat wy dar na schölen wanderen,
1825 To myden de sunde mit alleme flyt,
Vp dat wy mögen na besser tyd
Bruten der ewigen salicheyt,
De he vnß mildichlifen hefft bereypt.
De hilge schrift de vnwittigen leret,
1830 De sunder se straffet vnde mennigen beteret
To gode, de se hefft vorloest,
Den bedroueden ys se eyn söte troest.
Se leret wijsheyt, oet grote tuchte,
Se ys vnser vöten epne klare luchte
1835 In desseme düsteren pammerdale,
Dar by wy mögen altomale
In godes boden wanderen recht,
So de hilge David hefft gesecht.
Dit achten de narren nicht en spyr.
1840 Men queme eyn dode wedder by?
Edder stunde wedder vp yn frömden lant,
Dar wörde vele myle na gerant,
Dat men van eme hörde nye mere,
Wat wesendes yn der hellen were
1845 Vnde efft vele minschen vören dar yn,
Efft men oet dar schentet nyen wyn

Vorzachting der schrift XXIX

- Vnde des geliĳt ander apen ſppl.
Au heſſt men doch der ſchrift ſo vpl
Van older ee vnd der nyen gewiſſe,
1350 Nicht bedarffmen meer anderer tũchniſſe,
To ſõten de vngewpeden klufen
Des ſackpypers van Nitelhuſen.
Men heſſt nu nicht Moſien alleyn,
Sunder oet profeten groet vnde kleyn,
1355 Twelff apoſtel vnde veer euangeliften,
Oet vele gelerder guden criſten,
De vnſ den wech der ſalicheyt
Dorch ere ſchrift hebben vthgelept.
Dorch ſe letterpe vnde alle argeliſt
1360 Van vnſ criſten genomen iſt.
Wente de hilge lerers yn erer tyt
Schreuen vnde leerden myt grotome ſpbd,
So dat wy dorch de hilge lerers Hieronimum,
Auguſtinum, Ambroſium vnde Gregorium,
1365 Thomam, Bernardum, Eufebium,
De alle yn deme hilgen conſilium
Van den hilgen vaderen wol bedacht
Ere lere vnde ſchrift gedelet by macht.
He ys eyn der gepfliken douen,
1370 De meer wil eyneme doden lõuen,
Men dat men van hilgen beſchreuen vpynt.
Ach leyder, de werlt ys nu ſo blynt,
Dat ſe nicht meer denken alle ſtunt
Men van der neſen wente yn de munt.
1375 Sabelen, nyge mere wille wy weten,
Wat godes wille is wert vaken vorgeten.

ſ

Vorachtinge der geschrift

- Des möge wy seter syn bericht:
De hilge schrift mach legen nicht.
He deyt spræ suluen vnde gode vrecht,
1380 De hÿ mit reden entvegen secht.
God sprift dat vth der wårheyt syn.
De hÿ funde deyt, de lydēt dort pÿn,
Id en sy dat em dat hÿ wert leyt
Vnde god em doe barmeherticheyt,
1385 De he neneme sunder hÿ vorsecht
De se mit sÿte sÿtet recht.
De hÿ sine dage to wyshheit teret,
De wert hÿ na ewÿclid gheeret.
Dar vmmē ys de blint vnde vordouet,
1390 De nicht hÿret wyshheit vnde der gelouet.
¶ De rÿte man yn der hellen benden
Bath Abrahamme, dat he wolde senden
Lazarum wedder yp de erde,
Yp dat he sine brödere lerde.
1395 'Aeen', spræt Abraham, 'du schalt yd weten,
Se hebben de hÿte der hilgen propheten.
Wil en dat nicht yn den syn,
Se lÿueden eyneme doden noch min.'
Wultu nu nicht merken wat yd meen,
1400 Draden varestu hen vnde schalt yd seen.

¶ Nicht vor bedenden.

¶ De nicht eer gÿrdelt eer dan he rydet
Vnde tofumpstich vngesal nicht en mydet
Vnde nicht vor hen bedentet mit sÿt,
Des spotmen vaten to veler tyd.

Nicht vor bedenken. XXX



1405

DE ys mit dorheyt wol voreynt
Dede sprift: 'dat hadde yt nicht gemeint.'
Men de bedenket alle dinc by tyd,

De sadelt wol eer dan he ryth.

De spak bedenket na der daet,

1410

Des anslach gemeenlic kumpt to spaet.

De yn der daet gud anslach fan,

De moet syn eyn erfaren man.

Hadde sic Adam bedacht vor bath

Eer dan he van deme appel ath,

1415

He were nicht vumme eyen fleyen bys

Vordreuen vth deme paradyf.

Hadde Ionatas sic recht bedacht,

He hedde de gaue wol voracht

De em Cryson yn valscheyt both

Sij

Nicht vor bedenken

- 1420 Vnde en vorfloech dar na to doet.
Gud anslach kunde to aller tyd
Julius de keyser yn deme stryd.
Men Arcanor ouersloech dat to rync,
Vorlofttet wyltbriet eer he yd syna,
1425 Dar vimme Machabeus de eddele man
Ene vend vnde leeth syn houet affslaen,
Leeth em aff syn den tongen vnde hant:
Sus wart syn boze anslach bekant.
Gude anslege sint alle tyd gud:
1430 Wol eme de se by tyden doet!
Vorbedacht wat na mach tomen,
Dat doet vyl dicke mennigen fromen.
Vor vubedacht vnde na geprouet
Bestt vaten mennigen narren bedrouet.

¶ Van boleren.

- 1435 ¶ An my men selsen dinc mach seen:
Ja schone nicht wer lepen effte papen,
Ja make se al to ezel vnde apen,
To selsene narren, gar wonderlic geschapen.

- 1440 **I**t byn nicht de minste int narren spyl,
Ja the to my der doren vyl
De spyl so ersten to my vorfelt.
Ja stricke vast gar mennigen helt,
Vth deme wisen make yf eynen goet.
Den yf ersten schiue yn min boet,
1445 De diecht der narren tappen recht,

Van boieren XXXI.

¶ Srouwe Venus.



Id sy frouwe, man effte knecht.
De wârheyt my gar frômde vs,
De truwe gar selsen, dat vs wyf.
Jâ thee to my der narren vpl

1450 Vnd mate eyneu goet vth weme yd wpl.

Myne tynder kennet men nycht al
De yt hebbe gebrocht in schentliê fal,
Se sint my gefolget ane tal.

1455 We hefft gehôit van Cyrces stal,
Dar yn louwen, baren, vögel, swyn
In minschliter staltnisse vaten syn.
Jâ sprete oet van Calypso yd deme meer
Vnde oet van der Syrienen heer,
De dorch eren sandt vnde seyden spyl

Sij

Van boleren.

- 1460 Omme teren mennich schip vnde teel,
Alzo dat mennich dar doch vorfinckt
Vnde pammerlid alzo vordrinct.
¶ De eyn mael van my wert vorwunt,
Den maket nenes trudes krafft gesunt.
- 1465 Dar omme hebbe yf eyenen blinden soen:
Neen boler sith wat he schal doen.
Myn sone eyn tint ys, nicht eyn man:
Boler mit tintheyt meyft omme gaen,
Van eme wert selden draplid wort
- 1470 Gelid wo van eyneme kinde gehort.
Myn sone stept natet vnde bloet al den dach:
De boelschap neen man behuden mach.
Bode leue se slucht, nicht lange se staet:
Dar omme min sone twe slogele haet.
- 1475 Boelschop ys loef to aller fryst,
Nicht vnstedigers yf erden ist.
Cupido drecht sinen bogen bloet,
Yf eyner syden eyenen toter groet,
Dar yn hefft he vele scharper pyl,
- 1480 Dar mede drept he der narren pyl,
De sint scharp, egget vnde spyk,
De gedropen wert, kumpt vth der wijk
Vnd yn den narren dank sid holt.
Oet schut he mit den fogel bolt,
- 1485 Sint stomp, mit blyg beswaret, nicht lycht,
De erste vorwundet, de ander slucht.
So wem Cupido sin schot sent,
Amor syn broder ene vorbrent,
Swarliten kan men losschen de flam,

Van boleren. XXXII

- 1490 De Didoni ere leuent nam.
Umme dit Troya vnde mennych lant
Sint vordornen vnd geschant.
Dit boet würde sere alto groet,
Scholde yf vth setten alle de noet
- 1495 De van older tyd her ys gescheen.
Men laet vns yn de bybliën seën,
So bliuen wy by der wårheyt recht,
Wo vorlagen wart eyn ganz slecht
Umme der vrouwen willen des Leuiten.
- 1500 De schande mach men groet vorwyten.
Dar van segge yf to besser tyd
Nicht meer, men yf spreke voort van David:
Bedde se siã stitich by vor gehod,
Hadde nicht gefundiget so groff yegen god
- 1505 Do he sach dat wasschent Bersabe.
Sampson nauolgede Dalide:
Eme worden spne ogen vth gesteten.
Wat schal yf van Salomone spreken?
Dat he yn vrouwen gunst wolde staen,
- 1510 Bedede he den slymmen affgod an.
Pharaonis wyff Josepe beloech,
Amon sine eygene süster bedroech.
¶ De nicht wil dragen der punkfrouwen grad,
Schal siã vthlesen den echten staet,
- 1515 Vy dat he sus in allen stunden
In godes hofsam werde gefunden.
Dessen orden vnde desse wise
God suluen ansatte yn deme paradise.
God sprac oet yn der olden ee:

Dan boleren.

- 1520 'Hōre Israel, merte vnde see,
Dat manck yuw to nenen stunden
Nene loze frouwe werde gefunden.
Wille wy godes boden recht ouerseē,
Wy vyndent yo so, dat ys der eyn,
- 1525 Dat god vorbūth den sundigen staet
Vnde hefft alle bolerpe yn haet
Vnd sendet vnß vaten hÿr vmme noet,
Vele plage vnd eyenen vntydigen doet.
God hatet alle tyd dit laster sere
- 1530 Vnde ys dar vmme vortōrnet mere.
Do Israels volck siē matebe vnreyn
Vnde mit den dōchteren Moab gemeyn,
Deer vnd twintich dusent in den dagen
Worden hÿr vmme doet geslagen,
- 1535 Oef wōrden ere vōrsten gehangen al.
Och leyder, wo mennich kumpt sus to val!
Eyn groet narre ys, dede hōlen wyl
Vnde menet doch bewaren ere vnde seel.
De mit den frouwen hefft vele credentz,
- 1540 Deme wert vorbient sine consciētz,
He mach gode nicht denen mit al
Vnde hōret yn der groten narren tal.
Alle de sodane dorheyt betengen,
Siē manck bōuynnen effte bouen mengen,
- 1545 Schōlen weten, dat wyßheyt vnde boel
Mach gang nicht staen yn eyne me stoel.
Eyn boler wert vorblyndet so gar,
He menet, syner neme nemant war,
He hōlt syt hemelick vor den lūden,

Van gnad vnde recht. XXXIII

1550 Doch kan he nicht de kappe behouden.
Al stept he vaten achter der doer,
Iodoch stredet he de oren byr vor.
Dyt ys dat tressstigeste narren truet,
Desse kappe kleuet lange an der huet.

¶ Van gnade vnde recht.

1555 ¶ Dede sprift, dat god barmehertich sy
Alleyne vnde nicht gerecht dar by,
De wil ynt narren schyp mede syu,
Bestt vorstant so eyne goes effte swyn.



1560

W It ezels smalte smeret de syf veth,
De in narheyt dat so anseth
Vnde sprift, dat god vnser here
So barmehertich sy vnde torne nicht sere,

¶

Van guade vnde recht.

- Vnde weget de sunde also gerynge.
Efte men vhteswan sunde vullenbringe,
1565 Spryft he, dat sy ganz minschlic:
'God hefft yo nicht dat hemmelryt
Den ghensen gematet effte der sw.'
Wettet, gy narren, yd sy yf effte du:
Id ys waer, god ys vul barmeherticheyt,
1570 He ys oet dar by vul rechtferdicheyt.
Les de bybel van ersten an,
Wo god van older heer hefft gedaen,
Oet vele hystorien, groet vnde kleen,
Dar by men merken mach vnde seen,
1575 Dat god alle tyd de plage sande
Na den sunden yn vele lande.
Godes barmeherticheyt hefft neene grunt
De he vns bewysset to aller stunt,
He gyfft se vns mildichliken ouer al,
1580 Se ys ane wychte, ane mate, ane thal.
Jodoch blyfft oet syne rechtferdicheyt
Vnde straffet de sunde yn ewicheyt
In alle den, dede nicht doen recht,
Ghar vaken went ynt negende slecht.
1585 Godes barmeherticheyt yo nicht en yst
Ane rechtferdicheyt to nener fryst.
Waer ys yd, de hemmel hoeret nicht to
Den gozen vnde oet nener to,
Aleen narre, ape, ezel effte swyn
1590 Kumpt nimmer ewichlic dar yn,
Vnde wat oet hoeret yn des duuels thal,
Dat nympt eme nemant ouer al.

Dorlich anslach XXXIIII

Dan dorlikeme anslach.

De buwen wyl, de reken vor an,
Wat kostens he dar to moet han
1595 Vnde wat em aff vnde to wert gaen,
So wert de ende richtich staen.



De ys eyn narre, dede buwen wyl
Vnde nicht vor hen rekenet, wo wyl
Dat kosten wyl, vnde efft he mach
1600 Vullenbringen solkes nach syneme anslach.
Vele hebben groet buw geslagen an
Vnde mochten nicht dar by bestaen:
Eer dan se quemen an de stich,
So gongen de tymmerlude hen en wech.
1605 Desse narren tappen dregen nu wyl,

Gij

Van dorlikeme anslach.

- Der yf van etlyken reden wyl.
Vele gepflite desse tappe antheen,
Se buwen kōstel, so men mach seen,
Schōne pallas mit groten tynnen
1610 Vnde laten der kerken daet dorch rynnen,
Id regent dar yn went an dat toor,
Cobroken venster vnde halue door,
Alsus nu vele kerken staen.
Dyt laten se vor sit ouer gaen,
1615 Achten nicht vele wo yd vart:
To ereme egene buw wert nicht gespart.
Id sprete nicht, merket vordan,
Dat se nene hūser schōlen han:
Ja de gepflite staet ouer al
1620 Notrofficheyt yo hebben schal.
Men alto kōstel vnde alto veth,
Van dessen sprete yf nu nicht beth.
Men oef allen weldygen werltlyken heren
Vorbūth men, se nicht schōlen meren
1625 Ere hūser mit der armen gud.
We em, he syn hues buwen doet,
Dar vmme den armen beschattet ane recht
Vnde nicht dat loen ghyfft syneme knecht!
Al dede buwet ouer syne macht,
1630 De wert al vor eynen narren geacht,
Buwet mit sorgen vnde groet vordreet,
He sūth synen val eer he yd weeth.
Merke: de kōnink Nabogodonozor,
He was eyn kōnink vnde wart eyn dor,
1635 So yn Daniele geschreuen stept.

Dorlic anlach XXXV

- He sprac yn groter bouardicheyt:
'De stat Babylon, groet vnde wol gestalt,
Hebbe yf gebuwet mit eygener walt,'
Vnde quam em doch yn kort dar to,
1640 Dat he yn dem velde bleeff so eyu to.
Nemroth wolde buwen epnen torn sere groet,
Hoec vp, vor der water floet,
Vnde sloech nicht an, dat em to swer
Syn buwent, sere vnmogelick were.
1645 Men buwet vnde hert nu mennigen sael
Vnde malet en doch vth ouer al
Mit veler hystorien wol bereet:
Den armen men doch nicht anseet,
Den wert gar weynich dar van gegeuen,
1650 Se moten yn hunger, yn froste leuen.
Wen men dan reſent al mit eyu,
Wat ſodane buw koſtet groet vnde ſteyn,
Dar van men alzo doet pralen,
So motent de armen lude betalen.
1655 De hebben denne neen groet vorhed,
Er ſure arbeit gept denne en wech,
Dat wert en aff geſchat vnde gepluctt
Vnde ſo ere neringe wech geructt,
Dar mede men holt vnde ſteyn beſleet.
1660 Id ys doch god yn deme hemmel leeth.
Wo doch ſulck buwent wol to nemet,
Id ys doch meer wen yd ſpact themet.
¶ De hilgen vaders yn der wiſteny,
Van en mach yd oet reden hert by,
1665 Wo ere wonynge gebuwet weren,

Dan vullen vnde brassen.

To voren van Christo onseme heren,
Hadde altes neen eygen passas
De wyle he hylt vp erden was.
Vth kleynen hütlin sprynckt men draden
1670 Dan desser werlt yn godes gnaden,
Men nicht en ys de wech so kort
Vth groten hüsen thom hemmel vort.
Pyramptes de kosten vpl
Vnde Laberintus by dem Ayl.
1675 Alle buw mit der tyt voigept,
De gnade godes ewich stept.

¶ Dan vullen vnde brassen.



¶ In tofumpstich arbeit de gerne velt,
De spact den brasserers togefelt

Vullen vnde brassen. XXXVI.

Vnde stedes na schelken vnde vullen stelt.

1680 By sodanen narren blyfft yo neen gelt.

DE thüt eyneme narren an de schow,
De wer den dach efft nacht hefft row,
De eddelen tyd slimmeliç henne brinnt,
Slömet vnde dömet, supt vnde drinct,

1685 In ouerslöde vüllet synen buet,

Spritt: 'fret, swelge, gheet yn vnde sluck!

Sup my to, yç doe dy lijt.'

Dit holt he vor syn hemmelrijt,

Alze effte he sy dar to geboren.

1690 Dar doch vele wynes wert verloren

Effte beer by: yn desseme lande.

Sy der sunde vnde groten schandel!

Achtet nicht, yd sy spade effte fro.

Eyn de drinct deme anderen to:

1695 'Iç bringe dy eyn vul!' 'ya yç wachtes!

Vertich des dages, festich des nachtes.

Dat ys gud wyn, holt vnde smeck.'

Be güth yd halff denne yn den dreck,

Be springet, he danzet, he maket syt trum,

1700 So stot he vaten de kannen vm.

So wil he denne de wpseste syn,

Ja denne wyl he oet spreten latyn,

He wyl denne syn eyn vonuaren man,

Alle he denne richten kan

1705 Vnde vpyndet yslifeme eyn sunderliç laç

Vnde füllet de wyle den beer saç.

Be seth yo vaten vor de munt.

Ja eyn reep vmme den halß were em gesunt,

G iij

Van vullen vnde brassen.

- Al dede druen sulke fullery!
1710 Id ys sere grote narrery,
De mit willen syt maket dul
Vnde wyl gerne alle tyd wesen vul,
Vorbrasset, vorflömet so vele allepne,
Dar sus wol aff leueden andere thepne.
- 1715 Etlyte bewenen den ere funde,
Men dat kumpt nicht vth rechtene grunde.
Etlyte kōnen den behende spreten,
Etlyte willen vechten vnde steten,
Etlyte slaen syt den myt den wpuen,
1720 De anderen slōten, sweren vnde tyuen.
Sodane narren vnde druntene gheest
Vallet oef vaken yn den dreef,
Etlyte vallen dat se hynken,
Vor allen hōlen se vule stynken.
- 1725 Strumpelt eyn voet, he gept vp den henden,
Ghyfft vaken wedder vor beyden enden,
Schyt vnde spyet alle wyntel vul.
He rōpt vnde brasschet vnde krycht den schul,
Bestt nene rechte natürlite row,
- 1730 Iodoch lycht he gelyt eynes too.
Wil ene yemant straffen effte schelden,
Des moet denne sijn arme wyff entgelden,
De leth he doch de vüste lopen,
Se mach füste flagen effte ropen,
- 1735 Al bestt se nicht mede des wynes gesmeect,
So wert doch ere lyff duel gedeect.
Alsodanen narre vnde drunkenbolt
Holdet syt suluen wyff vnde stolt:

Vullen vnde brassen. XXXVII

- Wen he ys vul ouer syn genoech,
1740 He menet, alle werlt hebbe denne genoech.
He wert synes geldes vnde gudes quyt
Vnde vorbitet syn leuent vnde syne tyd.
Syn athem stinket vul ouer al,
De van em gheyt vth Portegal
- 1745 Edder sus heer wepget vth Eyslant.
Eyn druntenbolt hefft neen lange bestant,
He frycht podagel yn vóten, in henden,
Dar to de grycht yn beyden lenden.
Wert he oef olt vnde grawet syn top,
- 1750 So spyen syne ogen, eme beuet de kop,
He wert vnsluer ouer al syn lyff:
So vorachtet en denne beyde kynt vnde wyff.
Vele frygen oef de watersucht.
Eyn druntenbolt weeth nene tucht,
- 1755 Deyt vaken yn druntener wyse de sunde,
De he nimmer bichtet to grunde.
Dar kumpt vele quades van deme wyn,
By deme nemant mach wytlic syn.
Noe, de alder erst den wyn buwede,
- 1760 Drand epns wyn, dat em sere ruwede,
Des gelyken oef Loth yn syner tyd.
Ifrabels volk drand oef mit slyt,
Do se worden to gaste geladen
Van Moabs dochteren, vnd quemen to schaden,
- 1765 Se sundigeden vegen god myt frómden frauwen,
Dar vmme god se leeth vorstrawen.
Oef worden se danken van druntenheyt,
So yn der bybliën geschreuen steyt,

Dan vullen vnde brassen.

- Dar vmmē se wōrden vaten geplaget,
1770 Se wōrden vorlagen vnde vorpaget.
Wyn maket vth eyname wysen man,
Dat he de narren kappe strepffet an.
Vele quades dar vth entsprintt.
He ys wijs, de mātliken driinkt.
1775 Holofernes do syn hōuet vorloes,
Alze he grote drūnte vthertoes.
Do Herodes was drunten worden,
Leeth he den hīlgen Joannes morden.
Alexander dede vaten yn druntenheyt,
1780 Dat em dar na alle tyd was leyt.
Campris bereyde spyse vnde dranc,
Do se den kōnink Cynum dwanc.
De so vp druntenheyt slytet sic,
Wert nicht gerne salich edder ryck.
1785 ¶ De rykeman dranc alze eyn gefelle
Vnde voer tohant do yn de helle.
De beer effte wyn bouen eer vthseset,
Wo mennich syn lyff also vorleset!
Selden he oef ruw sīer sunden tricht,
1790 Alze en god vyndet, wert he gericht.
Eyn druntenbolt vorswyacht nenen raet,
He secht yd na, yd sy gud effte quaet.
De frōger drecht en frūntschop to,
He driinkt eyn stuc van eyner to,
1795 Dat ghyfft he to vorn, oef mandelen vnde rijs,
So betalen se eme denne vp deme ijs.
De Rechabiten louede god de here,
Se drūnten nenen wijn nūmmermere.

Vullen vnde brassen XXXVIII

- De olden presters heelden oef den wyn
1800 Vor voigpfft vnde bözen senyn.
De presters vnde mōnneke yn desser tyd
Drinken eyn deel mit grotene slyd,
Alze yd eyns schach tor Apenstat:
De mōnneke weren drunten vnde sath,
1805 Se sungen de metten so se plegen,
Men do men scholde geuen den segen,
Eynen sanct: 'Iube domine, gesegene vns here.'
Do dachte eyn yd de flasschen mere
Dan he dede an dat euangelium
1810 Vnde antworde en dar wedder om:
'Potum seruorum suorum
Benedicat rex angelorum:
Dat drinkent, des wy wyslen plegen,
Dat mōte vns god de here segen.'
1815 Wert yemant drunten van den lepen,
Deme mach me eyne kappe neven.
Wert oef drunten eyn geystlic man,
Deme machme setten lange oren dar an.
Drinet syt oef drunten pennich wyss,
1820 Se ys eyne dōryne ouer al er lyss.
Alle de myt druntenheyt vnmme gheyt,
Der doren kappe ys syn rechte kleyt.

¶ Van vnutteme ryfedom.

- ¶ Deme wert beuolen eyn swar pant,
Deme vele gudes kumpt tor hant
1825 Vnde he den armen denne nicht betant,
So ys syn ryfedom duel bewant.

Van vnutten risedom.



- D**A groter dorheyt wert denne gestelt,
Wen men vor wijsheyt vthkúst dat gelt
Vnde socht hyr vor eynen ryken man,
1830 De oren hefft vnde flocken dar an.
Den keset men mede yn den raet:
Hadde he neen gelt, he queme to spad.
So vele eyn yslid hefft suluer esste golt,
So vele ys eme de werlt holt.
1835 Were Salomon noch yn deme leuen,
Deme god vele wijsheyt hadde gheuen:
Hadde he neen gelt esste golt,
De werlt were eme nimmer holt.
Wolde he wijsheyt plegen esste spreten,
1840 Men wórde eme dat tor dorheyt reken.
He wórde oet nicht yn den raet gebracht

Vnnutte risedom XXXIX

- Vnde van den ghelt narren gang voracht.
¶ Kan de narre mit woter vmmē gaen
Vnde sus bedrogen mennigen man,
1845 Dar mede he vormeret des penninges sum,
Vnde slaen tohope, help recht help trum, —
To den ghelt narren sprift men 'here'.
O penninc, dy wert gedaen de ere!
Du most al tovooren dar an,
1850 De dy hefft, ys geheten eyn man,
Den swagert vnde vaddert eyn yslid gbern.
De dy nicht en hefft, ys dit gang vern,
De wert vorachtet to aller stunt.
We den penninc hefft, hefft vele frunt.
1855 Wyl yemant oef gaen yn dat hylge echt,
Dat erste wort ys, dat he secht:
'Wo vele geldes vnde ander gud
Willen se my geuen mit der brud?
Van deme manne fraget men wedder vm,
1860 Effit he oef hebbe des penninges sum.
Der guden sede wert nu nicht acht,
Yp vele dōgede gang fleyne gedacht.
Men fraget nicht na wijsheyt effte lere,
Oef gang fleyne na vornufft vnde ere,
1865 De penninc hōlt nu den hōgesten grad,
Alle kunst, ere, wijsheyt ys nu vorismaet.
Gang selsen wert nu dem pennynge gestelt:
Alle bōshēyt ys to lope vmmē ghelt,
Woter, mort vnde oef vele schande,
1870 Oef des gelyke vorrederpe der lande.
De ryten seth men by den disch,

Van vnnutte rikedom.

Men ghyft en wiltbret vnde vpsch,
Beer vnde wijn wert en geschenktet.
Op den armen men wepnich dentet,
1875 Hunger, frost, dorst he vaten lpt
Vnde sterfft van kummer vor spner tyt.
Welker ryte syn ooz vor deme armen slopt,
Deme horet god nicht so he oet flopt.

¶ Van deenst twyer heren.

¶ De vanget twe hasen op eyne tyd,
1880 De menet to denen twe heren myt slyd,
De doch malkander entpegen syt.
De ael deme suluen po vaten entglt.



Twen heren to denen XL.

- 1885 **D** At düntet my wesen eyne nyge kunst,
Twen heren to denen myt lyter gunst.
Dyt holt de werlt al vor spot.
- Jodoch mach nemant denen god
Vnde desser valschen werlt dar by,
Dat he in beyder früntschop sy,
So Jacob de apostel vthuortoren
1890 Geschreuen hefft hyr lange to voren.
So wor twey heren hebben eynen knecht,
De mach nicht beyden denen recht.
De ezel starff vnde wart nicht sath,
De alle dage nye heren hat.
- 1895 De vp sîc suluest vele ampte nymp,
De mach nicht doen dat ysliteme thempt.
Gar vaten vorderuet eyn hantwertes man,
De vele wernes vnde hantwertes fan.
De hyr moet syn vnde menniger wegen,
1900 De ys wer hyr edder dar to degen.
De doen wyl dat ysliteme beualt,
De moet hebben athem warm vnde salt.
De myt eyne hunde twe hazen wyl vaen,
De moet se beyden laten gaen.
- 1905 De ysliteme de wulle wyl vnder strawen,
De suluen vp deme nagel klauwen
Vnde spreken dat eyn yeweld horet gbern,
Smeken vnde legen na vnde vern.
Den wpsen leuet eyntfoldichept,
1910 Den gecken dat so nicht en deyt.
De eyne denet vnde doet deme recht,
Den holt men vor eynen truwen knecht.

Dan veleme spreken.

¶ To vele spreken.

¶ De narren scholdemen werpen mit lungen,
De vnnütte brufen munt vnde tungen,
1915 Dat sy dan gesproken effte gesungen.
Dat specht vorreth mit ropen syne pungen.



DArren to kennen ys gantz gerind,
Eyn dore sprykt gerne vnnütte dink,
Dar by men ene kennen leert,
1920 De sus were bleuen hoech gheert.
De vaken sprykt wen he nicht schal,
De vögghet yn der narren orden wal.
De antwordet er he wert gefraget,

To vele sprekē XLI

- De sulue der narren kappe draget,
1925 Sin ganke lyff dar ynne steet.
Men de ys wijs, de selden spreckt
Vnde leuer hōret wen he secht,
Nemande mit sprekende doet vnrecht.
Mennich hefft dar yf kleyne acht
1930 Vnde spritt vele wōrde vnbedacht
Vnde frōuwet siā suluen syner wort,
Dar vaten na volget schade vnde mort.
¶ De tunge ys gar eyn kleyne leth,
Bringet doch vele schande vnd vnsred,
1935 Besleket vaten dat ganke lyff,
Maket vele tomes, frich vnde tyff,
Vnde ys eyn groet wonder dar van,
Dat men ijlic deer themmen kan
Men nicht de tongen, dat ys nicht gud.
1940 Vele schaden se deme minschen doet,
Dorch se wert sere vortornet god,
De euene mynsche vaten bespot
Mit floet vnd achtertoserpe quaet,
Den god na siā suluen gebildet haet.
1945 Dorch se schūt vorradent vnd mort
Vnde wert vormeldet mennich wort.
De tongen brutet men yn gerycht,
Dorch se wert krum dat vor was slicht.
Dorch se vorlūst mennich arme man
1950 Syne sake, dat he dar na vnmme broet moet gaen.
Dorch se kumpt mennich arme man toplas,
De vor yn groten eren was.
De vele spritt, de lūcht oef gern,

h

To vele spreken.

- 1955 Is nemandes frünt wer na edder vern,
By em blyfft vnuoizwegen nicht.
Men wen sodane sweker kumpt toz bicht,
So kan he spreken weynich wort,
De tunge wil denne mit al nicht vort.
Dar ghyt yd sine salicheyt,
1960 Dar to ys he denne vnbereyt.
Vntydich swygent, vntydich sprekent,
De düuel de vor syne mōnneke retent.
Were noch vy erden Demostenes,
Culius edder Eschines,
1965 Spreken se nicht vele geblōmeder wort
Vnde wat eyn yslid narre gerne hort,
Men geue vmmē ere wijsheyt nicht entwint.
Mit swigen vorantwordetmen vele dinc.
Noch sint vele Nabal, des syd bericht,
1970 De erer tongen schonen nicht.
Men de wert gelōuet mit grotēme slyt,
Dede swicht vnde sprickt toz rechten tyd.

¶ Van schat vynden.

- ¶ De wat vyndet, de deyt vnrecht,
Wen he dat mit sic hennen drecht.
1975 De dyt so sere geringe wecht,
De düuel eme dat ynblest vnde secht.

- D**e ys eyn narre, de ychtswat synt
Vnde ys yn syueme sinne so blint,
Dar to so stump vnde vngelert
1980 Vnde menet, god hebbe yd em beschert,

Dan ſchat vynden XLII



Wo wol dat ſulue eyneme anderen hort,
Achtet des nicht mit eyneme wort.
Wor eyn yſlic niet hefft geſeyet,
Dat mach van em nicht werden gemeyet.
1985 Eyn yſlic weeth by ſiner ere,
Dat god de almachtige here
Büth vnſ allen mit eyn anderen,
Wy yn rechtſerdicheyt ſchölen wanderen.
Al vyndestu wat, kleyu eſte groet,
1990 Beholt yd nicht, al hefftu oet noet,
Ghyff yd wedder deme yd to hort
Eſte ſyner rechten eruen vort.
Kenneſtu de nicht, ſo ghyff yd dorck god
Den rechten armen, dat ys ſin gebot.

B ij

Van ſchat vonden.

- 1995 ¶ Vnrecht gud, yd ſy wat yd ſy,
En blyue nenerlepe wyſ by dy.
Vele dooren hyr entyegen doet,
Bernen dar vmmen yn der hellen gloet.
Ahoi beheld, dat nicht was ſyn,
2000 Vnde brochte dar vmmen dat volk yn pyn,
He treech, dat he nicht hadde gemeent,
Vnde wart dar vmmen yammerliken geſteent.
We vy ſyt nympt eyne kleyne bôrde,
De neme eyne grôter wen ſe em wôrde,
2005 De nympt eyn ſwyn eſſte eyne to,
De neme oef wol eyn pert dar to.
Synden vnd rouen achtet god gelyt,
Wente he dyn herte anſût vnd dyt.
Beter eyn dinc vngefunden blyſt,
2010 Wen dat me den vundt nicht wedder gyſt.
Mennich vundet eyn dinc kleyn eſſte groet
Vnde ſyndet dar mede ſynen eygen doet,
Alze eyne eyneme klûſener geſchach:
De vant eynen ſchat, do he den ſach,
2015 He reep lude to den ſuluen ſtunden:
'We my, yf hebbe den doet gefunden!
Eyn reyſiger knape yn den ſulſten wech quam
Vnde deme klûſener ſyn leuent nam,
Yp dat he môchte beholden den ſchat alleyn
2020 Vnd den nicht dôrſte deelen gemeyn.
Men ſecht oef van eyneme wulue yn Yrlant,
Wo de eyn geſpannen armboſt vant,
De mochte oef wol ſpreken ſine noet,
Dat he hadde vunden ſinen doet:

Van ſchat vynden XLIII

2025 Do he dar mede begunde to ſpelen,
Do ſchoet yd loefſ dorch ſine telen.
De ys oet nener eren wert,
De iſteswat to vynden beghert.
De wat vyndet vnde holt dat vor ſyn,
2030 Dat ſulue bleſt em de diuel yn.
Dreht he to huſ dat ſulue gud,
Id kumpt vngern dar wedder vth.

Van ſtraffen vnd ſuluen doen.

■ De hant, de by deme wege ſteyt,
Wiſet de ſtrate, de ſe ſuluen nicht geyt.
2035 Gelpck iſ eyn lezer to lerende bereyt,
De dōgebe leret vnde ſuluen nicht en deyt.



Bij

Van straffen vnd suluen doen.

- D**e yn spt hefft vndogede vpl
Vnde ander lude straffen wil,
Wiset epne gude strate anderen,
2040 Suluen gept he yn deme diecke wanderen.
De ps epn narre al wor he gept,
Van desseme yn deme euangelio stept:
In epns anderen oge suth he epn rass,
Dat wil he eme wisschen aff,
2045 In syneme eygen völet he nicht de noet,
Dar he in diecht epnen balken groet.
Men secht vaten to deme ane sepl:
'Ber arst, maket yw suluen hepl!'
Vnse leue here Jesu Christ,
2050 De aller leterer mepiter yst,
Al dat he leerde yn sner tyd
Vullenbrachte he erste suluen mit alleme slyt.
¶ De ps oet epn narre vnde vngelert,
De alle sate tome argesten teert
2055 Vnde jsliteme gerne epn spot anhenkt
Vnde nycht syn eygene gebred bedenkt.
De schele vrisprickt den epn ögeden man,
De epn ögede den blinden, vnd so vordan.
Eyn yslid sict suluen alle tyd vriseth,
2060 Eyn düuel den anderen glypoge heth.
Vele oet anderen raden wylt
Vnde diegen doch werlid der narren schilt,
Alze Gentilis vnde Mesue,
Vnde stömen beyde an deme suluen we.
2065 ¶ Doe vor de werke, dar na de lere,
Wultu vordenen loss vnde ere.

Straffen vnde suluen doen XLIIII

- Bindestu borden swar vnde wicht
Vnde wult de suluen anrdien nicht,
Byst vnde lereft also de anderen,
2070 Du gepst al buten weges wanderen.
'We dessen!' spriakt de here ouer al.
Jo hōger grad, yo spder val.
Eyn valsck lerer eyneme swerde geliket,
Eyn yslid van finer lere witet
2075 Vnde sprikt: 'wat wil desse leren ypl,
Dat he suluen nicht doen en wyl?'
Wol geschickede wōrde, dar by quade werā
Maket nicht dat voldā in dōgeden sterā.
Dat beste exempel, dat du kanst geuen
2080 Deme gemeynen volke, merke dat euen:
In eyneme guden leuende gae du en vōr,
So volgen se dy in de rechten dōr.
Al lereftu vast vnde bist in dōgeden sepl,
Du bist eyn dore gantz vnde heel.

¶ Hore wat de mester secht.

- 2085 ¶ Eyn verndel der narren varet hen ere strate,
Iodoch seter yp kleyne bate.
Se mōgen oet nicht byr wedder komen,
Wo se nicht schaffen beteren fromen
Vnde dat se syn der wyshēyt holt,
2090 Wente wyshēyt ys beter wen alle golt.

¶ iiii

De lere der wijsheyt

¶ De synen syn toz wijsheyt keret,
Alle tyd se horet vnde leret,
De dogeden werden an eme gemeret
Vnde wert yn ewicheyt gheeret.



2095 **D**E wijsheyt schryet mit heller stemme:
O menschlic slecht, mine wort vorneme!
Vp bescheidenheyt hebbe acht, min tynt!
Merket al, de gy yn dorheyt sint!
Soket de lere vnde syt der holt!
2100 Wijsheyt ys beter wen alle golt
Vnd allent dat men wunschen mach.
Soket de wijsheyt nacht vnde dach!
Nicht ys er gelyt vp aller erde.
In raden ys wijsheyt eddel vnde werd.

Van lere der wijsheyt XLV

- 2105 Alle sterke vnd alle vorsichticheyt
Stept al an my', sprickt de wijsheyt.
'Dorch my hebben de kōynge ere kroen,
Dorch my alle gesette vnde rechte staen schoen,
Dorch my hebben de fürsten ere lant,
- 2110 Dorch my ys alle gewalt vnde recht bekant.
De my leefft hefft, den leue oet ych,
De my fro socht, de vyndet mich.
By my ys ryfedom, gud vnde ere.
My hefft beseten god de here
- 2115 Van anbegheyn in ewicheyt.
Dorch my hefft god alle dynck bereyt
Vnde ane my ys gar nicht gemacht.
Wol deme, de my alle tyd betracht!
Dar vmmē, min sōne, merke vnde see:
- 2120 De mine wege gept, salich ys de.
De my vynt, de vyndet glück vnde heyl,
De my hatet, vorderuet ane seyl.
De plage wert ouer narren gaen,
Se werden wijsheyt seen an
- 2125 Vnde dat loen, dar vmmē ys bereyt,
Dat waren schal yn ewicheyt.
Denne lüchten de rechten wisen schoen
Gelyck der sunnen yn deme throen.
Eyn yslid narre wert denne vorschreitt,
- 2130 Mit groter vorfernisse bedeckt.
He merket denne, dat he hefft gedwalt,
Wen em sin narheyt wert betalt
Mit plage yn deme lesten gericht.
De denne vele ruwet, dat helpet eme nycht.

Dan lere der wijsheyt.

- 2135 Mennich wert denne manck de narren bracht,
De hy: sere wijs nu wert geacht.
Dat wil yk toyt so laten staen,
De werlt keret syt doch nicht dar an,
Wo wol dat gheyt vnde alle gewalt,
- 2140 Wollust, buw, riledom mennichsolt
Is neen recht gud deme wisen man,
Wente dat nenen minschen gesadpigen kan.?
De des vele hefft, sozget doch alle tyd,
He fruchtet, dat he des werde quyd.
- 2145 Neen ys so ryke, he hadde gern meer.
Vmme tytlic gud löpt mennich sere
Vnde holt dat vor dat alder best.¶
He ys eyn narre, ya erst vnde lest.



Vorheuinge in gelücke XLVI

Van vorheuinge yn gelücke.

S Sin ganze lyff yn der narren tappen steekt,
2150 De menet, dat em alles nicht enbriecht.
Dat lücke socht ene, nicht lange yd recht.
Int leste wert de mit sorgen bedeckt.

DE sulue eyneme narren lytet recht,
2155 De vaten van sineme gelücke secht.
He spritt, wo eme dat gelücke slumpt,
Wo eme vele gelückes to den handen kumpt.
Wen du hefft gelücke yn aller sake,
So wachte des slages vp deme date.

Welken narren yd alle tyd hyr wol gept,
2160 Is eyn wisse teken der vnsalicheyt.
De ys eyn narre, de sič berömet,
Dar vmmen mennich wert vordömet.

De hyr al synen willen haet,
Dat ys syner selen vaten quaet,
2165 Wo wol dat gelücke kumpt vngelyst.

God wil nicht geuen twe hemmelryt:
Den god leest best, deme sendet he to
Vaten weddermoet, spade vnde fro.

Eyn vader straffet vaten synen soen,
2170 Vp dat de fruchte vnde recht lere doen.

'Gy Jöden', sprac Judas de vntuwe gast,
'Den yt küsse, den holdet fast,
De yffet, grypet gy den an.'

De werlt ys oet eyn vntuwe kumpan,
2175 Se spritt oet to den düuelen also:

'Deme yt vele gelückes vöge to,

Van to vele zorgen.

Tastet den an vnde holdet en vast,
De iisset.' alfus wert mennich belast,
Wen god den narren eren willen leth.
2180 De arste deme franken geuen hetb
Wes eme lustet, dat ys deme seten
Vnde oet den narren eyn bōze teten.

¶ Van to vele zorgen.

¶ De alle tyd so vele sorge haet,
De em nicht al to biegen staet,
2185 He sorget, dat de goeß barfoet gaet,
Sodaneme narren ys selden raet.



To vele sorgen XLVII.

- D**e ys eyn narre, de dragen wyl,
Dat em vphouen ys to wyl,
Oef de vnderstaen wil dat alleyn,
2190 Dat nicht sōnen holden andere theyn,
De sorgen wil vor yederman,
Wo de sīc neret effte wat he kan,
Vnd nicht dat deyt van medelidicheyt,
Men vth gekliktet vor vromarenheyt.
- 2195 Al de werlt stelt he to recht
So he menet vnde so he secht.
He wil de gantz werlt vp sīc laden,
Sīc sulues kan he nicht geraden,
Al wor he hefft syne ghenge.
- 2200 De hele werlt ys em to enge,
Der wyl he wesen eyne loze brūgge
Vnde nimpt se gang vp sineme rūgge.
Wen he denne menet, he stā gang fast,
So vallet he, vnd ys des alle eyn gast.
- 2205 Al de werlt sodane narre rypht
Vnde menet oef, syn egen sake sy slicht,
Hefft nene rouwe noch frede mit al
Vnde wil euen maken alle berge vnde dal.
He weeth, wat in allen straten schūt,
- 2210 He richtet vaten dat he nicht ensūth.
He hefft oef vaten sorge vor my,
Wat yt doe holt he vor gedery,
Men syt suluen hōlt he sere wps,
Ja achter wert he graw vnde grijs.
- 2215 Eyn gemeyne wort pffet, dat men secht:
De frōmde sorge to dragen plecht,

To vele forghen.

- Sorget dar em nene macht ane tyd,
De wert graum, ya achter eer siner tyd.
De ys eyn narre, dede sorget alle dach
2220 Dar vor, he doch nicht wenden mach.
Mennich sorget vele vor grote dyngē,
Wo he vele gudes tohope bringe.
Wen he de hele werlt tohope slōge,
He queme doch yo nicht to der nōge.
2225 Van Alexander yt kortes laß,
Deme de ganke werlt to enge was,
Jodoch voer he kortes dar aff
Vnd wart gelecht yn eyn kleyne grass.
Alleynē de doet beteken kan,
2230 Wor mede nōgen moet yederman.
Wat helpet deme narren, efft he gewinne
De ganke werlt, vnd vordōne dar ynne!

¶ Van to borge vpmemen.

- ¶ De sīc alsodans nicht en schemet
Vnd alle tyd vele to borge nemet,
2235 De deyt oef wol dat sīc nicht themet.
Achter slege den suluen oef vaten lemet.

- D**E ys eyn narre, de vele borget,
Doch nicht en dentet effte sorget
Vp den dach vnde vp de tyd,
2240 Dat he de schulde maket quid,
Betalet nicht aff, noch spade effte fro,
Men nimpt vaten noch meer dar to.

To borge vnnemen. XLVIII



Alzo doen oet de, den ere bôshheyt
Seldene ruwet vnde selden ys leyt

2245 Vnde se doch noch dagelites meer vnd mere
Vpladen, dar vmmē god de here
Erer heydet wente to eyner stund:
Denne betalen se by deme minsten pund.

¶ De Amorreer vnde de Niniuiten,
2250 De van Hierusalem, oet de Sodamiten,
Se sundigeden vegen den almēchtigen god.
Worden se gestraffet, se heldent vor spot.
God leeth se vorgiaen wente yn de grunt,
Dat ys al der werlde worden kunt.

2255 Wo wol de Niniuiten betaleden eyne tyd:
Do gaff se god mildichliken quyd.

Dan vnutteme wunſchen

Se boegeden dar na groet vnde ſeer:
Do ſende en god nenen Jonas meer.
Weme wol ys mit vnnemen to boerge,
2260 De heſſt to betalen gang ſleyne ſorge.
Weld narre hy: der betalinge entgeyt,
Betalt doch hy: na, dar he yd node deyt.

¶ Dan vnutteme wunſchen.

¶ Mennich wunſchet vaten yn ſiner noet
Eſt van woldagen eyn dinc ſleyne eſte groet,
2265 Biddet vnde wunſchet yegen godes both,
Kumpt vaten dar vnmme to ſchaden vnde ſpoh.



Vnnutte wunschen XLIX.

De ys eyn narre, dede wunschen doet
Dat em so drade ys schade alze gud,
Vnde wen he dat hadde hyr edder wor,

2270 He were doch eyn narre na alze vor.

Mydas de kōninc wunschen wolt,
Dat al dat he angrep würde golt:
Do dat waer wart, do leeth he noet,
Wente em to golde wart wyn vnde broet.

2275 We deme sine wunschen al werden waer!
Ezels oren wassen em dorck sine haer.
Vele wunschen, dat se leuen land,
Vnde doen doch gade ganz kleynen danc.
Jo meer ereme older denne to wast,

2280 Jo meer ere sele wert belast,
Meyst gaen se yn der narheyt vort.
Vor vele yār vele rekenschoy hort.
Vele frōude vnde lust de jōget hat,
Men dat older yn eyneme wesende staet:

2285 Du machst wol begeren older alle dage,
Kūmpt yd dy, so heffstu men klage.
Deme olden narren drūpt de neze gern,
He wert vul runkelen vor deme stern,
Schorff vnde gycht wil mede syn,

2290 Doeshēyt, blintheyt vnde vele yyn.
Siner vrouwen ys he ganz vnmeer,
Spā suluest vnde sinen kīnderen swer.
Ene smeckt vnd geualt nicht wat men doet,
Sūth vele dat em nicht dūnket gud.

2295 He wert vorismaet vnde oet voracht,
In vele yamers vnde leydes gebracht.

J

Dan vnutteme wunſchen

- Aeſtor, Peleus vnde Laertes
Beflageden ſyl yn deme older des,
Dat ſe to lange leet leuen god,
2300 Do ſe ere ſone anſegen dod.
Id ys to hōren eyn klegeliē dind
Van Priamo deme Trojeſchen kōnind:
He ſach yn ſinen olden dagen,
Wo pamerliē ſyne ſones wōrden vorſlagen,
2305 He ſach pammer an al ſineme rite,
An ſiner ſtat, vrouwen, dochteren des gelijt.
Wo vaten ſpraē he yn ſiner noet:
'Och we my, were yf eer geſtoven doet!
De ſocht vaten orſake to ſunden,
2310 De ſid, ſinen kinderen eſſte ſinen frūnden
Wūnſchet gelt, ſtaet eſſte ſchoenheyt,
Wente vmme ſodans yd vaten ōuel gept.
Dar van ſūth men vaten wonder ſpyl
Van den narren vnde narrinnen vyl.
2315 Jacobs dochter, Dyna genant,
Se were van Sychem nicht geſchant,
Men do he ere ſchoenheyt vthſoekes,
Sin leuent pammerliken dar vmme vorloes.
Parys nam Helenen oē mit macht
2320 Do he ſe mede yn Greken bracht,
Ere ſchoenheyt was des eyne orſake ſeer,
Dar vmme ſtarff mennich knecht vnde here.
Dar vmme, Lucretia was ſere ſchoen,
Wart er geboden de ſulue hoen.
2325 By eyn ander ſchoenheyt vnde kūſchept
Nicht gerne yn eyneme minſchen ſtept.

Van vnutteme wunſchen L.

I Mennich wunſchet hūſer, vrouwen vnd tynt
Edder dat he vele gūlden vynt,
Denket nicht eſſte yd geraden mach

2330 Edder eſſte yd ſy jegen godes behach.

Mennich rōpt: 'o glūcke, valle oet yd my,
Yd dat yd yo lange eyn narre ſy!

God heſſt vnſ leeff, he weeth yd beſt,
Wat yſliteme denet erſt vnde leſt.

2335 Geue god dat wunſchent eynes iſſliten geſellen,
Dar quemem noch meer denne to der hellen.

I Van vnutteme ſtuderem.

I We nicht de rechte kunſt ſtuderet
Vnde na der ſchriſt ſyl nicht regeret,
Wat vnutte ys he dat gerne leret,

2340 Des ſyn ys meer wen halſſ vorkeret.

D V mōten oet de ſtudenten mede.

Se brufen meyſt der narren ſede:
Hinricus, Joannes, Martinus vnde Jacob,

Se jetten de lappen yd den kop.

2345 Jā ſpreke dat werlich ſunder ſchympen,

Se mōten hebben flocken an deme tympen.

So wen ſe ſchōlen vaſt ſtuderem,

So gaen ſe leuer bobyleren.

De jōget achtet alle kunſt gar kleyn,

2350 Se betrachten meyſt in dat gemeyn

Vnutte ſabulen vnde vnutte dinc,

De rechten lere holden ſe gerinc.

De eyne fraget deme anderen dar by,

Eſt oet eyn minſche eyn ezel ſy!

Jij

Van vnutteme studeren



- 2855 **E**ffte Sortes effte Plato oef lope?
Vnde wor gud nu sy to kope.
'Dar gae wy hen. Vade mecum.'
'Ik volge nicht na.' 'Sed ibo tecum.'
Sint se nicht narren vnde ganz dum,
2860 **D**e dach vnde nacht hyr mede gaen vm?
Origenes lykent se den hundeflegen,
De yn Egipten to wesen plegen,
Dar to den fröschchen yn dem lande,
De plage deden mennigerhande.
2865 **I**k spreke nicht van den schöleren alleyn,
De meystere yf oef mede meyn:
Der wort se alleyn hebben acht,
Der wårheyt selden wert gedacht.

Vnnutte studeren. LI.

Sus gept der studenten vōget hen,
2870 So synt wy to Lypß, Erford effte Wpen,
To Kōllen, Menz, Basel gestanden,
Komen tolest den to huez mit schanden,
Dat ghelt ys vorteret also,
Der drūckery sint wy denne fro
2875 Vnde dat men leret vpdragen wy,
Dar vth wert denne eyu hēselyn.
So ys dat gelt gelecht wol an.
Studenten kappe wil kloeden han!
Men darff nu nicht faren to der leer
2880 To Athenis ouer dat meer:
We nu wil leren yn sinem lande,
De vyndet nu bōter mennigerhande,
Dar to oet mennigen gelerden man,
Aleen schōlre syt nu entschūldigen kan.
2885 Men draden vynt de entschūldinge vyl,
De de narren kappe gerne dragen wyl.

¶ Wedder god reden.

¶ Scholde god syn werck also maken,
Dat he vnfen willen scholde vaten,
To velen tyden vnde sere vaten
2890 Ghyngē vō dūel yn allen saken.

Wedder god reden.



DE ys eyn narre, dede maket eyn vür,
Dat he deme sunnen schyne geue stür.
Vele meer ys de van Narrenberg,
De god wil straffen vmme syn werck,
2395 Sine dorheyt vele andere ouer drypt,
De he gedlifen also angryppt.
Wente godes gnade vnde vorsichticheyt
Is so vul aller wetenheyt,
He bedarff nicht, dat wy narren ene leren,
2400 Sine wyßheyt kan nemant minren effte meren.
He sundiget sere, dede spriekt wedder god.
Der werlde wißheyt ys gode eyn spot.
God deyt neen dinc ane rechte sake.
Se to, dat he dy nicht en rate

Wedder god reden. LII

- 2405 Vnde dat dy alzo nicht en schie,
So den ybden schach yn der olden ee.
Scholde god syn werck so ordineren
Alze wy narren dat fantaseren,
So wôrde vnse wille jegen sinen geseth
2410 Vnd were oet jegen vnse dagelikes beth
Dar wy spieten: 'din wille de werde
Alze yn deme hemmele vnde yn der erde.'
De jegen god spritt effte deyt,
De ys eyn narre al wor he gheyt.

¶ Andere vorordelen.

- 2415 ¶ We vy syn fromheyt holt alleyn,
Deme nemant gud ys yn der gemeyn
Vnde ordelt yederman vnreyn,
De stot syck vaken an den steyn.

Andere vorordelen



- 2420 **D**e ys eyn narre erst vnd lest,
De dat menet, he sy de best
Vnde weyt nicht, dat yn epner stunt
Syn sele mach faren yn der hellen grunt.
Men alle narren dorch de banck
Menen yo, se schölen leuen lanck.
- 2425 So wen eyn narre epnen steruen süth,
So spriakt he: 'ya, recht eme schüt!
Vnd kan denne seggen: 'ya, de dede alzo,
De was to wylde, de selden fro,
De hefft dit, de hefft dat gedän,
- 2480 Dar vmme hefft god ene steruen laen.'
Vnde ordelt na dode mennigen to quade,
De vpslichte ys yn godes gnade,

Andere vorordelen LIII.

- So he suluen in sunden leuet,
Wedder god vnde sinen negeffen spr. streuet
2435 Vnde frocht dar vmmē nicht straff edder boeth
Vnde weeth doch, dat he steruen moet.
Wo, wenneer vnd wor, ys em nicht tunt,
Went dat de sele varet vth deme munt.
So sūth he denne, efft dat sy recht,
2440 Dat he hys dede vnd hefft gesecht.
Eyneme isliten dūntet sin leuent gud,
Wat he suluest alder leuest doet.
Men schattet vaten bōse eyen man,
Den god doch kent vnd leeff wil han.
2445 Mennich narre vy erden wert gheert,
De na sineme dode to der hellen verd,
Doch isliteme narren gebriact gewyß,
Dat he nicht wil syn, dat he is.

Van veelheyt der prouene.

- V**ele prouene begeren vs grycheyt.
2450 De dar na ys vnde dar na stept,
Vy sinen ezel to vele leyt,
Des ezel vallet vaten wor he gept.

- D**e ys eyn narre, de eyne prouene haet,
2455 Vnd de suluen he nauwe recht vorstaet
Vnd lecht vy den ezel so vele last,
Dat he moet steruen mit der hast.
Eyne themelike prouene eyen wol erneret.
De noch eyne ander dar to begeret,

h

Veelheyt der prouene



De neme wol eynes oges war,
2460 Dat eme dat sulue nicht vth en var.
Wo he noch eyne tonemen beghint,
He wert an beyden ogen blind.
Dar na hefft he oef nene row,
Went dat he noch meer kryge dar to,
2465 Entfanget vp reuschop mennich punt,
Men wen de sele gept vth deme munt,
Denne mach he nicht meer dispensereren,
He moet denne suluest residereren.
So wert he vynden eyne presentz,
2470 De meer doet dan hyr sofs absentz.
Selden men nu eyne prouene vth gysst,
Symon vnde Krysz syn dan dar myt.

Vortogeringe der tyd LIIII

- Vele mochten siċ behelpen dar myt,
Dat nu eyn narre allepne besyſt.
2475 Mennich vele p̄d̄uene vnder siċ haet,
De doch nicht eyne recht vorstaet,
Hyndert mennigen fromen gelerden man,
De syt in armoet sus moet begaen:
De kan to nener p̄d̄uene tomen,
2480 Wente Symon heſſt se vor genomen.
Grycheyt heſſt de werlt bedwungen,
Des ys de wyſheyt ganz vordungen
Vnde ys vyl na ganz vorworden.
Men kent nicht meer der apostel orden:
2485 De hadden gnade leuer wen ghelt,
Men nu is dat al vmme gestelt.
Alze nu ys der werlde lope,
So ys gnade vnde aſlāt vmme ghelt to kope.

¶ Van vortogeringe der tid.

- ¶ De moet vorſwinden gelyt deme ſaue,
2490 Dede ſp̄r̄ikt 'Cras, Cras' alze eyn raue,
B̄uſet ðuel deſſe tyd, dede ys godes gaue,
De blyſſt eyn narre went to deme graue.
D̄ E ys eyn narre vnde ganz ane ſyn,
2495 Deme god ḡn̄net tyd vnd ḡyſt em yn,
Dat he ſyt beteren ſchal by tyd
Vnd he denne noch yn ſunden tyd,
Vortogert de tyd meer vnde land
Vnde ſinget 'Cras, Cras', des rauē ſand.
Dar dorċ ſint narren vele vorlorn,
2500 De alle tyd ſungen 'morn, morn, morn'.

Dan vortogeringe der tyd

Cras

Cras

Cras



Wat funde andrypt vnde narheyt just,
Dar vlet men to mit groter lust:
Wat god andrypt vnde recht vs gedaen,
Dat wil gar swârlid vorder gaen.

2505 Wert he gestraffet van welken liden,
'Ja, morgen vs beter bichten wen hûden',
Alzo sprikt mennich verloren soen,
'Morgen wille wy erst recht leren doen.'
Dat suluen morgen kûmpt nûmmermeer,
2510 Vnd sundiget dar to gross vnde seer
Wente sine sele nicht lenc bliuen mach:
So kûmpt dan erst de morgene dach.
De denne denket wol to bichten

Vortogeringe der tyd LV

- Edder menet siā denne mit gode berichten,
2515 De vs eyn geā, de dat so denātt,
Wente he wert denne sere getrenātt.
Vor wes herte god hūden flopt,
De weeth nicht, efft he en oet morgen rōpt.
De hūde yn siā sine gnade vth lesschet,
2520 Weet nicht, efft he en morgen effchet.
God effchede de jōden to veler stunt,
Men tome lesten vordarff he se yn de grunt.
God gaff en vele tyd to veler schicht,
Se wōrden doch arger vnde beter nicht.
2525 De hūden to ruwen nicht vs geschicht,
Morgen em noch vele meer entbricht.
Dar sint vele dusent ewich vorlorn,
Dede beter meenden to werden morn.



R ij

Srouwen to hoeden.

2530 **D**e wasschet de teffel wol to degen,
De syne frouwen wachtet yn allen wegen,
Dat water yn den borne wil dregen,
De hauw sprinken waret he vor den regen.

2535 **U**ele narren dage unde selden gud
Bestt, de siner frouwen hōden doet,
Dan de wol wil, de deyt wol recht,
De ōuel wil, matet yd draden slecht.
Se denket dar vp mennigen dach,
Wo se vullenbringe er bōze anslach.
Echt men oet eyn slot dar vor
2540 Unde besluth alle regel vnd dor
Unde seth ynt huß der hōder vpl,
So gept yd denne noch alze yd wil,
Alze Dane geschach yn deme torn,
Doch wart dat hōdent al vorlom.
2545 Olixes wonede yn Grefen lant,
De hadde eyne frouwe Penolfa genant:
Wo wol he was .XX. yaer vth,
Bleeff doch ane hode from vnd gud
Vnd moſte vmme gaen mit mennigeme helde,
2550 Ere fromheyt se to den eren stelde.
So yngelyst sint de frouwen al,
Dar sint dōrinnen manct ane thal.

I Eyn yngelint fragede Socrate,
Eſſte he ſholde grypen to der ee
2555 Edder eſſte he ane frouwen ſholde leuen.
Sprac Socrates: 'merke my euen:

Srouwen to hoeden. LVI

- Aympstu eyn wyff vnd ys se quaet,
Denne al din wesent duel staet.
Men wil se sîc to deme besten teren,
2560 Dat mach dy tomen to groten eren.
Du schalt my recht vorstaen also:
Ic rader nicht aff effte to.
Besynne dy wol mit rechten truwen.
Bliffstu ane wyff, weme wultu huwen?
2565 Du bist alleyn, ane kynt, ane frôud,
Din geslecht gept aff, din gud vorstrôwt
Vnde werst eyne frômden eruen han.
Wyuestu oet, so wert dy sozge angaen,
Ane vnderlaet, beyde kyff vnd flage.
2570 Ere gud vorwyt se dy alle dage,
Eren fründen bistu fast vnmeer,
Diner swegere tunge de ys dy sweer,
Deme eyne bistu to weynich gelert,
Deme anderen bistu sere vnwerd
2575 Vnd most besorgen yn dat lest,
Dat dy eyn ander syth yn dat nest
Vnd vngewîs sin diner kint,
De denne vyllichte eyne anderen synt.
Dar to mostu warden alle dage,
2580 Dat dorich se dy ankumt nyge flage
Mit krankheyt, steruen, vnere effte schande
Vnde ander ansal mennigerhande.
¶ Dar vme spritt sunte Augustin
To eyneme der guden gesellen syn:
2585 'In meres vnsal hefftu dy belast
Nu du eyn wyff genomen hast.

K iijj

Dan vrouwen hoeden

- Eyn schipman waget sîc vaten yn noet,
In vele soerge vnd vnlûcke groet
Vnde nicht na sineme willen blifft,
2590 Men wor ene de wynt henne dryfft.
Alzo geschût deme de eyne vrouwen haet:
Sin schyp gar selden recht stille staet
Vnde ys oet vaten neen groet wonder,
Dat syn schyp briaet vnde gept vnder.
2595 Eyn gud wyff schal sin van guden tuchten
Vnde holden stedes godes fruchten.
Eyn de alsodane vrouwen haet
Vnde he sîc vp ere truwe volaet,
Der suluen dente yt to quade nycht,
2600 Desse straffen oet nicht min swake gedicht.
Men sint ycht narrynnen manct deme yppel,
Dat sulue sîc wol vteren wyl:
De horen nicht gerne straff effte lere,
Wente en verne ys tucht vnde ere.
2605 Oet vaten eyn gheet ys ere orsake gewyff,
Dat sin wyff eyne doinne ys.
Ic weeth, wat yt van deme wil maken,
Ic wil ene hyl namals wol mede vaten.
I Eyne sunderlike gaue yffet van deme heren,
2610 Dede hefft eyne vrouwen gud to den eren
Vnde holt sîc so yn alle ereme gebere,
Dat se nemant to den sunden begere.
Se schal sîc holden simpel vnde slicht
Vnde holden to gode er herte vpricht.
2615 Se schal othmôdichlic seen to der erden
Vnd denken, wat lottes van er wil werden.

Grouwen to hoeden LVII.

- De alder eddelste, dar wy van lesen,
Best oet de alder othmōdigeste wesen.
Eyne narrynne, de den homoet begert,
2620 De ys nenes loues effte ere wert.
Helena bewarede oet nicht ere gesichte,
De stat Trope wart dar vumme to nichte.
Eyne erhassstige frouwe van tuchtigen leuen,
De kan vele guder exempel geuen.
- 2625 Dar entpegen ys eyne narrynne quaet,
De sīd vthspet al wor se gaet,
Dar dorch se mennigeme wil behagen.
Wat helpt alsodaner dōrinnen bagen?
De mit alsodaner eren wil,
- 2630 De maket der trummen vorken vpl.
Eyn ysliē man dente, dat he so leue,
Dat he sineme wyue nene oisake geue.
Se ys dy beuolen vor eyn sware pant,
God wil se effchen van diner hant.
- 2635 ¶ Dede hefft eyne frouwen yndt van varen,
Leth se vaten vth meyen varen.
Is se ycht schoen, der werlde wert,
Ja mennich narre se oet begert.
Deme suluen manne rade yf int beste:
- 2640 Nym nicht int huḡ vele der gestte.
Tuchtlike ere tricht draden wandel,
De werlt ys vul van sodaneme handel.
Eyne frouwen yf nicht sere louen kan,
De vngerne is by ereme man,
- 2645 Van velen anderen wil wesen geseen,
Dreht vele gesmūde groet vnde kleen,

Dan ebrote

- Wpdet er huß, hefft des flene acht:
Desse hefft ere, tucht yn flener wacht.
Sine frouwen hadde wol beholden Menelaus,
2650 Were Paris nicht komen yn sin huß.
¶ Sandaules was epn groter dor,
De toech sine frouwen epnen anderen vor
Vnde leeth se seen natet vnde bloet.
Dar vor treech he epnes gedes stoet.
2655 De nicht wil hebben sine fröude alleyn,
Deme schüt gerecht, dat se werde gemeyn.
De mit sineme wpue alle tyd gerne tpuet
Vnde nicht gerne yn sineme huse bliuet
Vnde nimpt vele gheste yn sin huß,
2660 Den bytet oet vaten epn frömde luf.



Van ebroke LVIII.

¶ De dorch sine spunger seen kan
Vnd leth syn wyff eyname anderen man,
De hefft der narren tappe mede an.
De fatte lachet, de de muß süth gaen.

2665 **E**yn narre ys, de dat geringe wecht
Vnd döz breken sin elite echt.
Dar vth kumpt hath, mord vnde tyff,
Dat sy nu man effte wyff.

Wo sere dit gode entpegen mach wesen,
2670 Dat mach men yn der byblien lesen.

Wente David, de vul hilge man,
Dar wy vele gudes lesen van:
God hatte en vthermaten leeff,
Men do he ebrieterpe dreess,

2675 Quam vp ene vele plage
Vnde moſte bote doen al sine dage.
Alle sine tyd bewenede he de funde
Vnd trech god nauwe wedder to frunde.

¶ De heydene achten eebrieterpe

2680 Groter funde wen deuerpe
Vnde plegen de to werpen yn dat für.
Men nu ys dat holt al to düre.

Werden se vor dit für hys behoth,
So wert yn der hellen oef eyn geboth,

2685 Dar komen se hen yn quader tyd,
Id sy dan dat se doen alze David.

¶ De here yn der olden ee geboet:
'De sine ee briakt, den ſtepniget doet.'

Dan ebreferye

- Men nu werden gesparet de steen,
2690 Dar wert fuste dorck de vpynger geseen.
In velen landen ys hengent ere recht,
Vnd dit wert nu hpy vmmen gesecht:
Scholdeme se nu yn dessene lande
Alle hengen, dat were grote schande,
2695 So moßtemen oet mere galgen buwen
Vnde mennich scholde desse schande schuwen.
Ach wo vaken dat yd nu schüt,
Dat de man dorck de vpynger süth
Vnd leth sin wyff alzo betemen,
2700 Des sif eyn gang slechte moet schemen.
Eyne tatte dede erst de müse smeect,
Alle tyd er gemöte dar hen streect.
Welck narre dit weeth yn wärheyt,
Des syn wyff sodane vntruwe deyt
2705 Vnd he mede dorck de vpynger süth,
Int leste em yo neen gud en schüt.
He ys suluen yn schanden vndicht,
Ick holde ene vor nenen wisen nicht.
He gpyft er meer orsake to val,
2710 Dar to de naberen murmelen al.
He ys gelikent vnde gestalt
Deme graß vogel, de vth flucht yn den walt:
De kuduck nimpt des war to lest,
He lecht eyn eyg dan yn sin nest,
2715 So hefft he ouel gewesen vth,
Srömde eyger brodet he dan vth.
Iodoch sprift se: 'Hans, min leue man,
Dy wil yt alder leuest han.'

Narren hÿr alze vern LIX

So diegen se oet vaten ouer eyn:

- 2720 'Ja wultu mit my ouer seen,
Ik doe dy des gelyken wedder.'
Sus leggen se dan de echteschop nedder.
We en beyden to der stunde,
Wen de sele gept vth deme munde!
2725 Du brackst den eliten hÿlgen hant,
Den god suluen made de mit siner hant.

¶ Narre hÿr alze vern.

¶ Menigeme dÿnket, he were wittich gern
Vnd ys doch eyn goeß hÿr alze vern,
Dan he nene tucht effte vornufft wil leren.

- 2730 De wil der narren say nicht entberen.



Narre hyz alze vern

- E**In narre ys, de vele lande dorckferd
Vnde wert sin wyshheit nicht gemert,
De alle tyd begeret eruaren vyl
Vnde syt dar van nicht beteren wyl.
- 2735 Wat he nges sūth hyz edder dort,
Dat wil he oef denne hebben vort.
Dat ys so etlyker narren gebreē:
Hest phteswat nges eyn ander gheē,
Dat wil he oef alzo han
- 2740 Vnde hest draden vornyggeringe dar an.
So socht he denne wat frōmdes hyz vor,
So hest men vaten eyne ngen dor.
Eyn geē ys, de vele lande dorckfert
Vnde weynich kunst noch dōget leert,
- 2745 Is alze eyne goeß geslogen yn verne lant
Vnde kumpt gagaē wedder by de hant.
Bistu gewest to Hierusalem,
To Rome, Syna vnde Bethleem,
Nene kunst effte wyshheit hest geleert,
- 2750 Dyne hillicheyt oef nicht wert gemeert,
So bistu eyn ezel vth getogen,
Eyn luctuck wedder heym geslogen.
Kumpt eyn offe yn eyn ander lant,
He wert doch vor eyn rynt bekant.
- 2755 Jo meer lande de narre dorck fert,
Jo meer mit sunden wert beswert
Vnde geyt denne oef mede to der bicht
Vnde wert doch absolueret nicht
Vnde menet, he sy der funde quyd:
- 2760 Ja, alze de hant der slope yn der meyen tyd!

Van lichtliken torenen LX

De vast bychtet vnde yn narheyt blyfft,
God eme yo nicht syne funde voorgyfft.

S Van lichtliken torenen.

I De stedes den ezel stot mit sporen,
De rücket eme vaken beth vp de oren,
2765 Sin rident ys feyl vnd vaken verloren.
Bastigen tórenen stept wol to eyneme doren.



DE narre alle tyd den ezel dryfft,
De vele tómet, dar men nicht vmme gyfft,
Vnd vmme syt gnauwet alze eyn hunt,
2770 Neen gud wort gevt vth sineme munt,
Nenen boeckstaff kan he dan dat R
Vnde menet, men scholde en früchten seer,

Van lichtliken torenen

- Dat he mach torenen wen he wyl.
So spricht denne mennich guder gesel:
2775 'Wo gept de gheft alle tyd so gretten!
Vngelücke hefft vns mit narren beschetten!
He menet, men hebbe nenen narren vor
Geseen, dan Hans Ezelsoor.'
De toren hindert eynes wisen moet,
2780 De torenige weeth nicht, wat he doet.
Den toren schal men vormiden mit slyd,
He tortet des minschen leuent vnde tyd.
Ick holde ene vor eynen wisen man,
De sict vor torene wol hoden kan.
2785 Is he nicht torenich vnde doch vnkloet,
So sette yf en doch yn dit narren boet.
Wat schalmen vast eynen louen sere,
Dede hefft eyne doget vnde nene mere?
Iodoch de toren, dar yf nu van sage,
2790 Dar van ys getomen vele plage,
Vele sunde, doetslach vnde schande,
Vorderfnisse veler stede vnde lande.
Torne ys mennigeme ewich vordarf.
Dorch torene Nabal hastigen starff,
2795 Anthiochus vnde der noch vele mere.
Dorch torene vorlust mennich gud vnd ere.
Van heydenschen meysters secht vele de schrift,
Se vormyden den toren alze vorghifft:
Plato, Socrates vnde Archytas,
2800 De torene en gar fromde was.
Eyne sachtmodige tunge den toren brift,
Eyn torenich narre hastygen sprift.

Egentopsche narren LXI.

Weld narre to tom gern ys bereept,
Dar vth kumpt vaten vnsinnichept.
2805 Menigen de tom so sere ouerwint,
Dat he vnsinnich wert alze eyn rynt.
Vor suelleme tom dy alle tyd hōth,
De tome wonet yn eynes narren gemōt.

¶ Van egentopschen narren.

¶ We dar socht der pungen vogel lucht
Vp hogen bōmen yn der lucht,
2810 Der wārheyt vaten entpegen lucht,
De vallet vaten eer dan he sīd befrucht.



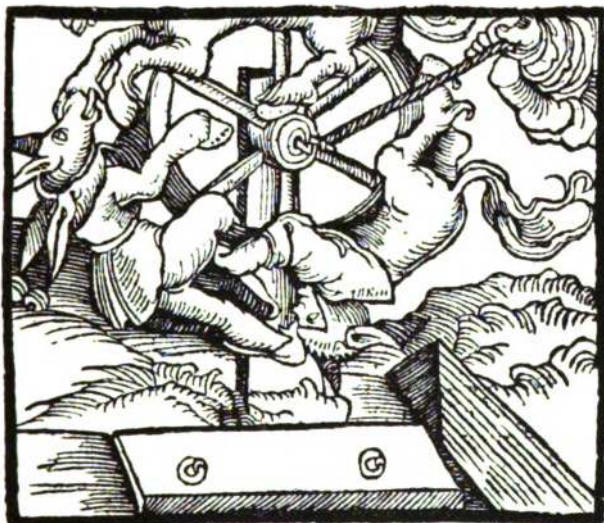
£

Van egentopſchen narren.

- D**e ſtaet ſich mit dörnen mennichwerff,
Weme dünket, dat he nemandes bedarff.
2815 He menet, he ſy alleyn ſo floet
Vnd yn allen dingen wetene genoech.
De erret gar vaten vp euener ſtraet
Vnd vöret ſich yn eyne wiltniſſe quaet,
Dat he nicht draden wert wedder geſeen.
2820 We deme, dede vallet vnde ys alleyn!
Vele kettere ſint geworden dar aff,
De nicht lyden wolden lere edder ſtraff,
Vorleten ſich vp ere eygene kunſt
Vnde quemen dar mede yn godes vngunſt.
2825 Vele narren ſint vor vnß geweff,
De ſochten ganz hoeh der vogele neſt,
Se ſochten eyne wech, dar neen en was,
Vnde vellen dar nedder yn dat graß.
Vorachtige vaten den bodem röret,
2830 Vormetenheyt vele ſchyp vorföret.
De nicht mach lyden, dat men ene lere,
De kumpt gar ſelden to nütte vnde ere.
De werld wolde Noe hören ne,
So lange dat vndergind volck vnde vee.
2835 Chöre eyne eygen höuet vor ſich nam,
Dar vume he mit fineme volke vume kam.
Welck narre gern alto ſunderlick ys,
De vorderuet oet vaten, dat ys wyß,
Id ſy nu yn klöſteren edder dar buten.
2840 In egeneme ſinne wil mennich beſluten,
Hölt ſin eygene höuet vor dat beſt
Vnde ys doch narrenwerck erſt vnde leſt.

Van geluckes val LXII.

¶ We dar syth vp des lückes rade,
De wachte syt wol vor dat quade,
2845 Dat he nicht to vele vp en lade,
Wente vngelücke volget gerne fro vnd spade.



DE ys eyn narre, de so hoge sticht,
Dat men an eme alsodanes sicht,
Des he sit billifest scholde schemen
2850 Vnde nicht de hogen stede vnnemen.
Men de narre socht steddes eynen hōgeren grad
Vnde gedenket nicht an des gelückes rad.
Mennich sticht hoge yn korter stunt,
Vallet noch sneller nedder an de grunt.

Lij

Van geluckes val.

- 2855 Neen minſche ſo boech ycht tomen mach,
He ys des vnygh morgen den dach,
Edder dat he morgen gelücke ſcholde han,
Wente Clotho leth dat rath nicht ſtaen,
Edder den ſin gud vnde gewalt
- 2860 Vor deme dode eyn ogenblich behalt.
De gewalt heſſt, de heſſt anrſt vnde noet.
Vele ſint doich gewalt geſlagen doet.
De moet vele fruchten, de dar wyl,
Dat ene oet ſchölen fruchten vyl.
- 2865 Nu ys frocht gar eyn bözer knecht,
De lenge mach he nicht hōden recht.
Gelücke kan de lenge nicht ſeggen waer,
Doch louet yd vaken vele vaer,
Id maket ganz vaken groet geſchrey
- 2870 Vnde briaet voort gelick eyneme glaſe entwey.
Den guden gpyſt geluck vaken vnſal,
Gelücke hatet de gerechten al.
Gelücke den guden ſere aſſlept,
Gelücke den bözen entvegen geyt
- 2875 Vnd vorheuet ſe gar eyne korte tyd,
Gelücke vyl draden dar nedder lyd.
Gelücke mennigen vele louet vnde lucht,
Gelückemennigen narren vndenarrynnen bedrückt.
Wy menen vaken, dat mennich hebbe gelücke,
- 2880 De doch ys yn grotene bedrücke,
Wo doch vele dener vmmene ſtaen.
Deme honnige oet vele mūggen na gaen,
De oet vaken vordienten dar yn:
Sus hebben de nicht des geluckes wyn.

Van geluckes val LXIII

- 2885 Gelucke gyfft mennigeme wyff vnd tynt,
Lant vnde gelt, pert vnde rynt.
So draden yd kumpt, so draden yd gept,
Gelucke nicht lange ouer ende stept.
Gelucke wert mennigen vaken vorleent,
- 2890 De doch des nimmer recht vorbeent.
¶ Dede hefft gewalt, de sulue de lere
Leeff hebben god vnde sofen sine ere.
We gerechticheyt holdet yn der hant,
Des gewalt mach hebben gud bestant.
- 2895 De hefft sine gewalt wol angelecht,
Vnne des afgauct men sorge drecht.
We deme regerer, na sineme dode
Men spreten moet: 'gelouet sy god!'
Id ys eyn teken der vnsalicheyt,
- 2900 So wem dat gelucke yn sunden tosliept.
Men vyndet nu vyl mennigen dor,
De seth sich sodane narheyt vor:
Wen eme dat gelucke sere toslumpt,
He menet, dal yd vth em suluen kumpt,
- 2905 He wil dar vnne sin hoech gheert
Vnd menet, he sy des wol gewert.
He ys doch eyn der grôtesten doren,
Deme behoret eyne kappe mit langen oren.

Kranken de nicht volghen.

- ¶ We nicht folget des arsten raet
- 2910 In finer krankheyt fro vnd spaed,
Wen em eyn arger denne enstaet,
So hebbe he den schaden, wo yd gaet.

Den arsten nicht volgen.



2915 **E**yn narre ys, de yn frankheyt licht,
Sick nicht na lere des arsten richt,
Aimpt to sick dat em wert verboden,
Id sy gebraden edder gesoden.
He menet, he neme sijn eyne laue:
So drechtmen ene desto eer to graue.
Dede wil der frankheyt draden entgaen,
2920 De schal deme anbegyn wedder staen
Eer de frankheyt neme ouer gank.
Arstedye moet oek werken lank.
De gerne wil wesen der frankheyt quyd,
De wise deme arsten de wunden mit slyd,
2925 He moet dat al duldichliken lyden,
Efft he ene wyl wasschen, binden effte snyden.

Den arſten nicht volgen LXIIII

Sodane ſlene ſmerte mach dy baten,
Dat dy de frankheyt moet vorlaten.

De ſineme arſten vnwaer ſecht

2930 Vnde oet ſineme preſter bichtet vnrecht

Vnde vnwaer ſecht ſineme aduocat,

Wen he wil nemen by en rad,

De heſſt ſiċ ſulueſt alleyn gelogen

Vnde ſiċ mit ſineme ſchaden bedrogen.

2935 ¶ Eyn narre ys, de eynen arſten ſocht,

Des wort vnde lere he nicht en rocht,

Der tōuerinnen raet nimpt yn ſiner noet

Vnde leth ſiċ ſegenen yn den doet

Mit character vnd mit narren wort:

2940 Dar mede he yn de helle ſtozt.

Der tōuerye ys nu ſo vyl,

Dar mede men geſuntheit ſōken wil:

Scholde yf de ſtūden al ſetten vnde raken,

It wōrde vele letter bōke maken.

2945 Sus rōpt den dūuel gar mennich an,

Menet dar mede der frankheyt entgaen.

Wert he geſtraffet, he ſpricht tor ſtunt:

'De krank ys, de were gerne geſunt.'

De ys ganċ ſere yn narheyt gebrocht,

2950 De wedder god geſuntheit ſocht

Vnde ane de waren wiſſheyt begert,

Dat he wil ſin wiſſ vnde gelert.

In ſteder frankheyt de vor hart,

In vnsinnicheyt, blintheyt ganċ ernart.

2955 Vaten frankheyt vth ſunden enſpryntt,

De ſunde vele groter ſetedage blindt.

Den arsten nicht volgen.

- Dar vmmē dede wil vele krankheyt entgaen,
De schal god vor ogen han,
Bichten erst yn ruwen sine sūnde
2960 Vnde maken sīc gode erst to frūnde,
Dar na bruten des lyfliken arsten gunst,
Vp dat he em helpe mit sīner kunst.
Vele sīnt vorrotet vnde lange doet,
Hadden se gesocht alder ersten god,
2965 Sīne gnade vorwornen, hulpe vnde gunst,
Eer se dan sochten der arsten kunst
Vnde meenden to leuen ane godes gnade,
Stōuen doch myt der selen schade.
Ezechias were gestouen doet,
2970 Bedde he sīc nicht geteret to god:
Dar mede vorwarff he, dat god wolde
Dat he noch .xv. yār leuen scholde.
Mennich narre louet yn krankheyt vpl,
Dat he sīn leuent beteren wil,
2975 Bewiset dar na, dat he ys eyn dor
Vnde wert vele arger na dan vor.

¶ Van openbareme anslach.

- ¶ De alle sine sate openbar anslept,
Spannet sīn garn dar eyn yslic gept,
Kan nicht vorswigen hemelicheyt,
2980 Den geschūt recht wo yd em oef gept.

Openbaer anslach LXV.



En narre ys, dede wil vangen spreen
Vnd en openbaer dat garn leeth seen.
Gar licht eyn vogel sif waren kan
Vor garn, dat he sif vor sif staen.
2985 De alle sine wort openbar slept an,
Vor den hofh sif wol yderman.
Bedde sif nicht entfrömmet Nicano:
Vnde anders gestelt dan he dede vor,
Judas hadde nicht gemerket sinen moet
2990 Vnde nicht so draden sif vor em gehoet.
Hadde Saul nicht openbar anslege gedaen,
Dauid were nicht gekomen dar van.
Dat düntet my wesen eyn wyser heer,
De sine sate weeth, sus nemandes meer,

III

Openbaer anslach

- 2995 Vor vth, dar em sin heyl licht an.
Id wyl nu raden pederman.
Boler werck vnd narren raet,
Eyne stat de vp eynem berge staet
Vnd stro dat yn deme schoe licht,
3000 Desse veer kan men behüden nicht.
Eynes ryken sake wert wijt gespreet,
Men des armen blyfft wol hemelicheyt.
De finer rede nicht en schoent
Vor sineme gesinde dar he by woent,
3005 Des anslach blyfft vorborzen selden,
De mit em syn, dat vaken melden.
De sine anslege openbaret ganz,
De moed mede yn der narren dank.



An narren siē stoten LXVI

¶ De eynen anderen sūth vallen hart

- 3010 Vnde he siē suluen nicht bewart,
Men he der narren wech oet fart,
Des dorheyt wert tort openbaert.

W

- En sūth dagelikes der narren val
3015 Vnd men spottet erer ouer al
Vnd sint vorachtet by den wysen,
De siē doch oet yn narrenwerke prisen.

Oet schyld eyn narre den anderen narren,
De doch den suluen wech gept erren
Vnd stōt spā dar to aller fryst,

- 3020 Dar oet de narre geuallen yst.
Eyn blinde den anderen nōmet blint,
Wen se beyde geuallen sint.

Eyn treuet den anderen scheff voet heth
Dar vmmē, he nicht recht vth en gept,

- 3025 Wo wol he em volgede ouer ers,
Wo he oet gyncē scheeff edder dwers.
Alzo heth mennich den anderen ged
Vnd velt doch mit eme yn den dreef.

¶ De nicht wil volgen sineme vader gerne,

- 3030 Moet vaken volgen sineme steeff vader verne.
Dede gyncgen den wech Hieroboam,
Neen van en al to gnaden quam,
Wo wol se segen godes plage,
De en ouer gyncē alle dage.

- 3035 Sūstu eynen anderen vallen hart
Vnd bistu dar vor wol vorwart,
Du kumpst doch yn der narren tal,
Warestu dy nicht vor andereme val.

Nicht achten vp alle rede

3040 **W**oz de floete van ladder ys
Vnde de knepel eyn voß stert ys,
De klandt nicht verne gehöret ys.
Mit meele alle munde stoppen ys vnwys.



3045 **D**E by der werlt vthkomen wyl,
De moet nu lyden kummers wyl
Vnde seen vele vor siner dôr
Vnde hören, dat he gerne entbôr.
Dar vnmme yn grotene loue de staen,
De sîck der werlt hebben aff gedaen
3050 Vnde sint gegaen doch berck vnde dael,
Dat se de werlt nicht brochte to val.
De werlt dat nicht vordenen kan,
Dat se sodane schal by sîck han.

Nicht achten vp reden. LXVII

- De ijslikeme narren wil stoppen de munt,
Moste meeles hebben mennich punt.
3055 De den willen hefft to dōnde recht,
De en achten nicht wat eyn ysliek secht,
He bliue yn sineme vorfate stede
Vnde achten nicht der narren rede.
Malk ware sīc vor bōzer daet,
3060 Der narren worde wert wol raet.
De narren willen eren sprōke han:
So hebben se den propheten gedaen,
Se hebben den heren suluen besecht.
Jodoch blyfft de alle tyd wol recht,
3065 De hyl den willen godes deyt.
Wen de voß stert yn de flocken sleyt,
Dat ys alzo vele gesecht
So wen de narre den gerechten besecht:
So hefft he sīc suluen voracht
3070 Vnde sine sele yn last gebracht.
De voß stert hefft eyenen valschen kland
Vnde de flocke ganz klenen sand.
I Id leuet vp erden altes neen man,
De ijslikeme narren recht doen kan.
3075 De eyneme yederman kunde denen recht,
De moste sīn ganz eyn guder knecht
Vnde alle tyd fro vor dage vpsaen
Vnd selden wedder slapen gaen.
Eyn ysliek vogel singet sinen sand,
3080 De tuckuck singet 'tuckuck', vaten vnd land.
Alsus lere kennen eyenen narren recht,
De alle tyd gerne eyenen anderen besecht.

Van spottfogelen.

Der narren were wol to entbern,
De mit steynen werpen gern,
3085 Bespotten mennigen na vnde vern
Vnd wilt neen straff noch wijsheyt lern.



Gy narren, willet doch van my leren:
Anfanget de wijsheyt vnde fruchtet den heren.
Alle kunst der hilgen vs gepreht
3090 In den wech der vorsichticheyt.
Van wijsheyt wert de minsche gheert,
Van er alle dage vnde paer gemert.
Eyn wijs man vs nütte der gemeyn,
Eyn narre drecht sine kolue alleyn,
3095 De wisen bespot he vaten vnde vel,
Wijsheyt holt he vor apenspeel.

Van spottfogelen LXVIII.

- De sodaneme spottfogel leret dat best,
De frycht spot van em erst vnd lest.
Eynen wifen straff, de horet dy gern
3100 Vnd denket van dy meer wijsheyt lern.
De vnwijs ys, de schendet vyl,
Wert sulueft doch geschendet byvyl.
De heger alze eyn spottfogel spricht,
Des ys doch vele des em entbricht.
3105 Werpet men eynen spotter ycht vor de dor,
So kumpt mit eme alle spot byr vor,
Vnde wat he kyff vnd spey worde driift,
Dat sulue vor siner doren blyfft.
Hadde Dauid nicht sines sulues geschoent,
3110 Nabal were sines spottes geloent.
Spottfogel hefft ganz kleyne tucht,
Van spotteren kumpt oet nene frucht,
Alze Micol, Sauls dochter, schach,
Do se her Dauid danken sach:
3115 Sine guden werke helt se vor spot,
Wente he mit dankende denede god.
Sannabalach sin spot do ruwede,
Do men de muren Hierusalem buwede.
Do Dauid wart geplaget van god,
3120 Do quam oet vp em mennich spot:
Semey warp mit steynen en an.
Desse hefft noch byr sin slechte gelaen,
Wente desse sint alle tyd bereyt
To bespotten den yd ouel geyt.
3125 Jodoch schölen desse spotters weten,
Dat god den nicht hefft ganz vorgeten,

Dan spottfogelen.

- Den wy hyr yn vele vnlūctes seen,
Wente de ys van sineme hoffgesinde epn:
Wen desse denne gept yn de glorien
3130 Na veleme vordiete yn godes memorien
Vnd de here eme sin rife gysst,
De spottfogel denne dar buten blysst.
Se willen denne seggen, so geschreuen steyt
Van en yn deme boke der wijsheyt,
3135 Dar ere spot denne wert betalt:
'We vnß armen, wy hebben gedwalt,
Wente desse heelden wy alle vnkloet:
Nu sint se geschreuen yn der hilgen boet.'
De bare dōdede de kynder al,
3140 De den profeten heten kal.
De bare betetent den bōzen gepst,
De denne er spot worde plaget meyßt.
Cham wart vormaledyet van god
Dar vmmē, he sinen vader bespot.
3145 ¶ Wen du andere spotten wult,
So dente erst an dine egen schult.
Deystu dat nicht, du bist hanß Lappe
Vnd most an dragen der doren kappe.

Dan vorachtinge der salicheyt.

- ¶ Ic wil wegen mit miner wage
3150 Desse werlt vnde oet de ewigen dage.
De werlt my meyßt ys yn behage,
Dar vmmē yf van rechte de kappen drage.

Vorachting der salich LXIX



DE drecht der narren kappe recht,
Dede salicheyt geringe wecht
3155 Vnd nimpt dar vor de tytliken lust,
Dat slymme vor dat beste vthkust,
Begeret dat he leuen mach
In narheyt went an den yūngesten dach
Vnd bliuen mōge eyn gud gesel
3160 Vnd varen denne, wor god hen wel,
So mochte he fry gaen yn deme susen.
So sprack eyns künke van Geckehusen:
'Wat mochte gode dat schaden effte baten,
Dat he my h̄r wolde leuen laten
3165 Vnd wolde my laten beholden dat myn?
Dar mede wolde yf to freden syn

Vorachtinge der salicheyt

- Vnd wolde sin hemmelrite begeren nicht.
Alsus sprack desse arme wicht.
Ja dat ys weerlic eyn voortwuellet deeff,
3170 Deme dit jammerlike leuent ys so leeff,
Dar doch nene froude ys ane leyt.
See doch, wo al desse werlt steyt!
De dat ewige rite nicht begert,
Nümmer yd eme to dele wert.
- 3175 De dat begert, de moet synen syn
Oef also slytich schicken dar hyn,
Dat he desse werlt also vorstma,
Dat he yo nicht vnrechte en ghâ.
De wech dar hen sint de .x. gebode,
- 3180 Dessen wech wanderen de narren node.
Deme hÿr eyn honnich drope beuellet,
Deme wert dar ewich bytter bestelt.
Eyn ogenblick alle froude hÿr sint,
Dort ewige froude edder pine men vynt.
- 3185 Alle fröude ys hÿr also geenget,
Dat lachent mit bytter droffuiffe menget.
Dat wart an Jobs kindereren wol schÿn:
Do se frölic weren by deme wynt
Vnd wertschop heelden ym vnd ym,
- 3190 Do warp de wint ere herberge ym.
Sus quam ere froude yn bittere noet,
Wente se dar alle bleuen doet.
God hefft sinen leeffhebbereren bereyt
Eyne froude, dede blijft yn ewicheyt,
- 3195 De ys so groet ane alle seyl,
Aleen kan hÿr vthdenken dat mynste deel.

Van kerken vneren LXX

De dit nicht wil to synne nemen,
Moet sic siner narheyt ewich schemen.

¶ Van kerken to vneren.

3200 ¶ Dede vogel vnde hunde yn de kerken voret,
Dar mennich gud mynsche den denst godes horet,
Predekte, misse vnde lesent vorstoret,
Mandt de grôtesten narren de sulfste horet.



3205 **D**E ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
De de hilgen stede nicht meer en acht
Men alze eyne andere vnnutte stede
Vnde buket yn der seer quaden sede
Vnd nimpt mede vogel vnd hunt,
Vorstoret godes denst to veler stunt:

Van kerken vneren

- De haviſt mit den ſchellen doet klingen,
3210 Men kan nicht hören beden eſſte ſingen,
De hunt de ſchryet vnde belt,
Na ſiner natur vntuchtigen ſiċ ſtelt,
De gode gerne deneden, werden vorſtoort,
Wen ſodan narrenwerd wert gehort.
- 3215 Deſſes lachet de düuel vnd vs des fro,
Wen he gude werken helpet ſtören alzo.
Denne begynnen de narren in der kerken to ſpreken,
Eyn deel dar ynne kôpen vnd reken,
Alle ſaken willen ſe dar richten vth,
- 3220 Id ſy denne bôze eſſte oef gud.
Dar kônen ſe yſliten to rechte ſetten,
Men ſiċ ſuluen ſe geſliten vorgeten
Vnd bruten yn der kerken vele houardiheyt.
So ſûthmen, dar frouwe Krymehelt ſteyt,
- 3225 Eſſt ſe nicht wil hyr vmmē heer gapen
Vnde maken vth deme narren eyne apen.
De yn der kerken driſt vngeuoed,
De mochte leuer henne gaen yn den kroed.
- ¶ Lethe iſſiċ den luctuſt vp der ſtangen,
3230 Wen he godes denſt wil aff langē,
Vnd lethe den hunt nicht mit ſiċ gaen
Vnde vorduede nicht eyne yederman
De yn der kerken godes denſt wil horen,
So kende men nicht ſo drade eyne doren.
- 3235 Doch de natur gyſt yſlikeme yn,
Narheyt wil nicht vorborgen ſyn.
De poeten vnſ vele dinges leren,
Wo de olden heyden plegen to eren

Van kerken vneren LXXI.

- De tempele der affgöde mit groter tucht,
3240 Doch quam en dar van altes nene frucht.
Christus de gaff vnſ eyn exempel,
He dreeff de weffeler vth deme tempel,
Vnde de dar hadden duuen veyle
Dreeff he yn tome vth, mit eyneme seyle.
3245 Wolde he nu openbaer funde vthdriuen,
Nicht vele wörden yn de kerken bliuen,
Wente god ys dar yn yegenwordicheyt.
Merke, wo dar de narre denne stept:
Vor em ys alle dinc̄ naket vnde bloet,
3250 Ja alle dinc̄, gud, quaet, fleyn vnde groet.
Iſlic̄ dede menet de beste to wesen,
De neme ſic̄ ſuluen erſt by der neſen.



Van moetwilligeme vngesal.

I Den yn dat süer sin moetwille brinckt
Edder nicht sinen narhafftigen sin bedwinckt
3265 Vnde he mit willen yn den bormen sprinckt,
Deme schüt yo recht, efft he vordrinckt.

O Ennich narre yst, de dar bedet steth
Vndedoet(alzeemedunket)andechtichbeth
Mit ropen to gode ouer luet,
3260 Dat he come van der narren huet,
Vnde wil de kappe doch nicht vorzmaen,
He thüt se dagelikes wedder an.
God spricht: 'legge erst de sunde van dy,
Denne twyde yst, wen du biddest my,
3265 So vern yd dy mach nütte syn.
Dat sette al to deme willen myn.'
De mit willen yn den bormen sprynckt
Vnd frücht, dat he dar yn vordrinckt,
Vnde röpt, dat men em helpen scholde,
3270 So spricht sin naber: 'em schüt alze he wolde!
He ys mit willen gefallen dar yn,
He mochte dar vth wol gebleuen syn.'
De narre menet, dat ene godes stem
Theen scholde mit gewalt to em,
3275 Em geuen gnade vnde gaue yst,
Sic dar to doch nicht schicken wil.
De vnlücke mit willen yd sic laeth,
Deme gept yd recht, wo yd eme gaet.
God hefft vns den fryen willen gegeuen,
3280 Doch dat wy wyslifen schölen leuen.
Du schalt sinen wysllen setten vor,

Moetwillich vnsal LXXII

He wil nicht, dattu speest eyn dor.
We leuet yn eyneme sochliken staet,
De hebbe den schaden, wo yd eme gaet.
3285 De nicht de dorheyt vorlaten wil,
De mach fast beden, yd helpet nicht vyl.

¶ De dichter secht.

¶ Wente hyr yf narren gesammelt haff
Vnd meende, yf were erer nu schyn aff,
So kan yf my erer nicht entschütten,
3290 Id sammele de hütten mit der mütten.
Id bin nu yd de helste komen,
Ja seker, den narren to kleyneme fromen,
De sich dar vth nicht beteren wilt
Vnde dregen de narren kappe vnde schilt.
3295 Des tome yf nu yn eyn groet felt
Vnde vynde dar yn der heren telt.
So ys van en gewalt vth gegangen
Vnd hefft narheyt se yd geuangen
Vnde hefft eyne plicht van en genomen,
3300 Dar mede meer narren tosamende komen.

Van gewalt der narren

Nu sint de haluen narren geuaren
In schepen, wagen, sleden vnde karen,
Nu möten syck oek de anderen waren.
De volgen nu na eyn deel by paren.



3305

ID ys waer, dat vele narren sint
Vnd sint yn dorheyt doeff vnd blint,
De menen mit gewalt wittich to syn,
De eyn ysliek doch süth vnde ys schyn
Ere dorheyt, doch nemant gedar

3310

To en spreken: 'wat deystu narr?'
Vnd wen se groter wijsheyt plegen,
So yffet doch fast van der doren wegen,
Vnde wen se nemant louen wil,
Se louen sief suluen vaken vnde vyl,

Gewalt der narren. LXXIII.

- 3315 So doch de wyse man gysst orkunt:
'Loff stinet vth eyne eygen munt.'
So we dar yn sic suluen truwet,
Vp narhafftige grunt de sulue buwet
Vnd bliift also yn narreme waen
- 3320 Vnd wil vast vp sic suluen staen
Vnd seth sic vp eyn eygen houet,
Der wisen raet he weynich louet.
Men eyn here, dar yn wijsheyt yst,
De wert gelouet yn menniger frist.
- 3325 De erde ys salich, de dar haet
Eynen heren de yn wijsheyt staet,
Des raet oef ys to rechter tyd:
'De ghycheyt vnd wollust vormyd!'
We we deme ertrike, dat dar haet
- 3330 Eynen heren de yn tintheyt gaet,
Des sörsten ethent des morgens fro
Vnde achten nicht, wat wijsheyt do.
Eyn arm tint, dat doch wijsheyt haet,
Is beter vele yn sineme staet
- 3335 Dan eyn löynck, eyn older dor,
De tokumpstige yär nicht bedenket vor.
We den gerechten vnde ouer wee,
Wen de narren vpstigen bouen se!
Auer wen narren gewalt affgeyt,
- 3340 Gar wol yd vmmen de gerechten stept.
Dat ys deme ganzen lande eyne ere,
Wen vth deme gerechten wert eyn here.
Auer so wor eyn narre regeret,
Dar werden vele mit eme vorteret.

Van geweld der narren.

- 3345 Eyn deyt nicht recht, de ander frum richt,
Etlifen doch fruntschop vnt antlate sicht:
De sulue oef vmmē eyn stūcke broet
Warheyt vnde rechticheyt leth yn noet.
Recht ordelen steyt eyneme wisen wal,
- 3350 Eyn richter nemandes kennen schal.
Susannen richter noch vele sint.
Wan rad vnde ghericht wyl wesen blynt
Vnde egen willen driuen vnde gewalt,
So ys de gerechticheyt vast kalt,
- 3355 De swerde sint rusterich albeyde
Vnde willen nūmmer recht vth der scheyde
Vnde nicht meer syn den, dar des ys noet.
Gerechticheyt ys blint vnde doet.
Alle dinc ys vnderdaen deme ghelde,
- 3360 Dede ghelt hefft, frycht of wol ghewelde.
Dat ys nu worden seer ghemeyn,
Men syndet der stede noch meer dan eyn,
Darmen hantsmeringe gheru vpon nemet
Vnde dar doch vele doet, dat nicht entemet.
- 3365 Penninc, nyth, fruntschop, geweld vnde gunst
Tobieten nu recht, breue vnde kunst.
De forsten weren vhteswanne wyß,
Baden olden raed, gelerd vnde gryß:
Do stunt yd wol yn alleme lande,
- 3370 Do wart ghestraffet sunde vnde schande
Vnde was gud frede alderwegen.
Men nu reget narheyt to degen
Vnd hefft yn genomen dat ganze felt
Vnde oef dar to der heren thelt

Gewalt der narren. LXXIII

- 3375 Vnde wyl syd vegen gerechticheyt weren
Vnde dwynget de forsten vnde er heren,
Dat se scholen wyshheit, kunst vorlan,
Alleyne egen nūth seen an
Vnde weldigen yn eynen kyndeschen rad,
- 3380 Dar vmme yd leyder ouel ghad
Vnde ys anstaende quader gestalt,
Groet narheyt ist by groter ghewalt.
God leth welte vorsten to veler tyd
Lange regeren, ferne vnde wyd:
- 3385 Etlpke werden vmmilde vnd vngerecht
Dorch anreysinge falscher rade vnde knecht,
De siā des nicht gang vele schemen,
Van velen ghyffte vnde gaue nemen.
Eyn wysh forste scholde alsodane myden,
- 3390 Se maken bōze teken to velen tyden.
De gaue nympt, de en ys nicht fry,
Schente to nemen maket vorredery,
Alze van Ayoth gheschach Eglon
Vnde Dalida vorreed Samson.
- 3395 Andronicus gūldene vathe nam,
Onias dar vmme to deme dode quam.
Do Benedab de sōnind de gaue sach,
Do treech sin vorbunt eyn vmmeslach.
Tryfon do he bediegen wolde,
- 3400 Dat Ionatas em gelduen scholde,
Do schentede he eme gaue vor hen,
Dar mede he mochte beschyten en.
We gaue beleuet vnde gherne behalt,
De kumpt ghar vaten vmme syn ghewalt.

¶ ij

Van geweld der narren.

- 3405 Id stunde beter yn der heren thelt,
Were nicht dat vormaledyede gelt,
Dat mennich vor gysste vnde gaue entfinkt,
Mort, vorrederpe dar doch vullenbrinkt.
Hadde yf desse nicht sus mede geraket
- 3410 Vnde nicht ene oef eyne tappe gemaket,
Ick were vyllichte gekomen yn schult
Jegen se effte yn grote vndult.
Scholde yf mit en partpe han,
Dat wolde my ganz duel staen:
- 3415 Ick hore yn den suluen orden mede.
Byr mede beslute yf desse rede.

- D**It narren schyp ys nu halff geladen,
Iodoch ys yd noch nicht geraden,
Id kan de narren nicht al gedragen.
- 3420 Byr vmmen volgen byr noch meer wagen,
Schepe, perde, ezele vnde andere karen.
'Volget! volget!' sprekten de byr vor henne varen.

Wech der salicheyt LXXV

Van deme wege der salicheyt.

¶ De h̄r mit dorheyt v̄mme gept
Vnde ys nicht to deme guden berept,
3425 Vorſümet den wech der ſalicheyt,
Dat wil em ruwen yn ewicheyt.



DAr v̄mme de narre nicht gode en eret,
Eme nicht en denet vnde kenneſt leret,
So leth eme god oet nicht vorſtaen
3430 Sine wonder, de he heſſt gedaen
Vnde dagelikes deyt. dar v̄mme vorderſt
Gar mennich narre, de geringe ſterſt.
De ee godes wil he h̄r nicht dragen,

A iij

Van deme wege der salicheyt.

- Doit kumpt he yn den narren wagen,
3435 Dar he al rede byr vyve syth,
Varet den wech, dede breet ys vnde wyet:
De sulue wech to der hellen gept.
Men de ander, dede wiset to der salicheyt,
Is eng, hart vnde smal:
3440 Dessen wanderen de wysen al.
Der ys weynich, men der narren ys vyl,
Dat ys to malen eyn vnylste spyl.
Vele sint gheesschet, weynich vthvoortoren:
Dat maket, de meyste deel sint doren.
3445 Eyn yslic synen fryen wyslen had.
Wyl he den suluen kerem to quad,
Settet syf dar mede yegen god
Vnde wil nicht holden sin gheboth:
God wyl nicht myn dar vmmē dōn,
3450 Men geuen ys liteme sin rechte lōn.
De meyste deel theen der narren karem,
Dar vmmē de meysten to der helle varen.
God vorede vth Egipten lant
De yōden dorck des meres sant,
3455 Seffhundert dusent man alleyn,
Ane frauwen vnde de kinder kleyen.
Int lōuede lant quemen dar van men twey,
Alze by namen Caleph vnd Josue.
- ¶ De gesellen mōten eyn sunderlic schyp han,
3460 Vy dat se oet faren vnde nicht enghan.
Dar in kumpt mannich selsen kumpan,
De hebben oet alle de kappen an.

Wech der salicheyt LXXVI.

¶ Dat gesellen'schyp.



3465 **E**yn gesellen schyp fareet nu dar her,
Dat yst van hantwertes lüden swer,
Van allen ampten vnde hanteren,
Eyn yslick syn reetschop doet myt syt soren,
Datmen en kenne, wat mans he sy,
Wor mede he roiet der narren by.
3470 Hadde yst er vorgetten vnde nicht gedacht,
Se hadden syt doch yngedrenget mit macht.
De knecht wil nicht vordragen eyn word,
He wil yp bynden vnde lopen vord,
Alle maente eynen nyen meyster begherd,
Dat vordenede loen he slymlyck vorterd.

Van deme wege der salicheyt.

- 3475 Schal he toz weten epnen dach denen god,
De eme dat leret, ys epn spot.
Mit karten, bofelen, supen de festdage vordriuen
Edder sust yn schanden mit losen wiuen,
Singet vnd sprickt vnhouesche wort,
3480 Men wat gode tofumpt, dat wil nicht vort.
Kan he epn vaer mit eyneme meyster bliuen,
So wil he vort vp sin ampt wiuen.

- S** Neen hantwert stept meer yn sineme werd,
Id ys vo sunderlic wor mede beswert.
3485 Istic knecht nu meyster werden vpl,
Des sint nu aller hantwerke vpl.
Mennich sic to der meysterschop keret,
De ny dat hantwert hefft geleret.
Eynes deme anderen werket to leyde
3490 Vnde driift sic suluest vaten ouer de heyde.
Dat he yd wol veyle tugen kan,
Des moet mennich vaten tome dore vthgaen.
Wat desse nicht wil wol veyle geuen,
Des synt men sus dre edder andere seuen,
3495 De menen dat to tugen wol,
Doet doch nicht arbeyt so men schol.
Men sudelt nu so hen epn yslid dinc,
Vp datmen dat moege geuen gerinc.
Dar by mach men nicht lange bliuen,
3500 Duer yn kopen, wol veyle vordriuen.
Vp wol veyle kopen geyt yederman
Vnd ys doch ganz nene waringe dar an,
Dan weynich kosten men dar an leyt

Wech der salicheyt. LXXVII

- 3505 Und wert so hen mit der hast bereypt,
Id schynet buten, wo yd sy ane straff.
Dar mede de hantwerke gaen vast aff,
Mögen nicht wol ernereren sijn.
Wat du nicht deyft, dat doe doch yf
Vnde legge dar an nene kost noch tyd,
3510 Dat yf vele make mit kleyneme slyt.
Ick suluen, dat yf de warheyt sage,
Mit dessen narren hebbe yf vele dage
Vordreuen, eer yf se hebbe gedicht,
Noch sint se nicht recht to gericht,
3515 Ick bedorffte noch wol lengeren dach:
Neen gud werck hast lyden mach.
Maler, snyddeter, becker, goltsmit,
De eyne hantwerktesman den anderen beschyt,
Wor yslid ymmer kan vnde mach.
3520 Ja twintich par schoe vp eynen dach
Edder sus eyn dosyn daggen bereyden,
Borgen vele vp, lange beyden,
So moetmen denne to deme dore vth raten.
Böze tymmerlude vele spöne maken,
3525 De müerer bieten grote löte.
- ¶ De drückers maken nu vele böte,
Vele gedrücket vnde weynich corrigeret,
Eynen gülden vordenet vnde veer vorteret.
De drücker gesellen yn deme brassze vmme gaen,
3530 Se laten raten de werkstedede staen,
Vorteren eynen dach eyn weten loen,

Van deme wege der salicheyt.

- So kan he den anderen dach nicht doen,
He sprikt: 'yf kan nicht arbejden hilde.'
Desse narren weren anders er manct de lude
- 3535 **G**etomen, yo wol eyn yar ynt best,
Weren de gesellen nicht van Apenberge gewest.
Ere arbeyt yst seer swar vnde hard,
Id wil oef hebben sine rechten fard
Myt süchten, flyen vnde recht hanteren,
- 3540 **M**it setten, drücken vnde corrigeren,
Ypdraghen myt der swarten kunst,
Trachten to bliuen yn des meysters gunst,
Yp dat he eyn yar gulden en vorlegge mede,
So wert dat werck desto er nicht rede,
- 3545 **W**iyuen serwe vnde bernen roef.
Dar höret veel to eer dat wert eyn boef.
Vele sint, dede lange yn deme arbejde sygen,
Maken yd to beter nicht eynen bygen
Vnde hebben de kunst nicht wol gelerd.
- 3550 **M**ennich yn dit schyp gerne verd,
Wente vele guder boßen sint dar yn,
De groet arbeyt vnde fleynen gewyn
Hebben vnde vorteren dat gherind.
Wyn, beer leuet en bouen alle dynck,
- 3555 **O**p tofumpstige tyd se kene sorgen,
Wo se man vele mogen yp borgen,
So ghan se fast hen yn deme suzen.
Kunke Apenslechte van Gedekhusen,
Bynke van Narrenberge, Benzelyn Ezelsoz,
- 3560 **D**ie ghecke maken den veerden doz.

Wech der salicheyt LXXVIII

To vntyden mylde edder alto farch,
So vare wy denne hen to Apenberch.

D Mannich wil syn eyn kopman oet
Vnde maket sine rekenshop alze eyn goet.

3565 De wil nicht lange eyn loepman syn,
De vele vth ghyfft vnde nympt nicht yn,
De mit der ware vnde münste vnmme gheyt,
De he nicht kent vnde nicht vorsteyt.

Des kopenshop gar drade vorswynt,
3570 De meer loen vth ghyft dan he wynt.

Men fan nu nicht vorlopen meer,
Men hebbe denne god vorsworen seer.
Kostmen de ware yn, men sweret vele,
Men schendet de ware vnde syndet er schele,

3575 Men wan he wedder vth vorkostt to lesten,
So sweret he noch meer, yd sy van deme besten.
Dar by ys to merken, dat yn al deme lande
Vele narren sin, ya oet mennigerhande.

Alsus varen de hantwertes gesellen dar hen.

3580 Effte yt nu welke hebbe ouer seen,
Den mach yt hys na epne kappe bringen,
Dar se mede hen to schepe springen.

Oij

Van bofeme exempel der olderen.

3585 **W**en de olderen yn vntucht leuen
Vnd vp ere kindere nicht merken euen,
Wen se ene quade exempel geuen,
De kindere fiek denne yegen dōgede streuen.



3590 **D**es ys eyn narre al wor he gept,
De vor sinen kinderen spricht edder deyt
De dinge, de fiek nicht en themen,
Vnd fiek nicht lichte vor en wil schemen,
Vor finer vrouwen oef des geliek.
Dar vmmē kumpt yd oef vaken vnd dyt,
Dat se oef sprekē vnde doen vntucht.
Wor men gud saet seyget, wasset gude frucht.
3595 **W**e vor finer vrouwen effte kinderen wil
Van bolschop vnde bōshēyt reden vyl,

Boſe exempel der olde- ren. LXXIX

De moet dat lyden vnde eme ſchüt recht,
Wan ſe dat doen, dar he van ſecht.

Id were gud to velen ſtunden,

3600 Dat ſodaneme worde an den half gebunden
Eyn mölen ſteen vnde geworpen ynt meer,
Men ſo den yungen leren ſchande vnde vnere.
So wan de abbet de wörpele leyt,
So ſint de mönnete to ſpelende bereypt.

3605 De werlt yſt leyder ful böſer lere,
Men ſyndet nene tucht noch ſchemede mere.
De vaders de ſynt ſchuldich dar an,
De frouwen de leren van erem man,
De ſöne na dem vader ſchiaſt ſid,

3610 De dochter yſt der moder gelyd.
Dar ymme yd nene wundere ſynt,
Eſtmen yn der werlde vele narren ſynt.
¶ De treuet gefraget wart van der apen:
'Wo ys dyt mit dy geſchapyen!

3615 Beſſtu vele vöte vnde oet vele lede
Vnde geyſt ouer ers to rügge mede?
He ſprach: 'Ius gync min vader my vor.'
Alſus deyt oet nu mennich dor,
Dar de kinder nicht gudes van ſeen.

3620 Wo ſholde der werlt dar gud van ſcheen?
Eyn wyſ vader, gud ſedich vnde dögentric,
Vödet oet kinder yn eren gelyd.
Diogenes epnen yungen ſach

De drunten was, to deme he ſprach:
3625 'Myne ſöne, dat ys dines vaders ſtad,
Eyn druntenbolt dy geuödet had.'

Ⓞ hij

Van wollust.

Wan dine kinder van dy hebben hoird
Sloet vnde sweren vnde vntuchtige word
Vnde depst vor dne al dattu wult:

- 3630 Komen se dan to valle, dat ys din schult.
Du plantest dar yn de dinc vnreyn,
Dar vnmme du vaken die schande most seen.
Se synt dy beuolen vor eyn swar pant,
God wyl se effchen van diner hant.

Van wollust.

- 3635 ¶ De sinen syn so hefft gestelt
Vnde wollusticheyt sic vthuorwelt
Vnd em neen dinc oet beter beuelt,
De yst alrede der hellen toegeselt.



- 3640 **D**E sineme vpende vorgeuen wyl,
De bruket der list vnd soticheyt wyl

Van wollust LXXX

Vnde holt sîc to eme alze eyn frunt
So lange, he ðm sin herte vorwunt
Vnde brînt ðne yn eyneme sôten schine
Mit fennine to des dodes pyne.

3645 Alzo deyt de vyent, de bôze geyst:

De tôget vns dat sôte aldermeyst
Vnde lecht vns vor der werlde lust.
Wela narre, de de den vthvorkust,
De vyndet dar vnder dat fennyn,

3650 Den ewigen doet vnde de ewigen pyen.

Alsus hefst alrede mannich gheselle
Lange dorck wollust ghebriant yn der helle,
De gude lere hyr helt vor spot
Vnd synen buet held vor synen god.

3655 ¶ Wollust der werlt de litent sîc

Eyneme vpygen wyue, de apenbarlic
Syth vp der strate vnde schryet fast an,
Dat yn er huß come yderman
Vnde syn ghemeynschop mit ðr deyle,

3660 Dan se vmmeynich gelt sy seyle,

Biddet, datmen sîc to ðr gheue
In bôshet vnde to valscher leue.
Also ghaen de narren yn ðren schoed
So de offe deme kûter volget yn den doed.

3665 Der gancken werlde wollusticheyt

Endiget sîc to lesten yn bittericheyt.

¶ Van hemelicheyt melden.

¶ De hemelicheyt nicht swigen kan,
Sin anslach bringet eynem anderen an,
Dar ðm neen gud kan comen van,

3670 Dat mach wol sin eyn vnwyß man.

Hemelicheyt melden



De thūt an sīc der narren kleyt,
De nicht vorſwicht de hemelicheyt
De he yn sineme herten drecht
Vnde de vort sīner frauwen secht.
3675 Dar vth kumpt vaken vele quad,
Dat mennich vorlust ere vnde stad,
Sin gud vnde oek dar to dat lyff.
So vorreeth Samsonē sijn egen wyff,
Dat he sīner beyden ogen wart quyd
3680 Vnde starff yn kort eer sīner tyd.
De frauwen sint, alze geschreuen steyt,
Bōze hōderinnen der hemelicheyt.
We hemelicheyt nicht swigen kan,
Mit bedregerpe plecht vmmē to ghan
3685 Vnde spannet sīne lyppen scheef alze eyu dor,

Hemelicheit melden. LXXXI

Dar hōd eyn pflid wyß siā vor.
Men scholde de vagen vth deme lande,
De siā berōmen dier egen schande,
Alze künge sprac van Gedefhusen:

3690 'Ic ghā des nachtes vp de bolschop musen.'

Wan men sine worde recht dorchgrunde,
Vaken men ōn vp deme mekhope funde.
Beholstu hemelicheyt nicht by dy,
De du hefft gesecht vegen my,

3695 Wat begerestu dan to swygen van my,
Dattu nicht hebben machst by dy?

Do Achab de kōninc sine hemelicheyt
Sineme wyue Jesabel hadde vor gelept,
Do schaffede dat vormaledyede wyff,

3700 Dat de rechtferdighe Naboth vorloß sin lyff.



Wyff nemen vmmē gheld

- De vorreth sine vōget, oet vaten sin lpyff,
De vmmē geldes willen nimpt eyn wyff.
Bader, schelden, hath vnde tpyff,
Dat wil wesen sin tyd vordryff.
- 3705 **E**yn groter narre mach wesen de,
De eyn oltwyff nimpt to der ee
Vnde dede nimpt dat gheld vor de ere,
Eynen guden dach vnde nenen mere.
Dat gheld dat ys syn meyste begheer,
3710 De trupt yn den ezel vmmē dat smeer.
He hefft oet weynich fraude dar van,
Nene frucht mach om dar vth entstan,
Hefft nimmer guden dach effte gemack,
Dan so he sūth den penninck sack.
- 3715 De gept em oet vaten vmmē de oren,
Dorch den he worden yst to eynem doren.
Dar vth yd vaten dan alzo slumpt,
Dat dar oet altes neen gelūde van kumpt.
So men dat gud allepne betracht,
3720 Yp ere vnde fromheyt ganz nicht acht,
So hefft men sū denne duel bewpuet,
Neen frede noch fruntschop meer dar bliuet.
Beter were om to wesen yn der wōstentp,
Wen dat sin leuent sus lange sy
- 3725 By eyneme tompyschen quaden wyff:
Se tpyet wech des mannes lpyff.
By deme mach wesen ganz nene dōget,
De alsus vmmē gheld vorkofft sine vōget.
So omē smeckt des smeres roet,
3730 He dorste den ezel alzo vpylen oet,
Vnde wan he lange tyd vmmē her ghept,

Van nyth vnde hath LXXXII

So spyndet he man dief vnde vnreynicheyt.

Na Achabs dochter stellet mannich noch

Vnd vallet yn sine sunde doch.

3735 De diuel Asmodeus nu had

Vele gewalt yn deme elyken stad.

Id sint gar weynich Boos meer,

De Ruth begeren to der eeliken eer.

Des vpyndetmen nicht dan ach vnde we

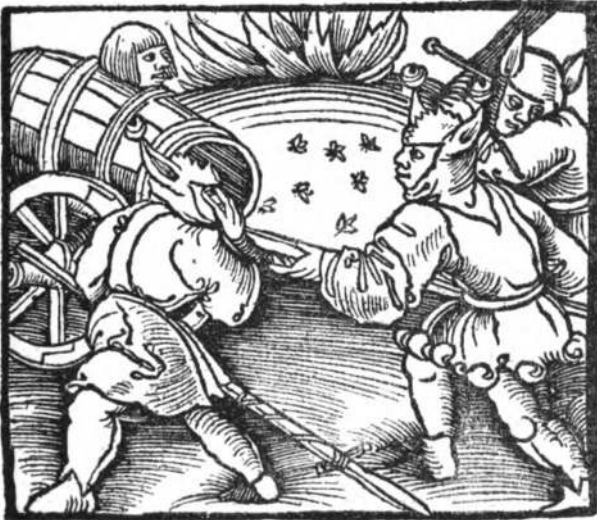
3740 Vnde: criminoꝛ te, fragnoꝛ a te.

¶ Van nyth vnde hath.

¶ Wor her Spydhard gheyt yn den rad,
Voighünninge vnde hath wyd vmmē gad.

Men vpyndet groet nyd yn alleme stad,

Dar vmmē yd menniger wegen ouel gad.



Van nyth vnde haeth

- 3745 **D**e jinne vaten sîc sulues vorderst
Doich dien nyth, dar se van sterft:
So wan se den angel vth van sîc gysst,
Eyne derme eres dodes dar mede an blyst.
Sus vorderuet oet hath vnd nyd
- 3750 Mannigen gheet, dat he steruet eer sîner tyd.
Vpentschop vnd nyd matet narren vyl,
Den yf eyne tappe oet sniden wyl.
Nyd entsprynget alleyne dar van,
Dattu vorghünneft my, dat yf kan
- 3755 Eyne kunst, edder dat du gerne haddeft dat myn
Edder my sus nicht holt machst syn.
Nyd ys eyn so dôtlike wunde,
De nûmmer meer rechte helet to grunde
Vnde hefft de egentschop yn ôr:
- 3760 Wan se ôr ychtswes ganz settet vor,
Se hefft nene rouwe dach effte nacht,
Se hebbe dan ôr anslach fullenbracht,
Neen slaep edder fraude dar vor ghept,
Dat se vorghyt ôres herten leyt.
- 3765 Dar vmmen hefft se eynen bleten munt,
Dôre vnde mager recht so eyn hunt,
Er ogen roed vnde sued neman
Mit ganzen vullen ogen an.
Dat wart an Saul mit Dauite schyn
- 3770 Vnde Joseph mit den brôderen syn.
Nyd lachet nicht, dan so vnder ghaed
Eyn schyp dat se vordientet had.
Wor nyd yn eynen narren gekomen yst,
De fryt sîc suluen to aller fryst,

Nyth vnde hath LXXXIII

- 3775 **Wo Ethna siē vorteret alleyne:**
Des wart Aglauros to eyne sleyne.
Nyth manē brōderen ys so quaet,
Jo neger bloet, yo grōter haet,
Alze Capn, Esau, Tyetes,
- 3780 **Jacobs sōne vnde Ethyocles:**
De drōgen grōteren nyth mit pyn
Dan effte se nene brōdere weren syn.
Wes herte mit nyde ys vorwunt,
De ys eyn narre to aller stunt
- 3785 **Vnde ys des hateschen dūuels slecht,**
De alle tyd yegen de guden vecht.

¶ Vngedult yn straffende.



Vngedult yn straffende.

I Weme de sackpype fraude, kortwyle giff,
Luten vnde harpen vnde lere der schrift
Vorachtet he vnde van spā driift,
3790 De sulue eyn narre wol stedes blyfft.

DE ys mit narheyt ganz behafft,
De nicht mach lyden datmen on strafft
Vnd wert dar vnmme ganz vnduldich,
Wo wol yn narheyt groet ys schuldich.
3795 Is yemant, de om van wijsheyt secht
Edder em de hilghe schrift vth lecht:
De luten vnde harpen hoeret he nicht gern,
Men der sackpype wil he nicht entbern,
Dat ys: he blyft in der narrery
3800 Vnde totet also der doeren by.
Wyjsheyt to horen de wyse begherd,
Dar doch sine wyjsheyt wert ghemerd.
Eyn sackpype ys des narren spyl,
Luten vnde harpen acht he nicht vyl.
3805 Leretmen omme gud, he gept hen lypen
Vnde socht sine toluen vnde sackpypen,
Aleen dinc omme oet beter beualt.
Men sus wert he yn dorheyt alt.
Mit sloeten, mit seggen, mit beden, mit singen
3810 Kanmen on nicht vth der narheyt bringen.
Men mach fast prediken, he leeth nicht aff
Vnde blyfft yn narheyt beth yn sin grass.

I Van dorastiger arstedye.

3815 De spak arstedye nemet an
Vnde doch neen ghebied helen kan,
De yst eyn guder gōkelman,
Deme behōret tohebben die kappen an.



3820 **D**E kan der narheyt nicht vorsaken,
De des den lūden frod wil maken,
Dat he eyn meyster vorsaren sy
In der kunst der arzedy
Vnde hefft de kunst doch ne gelerd,
Iodoch he sīck to deme gelde kerd,
Entfanget dat loen, noch nicht vordent,
Nicht den franken, men dat ghelt he ment.
3825 Ick nōme òne docter Wormekrud,
He ys eyn narre yn syner hud.

Van dorhafftiger arstedye.

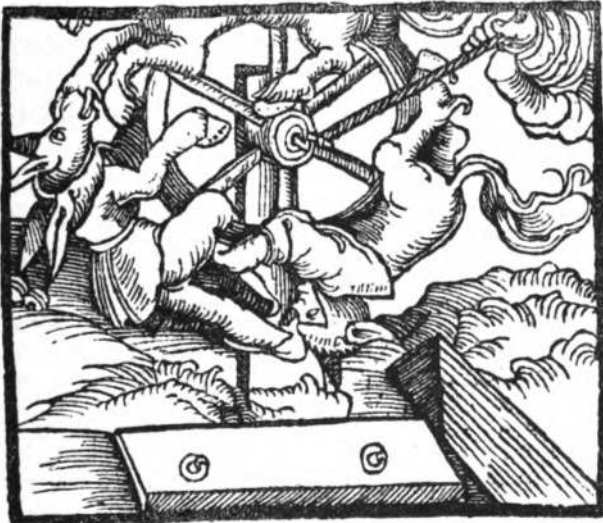
- He spriact: 'yt wil dy kort doen tunt,
Wer du oet draden schalt werden gesunt.
Ik wil gaen yn den bōten lesen,
3830 Effit yd epn gud teken mach wesen.'
De tranke truwet deme narren seer
Vnde gept tohant ynt olde heer.
Etlike leren de kunst van olden wpuen
Edder laten sus epn krutboet schriuen.
- 3835 Neen vnderschept maten se dar van
Vnder pungen, olden, kinder, frouwen effte man
Edder sus sucht, drōge, hept edder talt,
Wente ere krut heft so grote gewalt
Gelyck alze de hūsse van Alabaster,
- 3840 Dar vth mester Sennep matede al sine plaster
Vnd alle wunden kunde helen mede,
Id weren stete, sweren edder tobroten lede.
He was epn wunden arste vnde kunde oet scheren,
Ja alle sine kunst vth eyner hūssen smeren:
- 3845 Dat halp deme epnen so weynich alze deme anderen.
De kunst lerede he to Mōyflind yn Slanderen,
Sine kunst was alze epne setel recht.
Dit was mester Sennep, dar men noch van secht.
We helen wil mit epneme vngent
- 3850 Alle spypige ogen, roet edder vorblent,
Purgeren wil ane water glas,
De ys epn arkste alze Justa was.
De ys oet gelyck epneme aduocaet,
De yn nener saken kan geuen raet.
- 3855 Eyn bichtfader ys wol des gelyck,
De nicht kan vnderriichten sīd

Van deme ende ^{der ghe-}walt. LXXXV

Twyffchen den dachlifen sunden effte dötlic,
Twyffchen den swaren, groet edder noch grötlyc.
Dorch iodane narren wert mennich vorlept.
3860 Her Cucule voulet se nicht vnde ys bereypt.

Van deme ende der gewalt.

So grote gewalt vy erden ne quam,
De nicht korte tyd eyn ende nam
Vnde moſte ynt leſte liggen lam,
Wan dat luterath runt vumme kam.



3865 **D**och vyndetmen narren manichfalt,
De ſic vorlaten vy epgene walt,
Alze efft ſe ewichlic ſchölen ſtaen,
De doch ghelyc alze de ſnee vorghan.

p

Van deme ende der geweld.

- Julius de keiser, van om lefmen oet,
3870 He was ryck, mechtich vnd van sinnen floet,
Er dan he mit geweld an sic
Brachte vnde regerede dat rōmesche ryck:
Do he dat kepter an sic nam,
Do ersten sozge, anst yn om quam
3875 Vnd quam do hastigen yn de noet
Vnd wartammerliken gesteten doet.
Cereses hadde macht so groet,
He mocht al de werlt hebben brocht yn noet:
In tozt, do he vth Greten wende,
3880 Do hadde sine geweld oet eyn ende.
Grote geweld hadde Nabochodonosor
Vnde wart yn tozt eyn vnwittich dor.
Der wolde yf noch wol meer vertellen
Van nyen vnd van olden gesellen,
3885 Men dat en ys nicht alle neen noet.
Ghar weynich sint yn ruwen doet
Edder de gestoruen sin an deme bedde,
De men sus nicht gedōdet hedde.
Dyt mōgen bedenken gy weldigen al,
3890 Gy sitten swār yn gelūkes fal!
Syd wittich vnde betrachtet dat ende,
Dat god dat rath oet nicht vmme wende!
Denet vnde frochtet gode den heren,
Vp dat he sinen torn mōge van yw keren!
3895 Dat rad lōyt vmme van eyneme winde kleyn:
Salich ys de, de hopet yn god alleyn!
Na der olden sprote vnde saghe
So wasset dreck vnde vnlūcke alle dage.

Van deme ende ^{der ghe-}walt. LXXXVI

- 3900 Vrechte walt nimpt eynen quaden naflab,
So geschach Jesabel van ereme manne Achab.
Eftt schon eyn here sus heftt nene spende,
Moet he sîc befrûchten van sineme gefinde,
Dar vntruwe mandt ys vaten vnd vel,
So geschach Amon deme kônynck Israel,
3905 De van sineme gefinde wart vorlagen,
Do he noch was yn sinen yungen dagen.
Van dessen mochte yt wol reden vele.
Sambry ys vuste mede yn deme spele.
Alexander al de werlt bedwandt,
3910 Eyn sîner dener dôbede ðn mit eyneme drant.
Darius entran vnde was ane noet,
Bessus sîn dener staet ene doet.
Alzo de gewalt sîc endigen doet.
Cyrys de drant sîn egen bloet.
3915 Nene gewalt yp erden so hoec ye quam,
De nicht eyn ende mit truren nam.
Wat de werlt achtet yp dat alder best,
Dat wert vorbittert doch to lest.
Groet narheyt yst ymme grote ghewalt,
3920 Demen doch nicht lange tyd behalt.
So yt dorchtste alle ryte vnd heer,
Assyrien, Medeen, Persyer,
Macedonum vnd Grieten lant,
Cartago vnde der Rômer stant,
3925 Wo vele geweldige desser ryte
Ghesallen syn seer ynghelpte
Vnd verloren fort ðr groten macht,
Wan se des alder mynst hadden ghedacht.

Neen loen ane arbeyt

Wat schal yf vele van den olden sagen?
3930 Id ys noch toyt ghescheen yn vnsen dagen.
Men dit ys nu dar van dat sloth:
He ys eyn narre, de ghewalt socht ane god.

¶ Neen loen ane arbeyt.

¶ De ane vordenst menet loen to han
Vnde yp eyneme swaten rooz wyl stan,
3935 Des anslach wert yp krefeten ghan,
Deme schalmen vele narren kloeden hengen an.



W En fyndet ghar mannigen narren of,
De vth der hylgen schryfft maket eynen goet
Vnde seth den tuctuct vp de hant

- 3940 **Vnde** ryth vp deme krefete by den frant.
He düntet sic schriftloef vnde gelerd,
So he de böte hefft vmmе gheterd
Vnde hefft den salter gemerket schy
Wente an den salmen 'Beatus vir',
3945 **Menet**, hebbe god om gud bescherd,
Aleen dind om dat sulue entwert.
Schal he dan faren to der helle,
So wyl he syn eyn gud geselle
Vnde leuen recht mit anderen wal,
3950 **Eme** werde doch, wat em werden schal.
Is dit nicht grote fantasp?
Du steckst by suluest yn der narren by.
Menestu, dat god dy loen wil geuen
Ane arbept? neyn! merke dat euen:
3955 **Vorlaet** dy dar vp vnde bade nicht
Vnde see, wat dy dar na beschycht,
Esst dy tome to penniger stunt
Dan bouen epne braden duue yn de munt.
Scholde yd also slichte to ghan,
3960 **So** worde dat loen eynem yslifen kumpan,
God gheue, he arbepte nicht esst kleyn van werde,
Dat doch nene sede ys hyr vp der erde.
Wor vmmе wolde god dan ewich loen
Em geuen, de dar nicht wil vmmе doen?
3965 **De** laddich ghan vnde oef dede vele doen,
Se denen vnlijt, se frygen vnlijt loen.
Ja spreke, dat vp erden nemant leue,
Deme god ane gnaden ychte swat geue
Edder deme he sy plijchlich ycht,

Aleen loen ane arbeyt

- 3970 Wente he ys vns ganz schuldich nicht.
Eyn fryer here schenckt weme he wyl
Vnde gysst vth weynich effte vyl,
We om gheleuet, wem gheyt yd an?
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3975 Eyn pötter maket van eyneme erden floet
Eyn vath, pot, kachelen, fleyen effte groet.
God wed, deme alle dind to stad,
Wor vmme he eyn yslid so gheorderet had,
Wor vmme he Jacob hefft vtherwelt
- 3980 Vnde nicht Esau om gelid geselt,
Wor vmme he Nabochodonosor gaff gnade
Vnd wor vmme dat Pharo ouerquam ewich schade.
Wor van eyn frande kan werden gesunt,
Dar van kan eyn ander groff werden vorwunt.
- 3985 De eyne beruwet mit ruwen sine funde,
De ander leuet yn egenen willen alle stunde.
De eyne maket sachtmodich godes rechtferdicheyt,
De ander myshbrutet finer barmeherticheyt.
De eyne denket alle tyd vp godes straff,
- 3990 De ander maket de hudele, de drüdde snyt se aff.
Sus ys der nerynge mannigerley
Vnde ghaen so hen yn der narren rey.
God hefft newerlde eynen vorlan,
He wed, wor vmme he yd hefft gedan.
- 3995 Wolde yd god hebben ghelid gheraket,
He hadde wol nictes dan rosen gemaket,
Men dystel vnd dorn he oef maken wolde,
Dar men sine rechticheyt by merken scholde.
Dat was eyn sere nidich knecht,

Neen loen ^{ane ar-}
^{bept} LXXXVIII

- 4000 Dede meende, sin here dede om vnrecht,
Do he omme gaff sinen gedingeden holt
Vnd gaff epnem anderen wat he wold.
Vele lude leuen yn rechtferdicheyt,
Den hyr vp erden volget schade vnde leyt,
- 4005 God leth on sodanes ouer ghan
Alze efft se vele sunden hebben ghedan.
Dar entpegen spytmen narren vele,
De yn allen saken hebben ghewunnen spele
Vnde yn dien sunden sint so fry
- 4010 Alze efft die werck ganz hillich sy.
Sus sint godes ordel seer hemelich,
De orsake weed nemant gentlich,
Jo meer men de to grunden begherd,
Jo myn men dar van eruert.
- 4015 Hyr vmme achte nicht, wo alle dinc steyt,
Wor vmme de krefet oef hindersta geyt,
Men achte vor dy mit gangeme styd,
Dattu godes willen doest to aller tyd.
Legge der narren tappe van dy,
- 4020 Vorwyte gode nicht, wat yd oef sy.
De dat doen, sundigen mannige tyd,
Werden der doren tappe lenssem quid.

Sic suluest vorgetten.

- ¶ De lesschen wil epnes anderen fuer
Vnd tomen sineme egen nicht to stur
- 4025 So lange, yd wert alto vnghebür,
Deme suluen ys de wijsheyt dūr.

Sick suluest vorgetten



WE mit arbejde vnde vngemate
Denket to vorderen sromde sate
Vnde leth sine egene liggen stpl,
4030 De sulue eyn narre wesen wyl.
De velen luden rad plegen kan,
Leret, prediket vnd so vordan
Vnd hefft also de schrift ghelerd,
Sick suluen nicht to den werken kerd,
4035 Deme henge yf kloeken an beyde oren
Vnde sette on manct de grotsten doren.
He nimpt eynes anderen sate waer,
Sine eghen leth he bliuen vntlaer.
Wat helpet to wetten vele schrift,
4040 Suluen eyn gheet vnde narre blyfft!

**We wyß ys vnde siã suluest vorghpt,
 Be süuert epnen anderen, siã suluest beschpt.
 Deme licht sin doet in deme hardesten an,
 Den sus erkennet yderman**

4045 Vnde be siã suluen ne recht erkende.

De last wil dragen meyß de ende.

De vele lüde sus vnderwiset,

Sia suluen nicht an dögeden priet,

Vnde vobert dat perb epner anderen laer

4050 Vnd vorghpt sin egen, de ys eyn nar.



Van vndanamichent.

- I** Mit epner plezen behōret ōn eyn plat,
Wol gedreuen vor dat achter ghat,
De dat yn sineme sinne haet,
Dat he werdich sy vele denstles vnd staet.
- 4055 **D**E ys eyn narre, de vele begherd
Vnde he nicht doet der eren werd
Vnd gysst eyneme mōye vnd arbeit vyl,
Dem he doch weynich lonen wil.
Deme schalmen vpbōren de narren kap
- 4060 Vnd geuen ōm eynen achter klap.
Kan men dar wyshēyt kloppen yn,
Dat mach denne wol wat nyges syn.
We van epner saken wil hebben gewyn,
Billich seth he de yn synen syn,
- 4065 Dat he oef kosten legge dar an,
Wil he anders yn eren staen.
Eyn willich perb wart stedich bald,
Wan men ōm dat foder vor enthald.
De sinen ezel to vele driift
- 4070 Vnd ōm denne oef neen voder gysst,
He leth vor sic vele arbeides doen
Vnde gysst nicht vth dat vordenede loen.
De ys nicht werdich groter schenken,
De an de klenen nicht wil denken.
- 4075 De hetet wol vnuomustich vnde gross,
De vor kleyne schente nicht segget loss.
Eyn borne de ane water stept,
Eyn narre de brutet vndanamichent,
De mach wol sin eyn gross swnap,
- 4080 Wan he entfanget den achterklap

Sid suluen behagen. XC

Vnd wörde so yn den borne geseth,
Want dat he wörde beslipet beth.
Dar umme, de yöden vndanckbar weren,
Vortömeden se groff god den heren.

4085 Vns kristen behöret noch mere
Gode to seggen loff vnd ere.
Deme dit nu nicht to herten gept,
Vele achter klappe sint em berept.

S Syd suluen behaghen.

4090 S Hans Ezelsoor eyn geselle was,
De sach gerne yn des speygels glaz,
He behaghede sid suluen vp alle pax,
Do der narren by getoket was.



Q ij

Sid suluen behagen.

DE roet sid wol der narren by,
4095 We menet, dat he sere wittich sy
Vnd süth so yn des spegels glas,
Behaget sid suluen vp alle pass
Vnd kan dat suluen merken nicht,
Dat he eynen narren yn deme spegel sicht,
Vnd wan he scholde sweren eynen eyd,
4100 He sworie, dat neen van houescheyt
Noch van wyfheyt were so ryd
Vnd dat nergen oef were sin gelid.
He swore oef seter, om entbrete nicht
Vnd yn allen saken were vygericht.
4105 Syn doen vnd laten beuelc om oef best,
Winter vnd sommer, alle dage erst vnd lest.
De mit sodaner narry ys behafft,
De lyth oef nicht dat men on strafft.

¶ Van danken.

Dat beste yn deme danke ys, datman
4110 Nicht alle tyd vor sid hen derff gaen,
Men datmen bytyden vmmeteren kan.
Dar to moetmen eynen spelman han.
ICk holde oef de vor narren ganz,
4115 De froude vnde lust hebben yn deme danz,
Bestuuen die been wente an den buet:
'Sprinc by: vmmc, her Dysteruck!
Vnd maken yn allen wintelen stoff.
Der geckery wilt se hebben loff.

Van danzen XCI.



- Eyn yslic merke vnde wol betracht:
4120 De düuel hefft den danz bedacht,
Do he de yoden reysede an,
Dat se dat kalfscholden beden an,
Dar se vnmme dankeden gode to hoen.
Deme geliken noch alle danzers doen,
4125 Se vortomen god yn sunden ypl.
Dar ys homoet vnde ouerspyl
To reysinge der vnküscheyt,
Aßgöderpe vnde alle ydelicheyt,
Dar holt men Venus an de hende,
4130 Erbarheyt, schemernheyt hefft dar eyn ende.
Ik weeth nicht, effte oek sy vp ertryt
Eyn schimp, de sy deme ernst so gelyt,

¶

Van danzen.

- Alzemen danzet, dar tyrdwyinge ys
Edder dar ys eyne erste myß:
- 4135 Dar danzen papen, mōnnefe vnde lepen,
De kappe moet denne achter wepen.
Wan kunze mit Mezen danzen mach,
So hungert ōn nicht den ganzen dach,
Se werden des topes den eyns to degen,
- 4140 Wo men eynen boef gheue vmmē eyne zegen.
Schal dat tyrdworinge sijn genant,
So hebbe yf narheyt vele erkant.
¶ Id ys gescheen yn deme Mayborgeschen sticht:
To Colbete wart eyn danz angericht
- 4145 In deme hilgen auent Christus gebort,
Eyn heel yār dankgeden se yūmmer voort,
Van .xv. vrouwen vnde .xviii. manß
Yp sunte Magnus kerthoff schach desse danz.
Id schach oef to Traiecten yp der Mase:
- 4150 Etlite narrynnen vnde ander dwase
Dankgeden yp eyner brūggen seer fast,
De brūgge bract entwey mit der hast,
Twey hondert minschen bleuen dar doet,
Vordrūnken sus yn sere bitterer noet,
- 4155 Wente se sīd nicht sere oef dar an keerden,
Dat hilge sacrament nicht behōliten erden
So de prester dat vor se ouer droech,
Des quam yp se dit grote vngueoch.
Wor de armen selen sint hen gebleuen,
- 4160 Dat wil wy gode deme heren geuen.
'Eyn danz', sprīft de hilge sunte Augustin,
'Mach des dūuels processie genōmet sijn.'

Dan nachtes houeren. XCII

Bystu gerne yn edder by den dank,
So bistu of yn des diuels processien heel vnde gang.

¶ Van nachtes houeren.

4165 ¶ We des nachtes vp der gaken gept
Vnd vp der luten effte bungen slept
Vnd dar oet sinen slyt to deyt,
De ys de ape van Ryppenscheyt.



4170 ¶ D were scheer vth der narren dank,
Ane dat spyl were nicht al gang,
Wan hyr nicht weren de lassen mede,
De des nachtes holden de gaken trede
Vnde slaen de luten vor der dor,
Effte Rydel effte Meze wil tyten hyr vor.

¶ iiii

Van nachtes houeren

- 4175 Se ghaen oef nicht eer van dar,
Eer se der kamerloge werden war
Edder dat men se warpe mit eynem steyn.
Id ys de fraude yn warheyt kleyen,
To fresen alzo yn winters nacht,
4180 Der doirinnen eyn hoferecht gebracht
Mit seyden spyl, mit pypen, singen,
An deme holtmarkede ouer de bloete springen,
Dat doen studenten, papen, lepen,
De pypen to deme narren reyen,
4185 Eynner schryet, yuchet vp yennem ord,
Alze effte he toz stunt wõrde vormord.
Eyn narre deme anderen denne witlicke deyt
Wo he môte waren vp bescheyt,
Dar moet men om denne hoferecht maken.
4190 Dat kan he alzo hemelicke maken,
Dat eyn yslicke geet dat weten moet,
Wo de narre de nacht vp der gaken stoed.

¶ Van bedeleren.

- ¶ Jā fruchte, my geyt an narren aff
Vnde sote hülpe an kleyner haff
4195 Vnde hebbe dorchsocht den bedel stoff:
Aene wyshheit yt dar funden haff.

- D**e bedel hefft oef narren yvl.
De meyste deel richtet sicc nu vp ghyvl
Vnd wil mit bedelen neren sicc.
4200 Papen, monnete orden sint gang ryck

Van bedeleren XCIII.



Vnde klagen sîc alze effte se weren arm
Vnde bidden, dat sîc god erbarm.
Dar to doen se alle ere macht,
Vnd wan se summen tosammente hebben bracht,
4205 Noç rôpt de prior: 'drage her plus!'
Deme sake vs der bodem vs.
Des geliken doen de hîlgedom fôrer,
Sternenstoter, stationerer,
De nenen kertwech laten ouer gaen,
4210 Dar se nicht mit ereme fram vth staen.
Se spreken, efft yf dat seggen mach,
Se hebben dat haw, dat dar lach
Vnder der krûbben deep begrauen
To Bethleem. oef spreken se van dem rauen,

Van bosen wyuen.

- 4215 De sunte Anthonius dat broet brachte,
Vnde wor Balaam mit sineme ezel benachte
Vnde wor de ezel begrauen ps,
Dar van hebben se hilgedom, dat ps wyß,
Eyne fedder van sunte Michels sloegel
4220 Vnde van sunte Jürgens perde eynen tógel,
Vnde hebben van velen hilgen eynen tan.
Ja vele narren louen hy: an.
Eyner eynen sulueren seid mod han,
Dar alle dage sōuen mâte yn ghan.
4225 Etlike ghan vp krücken, so men spcht:
Wan he allene ps, behōuet he der nicht.
Dat ps alzo vele gesecht:
Alle bedeler doen erem dinge nicht recht,
Vele neren vth deme bedel sið,
4230 De meer geldes hebben wan du vnd yd.

¶ Van bosen wyuen.

- ¶ Mannich wil gerne riden fro,
Trachtet sere, dat he den willen do
Der frouwen, der eyn deel mede raden also
Vnd laten deme ezel neene row.
4235 **I**n der vorrede ps gesath gewyß
Protestation, eyne betüchniß,
Ið wil der guden frouwen nicht
Mit arge gedenten yn minem gebicht.
Euer men wōrde drade ouer my klagen,
4240 Scholde yd nicht van den narrynnen sagen.
Eyne frouwe, de gerne van wyßheyt lerd,
De wert nicht gerne yn schande vorterd.

Van bosen wyuen XCIIII.



Eyne gude frouwe sachtet des mannes torn.
Aßwerus hadde eynen eyd gestworn:
4245 Noch matede en bester weef vnde gnedich,
Dar to sachtmödich vnde woldedich.
Abigayl sachtmödigede Dauite drade,
Dat se vnd er man tregen sine gnade.
Euer böze frauwen geuen böze rede,
4250 Alze Ophostias moder dede.
Herodias dier dochter heed,
Dat se Joannem töppen leeth.
Eyn slym wyff Salomone vorkerde,
Dat he den slynnen affgod erde.
4255 De alle tyd genöchte vor frouwen secht,
Den holden se vprichtich vnde recht,

Van bosen wyuen

- Vnd tan leeslic snaderen dach vnde nacht.
Pperis hefft vele yungen gebracht,
Den de tunge wol gelözet yst:
- 4260 De snacken gerne vele to aller fryst,
Desse klaget, de klappert, de drübde lucht,
De richtet vth alle dat styfft vnde slucht.
Wan de eeman gerne frede hebde,
So moet he tyff hören vp deme bedde:
- 4265 Se preditet vngedöchte, he tan nicht slapen,
So wan doch rauwen mönnyke vnde papen.
Mannich frouwe ys from vnde bescheed genoegh
Vnd ys deme manne alleyn to floet,
Dat se nichtes van eme mach lyden,
- 4270 Effte he er secht edder leret to tyden.
In vnlücke kumyt mannich to veler stunt
Alleyn dorch siner frouwen munt,
Alze Amphyon to Theba geschach,
Do se sine kinder alle steruen sach.
- 4275 Wan frouwen scholden reden vpl,
Calphurnia queme draden ynt spyl.
Eyn quaet wyff yn böshheit vaken liget:
De frouwe, der Josef benede, dat tüget.
Neen torniger creatur weet yt so wys,
- 4280 Men eyn quad wyff, wan de tornich ys:
Dat ys to malen eyn bitter krud,
Wat se denne weeth, dat moet hyr vth.
Salomon schrifft van dien dingen,
De kan men nimmer to der sadicheyt bringen:
- 4285 Eyne frouwe, de helle, dat ertryf,
Dat sluetet alle water in sif.

Dan bosen wyuen.

XCV

- Dan deme veerden sechtmen noch meer:
Dat ys dat sūr, deme nōget nūmmer meer.
Dorch die dīnck wert de erde bewegen,
4290 Dat veerde mach se nicht vordiegen:
Dorch den knecht dede regerende ys,
Dorch eynen narren de gefūllet ys,
Dorch eyn vorgrifflich hātesch wyff vnrecht.
We deme, de alsodane fricht ynt echt!
4295 Dat veerde ys eyne maget, de ere frouwen erffst.
Dorch sodane veer stūde mannich vorderffst.
Die dīnck yf nicht erkennen kan,
Dat veerde dar weeth yf ganz nicht van:
Den wech den eyn adelarn flegende ys,
4300 Den wech des steyns den eyn slange tropen ys,
Den wech des schepes yn deme mere,
Den wech des mannes pōget yn kindescher lere.
Wo gelick ys oet de wech eyner dōzinnen getacht,
De ere ee bricht vnde des nicht en acht!
4305 Vntruwe ys se gode vnde dīeme man
Vnd alle den, de mit dī vmmē gaen.
We mit eyner alsodaner thūt yn deme ploch,
Belle vnde vegefūr hefft he genoech.
Ick mach nicht al seggen van den dingen,
4310 Wat sodane bōze hūd to wege kan bringen.
Ghar selken ys nu Lucretia
Edder Cathonis Porcia.
Vppiger frauwen vyndetmen vpl,
Dan Thaps ys yn alleme sppl.

Achtinge der sternen

4315 **V**ele vngeloue wert nu gedicht,
Dat wechtmen oet ganß sere licht.
Wat kumpstiges men nu an den sternen spcht,
Eyn yslic narre siã dar op richt.



4320 **G**har vaten men oet eynen narren spnt,
De siã der sternen vnderwind,
Secht meer dar van wan he vorsteyt,
Voikundighet oet meer wan he recht weyt.
An tokumpstige dinge louet men nu seer,
Gerade efft nicht god de here
4325 Mechtich sy ouer alle dinge,
Vnd dat dat gesternte eyne nottrofft bringe.
Dit ys yegen god openbare,
De alle dinc scheppet beyde licht vnd sware

Achtinge der sternen. XCVI

- 4330 Vnd schicket, dat vele Saturnus sint
Gerecht, frome vnde hillich sint,
Dar entpegen de Sunne vnd Jupiter
Hebben kinder bōze van quader leer.
Eyneme kristen minschen ganz duel to staet,
Dat he mit heydenscher kunst ymme ghaet
- 4335 Vnd merket so vp der planeten loep,
Efte desse dach sy gud to deme toep,
To buwen, frigen edder to fryen
Edder effte oet de kisten wol dyen.
Eynes guden kristen doen vnd laen
- 4340 Schal al tosamende in gode staen,
Alle dat wy betengen, doen edder leren,
Schōle wy al doen yn deme namen des heren.
Nicht en spieck: 'dat ys eyn vorworpen dach!
Nicht wol men denne dyen mach,
- 4345 Eftemen eyn gudewerd denne begunde
Efte merket de teten vnd de stunde.
Des geliten yngeloue mannigerley,
Alze mannich narre louet an vogel geschrey,
An karacter vnde swarte kunst
- 4350 Vnd an der guden hollen gunst
Vnde vele tōuerpe, de yd nicht wil nōmen,
Dar ymme mannich narre moet vordōmen.
God hefft sīck de cristenheyt vortruwet,
Den hilgen louen so vast gebuwet,
- 4355 In dem louen de hilgen sint gestouen
Vnd hebben alzo de salicheyt erwōnen.
Iodoch yffet yn der cristenheyt so geseth:
De eyne tyd hilger wan de ander heth,

Achtinge der sternen

- Op dat wy bedenten de woldedicheyt,
4360 De god hefft gedaen vnmme vnse salicheyt.
Alzo möge wy de tyd wol delen
Vnd so gode alle tyd vnß beuelen.
¶ Vele practiken vnde nye kunst
Gept nu vast vth der drücker gunst.
4365 Gifste drücker drücken nu wat men oet brinckt,
Watmen van schanden secht effte finckt.
Dar wert god vo nicht van gheerd,
Sodanes yn straff vnde schanden werd.
Men de dat beste hyr mede leren,
4370 De drücker wil yf prisen vnd eren.
Nu frige wy alle yâr by de hant
Nye practyken vth ouerlant:
Dar drücker denne nedden vnder
Eynen affgod effte eyn meerwunder,
4375 Des meyster namen sethmen vor,
Meyster Ipocras effte Klingesor,
Men gysst om eynen namen vnde leth ön lopen,
De kan men denne vnmme eyn ringe kopen.
Men wyssaget dar yn, wo dat dat vee sterue
4380 Vnd wo torn vnd wyv vorderue
Edder wan yd snye edder rege
Edder efftmen oet schole reysen lange wege.
Buren fragen oet na solter schrift
Vnde eynen vasten louen dar vy gysst,
4385 Op dat se torn achter beholden vnde wyv,
Wente dat yd werde durer syn.
Welck narre eyne valsche kunst nu lerd,
Dar mede de rechte loue wert vorderd,

Erfaringe aller lande. XCVII

4390 Deme wil yd gelyt alze Saul ghan,
De gode vorleeth vnde reep den düuel an.

Erfaringe aller lande.

I De alle de werlt wyl vmmen meten
Vnde wyl alle lande vnde stede wetten
Vnde doch siet suluen doet vorgetten,
De ghyfft vaten eyneme narren ethen.



4395 **D**e ys eyn narre, de sine tyd
Dar an lecht vnd deyt oet slyd,
Wo he erkenne alle stede vnde lant
Vnd nimpt den kytel yn de hant,
Dat he dar doch berychtet werde,
4400 Wo bried, wo land dar sy de erde,

R

Erfaringe aller lande.

- Wo deep, wo verne siċ strede dat meer
Vnde wat enthoudet den lesten speer,
Wo siċ dat meer an deme ende entholt,
Dat yd nicht van henne valt,
4405 Effte vmmē de werlt oet gha eyn fūer
Vnde wo yslid holde sinen stūr,
Oet effte sold hȳ vnder vnſ sy
Vnde wor desse siċ enthouden by.
Hȳ wil he vele van fantaseren,
4410 Wil siċ suluen nicht kenne leren
Vnde wil nicht meten, wo ferne de ende
Em wesen mach van dessene elende.
Effte schoen desse kunst sy gewyſ,
De sulue doch denne eyn narre yſ,
4415 De yn sineme sinne weget gerind,
Dat he wil weten vele frōmde dind
Vnde de erkennen egentlid
Vnd kan doch nicht erkennen spā,
Dentet oet nicht, wo he dat lere,
4420 He socht alleynē sus werltlyte ere
Vnde dentet nicht an dat ewige ryd,
Wo dat ys schoen, wyd vnde wonderlid,
Dar ynne oet denne vele woninge sint.
Yp erden eyn yslid narre ys blint
4425 Vnd socht sine frāude vnde lust dar yn,
Des he meer schaden hefft dan ghewyn.
Vele hebben erkant vele frōmde lande,
Der nener ne siċ suluest erkande.
Jo yst gewest vyl mannich dor,
4430 De sochten de werlt vmmē, achter vnde vor,

Erfaring aller lande. XCVIII

- Oef yn de lengde vnde yn de bredede
Vnde wolden wetten eyn yslite stede,
Alze Archymenides, Dycearchus,
Ptholomeus, Plinius, Marinus vnd Sachus:
4435 Se quemen doch nicht to deme ytersten deele,
Oef en sünden se nicht den trost der sele.
Noch sint welcke andere meysters bekant,
De oef vmmen sochten mannich lant:
Desse weren beschicket vnde bereypt
4440 Dar to, dat se lereden wyshheit,
Alze Vlixes vnde Applonius was,
Plato, Memphis vnde Pythagoras.
De nu solte reyse vnde lantsfard dede,
Dat he toneme yn wyshheit stede
4445 Vnd tōge der narren tappen vth,
So mochtmen seggen: 'sine reyse ys gud.'
Vele reysent maket eynen wandelen mod
Vnde mach nicht ganßlick denen god.
Vmmen vele reysent ys mannich gheworden
4450 Vullentomen broder yn der narren orden.
Dar vmmen spricktmen eyn gemeyne wort,
Dat mannich vaten hefft gehort:
Gha to Rome fromer man,
Kum eyn nequam wedder van dan.

¶ Nicht willen eyn narre syn.

- 4455 ¶ We nicht eyn narre heten wil
Vnde gheyt doch yn dat narren spyl
Vnde bruket alle tyd der dorheyt vyl,
De mach wol sin eyn grouer kyl.

Nicht willen eyn narre syn.



4460 **D**e egentschop hefft yslic nar,
Dat he nicht kan genemen war,
Dat men en holt vor eyenen soth
Vnde dat eyn yslic finer spoth.
Marspas was der suluen eyn,
De leth sic hued vnde haer aff theen,
4465 Doch nicht toech he de kappen aff
Vnde bleess eyn narre wente yn sin grass.
Euer narheyt ys so seer vorbienth,
Eyn narre to allen tyden meenth,
He sy wyß vnde groet gheacht,
4470 So wan mannich finer gedheyt lacht
Vnde doch on vor eyenen kuckuck halt,
Wente dat om sine sackpype entfalt.

Neen nar willen sin. XCIX

- ¶ De vele gudes hefft, hefft vele frunt,
To deme spricktmen: 'wes lange gesunt!'
4475 Mannich denket dar vp mit gancker seel,
Wo he dar van moge krygen eyn deel,
Vnde setten om vele oren an
So lange, se omme helpen dar van.
Wan denne der gheeft yst worden arm,
4480 He sprickt: 'ach, dat sijn god erbarm!
Wo hadde yst vorz naloep so vpl:
Neen frunt yst, de my troosten wyl.
Hadde yst dat vorz bytyden bedacht,
Ick were noch ryke vnde nicht voracht.'
4485 Eyne grote dorheyt ys dat vorwar,
Dat mannich wech deyt yn eyneme var,
Dar he sine dage aff leuen scholde,
Wan he yd tom besten kerren wolde,
Vnde menet bytyden spravent to maken
4490 Vnde mod denne yn den bedel sack raken.
Denne wert he voracht vorz eynen soth
Vnd mod van mannigen lyden spoth.
So triecht he achter ruwe groet
Vnd lopt to retten vnde bloet.
4495 Wol deme, de sijn frunt maken tan
Vth gude, dat he doch mod vorlan,
De eme denne mogen komen to baten,
Wan he yst allenthaluen vorlaten.
Dar vegen yst mannich narre vp erd,
4500 De nimpt an sijn doolick gheserd,
Vnde wan men on schundet sasse an,
He tan doch nictes dar maken van.

Nicht willen eyn narre syn.

- Dat beste, he matet van narschen dingen,
Is, dat he leth de schellen klingen,
4505 Vnde wes he sus yn narheyt doet,
Dat nimpt doch nemant sus vor gud.
Oef spreten vaten etlike gesellen:
'Wo gheru wolde he sic dōrliten stellen,
So kan he noch wer wyse edder berd.'
4510 He yst eyn narre, doch nemandes gewerd.
Dar vegen ys oef mennich man,
De sic oef nimpt der dorheyt an
Vnde menet, datmen ōn lōuen schal,
Wan men sprickt: 'de kan narheyt wal.'
4515 ¶ Dar vegen sint vele narren oef,
De vth gebrōdet hebben eyenen goet:
De willen van der wyshheit sagen,
Id sy ghebauwen edder gheslagen,
Se willen wittich syn ghetelt,
4520 So men se doch vor narren helt.
Alsodane nicht erkennen wil,
Dat finer dorheyt yst to vyl.
Nicht men narheyt men by em vynt,
Wonolff, Bedriegolff sine broder synt.
4525 ¶ Dar vegen men noch vele narren synt,
De lyden wol, dat men se bynt
Vnde leth sic dat sel halff affyllen:
Dit deyt he al vmmē geldes willen,
Leth sic eyn hunde vel ruden ynt best,
4530 Dar nimpt he denne gelt vor to lest.
Hyr vmmē he vaten licht to hedde,
Efft he der riten setedage hedde.

Neen nar willen sin. C.

- He acht nicht, dat men en boue schelt,
Mach he dar van hebben tyus effte gelt.
4535 Mit notrofft nemant benögen wil,
De vele hefft, wil hebben to vpl.
Podagel maket, dat mennich hindt.
Vth risedom ouermoet entsprynct,
Risedom gar selden othmod brinct.
4540 Wat schal eyn dreck, wan he nicht stinct?
Elype hebben wer broder edder sint,
Nene frunt, vodoch se grych sint
Vnde slaen mit groten arbeide to hoep,
Er ogen sullet neen riser loep,
4545 Noch denken se nicht: 'weme slepe yf vor,
Hebbe sus quade tyd yf geef vnde dor?'
God ghyfft mennighem ryledom vnde ere
Vnde gebriect sinem leuende nicht mere,
Dan dat om nicht ghegeuen ys,
4550 Dat he des dor briken to guder wijs,
He gyfft oef nicht den armen dar van.
Dat ys des diuels götelman.
Wat he sus kummerliten bespard,
Eyn frömde dar denne wol mede affard.
4555 Eyn fogel heth spræ Tantalos,
De sletet vp deme water alze eyne goß:
Wo wol he vele waters had,
Dennoch drinct he siæ nimmer sad.
Drünke he dat water vth tho grunde,
4560 He fruchtet, dat he neen meer en funde,
Dar he vp sleten mochte sine tyd,
Dar vnmme sparet he dat mit sypd.

Eyn sproke der narren

I Nu ropt Ezelson vnde Engelmar:
'Komet to schepe mit puwer war,
4565 Gy narren, er dat schyp henne fare.
Id ys noch fern, er wy komen dar.'

DE narren hebben sorge al,
Dat er selschop sy de minste tal,
Se fruchten, dyt sy de leste droch,
4570 De neen narre wolde syn vnd yffet doch.
Dar vnmme ropen se mit groter schar:
'Komet to schepe mit puwer war!
Laet vnß nicht vorliggen den wint!
Eyn yfliß noch sin rum wol synt.'
4575 So antworde yf vp de word:
De ware, de se bringen void,
Wan se dar mede ynt market tomen,
Schaffen se mede kleynen fromen.
De beste ware, de yfliß synt,
4580 De holde yf vor epne loze quynt.

I Nu seplen noch narren dat veerde deel,
Er dyt boef kan werden heel.
Iß kenne noch doren, blynt vnde scheel.
Der suluen byz noch volgen veel.

I De dichter secht:
4585 **W** Olde my de reyse recht wol raden,
Dar yf myn schyp mede hebbe geladen,
Vndemochtedenarren toz wijsheyt bringen,

Nicht schymp vorstaen CI.

Dat were wol van minen dingen,
So hadde yf de kopenschop wol geraket,
4590 Dar vume yf mannige nacht hebbe waket,
Eer yf desse narren tohope brachte,
Eyn deel by dage, eyn deel by nachte.
De wijsheyt gyfft eyn ewich loen
Vnde gyfft dar to der eren kroen:
4595 Narheyt gyfft eyne doren kap,
Bedröflicheyt vor den naklay.
To der rechteren hant spntmen de krone,
To: lichtereren hant de kappe to lone:
De nicht de doren kappe wil lan,
4600 De moet to der lichtereren syden ghan.



Nicht schymp vorstaen

De kinder vnd narren sîc nemet an,
De moet oet schymp tōnen vorstaen.
Men wil he den schimp nicht entfan,
So moet he mit den narren ghan.

- 4605 **D**e ys eyn narre, de nicht vorstept,
Wan he mit eynem narren reed.
De ys eyn narre, de wedder belt
Vnde sîc mit eyneme drunkene schelt,
Mit kinder vnde narren schympen wyl
4610 Vnde nicht vnnemen dōren spyl.
Kynderen schal men frūntlic sijn,
Doren mōten gesleten sijn.
So wisen man oet ne geward,
De nicht erst was yn kundes ard.
4615 Natūrlike dorheyt to aller fryst
Meyst by pungen kynderen yst.
Word vmmē word ys narren wyf,
Gud vor bōze hefft hogen pryf.
We bōze vmmē gud oet wil gelben,
4620 Deme kumpt quaet vth sinem huse selden.
De lachet, des eyn ander weynt,
Kumpt so gelick, wan he des nicht menet.
Eyn wyse gern by wysen stept,
Eyn gheef gern mit narren vmmē gept.
4625 Meer leyt geschūt eyne narren dar an,
Dat he sūth etlyke vor sîc ghan,
Men om fraude ys, dat eyn groet tal
Em na ghaen vnde to vothe val.
Merket, wo yt dit sulue meyn:
4630 Eyn stolt geef were gern here alleyn.

Bose doen vnde nicht so hebben

CII.

Aman hadde nicht so grote lust,
Dat yederman ðn anbede sust
Alze he hadde leyt, dat ðn epn man.
Alze Marbocheus nicht bede an.

4635 Nicht noet ys, datmen narren vpmerd,
Men spõrd epnen narren an sineme werd.
An deme en wert neen narre gepord,
De so wyß ys alze spt dat hord.

Bose doen vnde nicht so hebben.

4640 Desse werpet yn de hõge epnen bal
Vnde hõdet sst nicht vor den wedder val.
De mannigen doet vngesal,
Mod spt vormoden gelyt van en al.



8ij

Bose doen vnde nicht so hebben

- D**E ys eyn narre, de anderem doet,
Dat he van nenem wil han vor gud.
4645 Roep yn den walt eynen guden luth,
Du trichst gud antwort wedder dar vth.
De velen vorwyt er ghebrake wys,
De horet gar vaten oet, we he ys.
De eynem anderen wat quades to denckt,
4650 Dem wert vaten dat sulue geschenkt,
Alzo geschach Adonisedech vnd Busyris,
Diomedi vnd Phalaris.
Eynen galgen eynem anderen makede Aman,
Dar he suluen wart gehangen an.
4655 Geloue nicht allen lyte vast,
Gud loue ys nu eyn selken gast
Vnd stot oet mannigen van dem sted.
Gud loue ryth mannich perb enwech.
Ware dy vor den nydeschen man,
4660 Mit om ys nicht gud vnmme to ghan.

Nicht vorseen by tyd.

- D**E yn tracheyt den somer henne slyt
Vnd sammelt nicht yn tor rechten tyd,
Em wert geweygert, so he biddet mit slyt
Des winters, wan he kummer tyd.
4665 **D**E horet wol mede ynt narren spyl,
De nicht des sommers arbeiden wyl
Edder sus yn tracheyt henne slyd
Vnd nicht en sammelt tor rechten tyd,
Dencket nicht vp nasolgende noet
4670 So lange, dat he moet bidden broet.

Nicht vorseen by tyd CIII



Wan ðn de winter denne dwenkt,
Denne ersten he to rügge denkt.
Sus dwalet he hen füste an,
To nenen dingen sîc schicken kan.
4675 he denket oek nergen vp myt al,
So lange wente yd diepen schal.
De sulue neen dinc brytyden bestelt,
Nicht ouerscheriges he oek behelt.
he denket nicht forder to aller stunt
4680 Wan van der neze wente yn de munt.
¶ De emete ys eyn kleyne creatur,
De arbejdet vnde leth sîc werden sur,
Se sammelt so vele yn sommer tyd,
Dat se den wynter nenen kummer lyd,

Sij

Kiuen vnd to gerichtē gaen

- 4685 Vnd ys vele wyser dan solten dor,
De nenen vorrad sid settet vor.
De yn deme sommer gbern laddich ghept,
De sulue yn deme winter vngern arbept.
So wan de bare hunger lyd,
- 4690 Sucht he sine poten to aller tyd:
So moet oef doen de trage man,
De nicht wyl arbeypden, wan he wol kan.
Wan de wat byddet kleyrn effte groet,
Em wert gheweygert yn finer noet.
- 4695 So mach he denne vp den stoek pyppen,
Sugen de poten vnde narrasttigen lypen.



Van fyuen vnde to gericht-
te ghaen **CIIII**

- D**e stedes gerne spuet alze eyn tint
Vnd menet de wårheyt to maken blint,
De sulue siã vaten de heetelen an bint.
4700 Der suluen narren ganã vele synt.
- D**e yst eyn narre, de vele spuet
Vnd ghern lange yn tweydracht bliuet,
Ghelyt eynem hunde van siã belt
Vnde mit gude neen dinc affstelt,
4705 spuet vnde sprickt yegen de rechticheyt,
Dar mede de sate wert wyd vnd brypt,
Deyt deme rechten eynen hõyten vm
Vnde hõget dat vaten scheeff vnd trum,
Gherade esst yd sy eyne wassene nese.
- 4710 Wat men oet secht, men singe, men lese,
Esste men õn oet biddet esste bant,
Dat holt he alle vor eyn tant.
Alto malen wil he yd wagen,
So moetmen doch ynt leste dagen
- 4715 Vnde behõuet denne schriuer vnde vormunder,
Eynen kostlyken vorspriaken oet bysunder:
De tonen de sate denne wyd vthbryeden
Vnd er gharn na deme wiltbrede vthspreyden
Se maken de sate stryppet vnde bunt
- 4720 Vnde maken vth deme lode eyn punt.
So setten se yd der narren huuen
Vnde tonen de sate na vordel fluuen.
De suluen vorspriaken van dubbelden sinnen
Mod men nu vern heer wynnen,
- 4725 De tonen snateren seer behende
Vnd hefft doch vaten eynen beschetten ende.
S iiii

Van grouen narren

Se bruten eyne dubbelde tonge to degen,
Dar mede se vaten den richter bediegen.
Wan denne schal wegen de rechte wage,
4730 Ja, so moetmen dat setten yn lange dage.
Dar mit de rechtferdicheyt wert vorblent
Vnde mannich arm man alzo geschent,
De meer vorfaret, vordaget, vorterb,
Wan de ganze houet sake ys ghewerd.
4785 De yegen recht secht, were ghewerd
Eyne scharpe heckelen vnder sinen sterb.

¶ Van grouen narren.



Dan grouen narren. CV.

Wor de sw de frone diecht
Vnde wor de narre syth yn deme recht,
Schendige worde vnde ghebere ringe wecht,
4740 Dar suluest groffheyt bouen wyfheyt wecht.

Eyn nye bilghe heth sîc Grouian,
Den wil nu vyren yderman
Vnd eren on an allem ort
Mit schentliken werken, wyse vnde wort
4745 Vnde menen dat to seggen yn eyn schimp,
Wo wol dat gordel hefft kleyn gelymp.
Her Ghelimpus ys doet, vnd gud gelad,
De narre de sw by dem oren had,
Schuddet se, dat er de sw floede slyndt
4750 Vnde se den Mozinger om spryct.

De sw hefft nu alleyn den dank,
Se holt dat narren schyp by deme swank,
Dat yd nicht vndergha van sweer,
Dat doch groet schade yd erden weer.

4755 Wo eyn narre nu nicht drunke wyn,
He meende, he kunde nicht mede syn.
Auer de sw bringet nu vele pungen:
De vnkloke rad hefft wyfheyt vordrungen.

By dat bret kan nu komen neyn,
4760 De sw diecht nu de frone alleyn.
De nu de swkloken wol luden kan,
De mod of syn to voren dar an.
De nu kan driuen sold eyn werck
Alze dieff de pape van deme Kalenberck
4765 Edder monnia Gylsam mit sineme bard,
De menet, he do eyne gude fard.

Dan grouen narren

- Mannich de driift folke wise vnde worde,
Wan de borestes seghe vnde horde,
De doch was aller sinnen an,
4770 He spreke, yd hedde neen synniger ghedaen.
Der super doyp ys worden blint,
Dat maket, dat buren drunten synt.
Her Clrekunz den vordanz hath
Mit Vnlimpicheyt vnde Seldenzath,
4775 Menet doch yn sineme sinne yo,
Wo he yd gang wol tone also,
Vnde yd stept eme oet ghar wol an,
Wo vntloet he sif doch stellen kan.
Em dunket yn sinem grouen mod,
4780 Id sy yo alto samende gud,
Vnde bliuen vele yn der grouen wyß,
Stellen dar na mit ganzem pryß,
Menen, men schole se oet groet romen.
So ys dan Ghelimpus dar nicht ghetomen.
4785 Eyn yslid narre wil suwerck driuen,
Datmen öme lathe de büßen bliuen,
De men vmme vdiert mit ezels smalt.
Eyn deme anderen de büße tohalt.
Eyn yslid wil denne dar ynne gryppen
4790 Vnde smeren dar mede sine sackpyppen.
Men holt nu grossheyt vor gude sedge
Vnde wonet yn ysliteme huse mede,
Datmen nicht vele vornufft meer driuet.
Watmen oet redet edder schriuet,
4795 Dat ys al vth der büßen genomen.
Vor vth, wan brasserers to samende tomen,

Dan grouen narren CVI.

- So heuet de sw de metten an.
De prime ys van sunte Grouian,
De singen se to malen schon.
4800 De tercie tyd yst yn ezels don.
Boetmaker knechte singen de sext,
Van grouen vylten ys de tert.
De rōtelose raed syth yn der nonen,
Slōmer vnde dōmer dar to tomen.
4805 Dar na de sw to der vesper klinget,
Vnflat vnde Schamperyon dan singet.
Denne wert sīd maken de complet,
Wan men 'al ful' gesungen hetb.
Mit ezels smalte se to besmeren tengen,
4810 Mit der sw smalte se dat vormengen,
Dat strict eyn gheselle dem anderen an,
Den he wil yn de selschop han,
De woeste wil sīn vnde dat nicht kan.
Men schonet nicht god noch pennigen man,
4815 Men schonet nicht erbarheyt effte recht,
Van allen bysteren dingen men secht.
Dede kan alder schamperst sīn,
Ja, deme hūth men eyn glaß mit wyn
Vnde lachet sijn, dat dat huß mach wagen,
4820 Men byddet on, dat he dat noch eyns sage,
Men spricht: 'dat yst eyn guder swand,
Dar mede wert vns de tyd nicht land.'
Eyn narre schrypet den anderen an:
'Wes gud geselle vnde frōlich man!
4825 Kansu oef wol brassen, slōmen, dōmen dar by?
Wat fraude vp erden hadden sus wy,

Van grouen narren

- Wan wy nicht gude gesellen weren!
Laet vnſ syn frölich, schynen vnde brasserren!
Wy hebben kleene tyd hyr vp erde,
4830 Dat vnſ de sulue to leue doch werde.
Dan de des dodes steruet, de lyd
Vnde heſt dar na nene frölite tyd.
Wy hebben van nenem noch ne vornomen,
De van der helle sy wedder ghetomen,
4835 De vnſ doch sede, wo yd dar stunde.
Gude selschop driuen, ys nene sunde.
De papen hebben doch selsene rede,
Se plegen to straffen vnſe sede.
Were yd so sunde, alze se vnſ schriuen,
4840 So deden se nicht dat sulue driuen.
Wan nicht de pape van deme düuel sede,
De herde van den wuluen nicht klagede sine lede,
So hadden se beyde nicht dar van.
Mit sulker rede narren vmme ghan
4845 Vnde doen mit diem grouen spot
Alle werlt schenden vnde oet got.
Men scholde alsodanen grouen knodast
By henden vnde söten binden fast,
Bringen ön vp den slppsteyn ouer dwers
4850 Vnd slppen em so mit macht den ers,
Slppen to degen sodan grouen tpyl,
So lange men mochte ghaen eyne myl,
Oet wol gedreuen myt eyneme bantstaken
Vnde so de grofheyt behende maken.

Van geyflid' werden CVII

4855 ¶ Mannich vthvoiktust gheyslicheyt
Vnde thūt an papen effte klosterlept
Vnde wert em doch vaken leyt
Vnde so mede hen tom narren schepe gheyt.



4860 **D**E sinen sōne holdet to der lere
Vnde deyt dat nicht vmme godes ere,
He deyt dat oek nicht van andacht
Edder dat he der selen heyl hebbe acht,
Men dat he mōge maken eyne heren,
De alle sine swestere moghe ernerēn
4865 Vnde dat om syn leuent vo nicht werde sur.
Alsus wil nu eyn yslic' bur
Sunderliten vor sic' hebben eyne papen.

Dan geestlic werden

- Wat schal yt spreken van sodanen apen?
Se willen ynt narren schyp wesen mede,
4870 Wente se bruten der narren jede.
He leth den sone oet weynich leren
Vnde menet, he schole sîc laddich ghaen erneren,
Vnde sprift: 'he darff dar nicht vp synnen.
Villichte mach he eyne prouene winnen,'
4875 Vnde wecht presterschop also gerynd,
Alze effte yd sy eyn lichtes dind.
Des syntmen nu vele yunger papen,
De weynich meer weten alze de apen.
Dan geestlicheyt se weynich vorstan
4880 Vnd nemen der sele sozge doch an.
Mannigen se mit sîc yn erredom bringen
Vnd geuen guden top yn allen dingen.
Se wetten so vele van kerken regeren
Alze des môllers ezel kan quputeren.
4885 De bisschoppe de sint schuldich dar an:
Se scholden der nicht tom ouden lan,
Besundergen to der sele sozge nicht,
Id en weren denne mans gang vpricht:
De machmen setten to der sele herden,
4890 Vp dat de schapten nicht en werden
Vorstraumet edder sus vorleydet,
Men dat se werden wol gewepdet.
Doch menen nu vele yunger apen:
Wan se men kônen werden papen,
4895 Ja he fryge denne al wat he wolde.
Id ys vorware nicht al van golde,
Dat an deme sadel vaten glystert.

Van geestlic werden CVIII

- Wennich de hende dar an beflüstert
Vnde leth sîc pûnd to prester wpen,
4900 De dan sîc suluen doet maledyen.
Men sûth der suluen vele bedelen gaen,
De to pûnd den papen nemen an,
To guderwys nicht erst besorgen wolden
Eyne prouene, dar se gode by denen scholden.
- 4905 Id ys oet eyne dorastige sede,
Datmen vele wpet doch der heren bede
Edder yp dit edder eyns anderen disch,
Dar aff he doch yth weynich fisch.
Men leent breue einem anderen aff,
4910 Dar mede dat men eynen tytel haff,
Vnde menen den bisschop so bedregen,
So se mit dreime vorderue leegen.
Neen eyneme armen wicht so seer licht
Alze presterschop, deme neringe entbriact.
- 4915 Se hebben sus afftoch ouer al:
Bisschop, vicari vnde fiscal,
De leenheren, sine frunt gemeyn,
De kôynne vnde etlike kinder kleyn,
De spelen myt em gryp to! gryp!
- 4920 Dat he so kumpt ynt narren schyp
Vnde dar mede selden kan werden fro.
Ach god, yd holdet mannich alzo,
De sus leyder sine tyd henne slumpt
Vnde nimmer to rechter geestlicheyt kumpt.
- 4925 God achtet yo vnser offers nycht,
Dat yn sunden vnde mit sunden geschicht.
To Moyses sprac god de heer:

Van geystlic' werden

- 'An den hilgen berch tome neen deer
Vnd rōien de hilgen stede nicht an,
4930 Vp dat nene plage tome dar van.'
De ys eyn beest, de sundigen leuet
Vnde siĳ nicht to godes denste geuet.
Oza wolde holden de arche, dat se nicht fel,
Vnde starff to hastich vnde snel.
4935 Coze dat wprockfath rōide an:
Do starff hastich Abyron vnde Datan.
Dat gewpede flesch smeect mannigem wol.
De wermt siĳ gerne by kloster sol,
Deme doch lesten wert fūer vnd gloet.
4940 Dorstanden lūden ys predeten gud.

- ¶ Men siĳt mannich sint nu yn eynen orden,
Er yd to eyneme minschen ys geworden
Vnde er yd vorsteyt, efft sodanes ōme sy
Gud, quaet efft oet nūtte dar by.
4945 Wo wol gude gewonheyt bringet vyl,
Ruwet doch mannigem vnderwyl,
De dan vorstōken mannige stunt
De des orsake syn, ya alle de frunt,
Vnde hebben vp geystlicheyt klene acht,
4950 Alle dinc' doen se dan ane andacht,
Vor vth yn allen orden gang,
Dar men nicht holdet obseruang,
Der geystlicheyt ys gang seyl.
Oet sint solte klosterkatten seer gepl.
4955 Beter ys, nenen orden to nemen an,
Dan nicht recht doen eynem kloster man.

Van vnnutteme yagen CIX

I Mannich vele kost an yagent leyt,
Dat em doch weynich nüttes vorfleyt
Vnd em dar schade van entfleyt,
4960 Dar doch vele tyd mede henne gheyt.



DE yst eyn narre al dorzen recht,
De vele kost an yagent lecht,
Sick suluest grote moye an deyt.
De eddele tyd so henne gheyt
4965 Vnnütte, vnde oef de yaget mede,
De dit holt vor ganz gude seide
Vnde spreken, yd sy gud tyd vordryff,
Vnde kumpt so mannych vaten vnnime syn lyff.
Mannich wil sus vele draplick sin,
4970 Waget sick yegen lauwen, baren vnde swyn
E

Dan vnnutteme yagen

- Edder slicht sus home effte klyppen hoch,
Sallet dat he moet henten doch.
Wo wol yd hetet korte wyl,
So derff yd denne noch kostens wyl:
4975 Den leythund, wint, rüdden vnde bracken,
Eynen knecht, de se mod spisen vnd na racken,
Des ghelyc hundfogel, seder spyl
Bringet neen nütte yn vnd kostet wyl.
Sanget he eyn raphon to etlicher stunt
4980 Efft eynen hasen, de stept wol eyn punt.
Dar to hefft he vele harder tyd,
Wor he na lopt, gheyt effte tyd
Vnd socht vele berge, dael vnde grunt,
Sallet yn den dreef, tricht vaken eynen frunt.
4985 Mannich fanget eynen hasen, den büdel vpknoft
Vnde hefft ene so vp deme tom markede kostt,
Vp dat men yo segge: 'he ys eyn man,
De hasen vnde wiltbreth wol stouen kan.'
¶ To Meylan eyn groet meyster was,
4990 De buwede vp dat water eyn pallas,
Dar yn makede he vele fangen stede,
In dat water, vnde bouen oef mede.
Dat huß was buten der stat müren,
Dar he sinen franken best kunde stüren,
4995 Dat se mit ropen effte böze ghelaet
Den naberen nicht en deden quat.
Sine kunst was dit: dede asspunnich weren,
Makede he wps vnde guder teren:
Desse bant he vaken mit beyden henden,
5000 In dat water wente to den lenden,

Dan vnnuttene yagen CX.

- Eyn deel satte he oef deper yn,
Dar na he vorstunt des kranken syn.
Eyn tranke treech beter vp eyne tyd,
Dar he by dan hadde groten sypd
5005 Vnde hadde en yn deme water ghehat
Mit beyden benen wente an dat gath.
Desse ginc loef vp sinen louen
Vnde sach vth eyne fenster van bouen.
Vth der stat quam ryden eyn pund man,
5010 Den reep desse sulue slitich an.
He reep: 'ride heer, schone pund here!
Spreek mit my doch dyne ere:
Wo heth dat beest, dat du bestryft?
Segge my, wor du henne ryft.
5015 Wat schal vp diner hant de vogel schoen?
Oef de beeste, de dy volghen, wat scholen de doen?
De yunge man sprac: 'dit ys min pert,
Dar yf vp ryde to walde wert.
Twe hunde vore yf yn den bant,
5020 Dit ys eyn hasid vp miner hant.
Ic fange eyne hasen, effte yf kan,
Dar hebbe yf vordel vnde bate van.'
De ander sprac alze he best kunde:
'Wat kostet dy dat yar ouer wol de hunde,
5025 Dat perd vnde oef de vogel dar by?
Ic bidde, dat du berichtest my.'
De yunge man sprac: 'des sy berycht,
Dat weed yf vp dat nauweste nicht.
Doch segge yf dy dat na dinem begheer:
5030 Id kostet my wol .xx. gulden edder meer.'

Cij

Dan vnutteme yagen

- De ander sprac: 'segge my apenbar,
Wo vele hasen dattu yn eyneme yar
Wol vangeft, vnd wat sint de werd?
Do sprac de dar sath vp deme perd:
- 5035 'Wo vele yf fange, ys vnlijf syn,
Dat eyne yar theyne, dat ander .xx. effte myn.
De sint ghewerd drie gulden, nicht vele meer,
Dat frude drie schilling effte veer.'
De dulle sprac: 'ryth hastigen wech dine fard!
- 5040 Du bist vele duller wan yf ye ward.
Kricht dy min meester yn sin bath,
Se seth dy nicht yn wente an dyn ghath,
Se seth dy yn deep wente an den bard,
Wente du bist geeder, dan yf ye wart.'
- 5045 ¶ De buren yagen oet yn deme snee seer,
De adel hefft neen voordel meer:
Wan he deme wiltbiede strick wil maken,
So hefft yd de bur vorloffst oet vaten.
Nemroth tom ersten syndt yagen an,
- 5050 Dan he van gode was ganz vorlan.
Esau de jagede oet vnmme dat,
He was eyn sunder oet, de godes vorgat.
Wepnich yeger alze Hupertus
Vindetmen nu, vnde alze Eustachius:
- 5055 De geuen ouer der yeger stad
Vnd beneden gode yo lenck yo bad.

Van bosen schutten CXI

De scheten wil, dat yd recht drepe,
De spanne den bogen yn den rechten knepe
Vnde holde oef den rechten grepe,
5060 Anders schût he hen tome narren schepe.



De ys eyn narre, dede scheten wil
Sin geschot, bolten edder pyl,
Vnde nicht recht merket erst dat mael,
Dar dat gheschot drepen schal,
5065 Men he schût so hen, rafewol hebbe wol.
Alsodanen narre hefft halff den schrol.
Dat geschot sint de word effte ghebeer,
Dar mannich mede schûth, na vnde veer,
Vnd dript vp den schyft mannigen man,
5070 De eme ne leydes hefft gedaen.

T iij

Dan bosen schutten.

- Eyn deel scheten oet so seer,
Dat mannigem gept an sine eer.
Mannich tricht dar van so deep eyne wunde,
De nimmer meer wil helen to grunde.
- 5075 Dar sint vele schutten yn vnser tyd,
De holden to hoge edder to syd.
De to hoghe holden sunder merck,
De spreten yegen godes werck.
De oet to syde holden dz gheschot,
- 5080 De holden dz ghelyte vaken yn spot,
De holden syd, wente se achten se kleyen,
Vorheuen sijn bouen se ynt gemeyn.
De homod hyr vnder werket,
Aleen van deffen rechte merket.
- 5085 Men de yslifeme wil doen recht,
De see wol to, wat he secht:
He do eynem yslifen recht dar by,
Gode, sijn suluen, oet anderen, we he sy.
De so deyt, de dript recht dat mael.
- 5090 So hebben gedaen de gerechten al.
De oet sijn schot to hastich maket,
Vyl selden de oet rechte raket.
Mannich schut oet so hen sijn schot,
Dem tobiact de hoge, seene vnde noth,
- 5095 De deyt an deme anslage mannigen wand,
Em ys vorruactet stoel vnde band.
Eynem anderen slept lof, wan he yd rozet:
Dat maket, de wintfadem ys gesmeret.
Eynem anderen ys yd nicht lya alze eer
- 5100 Vnde kan sijn merck nycht hebben meer.

Van bosen schutten CXII

- De hefft gemaket vele der schüt,
De om doch sint ganz weynich nüt,
Sin schetent batet om nicht ganz veel,
De achterworst vth der sw dat ys sin deel.
- 5105 Neen schütte so wol siet pümmer schickt,
He vyndet alle tyd dat öme ghebrickt,
Den dit, dan dat, dar mede wert
Eyn werword vnde sin gelimpe erret.
Dar yst eyne gaue ghesath by dat mael,
- 5110 De neghest schüt, de hebben schal.
Wan desse byz vor nicht hadden seylt,
Se mochten nemen de ghaue vnghevelyt.
¶ Vor vth weet ic noch schütten meer,
Wan de eynen scheten hören veer,
- 5115 Dar hen yn vele lande wyd
Maken se er geschod to veler tyd,
Denten dar hen mit allen sinnen
Vnde weten doch, se konen nicht winnen.
Denne noch wil mannich sus vorsoken sin heyl,
- 5120 Ic neme sine teringe vor sin deel.
Van des dobbelers gelt werde yf oef seggen,
Dem machmen de sw yn de arme leggen.
Na wyfheyt scheten vele seer sterck
Vnde dreyen doch nicht recht dat merck,
- 5125 Se holden scheeff, to hoch, to tyd.
Desser anslach brickt to veler tyd,
En faret to rügge vth öz anslach,
Gelyck alze yn vortyden Jonate schach.
De wyfheyt effen dreyen wyl,
- 5130 Bedorffte dat he hadde solte pyl,

Dan groteme romen

Alze Hercules siã hadde gerust,
Dar mede drap he al wat ðm lust.
Dede pagen, steten, scheten wil,
Binde fleyn nütte vnde tostet vpl.
5135 Dede schüt vnde nicht wol diepen kan,
De moet oef mit den narren ghan.

¶ Dan groteme romen.

¶ Nu bringe yf noch twey ander doren,
De oef ynt narren schyp mede horen.
Se willen voren ridders sporen,
5140 Wo wol se hebben der narren oren.

Doctor Gryp

Rydder Peter



Van grotene romen CXIII.

- D**E gecken narren yt oet bringe,
De sîc beromen hoger dinge
Vnde willen syn, dat se nicht sint
Vnde menen, dat alle de werlt sy blint,
5145 Dat men se nicht en tenne doch.
Mannich wil eddel syn vnde hoch,
Des vader mit sodanem handel gync vñ,
Dar vñme he maket humly bum,
Edder hefft sîc alzo begangen,
5150 Dat he sechte mit eyner stelen stangen
Edder rant mit eyneme voden spyck,
Dar van yn eddelicheyt gekomen ys,
Vnde wil, datmen ðne puncker nenne,
Alze estmen nicht synen vader tenne,
5155 Datmen spreke: meyster Hans van Menck
Vnd oet sîc sone puncker Vincenz.
Vele beromen hoger saten sîc
Vnde bögen stedes to wedder sîc
Vnde sint doch narren yn der hud
5160 Alze rydder Peter van Seldengud,
De wil, datmen rydder to em spreke,
Wente he to Murten yn deme ghefete
Mede was, so yd em behagede,
Vnde slo wech, do ðn nemant vagede:
5165 Id was ðm vngherade ghegangen
Alze eyn, de purgatie hefft entsangen,
Datmen ðme moeste wasschen do
Wammes, hosen vnde scho,
So sere was he do suluest vorserd.
5170 Ja, desses wyl de gheest nu sîc gheerd

v

Dan grotene romen

- Unde hefft doch schilt vnd helm dar van
Ghebracht, dat he sy eyn eddel man.
Sin wapen yn deme schilde ys so ghetacht,
So de narre siã dat hefft bedacht:
- 5175 Eyn haysã, hefft farwe so eyn reyer,
Unde vp deme helme eyn nest mit eyer,
Dar by syth eyn hane yn deme frud,
De wil de eyer bröden vth.
Der suluen narren spyndetmen mere,
- 5180 De des menen to hebben grote ere,
Dat se sint ghewesen voren an dar an,
Dar yd wolde an eyn sleent ghan,
Süth vaten to rügge, he ryde edder gha,
Efft öme oet yemant folge na.
- 5185 Mannich spydkt van sinen vechten groet,
Wo he den staã vnde gennen schoet,
De doch van öm was wol so wyd,
Alzemen eynen wech mochte gaen eyn stunde tyd.
¶ Vele willen nu hebben selzene wapen,
- 5190 De na velen lauwen sin gheschapan,
Edder sus twey slögel van eyner vlen,
Eyn sw höuet mit eyner groten mulen,
Eyn getrönden helm vnde gülden felt,
Eyn büdel mit knopen ane alle gelt,
- 5195 Eyn halue mane, twey güldene stern:
Den suluen ys de narre nicht fern,
Er homod siã na narheyt stelt,
Se sint des adels van Bisterfelt.
Eyn deel sin eddel van den fruwen,
- 5200 De suluen yo vp narheyt buwen.

Van grotene romen CXIII

Eynen soret eyn wapen gelyc deme lauwen,
Des vader sath yn Ruprechtesauwen,
Des moder schilt an deme adel schifelt,
Dat mannich an sineme vader twyfselt.

5205 ¶ Vele hebben des bress vnd segel gud,
Wo dat se syn van eddelem bloet,
Se menen de ersten to sin van recht,
De eddel sint yn diem geslecht,
Wo wol yc des nicht ganz straff noch acht.

5210 Vth doget ys alle des adels macht.
De noch gude seide, ere vnde doget kan,
Den holde yc vor eyne eddelen man.
Auer de nicht en hefft dogede vnde gude seide,
Tucht, ere vnde oec schamernheyt mede,

5215 De hefft mit al nenen adel an sic,
Were oec sin vader eyn forste ric.
Adel alleyne by doget steyt,
Vth doghede allerleye adel gheyt.

¶ Des ghelic wil mannich oec doctor syn,
5220 De ne ghesach Sert, Clementin,
Decret, Digest, alt Institut,
Men dat he hefft eyne parmintes hud,
Dar steyt sin recht gheschreuen an:

De sulue bress vth wiset al dat he kan,
5225 Dat he wol kan yv der stoten vnde saccypp.
Dar vumme so syth hy doctor Gryp,
De ys eyn gelerder wittich man,
He grypt eyne yslifen de oren an,
He ys yn velen scholen bekant,

5230 Hy na by vnde oec yn verneme lant,

Van grotene romen.

- Dar doch de gheet newerlde was,
Edder dar men recht philosophum las.
He wil, datmen 'doctor' to em secht
Dar vumme, he epnen roden tabbert drecht.
- 5235 He kenneet fines vaders werlich nicht,
Men so em de moder des hefft bericht:
Se siede om van dien frömden gesten,
Dar vth mach he sijn lesen den besten.
Sus ys sin adel van hogem grad
- 5240 Vnde söret dar van des doctores stad.
¶ Jā kenne noch epnen, de heth hans Worst,
De süth gar hoghe ouer sine borst,
De wil alle man des maten wyß,
He sy ghewest vor deme paradyß,
- 5245 He wil yd bewisen mit frömden reden,
He sy gewest yn Nowegen vnde Sweden,
To Alkayr vnde to Granad
Vnde dar de peper wasset vnde stad,
De doch ne ys so fern gewest.
- 5250 Hadde oet sin moder ycht welke gest
Epnen pannen toten edder worst ghebaden,
He heddes ghesmeect edder hören traden.
Der narren yst nu so vele yp erden,
Willen sin dat se nümmer werden,
- 5255 De alle ynt narren schepe mede hören,
Jā kan se nicht yp eyn mael sören.
Epname ysliken narren dit ghebricht:
He wil nicht, datmen waerheyt spriact.
Ridder Peter van Seldengud,
- 5260 Doctor Grip, twey narren yn der hud,

Van spelren. CXV.

Sint kortes geacht rechte doren:
Nu soren se beyde voorguldede sporen.

5265 Meyster gebeten vnde nicht gheerd,
Adel ane dōget, wan de wert gheerd,
Men schente ōn vth der laddigen flasschen,
Dat klinget alzo lodreel yn der tasschen.

¶ Van spelren.

5270 ¶ Eyn spelre hinket an siner hufft,
Eyn spelre manninghe tyd vorsufft,
Eyn spelre wert oek vaken vorblufft,
Eyn spelre hefft ganz kleyne vornufft.



D Och bringe yf narryscher narren vpl,
De alle ōr fraude hebben yn deme spyl,
Menen, se konen sus nicht leuen,

V iij

Van spelern

- Wan se sîc nicht tom spele geuen,
5275 Dac̄ vnd nacht spelen vnd rassen
Mit karden, worpelen vnde mit brassen
De ganke nacht sus vth geseten,
Nicht geslapen, oef nicht gegheten.
Dat spyl sūth men frōlich an,
5280 Men drindent mod dar vo by stan.
Sus wert de tyd henne bracht,
De dac̄ gheteret yn de nacht,
Dar mannich aff wert dōrde vnde dul
Vnde tricht yn korter tyd den schul.
5285 De eyne sūth ganḡ dunker h̄r vor,
De ander spyt achter de doer,
De drūdde eyne serwe hefft anghenomen,
Eft he sy kortes vth deme graue tomen,
Edder schynt yn deme antlate recht
5290 Alze vor dage deyt eyn smede knecht.
Se ethen nicht weynich, men se drinken wol,
Sypen vnde schyten alle windel ful,
Oef vp der gaken h̄r vnde dort,
Ja, wachte dy wol vp gennem ort!
5295 Dar mostu ganḡ nauwe to seen,
Wultu de vōte beholden reyn.
By dessen teten machstu weten,
Wor se des nachtes hebben geseten.
Kōnen se nicht setten eyn ander pant,
5300 So synstu d̄ merc̄ sus by der want.
¶ De dūuel hefft sus wechter vyl,
De waken de nacht vth by deme spyl.
Scholde yemant van dessen eyne stunde waken

Van spelren. CXVI

- In der predetpe, dat scholde sîc nicht maken:
5305 He scholde deme prediter vaten wenten
Mit syneme houe, dat mannich mach denten,
Dat he deme prediter wiset an,
Dat he syne worde hebbe wol vorstan.
Oet mochte de prediter dar yegen denten:
5310 'Wat hefft de narre my sus to wenten?
Menet he oet, dat yf nu recht
Al en noch dar van hebbe gesecht,
Dat yf der lere nu schole voortpen
Vnde sluten recht nu desse predetpen?'
5315 Men vyndet der narrynnen oet nu vyl,
De ghan mede sitten to deme spyl.
Sodane narrynnen hebben fleyne eer:
Spelen se sus, ya se spelen wol meer.
Eyne frouwe, de sîc nicht en schemet,
5320 Ja, mannes werck vnde spyl annemet,
De hefft ôr ere bewaret so recht
Alze eyn, de water yn dem toue drecht.
Frouwen schôlen spinnen, neyen vnd werken
Vnde ôr ere mit dôgheden sterken.
5325 Spelen, larden, rassen, spade vnde fro,
Dat en hôret nenen frouwen to.
Id doen oet nene cristene mans,
Men de deme dûuel denen ganz.
Worptassel ys des dûuels boet,
5330 Dar yne ys mannich narre floet,
Des dûuels tyde se dar vth lesen,
Wan se yn godes denst scholden wesen,
Vorsûmen godes denst vnde wegen den gerind,
Diiij

Van spelren

- Men dat spyl gept vor alle dinc.
5335 Wor de spelres to spele ghan,
Dar seth sic de diuel bouen an.
Aruen, sloeten vnde vrechticheyt,
Dat hoeret men dar, oet mannigen eyd.
Desse narren honspraten oet vaten god
5340 Vnde holden dar to sine bylgen to spod.
Se bringen so wech de eddelen tyd
Vnde werden der ere vnde gudes quyd.
De sus dat spyl vor eynen asgod kuff,
Dar vume mannich lyff vnde sele vorlust.
5345 De spelre sprekten van sundigen dyngen,
Des diuels loff se vaten syngen,
In boegheyt sint se wijs vnde floet.
Wortassel ys des diuels tydeboet,
Dat bokelspyl ys dat gradual,
5350 Dat tarden spyl ys des diuels diurnal.
De weerd hefft sette kroppe dar van,
De sodane tydebote holden kan.
Worpele, wyn, beer ys dar bestelt,
De wert moet hebben rassel gheld,
5355 Dat ys des diuels offer recht,
Dat sammelt he em alze eyn truwe knecht.
He spritt: 'dar moetmen lichte vor halen,
Oet motmen appel vnde note betalen.'
Dar kumpt to spele mannich arm wicht,
5360 Dem se den buidel maken licht.
De sus wol worde eyn spuer man,
De mod denne vor eynen narren ghan.
Mannich van den eyn handel anslept,

Dan spelren CXVII

- 5365 Dar vnmme he eyne halue reyse geyt,
Edder wert yn twyfel eynes hoddels tuecht
Vnd schendet alzo sin ganze gheslecht.
¶ We kan den papen de narrentap nemen,
De sit oet nicht des spelendes schemen!
Id mach wol eyns narren sake wesen,
5370 Wan papen des dūuels tyde mede lesen.
Wan lepen van papen vntucht seen,
So sprekten se denne ynt ghemeyn:
'Seed, ys dit nicht eyn gepflid man?
Wo seth de sinen orden an!
5375 Wor de abbet de wōrpele drecht,
Dar mōgen de mōnnete dobbelen mit recht.
Spyl ys ganz nicht ane sunde,
De spelre sint nicht godes frunde.
De ghegan ys yn de spelre orden,
5380 Des dūuels hoffgesinde ys de gheworden.

¶ Van gedrueden narren.

- ¶ Vele narren sint yn groten bedrūden
Vnde sint behafft mit bōzen nūden
Vnde sint doren yn velen stūden,
De mōten vnder den ezel rūden.
5385 **S** ¶ Vele sint yn der narren orden,
Dat yk scher were vorseten worden
Vnde dat schyp were van my henne sōret,
Hadde my de ezel nicht gerōret.
Id tyde groet bedruet ouer al min lyff,

Van gedruckeden narren.



- 5390 In deme winkel ys sus myn bedryff.
De ezel my sleyt vnde vnder tryd,
Ick kan siner nicht wol werden quyd.
Ick hebbe vele ghesellen oef wo yd sy,
De drūcket dat sulue, dat dar drūcket my:
- 5395 Alze de alle tyd gude lere vorismad
Vnde de nicht wil folghen guden rad,
Dede ys van vplafende sinne groet,
De tornich wert vnde dat ane noet,
De vnlūcke kofft, dede drauwet ane sake,
- 5400 De leuer frych hefft dan gud gemake,
De mit willen sūth siner kinder sal,
De nicht holt to frūnde de naberē al,
Wem drūcken de scho ys vngeuoch,

Gedructede narren. CXVIII

- Wem sin frouwe vaten socht yn dem troch,
5405 De fricht oef vaten epnen bitteren roet
Vnd horet seter mit ynt narren boet.
De meer vorteret, dan he gewint,
De wil meer haspelen, wan he spynt,
De meer vporiget etlied gud
5410 Wan dar he siel wol tan reden vth,
Dede thut sine frouwen epnen anderen vor,
De mach wol heten Hans Ezelso.
De gedentet vp veelheyt der sunden syn
Vnde wat he dar vume mod liden pyn
5415 Vnde ys noch frolich na narren sede,
De horet recht vp den ezel mede.
Isset dat alsodanen armen wicht
De ezel tryd vnde vnder siel fricht:
Wil god den suluen nicht maken heyl,
5420 So vorderst he gheringe ane alle seyl.
De ys eyn narre, dede weed dat gud
Vnd vp dat boze doch seth sinen moet.
By mede sint narren vele gherdret,
De desse ezel al mit siel soret.

Van ruten vnd schriueren.

- 5425 ¶ Wan schriuer vnde ruter groypen an
Eynen ryten slichten bures man,
De mod de leuer ghegetten han,
Ja, scholde he oef gang woygen dar an.

Dan rütern vnd schriueren.



- 5430 **S**chriuer vnd rüter tohope hÿr stad,
Se hören mede yn der narren rad,
Se begban sich scheer mit geliker nar,
De eyne schindet hemelich, de ander openbar,
De waget sin lyff yn dröge vnde nath,
De ander sine sele yn deme blackhorn had.
- 5435 Wo de rüter dat oef vmme driift
Vnde wo de schriuer den 'Item' schriift,
De kopman vnd de arme bur,
Den öre neringe wert ganz sur,
De möten dat ynt leste betalen,
- 5440 Ja yd ys alleyns wor se dat halen.
Wan yslid deyt recht wat he schal,
So stept ysliteme oef sin ampt wol,

Ruter vnd ſchriuer CXIX

So weren ſe beyde geldes werd,
Deſſe mit der fedderen, de ander mit deme ſwerd.

5445 Wan ſe vpbōrent nicht wogen ſo licht,
So mochtēmen d̄i beyde entberēn nicht.
Mannich narre v̄p deme ſadel ſȳth,
Recht vnde wyſheyt vaken vorghȳth.
De ſiā des ridendes ſus ernerd

5450 Vnde vaken rechticheyt vorterd
Vnd ſtellen vaken d̄ien narren ſyn
Vp eghe hōuet vnd eghe ghewin,
De ſint vnt narren ſchip mede dacht,
Se mōten ſuluen vthgheuen de fract.

5455 ¶ Schriuer vnd ghyſener ſint oef vpl,
De driuen nu wilt ruter ſpyl
Vnde neren ſiā kort vor der hant
Ghelyd̄ wo de reſetnecht v̄p deme lant.
Id v̄s werliā yn deſſeme lande

5460 Gyne ſunderlite grote ſchande,
Datmen de ſtrate nicht leth bewaren,
Dat toplūde, pelegrimen ſeter faren.
Men ſpriakt: 'dat geleyde v̄s faſt gud,
Dar an hebbe nenen twyfel mod.'

5465 Mannich deme ſuluen denne ghelouet
Vnde wert alzo vammerliken berouet,
Kumpt dar na, dat ſiā god erbarm,
Dat he mod ewich bliuen arm.
Se ſint narren, de d̄yt nicht en teren.

5470 Wor v̄mme ſchalmen ſe nōmen heren?
Mōten doch vor deſſe d̄inā, kleyn vnde grod,
Antwort gheuen na ereme doet.

Narhafftige bodeschop.

I Jā holde de flasschen hoeh vnde syd
Vnde lope eynen wech ferne vnde wyd,
5475 Wente dat yf rake de stede vnde tyd,
Der doren bodeschop so werde quyd.



I Et bringe noch welke ander doren,
De oek ynt narren schyp mede horen,
Alze de sodanes secht vnde sintt,
5480 Dar mede he bōze tydinge bynakt
Vnde hastet, wo he der werde quyd.
Quade tydinge kumpt to fro alle tyd.
De oek eyne bodeschop vnrecht werfst,
De schafft lichte, dat de meninge vorderfst.
5485 Mannich beer edder wyn vthsofkust,

Van foken vnde felken CXX

Sine breue vnde werff dar ouer vorlust.

✓ Legge nicht de tasschen vy de band, 80. e. 19

De loue ys nu tomalen krank.

Dar vmmē hebbe diner breue acht,

5490 Wente dar an licht vyl grote macht.

Wultu weruen de bōdeschop fast,

Spode dy ouer wech myt der hast.

De hode ys loff vnde ere werd,

✓ De draden kan weruen dat men begherd.

✓ 5495 Men bringet he neen antwoord wedder vm,

So ys he gheef vnde ganz dum.

Binckt yemant oef ghern gude tydinge vord,

De ys eyn narre, de dat argeste leuer hord.



Van koken vnde kelren

- E**yn schaep esst oet eyn ander bock
5500 Wert vaken ghesteten vnder eyenen rock,
Wente de kelreman vnde oet de tock
Kosten erer herschop mannich schock.
- E**yn hode hyr vor tortes henne leep,
De fragede fast na deme narren schep.
5505 Wy gheuen om eyn stude van eyner worst,
Eyne flassche mit wyne vor den dorst,
Wy wolden om hebben eyenen breeff ghedan,
Do wolde he nycht so lange stan.
Des tome wy nu oet hyr gheghan,
5510 Megeede vnde knechte, tock vnde kelreman,
De mit der koken sint behafft.
Wy draghen al vy na kuntschafft,
Dar vth neen durcktop vns entstept,
Wente yd vth vnsen buidel nicht gheyt.
5515 Wan vnse herschop nicht ys yn deme huse,
Denne gha wy to degen yn deme juse,
Mit fremden brassers holden wy den trede,
Slomen, supen vnde tafernen mede,
So trigen denne oet mannigen stod
5520 De kannen, krozen vnde flasschen grod.
Wan de nacht de herschop slapen ghad,
Regel vnde dore besloten had,
Nicht drinke wy denne van deme ryngen,
Wy laten vns van deme besten bringen.
5525 Wy laten vns nicht fern dan horen,
An dat bedde wy malckander denne soren,
Doch thee wy dan twey socke an,
Dat vns de heerschop nicht hore ghan.

Dan foken vnde felren CXXI.

- 5530 Bôzet he vcht knaten yn deme huse,
He menet, yd sin de fatten effte mûse.
Ja to degen wy denne suluen raden,
Wy schonen nicht den wyn effte braden.
Wan epne tyd denne so henne gheyt,
So menet de here, yd gang wol stept,
5535 Vnd menet to hebben epnen guden drund:
So singet dat wijn sath: 'klund klund klund!'
Dat spritt alzo: 'hpr yn yst nycht veel.'
Dat sulue ys nauue des heren deel.
Wy sparen vor vnß nicht, wat yd sy,
5540 Mit rosten, baken, peper bry,
Mit sucker, rospnen, mandelen vnd frud,
Is yd yn deme schappe, yd moet dar vth,
Dadelen, confect, of sulte nôtten.
Jo stôrue wy hunger, men scholde vnß spotten!
5545 ¶ De felreman sprickt: 'brad my epne worst,
Ber tock, so lessche yf dy den dorst.'
De felreman ys des wyns vorreder,
De tock de ys des dûuels breder.
Ere vntruwe wil en schaden seer,
5550 Ben ynt narren schyp stept al er begher.

Homoet der buren.

¶ Buren siâ ynt narren schyp mede dringen,
Se menen, en schole denne wol ghelingen.
In den sack se dar mede bringen
Eyn drie spik, van selsene dingen.

Æ

Homoet der buren.



5555 **D**E buren eyntfalt yhteswan waren
Apelick yn fort vorgangen poren,
Gheredichheit was by den buren.
Se woneden nicht gerne yn steden effte muren,
Men yn klenen husen wolden se syn,
5560 Er dan de buren druncken wyn.
Deme swalghe hebben se nu ghedan hulde,
Steken sich dar mit yn grote schulde.
Wo wol er torn vnde ware wol ghylt,
Eyn deel doch nicht betalen wilt,
5565 Anders men selden betalinge kriecht
Dan mit banne edder gericht.
Dat ys de wyse in ouerlant:
De bur wil dragen engels want,

Homoet der buren CXXII

- Sine ganze macht he dar an leyt
5570 Unde leth tobacken dat sulue kleyt
Mit velen verwen, wilt ouer wilt,
Vnd vp deme arme eynes gedes schilt.
Dat stat sold nu van buren lerd,
Wo yd yn böshheit wert ghemerd.
5575 Vele beschyt kumyt van en alle stunde,
Se hebben alle dage nye funde.
Eyn deel de werden oet ganz ryck,
Holden tom vnd ander ware hinderick
Vnd sus vp dure tyd dat stelt,
5580 Willen nicht voortopen vmmе mögeliç ghelt,
Maken vnder sîc dat suluen duer,
So vorbrant yd vaten yn deme fuer.
Des gelyck by vnser tyden oet
Ist vpghestan mannich goet:
5585 Was eyn topman effte der böiger eyn,
Wil nu rydder syn effte eddel geseen.
De eddele begheret eynes heren grad,
De greue eynes forstlichen stad,
De forste des kōnynges trone begherd.
5590 Vele werden ridder, de nūmmer neen swerd
Zuten vmmе der rechtferdicheyt.
De buren dragen sydene kleyt
Unde güldene leden an dem lyff,
Id kumyt dar her eynes böigers wyff
5595 Vele stolter dan eyn gresynne doet.
Wo scholde yd vūmmer werden gud?
Dat mach sîc eyn borger wol mit nemen an,
Wan yf byr nōme eynen bures man.

Homoet der buren

- Homod vnd oet ouerdad,
5800 Dar vth kumpt leyder vele quad.
Lucifers kinder sint noch nicht al doet,
Be wert se nemen yn sinen schoet.
Eyne dōynne maket ander theyne,
So wert denne nye homoet gemeyne.
- 5805 Den riken machmen dat nicht vorwyten,
Wo doch se dar mit eyn heel lant beschyten.
Lucifers homod wasset so feer.
De adel hefft neen fōrdel meer.
Men syndet eyns hantwertes mannes wyff,
- 5810 De beter werd drecht an ereme wyff
Van rock, rind, mantel, borden smal,
Wan se yn deme huse hefft ouer al.
Dar mede vorderuet mannich man,
De yn sin older moet bedelen ghan.
- 5815 Kriecht se de nyen stūcke denne al vnde heel,
So komen se doch tohantes seyl:
De heren willen hebben tyns effte pacht,
So hefft de homod denne gude nacht,
De an den klederen effte kledden ys,
- 5820 Men yn deme herten bliffst he noch gewyff.
Nemant wil nu van othmode hōren,
Des ys de ganze werlt vul doren
Vnde alle dage yo meer dorheyt leren.
Nemant denket, we sine vorolderen weren.
- 5825 Dar vmmē mach yf werlich sprekē:
De die spijske mod yn deme sakte stekē.

Van gelt narren CXXIII.

De al sinen trost seth vy dat ghelt
Vnde vo dat vor dat beste helt,
Neen dinc oek dar bouen stelt,
5630 An deme wert narheyt groff vormelt.



Ghelt narren sint oek ouer al
So vele, datmen nicht vyndet er tal,
De leuer hebben ghelt dan ere,
Na den armen fragen weynich mere.
5635 De nu neen ghelt effte rykedom had,
De yst yn allen landen vorismad.
Hadden de apostele ghelt begheret,
De cristene loue were so nicht vormeret.
Christus hadde den armod leeff,
5640 De riken he vth deme tempele dreeff.

X iij

Dan ghelt narren.

- Vth armod werden alle dōgede ghemeret,
Men risedom de seer beswerd.
Vele gudes bringet hogen mod,
Dar vmme mannich kumpt yn der hellen gloed.
- 5645 Vele ryten achten de armen fleen,
Iodoch schōlen se yd yn warheit seen,
Wo grod se werden van gode gheerd,
So wan mannich rife ouel verd.
Dede vy ghelt seer slytet sic,
- 5650 De denket, wo he draden werde ryd
Vnde hefft dar by nene fraude noch mod.
He ys eyn narre, de so sammelt gud
Vnde weed nicht, wem he soltes spard,
So wan he ouer de landbrugge fard
- 5655 Vnde dar vmme retenschoy geuen mod,
De meer dan gylt wan hant vnde foed.
Mannich yn sunden gud ghewint,
Dar vmme he yn der hellen brient.
Sine eruen achten dat gang kleyen,
- 5660 Se hulpen eme nicht mit eyneme stepen.
Achab leeth nicht benōgen sic
Mit sinem ganzen kōninkryck,
He wolde oet Nabots garden han,
Dar vmme moeste steruen de arm from man.
- 5665 Alleyn de arme mod yn den sack.
Wat ghelt ghiff, hefft eynen guden smack.
¶ Mit den armen wert dat recht gesterket,
Yd der ryten brōte wert nicht gemerket.
Noch weren meer dōgede sus vy erde,
- 5670 Wan men nicht ghelt so ghyzigen begerde.

Van gelt narren CXXIIII

- Armod de ys eyn ghaue van got,
Wo wol se ys der werlde spot.
Aristides was arm vnde gherecht,
Epaminundas strenge vnde slecht,
5675 Homerus was arm vnde ghelerd,
In wijsheyt Socrates gheerd,
Des ghelick Quintus Curcius
Vnd de loffwerdige Sabricius.
Wan rytedom scholde sin dat best,
5680 Cristus were nicht de armeste gewest.
Eyn ryte man ys eyn selsene gast
In deme hemmele, dat louet fast.
De wörde staen doch ganz vnlpck:
Dat ghelt epnen schal heten ryck,
5685 Dat yn warheyt so nicht en ys.
Dat mach eyn ysliek löuen wyck:
De vele wyckheyt vnde döget lan,
De ys eyn war ryte man.
Mannich hefft hvr ghelt vnde gud
5690 Vnde ys doch eyn narre yn der hud.
He hadde vor gode vele groteren pryck,
Were he hvr arm vnde dar by wyck.
Eydlick gud schalmen holden recht
Alze epnen vnderdanigen horsamen knecht
5695 Vnde setten sin herte nicht dar an,
So machmen mit gode yn früntschop stan,
Vnde doen dar van den armen gud.
De rike den hemmel sus löpen mod.
De desse rede nicht recht wil vorstaen,
5700 De mod mit den narren to schepe ghaen.

Guder werke vortyen

I Mannich socht den wech der salicheyt
Mit guden werken, de he deyt,
Men eynen goet he yn sin nest leyt
Vnde blifft nicht fort yn fulherdicheyt.



5705 **U** Ele leggen ere hant an den ploch
Vnde sint yn anbeghin fürich genoch
To wyfheyt vnde to guden werken
Vnde stytich sîc to dôgeden sterken,
De se mach bringen to deme hemmelroft,
5710 Men se seen to rûgge bynderfîc
Vnde gefelt on wol Egipten lant,
Slesschoppen maken mit der hant,
Beleuen de vorgangen sunde mede,
Komen also vth godes frede,

Guder werke vortpen CXXV

- 5715 Sallet wedder an yn nye funde —
Vorwaer, dat ys eyne slymme wunde! —
Edder beleuet de he begangen hat,
De hefft vorwar eynen sochliken stad.
Ghar sochliak men den franken halt,
5720 De wedder in olde frankheyt falt.
Eyne wunde, gehelet mit kunst vnde rad,
Briit de wedder vp, dat is sere quad,
Vnde ys vele arger dat leste quad,
Wan dat erste ye gewesen had.
5725 De vth eynen guden state yn funde falt,
De ys vor gode meer mysgestalt
Wan eyn ander yn deme suluen quade,
Dem god nicht en gaff asodane gnade.
Wo wol god ful barmherticheyt ys,
5730 Ja, he ys oef rechtferdich, dat ys wyss.
God spritt: 'yt wolde, dattu haddest gestalt,
Dattu werest warm edder ganz kalt,
Auer de wyle dattu so wlaek wult sin,
So misghagestu der selen myn.'
5735 Anheuen vnde vele gudes to doen,
Dar vor fricht nemant dat rechte loen,
Men he moet sin sulherdich wente yn deme ende.
Vth grottem duel quam behende
Vnde wart geloset de huffrouwe Loth,
5740 Men do se nicht heelt dat geboth
Vnde wedder ymme sach hynderstak,
Bleeff se dar staen ganz wonderliak.
Alze de hunt wedder gheyt to deme aze,
So doen de narren vnde ander dwaze,

Nicht vorseen den doet

- 5745 Wan se die sunde yn der passche tyd
Hebben gebicht mit kleyuem flyd:
Wan se de sunde wedder doen,
So doen se gode noch groteren hoen.
Ruwe vnde bothe ys dar dūr.
5750 O gy narren, waret yw vor dat ewige fūer!

¶ Nicht vorseen den doet.

¶ Al dat dat leuent ye gewan,
Dat wil de doet al nedder slan,
He schonet nene yōget effte eddel man.
So hefft he velen h̄y vor gedaen.



Nicht vorseen den doet CXXVI.

- 5765 **D**e sint yn narheyt ganz vorblind,
Ja, alle de leuendich vp erden sint,
Sick nicht bereyden vp den doet,
Wente dat vorwaer vo wesen mod.
Wp wetent vnde yst vnß wol kunt,
5760 Dat vnß gesettet ys de stunt,
Wp weten nicht wo, esst yd schal wesen schyn.
De doet leeth ne nemande hyr,
Wp steruen al vnde fleten hyn
Deme water ghelick to der erden yn.
5765 He ys yn narheyt seer vorzeret,
De nicht by tiden steruen leret.
De wyntoep ys alzo ghegaen,
Deme tope sone wp nicht aff staen.
O doet, wo starck ys din gewalt,
5770 Wente du henne nimpst yndt vnde alt!
O doet, wo ghar hart ys din nam
Deme adel, gewalt vnde hogem stam,
Vor vth deme, de sine fraude vnde mod
Alleyne seth vp tydlick gud!
5775 He ys eyn narre, de al den dach
Wil em entwiten, doch nicht en mach,
Menet, wan he sine orkloeden roget,
Dat sic de doet denne van eme boget.
Wo mannich sin gemöte alzo weget
5780 Vnde sic vp sine ydoget dreyget!
Der kalfselle synt meer to lope
Wan offen hude, na deme menen lope.
Der guden doet god seer begherd,
Der bözen doet ys ganz vnwerd.

Nicht vorseen den doet

- 5785 Dorch den doet gaen de guden draden
Alze dorch eyne dor in godes gnaden,
Men wan de doet de quaden beslept,
Denne ersten yd an eyn steruent gept.
We we den yn ereme ewigen elende!
- 5790 Nimmer nimpt er steruent eyn ende.
Vngelick delet dat lücke lant vnde ryte,
Men de doet maket dat al ghelick,
Alle möten se danken yn sineme reyen,
Pawes, keyser, kōnink, bisschop vnde lepen.
- 5795 De doet sendet vns nenen breeff,
He kumpt sliken recht so eyn deeff.
Mit narheyt ys oet de voreynt,
De vele vmmen eyne doden weynt
Vnde vorgünnet eme finer row,
- 5800 Dar wy doch alle möten to.
¶ Mannich groter narre yst dar hyn,
De sorge hadde aff der begentnisse syn
Vnde leyde dar an so groten gud,
Dat yd noch mannigeme wonder doet,
- 5805 Alze Mausula, eyne frouwe de so heth,
Ereme manne eyn grass bereyden leeth:
So vele kostede dat sulue grass,
Dat men yn allen landen dar wüste aff.
Oet weren grauer yn Egipten lant,
- 5810 De Pyramides weren genant,
Vor vth alze Gemnis makede eyn grass,
Dar an he hengede sin gud vnde haff,
Dar drie mael hondert dusent man
Vnde sestig dusent werkedden an,

Nicht vorseen den doet CXXVII

- 5815 De vrome frud gaff of alzo vpl
(Der ander kost vt swigen wil).
Nenen vorsten vt nu so ryte holde,
De dat allepne betalen scholde.
Was dat nicht eyne grote dorheyt,
5820 Dat sodan groet gelt wart vth geleyt
An grauere, de men dar mochte seën,
To fuleme aze vnde doden been!
Eyn schone grass po anders nicht en ys
Men eyn huß der wörme, dat ys wyß.
5825 Mit eynen schonen steen mannich dat maket,
Dar de dreef saet vnder licht bedaket,
Helm vnde schilt hanget bouen an,
Ja, 'hyr licht begrauen eyn eddel man,'
So wert gehauwen vp den steen.
5830 Ja, dat rechte wapen ys eyn doden been.
Bauwe dat dar vp, so deystu recht,
Vnde schriff, du syt van Adams slecht.
So wan de doet vnß halet vnde vorterd,
Ghyrichliken werden die dinge begherd:
5835 De wörme dat flesh, de düuel de sele,
Vrome dat gud gaen de frunde to dele.
Wan dit denne sus al wert bericht,
Dat eyn vslid sin eyne part tricht,
Dat holt de so vast, ane alle sepl,
5840 He gheue dat nicht vor de anderen twey deel.
Krigen de wörme dat flesh to dele,
Se achten nicht des gudes edder der sele.
Wan de fründe oet krigen dat gud,
Achten fleyen, wat lyff vnde sele doet.

Nicht vorseen den doet

- 5845 Kriecht de duuel de sele yn beholt,
Ja, he gheue se nicht vor alle golt,
He achtet oet nicht, wat de licham deyt.
Eyn narre ys, de dit nicht vorstept.
Der sele helpet nicht eyn schone grass
- 5850 Edder ander homod, dar men romet aff
Na deme dode mit grotene baghe,
Nicht gode, men der werlt to behage.
De godes hulde hyz vorwerfft,
De ys oet salich, wan he sterfft.
- 5855 Sin grass vnde schyft ys schoen dar by,
He ligge edder sterue, oet wor yd sy.

¶ Van vorachtinge godes.



Vorachting gods. CXXVIII

De lange yn sinen sunden slept,
Denket nicht vp godes rechticheyt,
Sruchtet nicht god, wat he oef deyt,

5860 Eyn snel vntydich doet sodane gern slept.

De ys eyn narre, de god voracht
Vnde seth sic vegen on dach vnde nacht.
Siner boſsheyt he sic nicht wyl schemen
Vnde menet, god schole on laten betemen

5865 Vnde nicht an onne do rechtferdicheyt
Dar vmmen, god nicht straffinge ouer en deyt.

Deme god vele tyd vnde dage gyfft
Vnde de denne noch yn sunden blifft,
Jo lenger god beydet mit barmeherticheyt,

5870 Jo rechtferdiger vnde strenger he dar na slept.

Jo ys to malen eyn ganz swar pant,
Mit sunden to vallen yn godes hant.

Vaken beydet god des sunders vele dage,
Vp dat he on des to rechtferdiger plage.

5875 God nimpt oef mannigen yn siner vdoget,
Vp dat he nicht falle yn meer vndoget.

God gyfft ys liteme ruwere barmeherticheyt,
De doch bicht vnde ruwe to onne gept.

Men desse gnade ys sere vnwyſ

5880 Dem pennen, de lange yn sunden ys.

God buth sine gnade mannigeme dessen dach,
Deme se morgen effte nummer werden mach.

Van gode vorwarff Ezechias openbar
Sines leuendes lenge .xv. jar.

5885 Dar vmmen Balthazar was van sundiger art,
Sin leuent on vortortet wart,

Van gode to lasteren

De hant en van sner fraude drieff,
De 'mane phares tetel' schreeff.
Der narren wagen de stedes driift,
5890 De gode vorachtet vnde yn sunden blyfft.

S Van gode to lasteren.

S De gode lastert mit sloken, sweren,
De leuet yn schanden vnde steruet ane eren.
We den, de dit wol kunden weren,
Wente se sijn sus van gode teren!



5895 **D** Och synde yf eyne ard yn der narren thal,
It weeth nicht, wo yf de nomen schal,
Den nicht en noget, dat se sundich sint
Vnde dat se sint des diuels tint,

Gode to lasteren CXXIX.

- Men dar to betügen se openbar dat,
5900 Dat se sin yn godes hath.
Se leuen selden eyne stunde,
En gheyt alle böshheit vth deme munde,
Mit slöten, sweren, gode to laster.
Se sint des düuels schande plaster.
- 5905 Etlife sweren by godes barmherticheyt,
Etlife by finer othmödichliten minscheyt,
By finer macht, glorien vnde ere,
Etlife by finer pyn vnde marter swere,
Etlife by sinen wunden vnde hilgen blode,
- 5910 Etlife sweren by sineme bitteren doet.
De nu sprickt worde recht vnde slicht,
Deme wil men tohantes löuen nicht.
In dem euangelio sprac vnse here:
'Seed to, dat anders nemant en swere,
- 5915 Dat neen ander eyd van yw werde gehord,
Men ya ya, neen neen schölen sin yuwe wort.'
In der olden ee wert dyt oef ghemeent,
De anders swor, wart doet gesteynt.
De nu düre sweret, heth eyn stolt helt.
- 5920 Wo mannich sweret vnmme eyne slimme ghelt
By deme wyne effte of by spyl
Vnde ys selsen vnde oef wonder vyl,
Dat mannich nicht vorzwint, dar he gept,
Efft dat sodan narren nicht de doure slept.
- 5925 Sus wert vorzwozen vnde gelastert god,
By sodanen ys alle erbarheyt doet,
Wente se en früchten nene schande.
Dorch sodane kumpt vaken plage der lande.

Van plaghe vnde straf-

Sennacherib de sprac tegen god,
5930 Do wart he geplaget mit schanden vnde spot,
Hundertduſent vnd vyffvondachtichduſent man
Leeth god dar vmmē to dode ſlan.

Oet leſtmen van Lyacon vnde Mezencium
Vnde van deme homōdygen Anthiochum:

5935 Se laſterden god yn dien worden
Vnde ſint dar vmmē vordōmet gheworden.

Plage vnde ſtraffinge godes.

¶ God ſendet vp vnſ ſtraff vnde plage,
He ys vnſ dat ſchuldich alle dage,
Wente wy wegen nicht mit rechter wage
5940 Vnde leuen nicht na ſineme behage.



O Annich narre ys, de dat so meent,
 Wan god vcht plaghe vp on sent,
 So ys he sere vnde vele vnduldich,
 He menet, se sy ganz vnschuldich.

- 5945 God plaget de werlt in veler stede
 Mit durer tyd, pestilenzie vnde vnsrede,
 Iodoch sine straffinge gnedich sint,
 He straffet vns alze eyn vader doet sin tint.
 Vele guder minschen sint oef vp erden,
- 5950 Dorch se kan god vrsonet werden,
 De to gode hebben eyne gade andacht
 Vnde denen om beyde dach vnde nacht,
 Se vrsonen yegen god vnser brote.
 Alsus ys oef der wisen spröte:
- 5955 'Wan du tobrist, dat yt buwe,
 So wert vns beyden nicht dan ruwe
 Vnde dat wy arbeit hebben vorlorn.'
 So spricht oef sus de here mit torn:
 'Wan gy nicht holden myn gheboth,
- 5960 Wil yt yw plagen went yn den doet
 Mit fryge, hunger, pestilenzie swar
 Vnd anderem yamer, hemelid vnd apenbar,
 Vnde wil dat vormeren van dage to dage
 Vnde wil nicht erhören yuwe beth vnde flage.'
- 5965 De yoden reyhedden gode vaken to torn,
 Dar ymme hebben se or lant vorlorn
 Vnd sint dar to yn godes hath.
 De tristen hebben oef eyne swaten stad:
 Godes straffinge wert vns ymme betheen,
- 5970 Dat ys to fruchten, wente de funde sint ghemeen.

Dorafftige wesselinghe.

¶ De synen ezel to markede driift,
Den suluen vmmē eyne sackpype ghyft,
De weed nene wijsheyt effte schrift.
Eyn foet ghenger vnde eyn narre he blyfft.



5975 **U** Ele grotē arbeides hefft eyn narre,
Wo dat sine sele tor hellen vare,
Vnde hefft dar vmmē meer arbeit
Wan de klūsener vmmē de salicheyt.
Men sūth, wat arbeit de homod had,
5980 Mit bedruē holt maunich sinen stad,
De ghycheyt driift mannigen ouer de see,
Dorch vnwedder, regen vnde snee.
Scholdemen vmmē de salicheyt hebben de pyt,
Men sprekē, yd kunde nicht mōgelic sin.

Dorastig wesseling. CXXXI

- 5985 Nene rouwe effte raste de bolerpe hat
Vnde hefft alle tyd eynen sochlikten staet
Vnde ys yn sunden to aller frist,
Nicht vnstediger vp erden yst.
De spelre hefft vele vordomeliker dage
- 5990 Vnde henget de sele yn de wage,
Vp deme halß adter waget sin lypf.
De brasser vnde süper hefft sin bedriff,
Mit velem ouerslöyde trentet sin herte
Vnde hefft vele frankheyt vnde smerte.
- 5995 Des kyuers tyd ys nicht de best,
He fruchtet eynen anderen goet yn deme nest,
Des moet he sich vormoden gang,
Wan he sin recht socht buten lang.
Sine egene leder kofet de nyp.
- 6000 Wepnich dorich godes ere wes tyd
Vnde yn gedult ansee sine seel
Alze Noe, Job vnde Daniel.
Gar vele sint, den dat böze beuelt,
Selden eyn, de dat gude vtherwelt.
- 6005 Eyn wyser dat gude vthlesen schal,
Dat arghe kumpt alle dage wal.
Eyne quade bilte de narre driest,
De dat ewige vmme dat tytlike gysst.
He ys eyn dore, eyn narre, eyn geest,
- 6010 He ghysst dat hemmelryck vmme eyn dreef.
De hefft an sich der narheyt vpl,
He gysst den ezel vmme doren spyl.
He moet to vote gaen alle tyd,
Wan he süth, dat eyn ander ryd.

De olderen eren.

6015 Vnde dat yf yd kort mit worden begrype:
Be gyfft eynen ezel vmme eyne sackpype.

¶ De olderen eren.

¶ De nicht sinen vader vnde moder erd,
Dat god doch suluen bûth vnde lerd,
De ys nicht vele loues ghewerd
6020 Vnde ys yn narheyt ganz vorterd.



DE synen kynderen so vele gyfft,
Suluen dar na yn armoet blyfft
Vnde vorleth sic sus vp guden waen,
Dat en sine kinder nicht schôlen vorlaen
6025 Vnde eme oef helpen yn der noet,
Ja, deme wûnschet men alle dage den doet.

De olderen eren CXXXII

- De kinder holden den vor ouerlast,
He ys ene vaten epn vnwert gast.
Ene geschüt wol halff recht alzo,
6030 Men scholden mit knüppelen wol flossen dar to.
Doch leuet de sulue nicht lange vp erden,
De vader vnde moder nicht holt yn werden.
Absalon vorfolgede sinen vader David,
Des wart he tort fines leuendes quyd.
6035 Des ghelifen wart vorflötet Cham,
Do he entblöte fines vaders scham.
Baltazer houwede sinen vader yn stücke,
Des weddersoer em ganz weynich lücke.
Sennacheryb van synen sönen starff,
6040 Erer neen doch dat ryte vorwarff.
Thobias gaff sineme söne de lere,
He scholde sine moder hebben yn ere.
Oet stunt vp könink Salomon
Jegen sine moder van deme tron,
6045 Alze Chorilaus oet hefft gedaen.
Deme gelick deyt gern epn yslid from man.
De söne Rechabs louede suluen god,
Dat se helden eres vaders geboth.
'Ere vader vnde moder,' spritt god de here,
6050 'So machstu lange leuen yn ere.'
Welck narre hyl entpegen deyt,
Deme suluen yd gerne duel gept.
De synen olderen ouerlast deyt,
Int leste den gerne de böddel slept.

In deme foor sprekē.

6055 ¶ In deme foze mannich narre oef staet,
De vnnütte snacket yn manniger math.
Dat schyp vnde wagen van deme lande gaet,
Wan men dar holt epnen narren raet.



6060 **I** At narrenschyp kumpt oef mannich door,
De snacket yn der kerken vnde foor.
Se sprekē van schepen vnde van faren,
Dar mit se to Narragonyen faren.
Dar spriktmen van deme walschen kryge,
Van Lübeck, van Danzke vnde oef van Ryge.
6065 Dar snatert mannich vele vnde lucht to degen
Van Rüssen, Sweden vnd Norwegen
Vnde biindt wat nyes vp de baen.
So wert de mette gehauen an

Im toer sprekē. CXXXIII.

- 6070 Unde waret an to der vesper tyd.
De vp dat toer scholen waren mit slyd,
Etlike quemen nicht, wan men neen gelt en gheue
Und de ghycheyt se nicht dar henne dieue.
Id were doch nutter vnde beter em,
Dat he ouer al bleue ganz toz heym
- 6075 Unde matede de klapper hende rede
Unde richte de an yn epner anderen stede
Und helde den goze merket anders wur.
Ja so kumt denne heer eyn ander bur,
De weeth, wo yd to kollen steyt
- 6080 Unde dat de ape vp stelten gheyt.
De sulue vele narren berichten wil,
He erret sus siē vnd andere vpl.
Wat mannich sus nicht vthrichten kan,
Dat sleyt he yn der kerken an
- 6085 Unde bringet hys vor vele nyer mere
Dan deme narren schepe vnde wagen smere
Unde hefft oet slyt vnd ernstlic begherd,
Dar mede dat schyp nicht wendich wert,
He ghyngē eer vth deme toze spasseren,
- 6090 Dat he den wagen recht mochte smeren.
So komen denne die narren, twey effte eyn,
De suluen nauwe recht ynt toze seen.
Men fraget, efft se oet to toze weren?
Ja, se tōgeden siē mit presenteren,
- 6095 Diepen doch draden wedder de dōren.
De suluen mede yn dat narren schip hōren.
Dat yst andechtich gebeth vnde gud,
Dar men sold dinc vthrichten doet.

Van homoet.

Dar werden de prouene wol vordeent,
6100 Alzemen den rozapen ansûth edder angheent.

¶ Van homoet.

¶ De houardich ys vnde doet sîk louen
Vnde wil oet gerne sitten bouen,
Den seth de diûel vp sinen flouen
Vnde moet dar to yn sinen ouen.



6105 **D**E varet vp eyneme stroen date, ~~.....~~
De vp der werlde roem seth sine sate
Vnde alle dinc doet vp tytlike ere:
Dem wert to lesten nicht anders mere,
Dan dat sin wan en hefft bedrogen,
6110 So he buwet vp den regenbogen.

Van homoet. CXXXIIII.

Dede weluet vp eynen dennen suel,
Deme wert yn tozt sin anslach suel.
Dede roem vnde werklife ere hyr begherd,
De vormode sid nicht, dat em dort meer wert.

- 6115 Mannich narre holt sid groet vor handen
Dar vumme, he kumpt vth walschen landen
Vnd sach dar twey narren de gluren theen
Vnde dat he hefft den rozapen geseen
Vnde sy to scholen worden wyß
- 6120 To Bonony, to Paup, to Parps,
Tor Hogen Seen yn der sapienz,
Oet yn der schole to Orlyentz,
Alze effte nicht oet yn düdeschen landen
Were vornufft, synne pennigerhanden,
- 6125 Dar mit men wyßheyt, kunst mocht leren.
Id ys neen noet, so vern toz scholen leren.
De nu wil leren yn sineme laude,
De vpyndet nu böker mennigerhande,
Dat neen man mach entschuldigen syt,
- 6130 He wille denne legen lesterlic.
Men meende phteswan, yd en were neen lere
Dan to Athenas ouer deme mere.
Dar na men se by den Walen vant.
Nu vpyntmen se oet yn düdeschem lant
- 6135 Vnde gebriekt vnß nicht, were nicht beer vnde win
Vnde dat wy Düdeschen vul willen sin
Vnde mögen neen recht arbeyt doen.
Wol deme, dede hefft eynen wisen soen!
Id achte nicht, datmen hefft kunst vnd syn
- 6140 Vnde stelle dar mede na homödigem gewin

Van homoet.

- Vnd menet dar dorch sin stolt vnd kloch.
De wyf ys, de tan kunst genoch.
Dede leret dorch hofart vnde dorch ghelt,
De speggelt sîc alleyn vp der werlde velt,
6145 Geliêc eyner narrinnen, de sîc doet smuden
Vnde speggelt sîc der werlde mit den stücken,
So se vpspant des dûuels garn
Vnde maket vele selen toz hellen varen.
Dat ys de smûttlin vnde de kloff,
6150 Dar dorch de dûuel socht groten loff
Vnde hefft geudiet so mennigen hyn,
De sîc beduchte ganz wittich to syn.
Balaam eynen rad Balach anbriochte,
Woz Israel god mit vorîomen mochte
6155 Vnd dat dorch frouwen to moste gaen
Vnd dan yn deme stryde nicht mochten bestaen.
Hadde Judith sîc nicht mit hringe vpgeslegen,
Se hadde Holofernes hōuet nicht getregen.
Jesabel leeth sîc mit ferwe besmeren
6160 Vnde mende, Jehu scholde erer begeren.
De wiseman spritt: 'tere dy wech vnd ghand vth
Van frouwen, de sîc sus slyen vth.'
Wente vele narrynnen sint also gevl,
Se beden ôz gesichte draden vepl,
6165 Menet, yd schade nicht, wor yd blifft,
Wan se eynen bliê dem narren gysst.
Werliten, gesicht bringet hōzen dand
Vnde seth mannigen vp de narren band,
De dar van nicht lichtliê kumpt gewyff
6170 So lange, went dat de hegher geuangen ys.

Van homoet CXXXV.

- Hadde Barsabe die been bedect,
Se were doch ebrote nicht besleect.
Do Dyna mandt de frönden quam,
Sichem di puntfrouwelike ere di nam.
6175 Eyne othmödige frouwe ys ere wert
Vnde werdich, dat se wert gheerd.
Auer welker de homoet nimpt to henden,
Dar ys de düuel vort by den wenden:
He weet, se bliffst alleyne nicht land,
6180 Se bringet meer vp der narren band.
Sodane wil alle tyd to voren dar an,
Dat nemant mit er gestellen kan.
De grötste wijsheyt vp aller erd
Ist: kōnen doen dat yslid begherd,
6185 Vnde wōnen dat vor gud nicht nemet,
Doch kōnen doen dat ysliteme themet.
De sodaner frouwen wil doen recht,
De moet sin yhteswan meer dan knecht,
Wente se ghar vaten doch blōdicheyt
6190 Meer doen dan doch listicheyt.
¶ De homoet ys yn godes hath,
Styget vp yo meer vnde yo bath
Vnd valt to lest yn koxter stunt
To Lucifer yn der hellen grunt.
6195 Hōre, houard, yd kumpt dy de stunde,
Dattu spritst vth dineme egen munde:
Wat bringet min hoger mod my yn,
De yf hz sytte yn ewiger pyn?
Wat helpet my gelt, gud vnde ritedom?
6200 Wat helpet der werlde ere vnde roem?

Dan homoet.

- Dat yd men toyt hebbe angefeen,
Ogenbliklied ys yd nu dar hen.
Wo falich ys he, de dit hefft voracht
Vnde yd god den ewigen ſchat betracht!
- 6205 Nicht dñntet eynem narren by: ſo hoch,
Id felt mit em to deme leſten doch,
Vor vth de ſchentlike ſundige hochſart:
De hefft an erer natur vnde arth,
Se wary aff van deme hemmel ſnelle
- 6210 Den hōgeſten engel deep yn de helle,
Se brachte vth deme paradyß den erſten man.
Se kan nicht lange yd erden beſtaen,
Se moet ylmmer ſōten dien ſtoel
By Lucifer yn der hellen poel:
- 6215 Dar vyndet ſe den, de ſe hefft bedacht.
Homoet ys draden to: hellen gebracht.
Dorch homoet Pharo gang vorderſſ
Vnde Coze mit ſiner geſelſchop ſterſſ.
Babylon wart gebuwet dorch hoſart,
- 6220 Dar vmmē de here ſeer tornich wart.
David leeth thellen dat vold dorch homod,
Moſte dar vmmē feſen eynē plage grod.
Herodes, Sennacherib vnd der eyn groet tal,
De ſint gefallen dorch homod al.
- 6225 De homōdigen ſint alle godes ſyende
Vnde ſint des dñuels negeſte geſynde.

Van woter CXXXVI

De vy woter seth sinen heyl,
Deme ys sin sele gangz wol vepl
Vnde hefft mit gode nenen deel,
6230 He ys des diuuels gangz vnde heel.



Deme scholdemen grypen thoeder huuen
Vnde om to degen de listen flouen
Vnde ropen om de pluckfedderen vth,
De hinderst kostt alsodanen gud,
6235 De an drepen den gemenen man
Vnd der nemant entberen kan,
Alze wyn, korn effte andere spise,
Vy dat de ware so hoge ryse,
Dat se dar mede to sijn theen
6240 Dat sulue ghelt, dat ys mankt der gemeen.

Woter vnd vorfoep

- Wan dit nu were der riken syn,
Wan se de ware kopen yn,
Dat se entsetten mochten de armen
Vnd se sijn dres armodes erbarmen,
6245 Men der armen gud, sere kleyn,
Dat sulue denken se to sijn to theen.
Men de mildicheyt ys nu vth deme lande,
De by etliten riken was manningerhande
By vormalis yn der olden tyd,
6250 Alze by Abrahamme vnde by David,
By Lotte, Tobyas vnde by Job,
By Noe, Isaac vnde by Jacob.
Men nu fruchtetmen nenen woter noch schande
Vnde maken etlike däre tyd yn deme lande
6255 Vnde slaen tohope mit listicheyt.
De armoet nemant to herten gept,
Mit aller list men den doet plüden,
Vp dat de düuel se wedder möge rüden.
Woter vnde vorfoep den armen doet hinder
6260 Vnde vorderstt mannich so mit wyff vnde kinder.
De ryte den armen sus hemeliten erstt,
Achtet nicht, dat mannich des hungers sterstt,
Men leth se vüste schryen, bidden vnde ropen.
Ryft de ware, men wil ön nicht vorfopen.
6265 De win galt totes theyn punt,
Be gylt veervndetwintich nu toz stunt.
Alzo slicht oef vaten vp dat torn:
Des sint vorfrouwet de riken doeren.
De wotener ys denne seer vorfrouwet,
6270 Wan de arme sijn achter den oren klawwet.

Dan woker CXXXVII.

Id mach van der bate nicht gerne schriuen,
De men mit borgen vnde lenen doet driuen.
Van sodanen stücken gept mannich stolt,
Men lenet nu münste vmmen golt.

6275 De dat weet, de ys nu sere floet.

'Ja, schriff my vor .x. xi. ynt boet!
Wan de tyd toet denne vmmen gept,
Ja, so moet gud golt denne syn berept.
De vöden werden vast vordreuen,

6280 De cristen vöden sint wedder gebleuen.

Deme tome köper syn herte vy ghept,
So wan de hagel dat tome slept.

Id geschüt denne oet so gar dicit,
Dat mannich sict henget an eyn stricit.

6285 De ys mit groter narheyt beladen,

De rife wil syn mit der meenheyt schaden.



Æ

Hopen vp erue

- I** Mannich synen syn also stelt,
Wo he möge eruen frömmet gelt,
Dat em doch selden wert getelt
6290 Vnde ys em nicht van gode erwelt.
- D**e ys vorwaer eyn narre groet,
Dede hopet vpeynes anderenerue vnde doet,
Edder hopet dar na to komen yn den rad
Vor ön, edder to högerem grad,
6295 Edder jus eyne andere pröuen begbert,
De em doch nümmer meer en wert,
Hopet eyne hen dragen to grass,
De dar na mach werpen beren aff
Mit des knoten, dede hopede dar an.
6300 Dit süthmen alle dage also gaen.
Sodanen narre hefft den ezel beslagen,
De ön to Narrenberge wert dragen.
Id steruen punge starke frölike lüde,
So vyntmen oet vele taluer hüde,
6305 Id en ghept alleyne nicht ouer de to.
Dar vmme eyn yslied de see wol to,
Begere vnde hope ynt vader lant,
Dar de salicheyt ys mannigerhand.
Bulgarus de eruede sinen soen,
6310 Dat he nicht hadde gehopet to doen.
Priamus sach sine kinder al steruen,
De he hopede to sin sine erue.
Absalon fines vaders doet na sleet
Vnd treech sin erue deel an der eect.
6315 De mach wol sin eyn narre groet,
Dede terd effte borget vp eynes anderen doet.

Bilge dach CXXXVIII

N To der terten enu yslic schal gaen,
Van sunden vnde arbeide ganz affstaen
An deme vrydage, beyde frouwen vnde man.
6320 Vele geeten vnde narren holden byz nicht van.



To Apenberge wonen der bürger vele,
Ere sate ys gelyk deme apen spele:
Schölensewatschaffen, maten edder besen,
Ja dat moet al an deme vrydage scheen.
6325 Vele sate wert dar denne gegrepen an:
Deme eynen moet men sin pert beslaen
Edder sus mit ðm to Narrenberge gaen,
Deme anderen knöpe nepen an
Edder sus enu narren klept prouen to,
6330 Id sy den wammes, hosen effte scho,

Aij

Hylgen dach to vyren

- Dat men mochte hebben gedaen dar vor,
Do by deme spele sath de sulue dor.
De ghar tôte an richten fûer vnde gloet,
Er men de kerken des morgens vy doet
- 6335 Vnd eer dat vold recht kumt vy de gaken,
So vpyntmen by ðn slömen vnde brassen.
So sint de wynehüser oet scheer vul,
Se supen sîc eyn deel ged vnd dul.
So varet men denne myt wagen vnde taren.
- 6340 De hylge dach maket mannigen narren.
¶ Etlite menen, de hylge dach sy erdacht,
Dat god eyn fleyn arbeyt nicht en acht,
Dat men hölt brethspel vnde briden slach
Vnd spytet so tarden eyne ganzen dach.
- 6345 Vele laten sus arbeiden ere gesynd
Vnde hebben nene acht, dat deenste vnde tynd
Tor kerken, prediken, godes denst ghan
Edder sus fro to der missen vpytaen.
Kock vnde kötpyne stoken to albeyde,
- 6350 Dat men de spyse vor de ghanzen weten bereyde.
Mannich yn dem vpyrdage so vele vorterd,
Alze em eyne weten to lone werd.
De moet der ander hümpeler syn,
De nicht wil mede brassen by dem wyne.
- 6355 De düuel hefft vnser alle spot,
Dat wy so fleyne achten godes both,
Vnse hylgen dage belachet he sere,
Dat beklaget dorck Esayam de here.
De vöden spotten vnser oet alle tyd,
- 6360 Wente se mit velem groten spyt
Ere vpyrdage holden vnde eren,

Voruozinge ^{ame vpr-} CXXXIX
daghe.

- Wo wol du dat ys groet to vorkeren,
Dat se so erren to aller stunt
In vngelouen alze eyn douendyck hunt.
6365 Eyn arm man laß holt to finer noet
An deme vpridage vnde wart gesterpniget doet.
De Machabeen leten sich vorflaen
Dar vmmē, se nicht to stryde wolden gaen
An deme fyrdage, wo wol se hadden noet.
6370 Oef sammelden de yoden neen hemmels brod
An deme vpridage to nener stunde.
Men wy cristendoen wolarbeyt, schandevnde sunde
Vnd werden dar doch nycht to genodet.
Wo mannich narre sine sele so dōdet!
6375 Dat he to voren wol doen mach,
Dat hūth he vp den hilgen dach
Vnd gysst deme hilgen dage nene ere,
Wo wol der werkeldage sin vele mere,
Dar eyn yslic doe yn sin arbeyt.
6380 Alle laster kumpt vth gryncheyt.
¶ Bestu de weten ius henne bracht
Vnde godes denst nicht vele acht,
Den sondach schaltu dat alle nahalen
Vnde gode ganz vnd heel betalen.
6385 Dar vmmē ys de sondach hillich ouer al,
Wente men denne mit gode sōnen schal.
Deystu oef den hilgen dach welke sunde,
So ys de bōshēyt dubbelt alle stunde.
Wultu na besser klenen lere nicht doen,
6390 So machstu hen varen to Narragon.

A iij

Geuen vnde ruwen.

¶ De alle dage dar seer v̄p denkt,
Dat he vele gaue hefft v̄schenkt,
De wert mit vnnūten sorgen d̄wenkt
Vnd vs mit der narrentappe behenkt.



6395 **D**E vs eyn narre, dede v̄orghyfft eyn gud
Vnd ghyfft dat nicht mit fryem moed
Vnd dar to sur vnd duel sūth,
Dat om nicht leues dar van en schūth.
Alze vs oek, de v̄me god wat deyt,
6400 Dat om na ruwet vnd wert om̄e leyt
Vnd menet, god schole om̄ laten werden
Wedder loen dar vor̄ h̄r v̄p erden
Vnd he mit willen dat nicht affbeyd,
Dat god om̄e lone mit salicheyt.

- 6405 De mit eren wat vorſchenten wil,
 De lache vnde sy eyn frölich gefel
 Vnde ſpreke nicht: 'twar, yf doe yd vngern,'
 Wil he nicht danck vnde loen entbern.
 De nicht frölitzen geuen kan,
- 6410 Des gaue süth oek god nicht an.
 De gaue eynem ſere wol an ſtad,
 De ſus vth fryem herten gad.
 Selden wert vorlom de danck,
 Wo wol yd ychteswan waret land.
- 6415 God hefft dat loen dar vor bereypt,
 De hyr gyfft ycht vth mildicheyt.
 De oek vorwyt, wat he eyneme gyfft,
 De ys eyn narre, oek wor he blyfft.
 ¶ De oek wat hefft vorſchendt to vorn
- 6420 Vnd hefft beyde gaue vnd danck vorlom,
 Dat ys eyn teten, wo yd gept,
 Dat he yd hefft an narren gelept
 Edder dat he oek dat ſulue gud
 Gedlitzen hefft gegeuen vth.
- 6425 De ys eyn narre, eyn doze, eyn geck.
 Naruwe valt gerne yn den dieck,
 Sodane ruwe, ſo hyr ys geſecht.
 Menſeter: ruwe vmmes deſundeys billich vnde recht.

Van tracheyt vnd vulheyt.

- ¶ Tracheyt vyntmen yn allen geſlechten,
 6430 Vor vth yn denſtmegeben vnde knechten,
 Deſſe hören nicht manckt de gerechten.
 Id behörde ſick anders, wan ſe yd bedechten.

Van tracheyt vnd vulheyt.



- 6435 **D** Een beter narre yst yn aller sake,
Men de siĳ alle tyd doet gud ghemake
Vnde ys so trach, dat se siĳ vorbrent
Sin schenenbeen, eer he siĳ vmmē went.
De trage minsche ys inemāde nūtte,
Dan dat he sy eyn winter būtte
Vnd datmen ōne late slapen genoech.
- 6440 Sitten by deme ouen ys sin³ genoech.
Deme arbeydende man volget salicheyt,
Deme laddichgenger volget alle leyt.
Den laddichgenger strafft god de here
Vnde gyfft deme arbeyder loen vnd ere.
- 6445 Der laddichgenger nimpt de dūuel war
Vnde sepet sin saeth gerne dar.

Van tracheyt CXLI.

- Do Israels kinder laddich gynge,
Se sundigeden vegen god yn velen dingen.
Dauid heelt gode seer to frunde,
6450 Men doch laddichgand vyl he yn grote sunde.
Trachastich laddichgand vnde sadicheyt
Eyne orsake was, so geschreuen stept,
Dat de Sodomiten al gemeyn
In deme vûre vorzungen groet vnde fleyen.
- 6455 ¶ De trage, de nicht gerne gept hyr vor,
De spritt: 'de louwe stept vor der dor.'
He gept nicht hastigen vumme den ort,
Diaden vynt he eyn wedderwort.
Aleen gud wasset gerne yn des tragen huf,
6460 Men drea vnde schozff, slope vnde luf,
Dit sint des tragen dachlites gheste:
Id weeth nicht, weld van dessen sy de beste.
Eyn trach narre ys nicht vele werd,
Ja, selden wysschet he sinen eygen stert.
- 6465 Deme vulen edder sus den vnlustigen doren
Deme eten de lûse gerne aff de oren.
De laddichgenger ys de veerde yn den stucken.
De eyn hefft van dessen veer nûcken,
De wert nicht gerne diaden flügge,
- 6470 Dar were wol aff eynes schepes plügge.
Int narren schyp wil he doch mede,
Groet vnrecht men om anders dede,
Wan he nicht wôrde mit genomen.
Sodane veer narren schassen nenen fromen.
- 6475 Iodoch sint se yn narheyt vast,
Men mach se voren vor ballast.

Van vthlendigen narren.

¶ Byz bringe yf noch vele narren tofamen,
De rechtlic dragen der narren namen,
Went ander narren fiek deffer ſchamen.

6480 Deffe ſpreden de kappe nedden yf de banen.



D Och ſint ſus vele vnnutter lūd
Vordwalet yn der narren hud
Vnd ſint dar yn vorerret gang,
Gebunden yf des dūuels ſwanz,

6485 Vnde ſint tobringen nicht dar van.

De wil yf laten henne gaen
Vnd ſe yn narheyt laten bliuen
Vnde van dier dorheyt weynich ſchriuen,
Alze Sarracenen, Türken, Heyden,

6490 Alle de van deme gelouen ſint geſcheyden.

Van vtlendigen narren CXLII

Den gelyte yf oef de letter schole,
De holt to Prage den narren stoel
Vnd hefft begrepen er bestant
Vnd ys oef nu yn Merheren lant,
6495 De al rasende yn de narrentappe treden.
Alle de sus anders anbeden
Dan die personen eynen waren god,
Den vnse geloue ys alze eyn spoth,
De sette yf nicht vor slychte narren an,
6500 Se möten vp der tappe staen.
Alle de sus yn narheyt blyfft
Vnde achtet nicht de hilge schrift,
Den hefft de düuel vast gebunden
Vnd hefft sic dier so vnderwunden,
6505 Dat se sic holden an dat narrenschyp fast,
Men mach se alle voren vor ballast.
Alle voortwiuelers mit den bözen wyuen,
Dede wicken vnde touerpe driuen,
De sint arger dan letter effte vöden.
6510 Oef de suluen die egen kynder döden.
Se dögen nictes nicht mit al,
Doch hören se mede yn der narren tal.

Van afgand des gelouen.

¶ Gy heren vnde vösten groet vnde kleen,
6515 An denket dat genütte puwer gemeen,
Wilt nicht puwe nütte alleyn anseen,
Latet my mine narren tappe alleen.

Van afgand des gelouen.



U Orsūmenisse ys eyne narastighe schande,
So men nu vornimpt yn allem lande
Van vōrsten, heren, landen, steden,
6520 De de fristen slitichlic scholden vordeden.
Wat groten yamer de fristenheyt lyd!
Se swaket ganz sere vp alle lyd.
De vōrsten vorteren der werlde schat,
Id behōret ōn, se schōlen behynderen dat.
6525 Men vortere my nicht, dat ic oef
De vōrsten hz sette ynt narren boef.
Ic spieke yd seker vnd vorwar:
Id ys groff genoch, wo se nemen war.
Des fristenen loue noet vnde klage,
6530 De sic mynret van dage to dage.

Afgant des gelouen. CXLIII

- Come ersten de letters, in narheyt vordoret,
Hebben den toreten vnde vorstoret
In velen enden, so men weeth.
Dar na de schendige Machamet
6535 Hefft den mit sineme erredom geschent,
Wente groet was de geloue yn Orient,
Oet was gelouich alle Asia,
Der Moeren lant vnde Affrica.
Nichtes hebben wy meer mandt se.
6540 Dat mach eyneme harden stene doen wee,
Wat wy hebben vorlom hy: by der hant
In kleyn Aspen vnd Gieten lant,
Dat de grote Türky heth nu tot tyd,
Des ys de cristenheyt al worden quyd.
6545 Dar yn synt de kerken alle seuen,
Dar sunte Joannes hefft hen geschreuen.
Dat so guden lant scholde vorlesen
De cristenheyt, dat mach wol yamer wesen,
Ane dat men yn Europa openbar
6550 Vorloren hefft yn korte yâr
Ewe keyserdome, vele kôninkryt,
Vele mechtige lande vnde stede des gelick:
Constantinopolen vnde Trapezunt,
De lant sint al der werlde wol kunt,
6555 Achyam, Etholpam,
Boeciam, Tessaliam,
Traciam, Macedoniam,
Atticam vnde beyde Mysiam,
Oet Tribulos vnde Schordiscos,
6560 Bastarnas to samende vnde Tauricos,

Van afgang des gelouen.

- Euponiam, genómet Nigrapunt,
Oef Peram, Capham vnde Idunt,
Ane ander schaden vnde vorlust,
De wy geleden hebben sust
- 6565 In Morea vnde Dalmacia,
Steyr, Kernten vnde Croacia,
In Ungern vnde der Wendeschen mark.
Nu sint de Túrken oef also stark,
Dat se nicht hebben dat meer alleyn,
6570 Sunder de Dunauwe ys en oef gemeyn
Vnde doen biefinge yn velen enden,
Dar se vele bisschoppes stichte schenden.
¶ Nu gript de Túrke an Apuliam,
Dar na gar draden Siciliam.
- 6575 Italia de stot dar an,
So wert yd an Rome oef ghaen,
An Lombardy vnde welsche lant.
Den vyent den hebbe wy an der hant
Vnde wy willen sus slapende steruen al.
- 6580 De wulff ys werlifen yn deme stal
Vnde rouet der hilgen kerken schape,
De wile de heerde licht yn deme slape.
¶ De hilge Rómesche kerke veer suster had,
Dar men yo heelt patriarchen stad:
- 6585 Constantinopel, Alexandria,
Hierusalem, Anthiochia.
De sint nu gekomen gang dar van,
Id wert scheer an dat hóuet oef ghan.
Dat ys al vnser sunden schult.
- 6590 Vnser neen mit deme anderen hefft gedult

Afgant des glouen. CXLIIII

- Edder medelidicheyt finer sweer,
Ja, he wolde wol, dat yd gróter weer,
Vnd geschút vnß alze den offen geschach,
Dar de epne deme anderen to sach,
6595 Wente dat de wulff se alle to reed:
Erst gync deme lesten do vth dat sweed.
¶ Eyn yslied vólet nu mit finer hant,
Efte noch tolt sy sine múre vnde want,
Vnd lesschet oef nicht dat sūr by tyd,
6600 Wente dat oef sin huß dar nedder lyd,
So kumpt em denne ruwe vnde leyt.
Uwydracht vnde vnhoisamicheyt
Den kristene louen vorstoren doet,
Ane noet vorghetetmen kristene bloet.
6605 Nemant gedenct, wo na yd óme sy,
Vnde menet doch alle tyd ius bliuen fry,
Beth eme vngelucke kumpt vor de dor:
So steect he dan den top hys vor.
De porten Europe open sint,
6610 To allen syden ys de vrent,
De sic nenen slay effte rouwe an doet,
En dórstet allepne na kristen bloet.
O Rome, do dy epn kóninck plach to regeren,
Weresstu egen yn mannigen manneren.
6615 Dar na wórdestu yn fryheyt gheeret,
Van epneme gemenen rade regeret.
Auer do men na hochfarde sic steelde,
Na ryledom vnde na groter gewelde
Vnde bóiger wedder bóiger vacht,
6620 Dy dat gemene beste hadde nemant acht.

Van affgand des gelouen.

- Do wart de gewalt eyn deel vorghaen,
To lesten eyneme keyser vnderbaen,
Vnde yn sulker gewalt vnd schyn
Bistu veffteyn hondert yar gesyn
6625 Vnd stedes genomen aff vnde van,
Gelic wo sic mynren doet de maen:
So de maen sic mynret vnde affbriact,
So ys dine gewalt toz mynringe geschickt.
Wolde god, dattu oet grótedest dic
6630 Vnde wereft oet so deme mane gelyc!
Deme dúntet nicht, dat he ychteſwat haſt,
De nicht deme Rómefchen rite briaet aff,
Alze de Saracenen mit weldiger hant
Hebben dat hilge gelouede lant,
6635 Dar na de Túrken hebben ſo vyl,
Dat al to ſeggen neme lange vyl.
Vele ſtede hebben ſic gebracht yn ſodan geweer
Vnd achten nu nenes keysers meer,
Eyn ylic fürſte de goes mede ylic,
6640 Dat he dar yo eyne vedderen vthruact.
Dar ymme ys yd neen wonder groet,
Eft ſus dat ryke ſy blot vnde blod.
Men bringet mannigen dat ſo yn,
Dat he nicht ſchal vórdere dat ſyn,
6645 Dat he nicht blyft yn ſyneme ſtad,
Den he beth her gebrikt hat.
¶ Der dúdeſchen loſt was hoec by werd,
Do ſe wóiden ſo hoec gheerd
Vnd vorwonen ſo groten roem,
6650 Dat men ene gaſt dat keyserdom,

Afgand des gelouen CXLV

- Guer de dūdeschen doen slyd vnder sīd
Vnd vornichten suluen er egen ryd.
Se scholden vp de vnkristen slan,
So sprīkt nu de gemene man,
6655 Se hōren yo vp der werlde plicht.
Dat men dit sprīkt, dat en merken de heren nicht.
Doch god, gy vōsten, seet dit an,
Wat schaden to lesten h̄r vth mach ghan!
Wan doch hen vnder queme dat rīd,
6660 Gy bliuen oef nicht h̄r ewichlīd.
Eyn yslīd dīncl meer sterkinge had,
Wan yd by eyn ander gesammelt stad.
Woz twydracht wasset yn deme kristene lande,
Dar vth kūmpt vordelinge, mozt vnde schande.
6665 Werlich nu vp den vōten yst
De Cerastes vnde de Baselist.
Mannich vorysttet suluen sīd.
Dit vorysechte schadet deme Rōmeschen ryd.
Auer gy heren kōninge vnde lande,
6670 Stedet doch nicht sulke schandel
Willet deme Rōmeschen ryke by staen!
So mach dat schyp wedder vprīcht gaen.
Gy hebben twar eyne kōnīncl milde,
De yw wol vōiet mit rīdders schilde,
6675 De dwingen mach yuwe vyende gemeyn,
Wan gy om helpen willen alleyn.
Karolus de vōste eddel, in dōgeden schone,
Wol werdich ys der Rōmeschen krone.
Wille gy om doen rechtliken bystant,
6680 Eme wert ane twyuel dat gelouede lant,

B

Dan affgand des gelouen.

- De hilge erde vnd dat hilge grass
Vnde slaen de vpende godes dar aff,
Alle dage mach he on neger ghaen,
Wan syn loue fast an yw mach staen.
- 6685 Werpēt van yw solken hoen vnde spot,
Vaten kley nes heres vnderwint sīc god.
Bebbe wy vorlozen vele lande vnde ryt,
Doch wil wy vns weren truwentlic
Vnd gripen wedder an eyn gud bestant.
- 6690 Io sint noch vele der kristenen lant:
Frome kōninge, vōrsten, adel ghemeyn,
Dwingen de vnkristen vnde maken se kley n.
Dat kōne gy doen mit der hast,
Wille gy mit truwen an gripen vast
- 6695 Vnde holden tosamende. ya, dar licht yd an!
Geschūt dat nicht, so ys yd halff gedaen.
¶ Staet yv vnde waket van deme drom!
Werliten, de ere slept an dem boem.
Ach god, gyff vnsen hōueden yn,
- 6700 Dat se sōken de ere din!
De hōuede, dat sint de heren ghemeyn,
Dat de nicht sōken eygene nūth alleyn.
Vorwaer, yd ys nu gestalt,
Dat Christus suluen de wachte halt.
- 6705 Der kristene schyp gyngē ganz to grunde,
Wan nicht de here vns suluen by stunde.
Dar vmmē gy, de nach yuwem stad
God to heren vtherwelt had,
Sint dat heerschop an yw ys,
- 6710 Gy mōten to voren an de spys.

Afgant des gelouen CXLVI

Wille gy heten gnedige here,
Bewiset dat oet mit trisliker ere,
Anders spiete yf to yw allent samen:
Gy diegen vorgeues den gnedigen namen.

8715 De nicht en schaffet der tristenheyt fromen,
Wil yf eynen vngnedigen narren nomen,
Vnde yfliet deyt om groet vnrecht,
Wan he 'gnedige here' to eme secht.

¶ Doet wat yw getemet na yuwem grade,
8720 Dat nu nicht groter werde de schade
Vnde ganz affneme de sunne vnde maen,
Dat houet vnde ledemate nicht vnder ghaen!
Id leth siet seter sochliet an.
Dat betrachte eyn yfliet eddel man.

8725 Wille gy der narren kappe yw nicht schamen,
Mit eddeler daet beschermet yuwen namen.
De nicht an desse mine worde gedenckt,
Der narren kappe de an siet hencckt.

¶ Van deme valen perde.

¶ De nu kan stryken dat vale perde,
8780 De ys to houe leeff vnde werd,
Wente sodane men dar begheerd
Vnde wert van velen narren gheerd.

8785 **O** Y kumpt eyn vordeckt schip nu recht,
Dar yn sette yf der heren knecht
Vnde andere, demedeto houeganliken,
Scheten mede hemelich na deme sticken,

Bij

Van deme valen perde



Dat fale perd se strifen vnde leyden,
Ere worde kōnen se so bereyden,
De lesen fedderen, de strifen plumen
6740 Vnde vōren dat spyl sus vp deme dumen,
De leefftoset, de runet hemelick yn de oren:
Dorch sodane wert mannige sate vorwozen,
De men selden to rechte kan klaren.
Sus kumpt mannich voort yn koften paven,
6745 Dat he sich tellōr liken sus ernere.
Mannich dorch legen wert eyn here.
Dede kūtken effte vlen strifen kan
Vnde mit deme falen perde vmme gaen,
De wert to houe wol gheerd.
6750 Erbarheyt men dar nicht begheerd.

Dat vale perð CXLVII

Dat ſchalmen recht alzo vorſtaen:
To houe ys oet manniç fromer man,
Men de werden ſo nicht vorgetogen
Alze de mit deme valen perde plogen,

6755 De kōnen de wollen vnder ſtrauwen,
Den heren ſus de negele klawen,
Sint oet manniges hemelite vrent,
Schiden den hōyken yegen den wint.
Sprieken ſe icht ſus van werde,

6760 So yffet doch van deme valen perde.
Id ſy oet yūmmer wat yd ſy,
De natlay yft beſchrytery.

Doch gyfft valete mannigem eynen ſlach,
Den he lantſem vorwinnen mach,

6765 Slept ōn ſus yf fine ribben,
Dat ōm dat tellōr velt yn de tribben.
Manniç holt fruntſchop mit deme toke,
Yp dat he mōge hebben vette ſlofe.
Tellōr lyden vnde ſus ander ſnaſſchery

6770 Holdet manniç vor de beſten arſtedy,
Dar vmmē denet manniç ſus eynem heren,
Yp dat he ſiç ſus laddichgandes mōge ernerēn.
He ys eyn narre, de nicht yf wyſſheyt
Denket, wan he ſus laddich gept.

6775 Wan yſliç were, ſo he ſiç ſtelt,
Den men ſus from vnde reddeliç helt,
Vnd helde ſus de wiſſheyt to frunde,
Manniç narrentappe denne laddich ſtunde.

Bij

Van oren blasen.

¶ Id ys eyn teken der lichtferdicheyt,
6780 Deme alle seggent to herten gept,
Wat desse secht effte yenne deyt.
By klafferen yst frömde rechte warheyt.



6785 **E**yn narre blest deme anderen ynt houst.
De ys eyn narre, de lichtliken louet.
Dat ys eyn teken eynes doren,
Dede hefft dünne vnde wyde oren.
Nicht holtmen den vor eynen redeliken man,
De eynen wil to rügge an ghaen,
Gheuen em denne so den slach,
6790 Er he sid vor om geweren mach.
Auer de nu achter rügge sprekten kan
Vnde sus beseggen mannygen man

Van oren blasen. CXLVIII.

- Und setten dar to eynes narren nūde,
Dat schal nu syn eynes meesters stūde,
6795 Dat men nicht lichtlic vorsetten kan.
Dit kan nu driuen mannich man
Mit achtersprake, affneminge der ere,
Vorraden, vnde sus der gelyken mere.
Dat kan men bestedigen mit valschen legen,
6800 Dar mit men mōge desto beth bedrogen
Vnde schaffent, dat men des geldue desto eer.
Den anderen deel hōretmen nicht meer.
Eyn ordel sus ouer manningeme ghad,
De sūd noch ne vorantwoit had:
6805 Er sine vnschult recht wert geprofft,
Is he yn deme sake vorretliten vorrofft,
Alze Mardocheo van Aman geschach,
Wo wol dat treech eyne vmmeslach:
He blees Asswero yn sin oor,
6810 Moste doch suluen hangen alze eyn dor.
Syba de knecht Myphiboseth,
Deme en gind yd oet nicht vele beth.
Alexander loff ys groet dar van,
Nicht lichtlic lōuede he yederman,
6815 Sunderliten dede beklageden Ionatam.
Draden gelduen nenen guden ende ye genam.
Adam were nicht der gnaden berouet,
Hadde he nicht balde der frouwen gelouet
Vnde se dem slangen siner wort.
6820 Hastigen to lōuen bindt vaten mort.
De werlt vul lōgen vnde valscheit stad,
Allen geysten to lōuen ys neen rad.

Valscheyt vnde beschytery.

Meyster Sumsen ys hir mit der alchemy,
It sette oef van deme wyne dar by.

6825 Hans Ezelsoor, nu frage yf dy,
Efft oef groter beschyt vp erden yf?



Bedreger sint vnde valscher vyl,
De horen recht ynt narren spyl.
Valsche leue, falsch rat, falsch frunt, valsch

6830 Vul vntrome ys nu dat ganze velt. (gelt,

Böderlike leue ys doet vnde blint,
De meysten mit bedregerye vorworren sint,
Wo yflied fryge nūth sus ane vorlust,
Ja, effte hundert dar aff vorderuen sust.

6835 Men leth yd ouer de selen gaen,
Neen eerbarheyt sūth men meer an,

Valsch vnde beschyt CXLIX

- Dar men eynes dinges moege komen aff,
God gheue, efft dusent steruen dar aff.
Vor vth lethmen den wyn nicht bliuen,
6840 Grote valscheit doet men mit em driuen:
Salpeter, sweuel, doden been,
Weedassche, senp, melk, vele krudes vnreyn
Stot men to puluer yn dat vath.
Ja de swangeren vrouwen drinten dat,
6845 Er der tyd geberen se dia
Vnd seen epn elende angeblick.
Men spritt, de win ys kresslich vnd gud,
Men secht nicht, wat krankheyt kumpt dar vth,
Wan men om sus epn oor anseth,
6850 Mannigem sine sunt vnde lyff vorreth.
Dar doch kumpt setedage, schoff vnde luff,
Bringet oet mannigen ynt seten huff.
¶ Ja sprete yd werlich yp min eyd:
Mannigen lamen henxst men nu beslept,
6855 Were gud yp deme wagen, men nicht dar vor.
Ja, hpr seth men mede an epn oor:
Dat perd moet leren yp vylten staen,
Alze scholde yd des nachtes tor metten gaen,
So yd van armode hynket vnd thelt,
6860 Moet yd doch gelden nu syn gelt,
De koper louet deme verkoper den louen
Vnd menet, dat perd schole en nicht touen.
Kumpt he eyne halue dachreyse vort,
Dat perd wert frand effte yd slept de mord.
6865 Wil he wor wesen, he mach dar vmmen seen,
De henxst wil en wer dragen effte theen.

Q

Dan valsck vnd beschyt.

- De ðm dat perð mit worden to lock
Vnd ðn vorsichtigen alzo bedroch,
He wüste to vorn yn warheyt mede,
6870 Nümmer scholde dat perð en bringen toz stede.
He spritt: 'du machst yd yn torten tyden
Van hyz an wente to Rome ryden.'
Ja, he löge nicht so swinde sere,
Wan Rome nicht vorder van em were
6875 Alze van Lübeke an wente toz Megedebeef.
Mit sodaneme beschit tricht mannich eynen strek.
He spannet sine sporen frischlied an,
Men he moet doch wedder to vote gaen,
Kumt he eyne halue dachreysse hen vth,
6880 He neme wol gheelt wedder alleyne vorz de hüd
Edder de helffte yn eyneme beschetenen dofe.
Id werne se yn desseme narren bofe.
¶ Watmen sus metet, wert geredet,
Wo wol de elen sint tort gestredet.
6885 Men rufelt hoch vp, binnen loß, nicht dicht.
De wile mannich menet to entsfangen de wicht,
Begyppet alsus to seende an,
Wat narren vp der gassen gan,
Ghyfft yenne der wage eynen nadruet,
6890 Dat se so na der erden buet.
De kopstede moet ganz düster syn,
Dat men nicht merke des dofes schyn.
Id sy yn steden edder vp eyner boich,
De olde münte ys ganz her dorich
6895 Vnde mochte nene lenger tyd bestan,
Baddemen der nenen tofath gedaen.

Valsch vnde beschyt CL

¶ De münste de swatet nu nicht kleyn,
Valsch gelt ys nu worden gemeyn,
Vnd valscher rad, valsche gepflichent.

6900 De wulff gept nu yn schapes klept.

¶ Dar mede yt nicht vorgette hÿr by
Den groten beschyt der alchemy,
De maket dat juluer, golt vp gaen,
Dat vor ys yn dat stecklin gedaen.

6905 Se götelen vnde synt so van vorbrage

Vnd bringen eyne probe vp de wage,
So wert denne draden eyne runken dar vth.
De kudes brindt mannigen van huß vnde gud:
De hÿr vormals wol to voren was,

6910 De stot sin gud yn der apen glas,

Wente dat he dat sus to puluer vorbrent.
So ghept he, esst ðn nemant en kent.

De kudes hefft mannigen narren vordouen
Vnd ðm der narren lappe vorwouen.

6915 Aristoteles vnß des yn warheit bericht:

'De gestalt der dinge wandelen sîc nicht.'
Vele vallen swâr yn desse sucht

Vnde frygen dar van altes nene frucht.

Mannigem wert toppe vor golt anhenget,

6920 Ja müse drect manc den peper gemenget.

Suntwerd kan men nu alle verwen

Vnde vp der slichten siden gerwen:

Man men dat drect eyn verndel jar,

So gept denne aff dat meyste har.

6925 Valsch beschyt schone böze vor ogen.

Oij

Van valsck vnd beschyt.

- Ja, sus wert nu de werlt bedrogen.
De werlt wert nu to degen beschat,
Alle gude gelt vy den test gesath.
Men münct nye gelt an velen enden,
6930 To degen men nu de münct doet schenden,
Eyn yslied matet vast sin besyth.
Alsus eyn Kristen den anderen beschyt.
Wo machmen de meenheyt beth betheen
Wan sus mit der münct, de men nu mach seen?
6935 Kopper wert vor suluer angesath,
Dat mach wol wesen eyn hemelid schath:
Wan men menet, men hebbe eyn loth suluer syn,
So hefft men yn deme gelde nauwe eyn quentyn.
¶ Nye vnde olt mengetmen tohope
6940 Vnde gelt alleyns doch yn deme tope,
Id sy hering, hoppe, fröyt effte krud,
Jodoch moet yd vor ful gaen vth.
Istyd mit falsck to vorkopen begherd,
Nene kopenschop steyt recht yn syneme werd.
6945 Salich ane twiuel ys de man,
De sijn vor valsck nu hōden kan.
Id sy oet, wat war yd ymmer sy,
Al löyt dar mede beschytery.
Wo eyn yslied fines trams möge werden quyd
6950 Altes neen macht em dar an lyth:
Effte he hebbe schyuel been edder galle,
Des achtet men nichtes nicht mit alle.
Dat ys deme antecrist eyn gud vorloep,
De wert yn valsck doen al synen toep.

Van entecrist. CLI

6955 **E**ntecrist gefellen de varen dar hen,
Ere selschop ys groet vnde nicht kleen,
Eyn yslic kan nicht to nauwe to seen.
De valschen narren sint, de yt meen.



6960 **S**o ic mine spröke hyr hebbe gedaen
Van den, de mit valsch vmme gaen,
De rechtschuldigen wil yt noch bringen,
De by deme narren schepe vmme springen.
Se bedregen sic suluen vnd mannigen mede,
De bögen de hilge schrift an manniger stede,
6965 Se geuen deme gelouen erst eyne bucht,
Dat pappren schyp maken se nath vnd vucht,
Eyn yslic rith dar aff mit walt,
Dat yd desto myn boith behalt,

Clij

Van entecrist.

- Vnde nemen roder vnde remen dar van,
6970 Dat yd desto eer mōge vnder gaen.
Veelē sint yn ereme sinne so floet,
De dūnten sīd sīn wyhīd genoch,
Dat se vth egener vornufft yn val
De hīlgen schrīft vthleggen al
6975 Vnde seplen dar ane vaten doch
Vnd maken mit sīd mennigen droch.
Se doch vth rechten warhafftigen schrīften wol,
Der allenthaluen de werld ys vul,
Mochten sus vnderrichten sīd,
6980 Wan se nicht wolden sunderlic
Geseen sijn vor anderen līden.
Dar mit vorfaret dat schip noch hīden.
Drunten mōgen de wol sīn genant,
Wente se de wārheyt hebben bekant
6985 Vnd doch dat sulue vmmē teren ganck
Vnde maken demē narren schepe eyne swanck.
Se leren der valschen propheten lere,
Vor den vnſ hōden heyt de here,
De anders de schrīft vmmē teren,
6990 Dan se de hīlge geyst suluen doet leren.
Se holden yn erer hant eyne valsche wage
Vnd leggen dar vp na ereme behage,
Maken dat eyne swaer, dat ander licht,
Dar mit de geloue eyne swaetheyt tricht.
6995 Sodane doen gode grotē hoen.
Nu rōget sīd vast de schorpion.
Van sulken drōgen sprīft sus vel
De hīlge prophete Ezechiel.

Van entecrist CLII

- De ouertreders heben siĳ gesath,
7000 Se soĳten deme Antecrist sinen schat,
Dat he vo vnde vele spĳ vor,
Wente sine vĳr sint hart by der dōr,
Dat he vele hebbe, de by eme staen
Vnd mit om yn sine valscheyt ghaen.
- 7005 He kriĳt der vele vnder sin thelt.
Wan he vthdelen wert sin gelt,
De meyste deel wert to em lopen,
De he mit ghelde wert to siĳ kopen:
De helpen eme denne yn velen dĳngen
- 7010 De guden van den dagen bringen.
Doch werden se de lenĳ nicht varen,
En tobrĳkt geringe schĳp vnde kareu.
Wo wol se varen vmmē vnde vm
Vnde werden de wĳrheyt maken krum,
- 7015 So wert tolest doch wĳrheyt bliuen
Vnde wert ere valscheyt ganz vordriuen,
De nu vmmē varet yn alleme stande.
Iĳ fruchte dat schĳp come nimmer to lande.
Sunte Peters schĳp vs yn deme swand,
- 7020 Iĳ fruchte ganz sere den vndergand,
De hĳlge gaen dar an to allen tyden,
Iĳ moet vele storm vnde plage lyden.
Ghar weynich warheyt men nu leret,
De hĳlge schrĳft wert vast vorkeret
- 7025 Vnde anders vele sus vthgeleĳt,
Wan se de munt der warheyt seĳt.
Merket recht, wen vĳ hĳr diepe:
De Entecrist siĳ yn deme groten schepe

Ciiiij

Van entecrist.

- 7030 Vnde hefft sine bôdeschop vthgesant,
Valscheit verkundiget he doch alle lant.
Valsch geloue vnd vele valscher lere
Wassen van dage to dage vo mere.
Der botedrûckere wil yf hyr oef
Gedenten yn deme narren boef,
7035 Wente yf hyr vor yn dessem gedycht
Louede se to vorgetten nicht,
Ist louede on eyn oor an to setten.
Hyr vmme doe yf en sus to wetten:
Vele bôter werden nu geprent,
7040 Id were gud, dat se worden vorbrent.
Nicht dat men se scholde vorbernen alle,
Men vele sint dar manct yn deme talle,
De werdich sin to werpen ynt suer,
Doch de Entecristes loue wert nycht dūr.
7045 Worden de vorbiant, dat were min syn.
Ja, vele vnrechttes wôrde vorbiant dar yn.
Van aller erde se nu bôter vp sôten,
Der correctur ellite weynich rôten,
Se trachten allepne vp ere bathe,
7050 De kûmpt ene vaken doch to lathe.
Vp groet beschyt nu vele studeren,
Vele drûcken vnde weynich corrigeren,
Quatliten achten se to den saken,
So se manneten vmme manneten maken.
7055 Se doen sîc suluen schade vnde schande
Mit sodanen stûcken mennigerhande.
De mach denne dat schyp nicht gebriagen,
Se môten an den narren wagen.

Van entecrist CLIII.

- Eyn yslid vorsta my vo recht,
7060 Van watterley ard dit ys gesecht.
He kan der doeren kappe nicht vorzaken,
De eynem anderen na wil maken
Vele hôte, der eyn ander hefft vyl,
Dar mede he kumpt ynt narren spyl,
7065 Vnde deyt sus schaden synem gelyck
Vnde menet ane god to werden ryck,
Bringet de guden kunst sus yn den dieck
Vnde wert mit willen der lûde ged.
Deme suluen yd oef selden wol gept,
7070 De schaden sus sineme geliken deyt.
Wat eyn nicht gerne sus hebben wolde,
Eyneme anderen dat oef nicht doen en scholde.
Desse kunst ys vnß van gode gesant
Vnde al der werlde toyt worden bekant.
7075 De drückers, de se bruten recht,
Mach wol ere werden to gelecht.
Se sterken mit slyt de hilgen schrift,
Dar mede de geloue noch staende blifft.
Se vormelden den hilgen vorborgen schat,
7080 De vor yn dunterheyt was gesath.
¶ Men eyne ander ard sette yf hir by,
De oef vmme gaen mit der drückery:
De achten gerechticheyt nicht eyn haer,
Id sy lögen edder yd sy ware,
7085 Wat on sus kumpt vor de hande,
Se drücken yd al hen, ya mennige schande,
Se maken nene conscientien mit al.
Desse hören yn Entecristes tal

Van entecrist.

- Vnde sint to malen narhaffstige wichte,
7090 Se maken de guden kunst to nichte.
¶ De tyd de kumpt nu, merket my!
De Entecrist ys hyr harde by!
Dat merket dar by, so yd nu gheyt:
Yp dre dinc vnsse geloue steyt,
7095 Yp aflát, bóter vnde der leer,
Der men nu ganz nene achtet meer.
Alle schrifft, ya wat yd oef sy,
Entfange wy nu doch de hilgen brúdery.
Alle bóter sint nu hyr vor gebracht,
7100 De vormal's vnsse vorvadere hebben bedacht:
Der sint so vele nu yn dem tal,
Dat se nictes gelden ouer al
Vnd men er schyn nicht achtet meer.
Des geliten yffet oef mit der leer.
7105 So vele der scholen men ne vant
Alfemen nu hefft yn alleme lant:
Dar en ys schyn neen groet stat yp erde,
Dar nicht eyne hoge schole oef werde.
Dar werden vele gelerder oef yn deme talle,
7110 De achtet men doch nu nictes mit alle.
Sus vorachtet de kunst nu mannych man
Vnde súth se ouer de schulderen an.
De gelerden moten síc seer schamen
Euer lere, eres kledes vnde eres namen.
7115 Men thút de byren nu hyr vór,
De gelerden móten achter de dór.
Men sprift: 'schaw vmmen den slurapen!
De díuel beschypt vnss wol mit papen!'

Van entecrist. CLIIII.

- Dat ys eyn teken, dat de kunst
7120 Nene eer meer hefft, nene leue noch gunst.
Dar mede wert drade aff ghaen de lere,
Wente kunst gespiset wert doch ere,
Vnde wan men er nene ere doet an,
So wert se vorderuen vnde vorghaen.
- 7125 ¶ Aflaet ys oef gang vnwerd,
Weynich dat nu rechtliken begherd.
Al kumpt yd mannigeme vor de dor,
He gheue doch node epnen pennynck dar vor,
Eer scholde he schelden vnde sloeten
- 7130 Eer he dat verne wörde söten,
Vnde wert doch dar to komen vaten,
Dat yd em vöider ys wente to Aken.
¶ Mit böten, mit der lere vnd mit aflād
Gelic yd vnß hÿr mede ghad
- 7135 Alze yd ghinc den yöden, doe se hadden noet
Vnd god ene gaff dat hemmelsche broet:
Se vorachtent to lesten
Vnde entfengent sus yn vndandbarheyt.
Alsus vorachtet oef nu mannich goet
- 7140 Böter, lere vnde aflāt oef:
Dar wil mannich nu by gang node
Vndewalgeren alzedeyöden vordeme hemmelschen
Dar vth neme yf eyn bericht: (brode.
Nu stept de geloue recht so eyn licht,
- 7145 Wan dat wil gang vnzaren hÿn
So gysst yd erst epnen glanz vnde schyn,
Dat yf sekerliken wol sprekten mach:
Nu nalet sicc gewisse de yüngeste dach.

Warheyt vorzwigen.

7150 Synt men dat licht der gnaden voracht,
So wert yd draden gang werden nacht.
Dat schyp des gelouen den bodem vast vmmeterd,
Wente gud wert voracht vnde quaed gelerd.
De desse die vorgesechten stücke vorachten,
Dar wil der narren kappe wol by benachten.

¶ Warheyt to vorzwigen.

7155 ¶ De doch leefftosen vnd drauwe word
De warheyt settet an epnen ord
Vnde spricht: 'Placebo' dat yslid gern hord,
De kloppet vast vor Entecristes port.



Warheyt vorſwigen. CLV

- 7160 **D**E ys eyn narre, dede wert vorſtozt
Vnde ſwicht de warheyt vmme draz wort,
Dat he de wyſheyt ſchal vorlaen
Vnde ſo den wech der dorheyt gaen,
Dentet nicht, dat god to aller freyſt
Dem by ſtept, de yn warheyt yſt.
- 7165 De alle tydt yn warheyt bliſt,
Gheringe ſine vpende de van ſiĉ driſt.
Hadde Jonas by tyd de warheyt bericht,
De vyſch hadde 6n vorſloten nicht.
Belpas behelt mit warheyt pryſ,
Dar vmme voer he ynt paradyſ.
- 7170 Der narren loſſ Joannes vorſmade,
Dar vmme entſend he de groten gnade,
Dat he den hemmel ſach ſtaen open,
Do ſiĉ Chriſtus van em leeth dopen.
- 7175 To ſtraffen eynen mit leeflicheyt
Is eyn teken der mildicheyt.
Eyn wyſman leth ſiĉ gerne ſtraffen,
Eyn narre alle tyd dar vegen doet klaſſen.
Dorch ghaue mannich de warheyt ſwicht,
7180 Der narren tappe ſo an ſiĉ triĉt.
Eyn wiſe ſchal dorch warheyt ſteruen,
So mach he warheyt yn ewicheyt eruen.
Daniel heſt Baltazar warheyt vormelt
Vnd vorſmade to nemen ghaue vnde gheldt.
- 7185 De engel hynderde Balaam
Dar vmme, dat he de ghaue nam:
Sine worde w6rden vmme wend
Vnde ſpraĉ, dat he nicht hadde gemeent.

Warheyt to vorſwigen.

- ¶ Twey dinge kan men nicht vorhüden,
7190 Se werden betant ſus velen liden,
Men dat drüdde blyſt yn ewicheyt.
Dat erſte: de ſtat de vp deme berge ſtept.
Dat ander ys eyn narre eſſte eyn door:
Ja de ſteckt alle tyd de oren hÿr vor,
7195 Jo meer men öne vorhöget vnde erdt,
Jo meer werden ſine werken vorſterd.
Secht men öm van den ewigen dagen,
Ja he wil doch vp den narren wagen.
Wil em yemant leren warheyt,
7200 So bruket he yn torne doch narheyt,
He wil de wårheyt nümmer merken,
Spriakt: 'wultu prediten, ghâ yn de kerken!'
Dat drüdde, dat nicht to vorhüden ſtept,
Dat ys wårheyt, de blyſt yn ewicheyt.
7205 Der narren froude ys ſpot vnde ſchande,
Warheyt blyſt ewichlifen ſtaende.
¶ De wile yf dit ſchyp ſus richte de an,
Is my vaken geuen to vorſtaen,
Ick ſcholde de wårheyt yo wat behüden
7210 Vnde nicht ſus to grunde vth düden
Vnde ſcholde deſſem ſchepe maken eyne laruen
Vnde nicht ſo openbar dat varwen
Vnde ſcholdet nicht tymmeren van ekem holt,
Men van linden, yd wörde doch wol ſtolt.
7215 Se meenden, yf ſcholde yd beth gloſſieren
Vnd nicht ſus mennigen hÿr mede vorneren,
Yp dat ör narheyt nicht wörde vormelt,
Wolden ſe mit my vp der narren velt,

Warheyt vorzwigen. CLVI

- 7220 Jā scholde der warheyt vnde yderen man
Eyne waffene neze setten an.
Desse rad duchte my vo nicht gud wesen,
Jā leethe desse narren eer vorzfesen.
Wan yf my hadde keret dar an,
So moſte yf by den groten narren ſtaen.
- 7225 Valscheyt wil de here van ſid driuen,
Warheyt ſchal ewichliken bliuen.

Hynderen dat gude.

- ¶ De horet vp des diuuels plan vnde yn ſin perck,
De hynderen doet eyne gud werck.
Dat ys eynes groten narren werck,
7230 De ys to vndogeden oet gerne ſterck.



Hynderen dat gude

- D**E ys eyn narre yn finer hud,
De hinderen wil epnes anderen gud
Vnd süth gerne, dat eyn ander sy
Em gelick vnde stecke yn der narren by,
7235 Wente alle tyd haten sus de dozen
De de mit guden dingen sin vorwozen.
Eyn rechter dor nimpt gerne war,
Dat eyn ander yo sy em gelick eyn nar.
Wan men süth epnen, de dar wil
7240 Recht doen vnd sin yn wyshheit styl,
So sprittmen: 'see vmmе deffen klüser!
He wil nu syn eyn kartüser
Vnd wil vortwiuelen gang vp god.
Sin wesent ys doch man eyn spot.
7245 Wy menen euen also wol erweruen,
Dat god vnß leth yn gnaden steruen
Alze he, wo wol he de werlt vorsetet,
Vp sinen kneen de nacht bedet vnde waket.
He wil vasten vnde kellen buwen,
7250 He gedo: wer god edder der werlt truwen.
God hefft vnß nicht dar vmmе geschapen,
Dat wy schölen werden mönneke edder papen
Vnde sus vnß der werlde entslaen.
Wy döruen neen kloster kleet nemen an
7255 Noch kappe, se hebben dan oren vnde schellen of.
Schauwe vmmе den narren vnde den goet!
He mochte noch vele gudes sus doen
In der werlde vnd hebben vele groteren loen,
Dan dat he dar licht recht so eyn swyn
7260 Vnde mestet siß yn der kellen syn.

Hynderen dat gud CLVII

- Aene fröude noch tydörtinge hefft he meer
Vnde licht dar gelyck alzo eyn deer.
Wan wy so deden effte yderman,
We scholde mit der werld denne vmmen ghan?
- 7265 We wolde de werld denne vorbat meren?
We wolde de lüde wise vnd leren?
Nicht menet effte wil dat god de here,
Dat men sich sus van der werlde tere
Vnde vp sich suluen alleyne hebbe acht.'
- 7270 Solte rede doen narren dach vnde nacht,
De yn der werld hebben al di deyl,
Des söten se nicht der selen heyl.
Hör to! werestu doch wyß vnd floet,
Id weren denne noch narren genoch.
- 7275 Wan du schoen haddest mönnetes geberde,
Id weren der narren genoech vp erde.
Wan eyn yderman were din gelyck,
Id en were neen minsche yn dem hemmelryck.
Wan du doch werest eyn witzich geselle,
- 7280 Id sören doch en noch sus yn de helle.
Wan eyn die edder veer selen hedde,
So mochte he eyne setten yn de wedde,
Auer so yck hebbe eyne alleyne,
So moet yck sorge hebben vmmen de eyne.
- 7285 Wan yslid eyne wolde wol vorwaren,
Wepnich scholden dan ynt narren schyp faren.
Dede hyndert eyn gudwerck vnde dat voracht,
De ys eyn narre beyde dach vnde nacht,
Gelient deme düuel yn velen stücken,
- 7290 De alle tyd bruket der suluen nücken.

Van vorsumenisse gud

De diecht oet recht der narren klept,
De vp deme wege der salicheyt
Vortraget vnde dar stille ane stept.
He ys eyn narre oet wor he ghept.



7295

Do was gesloten des hemmels dor,
Dode.v. dullen punkfrowen quemendar vor,
Se hadden ere lampen nicht wol bereyt,
So yn deme euangelio geschreuen stept.

Se spreken vüste: 'here! here!

7300

Laet vnß yn!' vnde se beden sere.

De here sprack: 'des syd bericht:

Vorwar, yd en kenne yuwer nicht.'

De ys eyn narre dach vnde nacht,

De dit nicht slytich ouertracht

- 7305 Vnd slypet so hen vnd traget vor,
Wente om de doet kumpt vor de dor:
He ys denne schuldich vnde hefft vele borget
Vnd hefft syne lampen nicht wol besorget
Mit oly, dar by wert vorstaen
- 7310 Gude werke, de he scholde hebben gedaen.
So moet he horen dat strenge wort,
Dat mannich narre rede heft gehord
Van deme heren, des tyd bericht:
'Vorwar, yt en tenne diner nicht.'
- 7315 De denne wil bidben edder karmen,
Nicht wert god sict denne erbarmen,
De tyd der gnaden ys dan wech gesloten
Vnde de porte des hemmels vast gesloten.
De mach wol syn eyn vnwikid doer,
- 7320 De tokmsttuge tyd nicht bedenket vor.
Selden thut de der narren kappe aff
Vnde blyfft eyn narre wente yn syn grass.

¶ Van loen der wysheyt.

- ¶ Tor vorderen hant de krone sleyt,
De kappe tor lucteren syden bereyt.
- 7325 De krone dat ys de salicheyt,
De kappe ys der doren sleyt.

- D**Ede ys na der werlde wyss,
Vor gode de eyn geet geachtet ys,
Men dat ys gebeten rechte wyssheyt,
- 7330 Dar mede men tricht de salicheyt.

Dij

Van loen der wysheit.



Na groter kunst stelt mannich dor,
Wo he draden werde meyster, doctor,
Dat men en holde alze der werlde licht,
Vnde kan doch betrachten nicht,
7335 Wo he de rechten kunst sus lere,
Mit der he to deme hemmel lere.
Vele menen to syn vp rechtme wege,
De doch vorerren an deme stege:
Wan he en schoen begrepen haet,
7340 Denne vaken by wege dar aff ghaet.
Hercules vorleth wollust yn finer pöget
Vnde loef vth döget, des wart he vorhöget,
Dat beste settede he vor an,
Wo wol he was eyn heydensch man.
7345 Men wy heten cristen minschen al,
Holden vns doch yn der narren tal

Van loen der wyshent. CLIX

- Vnd wanderen so blintlich yn der nacht
Vnd hebben des rechten wegēs nene acht.
De rechte wech gysst de güldene trone,
7350 Der narren wech eine kappe mit hone,
De brinckt ðn yn de grote helschen pyn,
Dar de narren ane tal ewich möten syn.
To spade ruwe, to spade taf,
Do de worst gegetten was.
- 7355 ¶ God de alle dinct recht erkent,
Best vns van leue de wyshent to trofste gesent.
De hefft an sîc rechte wyshent,
De godes willen weet vnde deyt.
De rechten wyshent ganß to grunde
- 7360 Spundet nemant hÿr to nener stunde
Ger he kumpt vnt rechte lant,
Dar de wyshent vns ys vth gesant.
So we dar leret alzodane kunst,
Dar he mede kumpt yn godes gunst,
- 7365 De hefft rechte wyshent ane tal.
Desse hebben gehat de hilgen al.
De sodane wyshent hebben ghelert,
De werden ewich gelick den hilgen gheert.
Men ander wyshent, segge yf yn wârheit,
- 7370 Is vor gode böze vordwalede narrisheit.
De wert recht werltlike floetheyt genömet,
De sulue mannigen narren vordömet.
Werltlike floetheyt vnde werltlike list
Dorheit vor gode geachtet yst.
- 7375 De dar mede omme geyt alle tyd,
Wert der narren kappe nimmer quyd.

D iij

Sluraffen schyp.

I Gude lere holt mannich vor tant
Vnde varet alzo yn Sluraffen lant.
Se sparen nicht wer see edder sant,
7380 Wodoch die reyse ys nictes bewant.



WY Sluraffen sint nicht narren alleyn,
Wy hebben vele brodere groet vnde kleyn
In velen landen ouer al,
Ane ende ys vnser narren tal.
7385 Wy varen vmme doch see vnde sant
Van Narrenban yn Sluraffen lant,
Dar na wille wy na Muntflasschon
Vnde yn dat lant to Narragon.
Sus vare wy vmme dach vnde nacht,
7390 Vy wyshheit vnser neen hefft acht.

- Mit vnſ ſint oef vele andere kumpanen,
 Alze drauanten vnde oef curtisanen
 Vnde varen mit vnſ vp gewyn
 Ane ſorge, vornufft, wyſheyt vnde ſyn.
 7395 Narheyt wert by vnſ nicht geſpard
 Vnde doen vorwar eyne ſorchlyte vart.
 Aeen achtet roder, tauwe effte compas
 Noch den vmmeloep van deme ſtunde glaſ,
 Dar van dat ſchyp heſt groten dwand,
 7100 Cobriecht vnde triecht den vndergand.
 Mancht de Syrenen ſeghele wy hen,
 Entſlapen ſo vnde vordrinken den:
 Wan wy eres ſanges achten vnde hōren
 So moet vnſe ſchyp breken vnde ſchōren.
 7405 ¶ Se ſint oef narren altomael
 Vnde hōren mit yn der Sluraffen thal,
 De yn erredom vnde twyuel gaen
 Vnde vnſem gelouen wedderſtaen
 Vnde godes ſtatholder vorachten,
 7410 Dat ſe ſin geboth vnd han nicht achten.
 Sunte Peter vnde alle ſine nakomen
 Hebben den ſlōtel van gode nomen:
 Wat ſe lōzen effte bynden to allen ſtunden,
 Dat blyfft ewich gelōzet effte bunden.
 7415 Eyn narre ys, de byr wedder ſtreuet.
 De ys wiſſ, de yn eyntſalt leuet.
 ¶ De hōren oef yn der Sluraffen tal,
 De vydeckt eynes anderen val
 Vnde vorwyt em ſo ſyn gebied
 7420 Vnd licht doch ſuluen yn deme dreef.

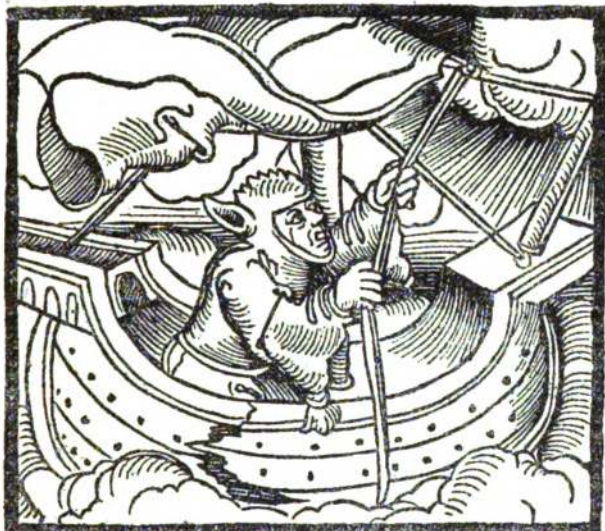
Sluraffen schyp.

Dachte eyn yslid, wat he hefft gedaen,
He lethe my wol yn freden ghaen.

- I** De Sluraffen sint noch mannigerhande.
Ere schyp quam eyns yn desse lande
7425 Vnde leeth der narren hyl so vele bliuen,
Dat men se nicht wol kan vordriuen,
Doch mochtmen vp se denne wol denken
In der flax arne, dat flax mit en senten,
Wente Sluraffen sint gerne groue knodast,
7490 Se scholden dat flax nedderdrücken vast.
In Westfalen vnde oet yn Sassen,
Dar vele flasses plecht to wassen,
Dar plegen de megede lude to singen,
Wan se dat flax yn de rôthe bringen,
7435 Se plegen dat deepe ynt water to senden.
Denne mochten se der Sluraffen denken.
Doch scholden se ane hülpe mit nenen dingen
De Sluraffen sus to bade bringen:
Begunde men etlite so to dopen,
7440 De anderen scholden draden to schepe lopen.
I Welck narre vele sus plecht to hassen,
Mit speyen worden mannigen doet straffen
Vnde nicht meyft straffet sin eygen gebied,
De ys eyn narre, eyn dor vnde eyn gest.

I Vngesal nicht affwenden.

7445 **V**ngeual kumpt mannigen vp de hant,
Best doch nenen boden dar na gesant.
Eyn wise yd beth affwenden kant.
Dar van spriact hy: Sebastianus Briant.



7450 **U**ngelücke mannich nicht gerne lyd
Vnde ringet dar na doch alle tyd.
Dar vmme ys nicht wunder dar an,
Efte om dat schyp würde vnder gan.
Eftt ycht eyn vngelücke ys sus kleyn,
So kumpt yd doch selden alleyn,
7455 Wente na der olden spröcke vnde sage
Vngelücke vnde dieck wasset alle dage.
Men schal eyn kleyn vnlücke affwenden,
Vp dat neen gröter sus come ton henden.

¶

Ungeual nycht affwenden.

- De ys eyn narre, de anders deyt.
- 7460 Eyn kleyn nicht lange alleyne stept.
Kumpt dy quaet to, wat yd oet sy,
Trachte, dat neen arger tome dar by.
Kanstu, so móte deme kleynen gerade,
So triecht dat grote nene stede so drade.
- 7465 Den anfang schalmen mit slyd affwenden,
Men weeth nicht, wo de vtgand wil enden.
De wisen gaen om sus vnder ogen,
Wor se vümmer können vnde mögen.
Eyn narre eyn kleyne geringe acht,
- 7470 Wente dat eyn grötter om wert gebracht.
Mit nauynde de wise seghelen lerd,
Eyn narre hefft draden eyn schyp vmmeterd.
De wise holt yn finer hant
Dat roder vnde kumpt lichtlic to land,
- 7475 Eyn narre vorstept sic nicht vp foer,
Des nimpt he vaten eyn gruntroz.
Eyn wyßman sic vnde andere vdiert,
Eyn geck vorderuet, vnde mannigen störet.
De wise ys eyn gud leydesman,
- 7480 Eyn doze mennigen vorderuen kan.
Bele bytyden eyne kleyne wunde,
Vp dat se nicht vpllichte vule to grunde.
De wise andenact sine nütlicheyt,
Men deme narren volget schande, schade vnd leyt.

Quat spreken vp ^{dath} _{gude}. CLXII

7485 **I** Mannich narre de richtet vth yderman,
De sine egen kappe nicht vth theen kan.
De henget der katten de schellen an
Vnd wil des doch nene wörde han.



7490 **W** Ele sint, de hebben fröude dar aff,
Dat yf vele narren gesammelt haaff,
Vnd nimpt dar by eyne nütte leer,
Wo he sic van der narheyt leer.
Dar yegen ys yd mannigeme leyt,
Dat yf eme hebbe gesecht warheyt,
7495 Vnd gedö: dat openbär spreken nicht,
Doch scheldet he nidiçliç dit gedicht
Vnde henget der katten de schellen an,
De öm vp beyden oren staen.

Eij

Quaet sprekē v̄p dat gude

- Warheyt en wil he hōren nicht gern
7500 Vnd wil der narren kappe nicht entbern,
Spiect van my: 'ya wat bringet he dar her?
He schriift vns men eyne narren meer.
Dat gōtelmannēken kan anders nicht schriuen,
Dan sus mit narren sine tyd vordriuen,
7505 Vnd hefft doch neen genūth dar van.
He scholde mit sinen rechten vmmē gaen,
Dar mit gelt winnen vnde sōten,
Dat mōchte om meer bringen yn de tōten.'
To deme spreke v̄t: 'o narre, beyde my,
7510 Dat if de kappe wat schūdde dy,
So wil v̄t dy eyn antwort geuen.
If kenne dy wol, du kumpst my euen.
Du bist der suluen narren eyn,
De v̄p dat gelt hebben acht alleyn.
7515 Sus hefft de nyth dy so beseten,
Dattu dy suluest hefft ganz vorgetten.
An dineme antlaet sūth v̄derman,
Nenen sūstu v̄cht sus frōlich an.
Du deyft alze eyn hunt, dede grōnd,
7520 Vorgūnst dat my de sonne beschv̄nd.
So du min gelūcke nicht machst wenden,
Woldestu dit gedicht gern schenden,
Dat v̄t mit arheyde to samende hebbe bracht
Vnd dy eyne grote kappe gedacht.
7525 De dūntet dy noch sin to eng.
If weeth, dat dy din scho doet dweng.
Dat kanstu na dinem willen nicht kern.
Du nemeft noch wol eyn kappe gern.'

Dan diſſches vntucht.

7555 **I** Ja meende to hebben de narren al,
Nu vynde yf noch eynen groten tal.
Vntucht des diſſches yf ſetten ſchal.
Deſſe wiſe yf hen yn den koſtal.



7560 **D** Eſſe narren mōten oet al mede.
Ja de koſtal were ōr rechte ſtede,
Wan men ſe dar noch kunde lyden.
Se ſyn ſere groff to allen tyden.
Hadde yf ſe nu ganſ ouer ſeen,
En were ſeter vnrecht geſcheen,
7565 Se hadden my holden yn voracht,
Hadde yf ſe nicht mit gebracht

Dishes vntucht. CLXIII.

In dit boef vnde so vorgetten,
Wil yf se hyr by den ende setten,
Ere narheyt eyn deel openbaren.

7570 Se willen doch mit ynt narrenschip varen.

De schipper ys eyn selken gast,
Soret etlite narren vor ballast.
Men derf nicht wanderen vele mile,
Vp to soten sodane groue tyle,

7575 De by den ditsch narren synt,
Vnuornustich so eyn offe effte rint.
Ere narren kappe behövet lange oren,
Men kennet se draden, so gy hyr horen.
Hyf sint vele by vns, see vmmel!

7580 Wo vele der thal ys vnde de summe,
Dat mach yf eyns hyf namals reken,
Nu wil myf sere der tyd entbieten.

¶ Etlite ere hende wasschen vorgeten,
Wan se to ditsche willen gaen ethen.

7585 ¶ Etlite sin oet van den vnrwyten,
Se gaen yn sodan stede sitten,
Dar eyn ander werdiger to were,
Dem se sus beden kleene ere,
Möten vaken lyden wörde vnd bede:

7590 'Rüde wat nedder to besser stede!
De schande lydet he denne mit recht,
So de here yn deme euangelio secht.

¶ God de here gyfft vns ynt gemeen
Alle gud, ya groet vnde kleyn.

¶ iij

Van dishes vntucht

- 7595 He ys eyn narre, de dit vorghet,
Wan he to disse siā hest geset,
Gode denne sus dantet nicht.
De mach wol sin eyn armer wicht,
Nicht ersten de spyse benedpet,
7600 So eyn swyn siā toz freterpe slyet.
Gode hōret erst dandnamichept vorz,
Depstu dit nicht, du bist eyn doz.
Les eyn Pater noster, kanstu nicht meer,
Wente alle gud gyfft vns god de heer.
7605 Dantestu om nicht byz vmmē mit slyd,
He vorgeth diner wedder eyn ander tyd.

- ¶ He ys eyn narre, eyn grouer gast,
De sus erst yn de schottelen tast,
Vodert siā suluen erst mit truwen
7610 Vorz anderen gesten, heren vnde fruwen,
Holdet yd sus vorz groet gelude,
Castet ouer na dem besten stude,
Dat denne om vaken vallet dar neder
Vppet dischlaken este yd de kleder,
7615 Dar he siā sus nicht vorz en hōdde,
Sreth hastich, sluckt so eyn rōdde.
Wil he mōserpe mit lepelen supen,
Nimpt he seer vul yn eyneme hupen,
De munt he bouen der schottelen halt,
7620 Wat om vth ouer de lyppen valt,
Sus nicht alle come to spylde.
Desse hōret yn der grouen narren gylde.
Blyfft om vmmē de munt, wo weynich yd sy,

7625 Van vette besleuen effte van by,
 Wisschet nicht erst sine mulen syn,
 Drinket so van deme beer vnde wyn,
 Dat dat sette bouen yn deme beedere swimpt.
 Eyn ander dit vor grote walgeringe nimpt.

7630 I Id hefft oet mannich narre de wyse,
 Wan he yn deme munde tauwet de spise,
 Drinket denne oet gelyt eyneme dwaze,
 Maket soppen yn deme beeder este glaze.
 Kumpt om sus spise vth deme munde,
 Dat fletet yn deme beeder este gheyt to grunde.

7635 Hostet, prustet yn vnuomust,
 Dat yd ouer spise vnde gedrente stust,
 Pustet vnde blest oet sus dar yn
 Nezedropel, sequert oet ouer den tyn,
 Dat kan he nicht so nouwe denne maken.

7640 He wil oet spreken van velen saken:
 Ja, so wan he de spise nuttet,
 He spricht, eynen anderen vnder ogen spruttet.
 Suth by vnd dar vme alze de apen,
 Wo yd yn den wintelen ys geschapen.

7645 Alze eyn swyn smactet he smact smact,
 Sullet de wile vul den dreaft sact,
 Mit deme munde so eyn swyn sus smactet.
 Vntuchtige dinge he spricht vnde snactet.

7650 He wil vele seggen, yo vnnutte wasschen,
 Dat klinget alze koodreaft yn der tasschen.
 Mit flyte doet he sict dar hen keren,
 Wo he vele spise moege vorteren,

Van diſches vntucht

- Drintet oef nicht deſto myn
Negen duuen tōge, eyn babbert ys de ſin.
7655 Dat he vor eyenen kleynen brandt retent.
Sin gelaet, ſittent vnde ſprekent
Leth deſſem narren altes nicht.
Noch menet ſodanen armen wicht,
Neen an dem diſche ſy ſyn gelyck,
7660 In hōueſcher tucht holt ſe ſiā ryck:
Dat heſt de geck doch nye geleret
Vnde ys yn aller tucht vorerret.
Wan denne de narre ys druncken vul,
He ſchryet alze eyn dede heſt den ſchul,
7665 Na om moet hōren yderman,
Dat he vele babbelen vnde ſwezen kan.
He ſpricht van ſpringen, vechten vnde ſteten,
Andere leth he neen wort vthſpreken,
Leth wint vthgaen tor lichterē dōr,
7670 Schudet vnde ſnudet ſus achter vnde vor,
Achterredet mennigen guden geſellen,
Neen ander wyſheyt kan he vertellen.
- ¶ He ys eyn narre, ya vy min eyd,
De hy deme diſch ſiā ſchrobbet vnde klept.
7675 Wan he ſiā ſus begynnet to ſchrubben,
Stōth de ſeſſōtelinck van der krubben,
De he ſus dar ſulueſt ſocht.
Sodan narre altes nicht en bocht.
He betastet vaken ſin achterport
7680 Vnde grypt denne oef tor ſpiſe vort.

Dishes ontucht. CLXVI.

¶ Se sint oet narren ynt gemeyn,
De drie nezen maken repne
By deme dische, prustet vnd gyschet,
Sic denne yn deme disclaken wisschet,
7685 De sic oet so weynich schemet,
Sinen nezedrop mit ber hant affnemet
Vnd wisschet an den dish tot flede:
So syt eyn ander mit sineme flede,
Vnwetten kleuet dat dar an,
7690 De van Spengelberge möten denne mit gaen.

Eyn narre ys, wan he wat secht,
Sic denne vp de tasselen lecht
Mit eynem ellenbogen effte twey.
De narheyt ys sus mannigerley:
7695 Beweget den dish sus ane noet,
Sus fricht de kanne vaten eynen slot,
Kroese, glese vallen vm.
De narre nimpt sus vele rum,
So yt dat rechte merken kan,
7700 Twey ander leten sic nögen dar an.

¶ Dar ys oet eyn narre, heth Smuddepot,
Sith by deme dische alze ein soth,
Kejne tucht hefft he nicht gelert,
Dat broet he saluet vnde smert
7705 Betere, stöpe effte wat yd sy
Mit smutigen henden van vette, van by.
¶ Elike sic by dem dish bewisen
Vnde sic an grote drünke prisen,

Van d'issches vntucht.

- 7710 Eynen fruntlifen drund deme anderen to,
Supt grote tōge, va alze epne to.
Desse kan den beter vumme teren
Vnde menet den anderen dar mit to eren.
Wes dar yn blifft, kumpt yn den drea.
Sodan spildinge deyt nu mannich gea.
7715 Desser d'isch narren der ys so vpl,
Ja se h'z al nicht setten wil.
Wan yā doch desse narren alle kende,
So wūrdet epne sere lange legende.
De schipper kan se eyn mael nicht sōren
7720 Alle de yn desse narheyt hōren.

- ¶ De lesten van dessen, h'z oet wilt wesen,
Nicht na etphen dat Gratiās lezen.
De sus dat gratias nicht hefft gelerd,
Gode mit eynem Pater noster nicht erth.
7725 Sodan vndand ys to malen quaet,
Gode nicht dantet vor alle woldaet
De he vns gysst vnd alle dage sendet.
H'z mit hebbe yā dessen d'isch narren endet.

¶ H'z na volghen de vastel-
auendes doren.

Vastelauens dooren. CLXVII

7730 ¶ Vele sint, de noch ynt narrenschyp hōren,
Komen nicht vele dar van to vōren,
Se hebben narheyt vtherkoren,
Dat sint de vastelauendes dooren.



7735 **E**inen sūnderliten narren bringe yf hys vor,
Dat ys to malen eyn vntydich dor.
Wan de hylge tyd wil an ghan,
So thūt he erst de narren tappe an,
Sin antlāt he smeret, vorwandelt.
Wat desse vastelauendes gheet oef handelt,
Is doch sus aller groffheyt vul:
7740 Maetet sic willigen suluen dul,
Dwalet so hen nacht vnde dach,

Van vastelauendes doren

- Bindert oet andere so vele he mach,
De dessen narren sus angapen.
He schonet wer monneten edder papen,
7745 Oet nicht de hylgen wpeden stede,
Vorstbriet mannigeme yn sinem bede,
De geet doch de kerken löpt,
He springet, baldert vnd röpt,
Vorstbriet vaten singen vnde lesen:
7750 Dit schal al gud vastelauendes spyl wesen.
He slyet den slöperdoet fruwe Margarete:
Se wolde vele leuer, dat he dat lete.
He löpt sus hen yn deme sus
Vnde slept de neze yn mannich huß.
7755 So gheyt he denne oet manc de löte
Vnde halet also vette slöte,
Köteten, braden, wat yd sy,
Vnd priiset also oet fretery,
Menen, yd sy eyn syner helt,
7760 Schenten om vaten, ya ane gheit.
He kan dat suluen also wachen,
Menet, men schal sine narheyt achten,
Schal on nicht kennen sus ynt best
Vnd meldet vaten sich suluen ynt lest.
7765 Sodan vastelauendes geet vaten menet,
He hebbe den pryß vnde frank vordenet,
Wan he de veer dorendage sus vriet,
Mit sodan grouer narheyt kriet.
Eyn ander vastelauendes narre oet ys,
7770 Menet to hebben den frank vnd pryß,
He begynnet denne oet mit to dullen.

Vastelauens dooren. CLXVIII

- Deffen kanmen mit freterpe nicht fullen:
Kunde he to lyte vp ethen eyn schaep,
Ja dar vor neme he nenen slaep,
7775 Mochte he so vele freten he wolde,
Dat om de vasten nicht hungeren scholde.
He schith, he fryth, he swelget, he drinct
Vnd vallet oet vaten, dat he hindt,
Van velem freten wert vaten frand,
7780 Moet denne doch fasten an sinen dand.
Wor schal yt hen mit dessem dooren?
De schipper mach on vor ballast soeren.
¶ Vele ander vastelauent narren sint,
Desse mach yt heten des diuuels tint:
7785 Se sint deme diuuel sere gelick,
Ja yn aller schande vnd vntucht ryt.
Dit ys to malen eyn vntuchtich dor,
Weeth he schande, de moet hir vor,
In sinen worden andere voracht.
7790 De diuuel hefft dessen narren gebracht.
He matet yt to, desse vntuchtige selle,
Recht esst so he queme vth der helle.
Wor meyft vntucht vnde schande ys,
Dar wil he vor sin yn der spys.
7795 De schipper nimpt fracht vnd loen
Vnde soeret de narren to Narragon.
Wolde si de schipper desses narren schemen,
Nicht on mit ynt narrenschyp nemen
Vor ballast effte vor topmans gud,
7800 He mach on hengen tom rodergate vth,
Dat he sus den narren na slepe

Dan vastelauendes dozen

- Vnde volgen so syn dem narren schepe.
¶ Eyn anderen vastelaent narren id fant,
De holt de hilgen vasten vor tant,
7805 He mach nene vasten horen nomen,
Men wor men wil slomen vnd dōmen,
Spelen, larden edder sus tom dank,
He menet to frigen den pryß vnde frank,
Dar ys he deme düuel to behage
7810 De nacht al vth wente to deme dage.
Predeten, lesen, singen, mōnneke, papen,
Dessen godes denst se alle vorslapen,
Dar vp hebben se gar klene acht,
Slapen des dages vnde waken de nacht.
7815 Hebben se dre edder veerlepe vrsch
Vp der taffelen effte vp deme dijsch,
Dar an ys des nicht genoch:
So kumpt eyn narre, de nicht en doch,
Hefft eyen besegelden botter breeff,
7820 Dat düntet den narren al wesen leeff.
He gyfft ðn orloff sus wol bedacht
Vnde spritt: 'de breeff hefft vullmacht
Botter to eten mit braden vnde soden.
In dessem breue ys fasten vorboden.'
7825 De narre dem breue meer louen gyft
Wan der ganzen heelen hilgen schrift.
Den breef hefft he verne halet,
Dar to mit velem gelde betalet
To Sluckup yn ouerlant
7830 Quer steenbrügge vnde ouer sant.
Sus holden de narren der vasten collacien.

Vastelauens doren. CLXIX

Wil yemant sprekten van Christus passien
Edder sus van godes denst edder bicht,
Desse denet yn uren orden nicht.

7835 Sine bicht der narre so lange vorthut,
Wente dat men de hólten kloeken lúth,
Oet de eper vnde de sladen wyet,
De waddeten van deme eper teze spet:
So kumpt desse seer arme dor

7840 Vnde sticht de narren uren hyn vor,
He suth, dat andere gaen toz bicht:
Weret neen passchen, he queme nicht.
To dessen dingen ys he seer swar:
Mochte he dar mit noch tógeren eyn var,

7845 Dat scholde om de tid vele baten,
Wolde denne eynen guden komen laten,
Ja he gynge leuer tom beer effte wyn
Edder sus to Mòyslind edder Gennin.
Sastelaent ys om noch yn deme koppe,

7850 Oet beer vnde wyn yn deme troppe.
Sethe he manct vyff narren effte theyne,
Dar hefft he sus dat wort alleyne,
He kan dar vele schande vortellen
Van narren vnd oet van sinen gesellen.

7855 Men wan he sus eyns kumpt toz bicht,
Van sif suluen weeth he denne altes nicht,
Dar scholde denne recht othmoet wesen:
De lectie hefft he nicht leren lesen.
Andere weeth he vele to ríchten,

7860 Van sif suluen kan he denne nicht vele bichten.
Sprittmen van anderen phteswat quaet,

H

Dan vastelauendes doren.

- Dar gyfft he to sinen narren raet,
Siner eegen vndaet sîc berômet,
Den anderen he richtet vnd vordômet,
7865 Sprickt vaten van deme buten breues:
'Ja dat ys eyn schelm, eyn stûcke deues.'
He weeth van velen wes to seggen,
Iffet quaet, he kan dar wes to leggen.
Sragetmen ðn, eynen yderen he kent,
7870 Denne he dat argeste alle tyd vore went.
Sraget de bichtfader dessen eyn kleen:
'Segge van dy suluen, wat bistu vor eyn?'
Denne weet he nicht vele to spreten,
Men anderer gebiet weet he to reken.
7875 Merke, du geê, wilt recht vorstaen:
Wattu suluen bist vnd hefft gedaen,
Dar van wil god dy fragen al gewyß,
Nicht van anderen, wat eyn ysliê ys.
Du moest sus gode retenschop geuen
7880 Vor alle dine wôrde, werke vnd leuen.

- S** Wan ðn denne sus de bichtfader lertþ,
Gar weynich he sîc dar an lertþ,
Is fro dat he kumpt dar van.
Sus leth ðn denne de bychtfader gan
7885 Mit absolutien vnde hote kleen,
Wilt helpen, dat leet de bichtfader scheen,
Eest sine bicht sy wol bewent.
Byt mit gept he tom hilgen sacrament,
Nicht van leue, men van dwange.
7890 De hilge passche dach wert ðm to lange.

Vastelauens dozen. CLXX.

- Doch blifft desse punicheyt sus bestaen,
He wil den mandach na Emaus gaen
Mit den twen yungeren, de weren bedrouet.
So wert he denne vnderwegen getouet
- 7895 Int wyndhuß edder eyn ander taserne,
Dar sus der narre doch ys gerne.
Sus wert de hilge passche bestelt.
Denne ghâ wy spasseren ynt narren felt
Mit Silken vnde frouwe Gyseltruth.
- 7900 Hy mit ys sus dat passchefeest vth.
Fastelauent dochte om wesen sôte,
Blyfft dat yâr al vumme yn sineme gemôte,
Dar van kan he spieten vnde singen,
Vth der narheyt kan men on nicht bringen.
- 7905 ¶ Id ys wyshheyt by yungen vnd olden,
De alle man kan to frunde holden.
Sus behôret my oet slytich to trachten,
Dat my de frouwen nicht vorachten,
Mochten hy menen, se weren vorgetten,
- 7910 Dat yf se nicht hy mede wolde setten.
Sin vastelauendes narren etlike mans,
Alzo sin oet nu heel vnde gang
Ja etlike fastelauendes narrynnen.
Desse lyke yf der apen effte apynnen,
- 7915 Wente dat alle tyd so schût:
Na apen, apynnen yslid slûth.
Wil yf bliuen yn der fruwen gunst,
So moet yf bruten lyst vnd kunst.
Were by my de vorshmenisse scheen,

Dan vastelauendes doren.

7920 Id hadde my hÿ: denne groet vorseen.
Id ys best, vā se nicht vorgette,
Se oet hÿ: yn den vastelaent sette.

¶ Wat groter soige se dar vmmē diegen
Hÿ: vnd oet eyn anderwegen,
7925 Wo se sîc willen vthpuken ynt best
To deme groten vastelauendes fest,
Yp dat eyn veder se mōge angapen,
So men sūth na appunen vnde apen!
Dar komen denne sus vele narren tor stede,
7930 To seen der narren vnde narrinnen trede,
Efft se den narren trede maken recht.
Dar kumpt de maget vnde oet de knecht,
Srouwe Gyssele, Bartle vnde Grete,
Katrinete, Hūtse vnde Agnete,
7935 Claves, Kunke vnd Benseltn,
Oet de dōgentastige sine geselle Koppin.
Dit schūt nicht alleyne tor Apenwyd,
Men oet yn anderen steden des gelyd.
Want doch nu ycht dar by bleue,
7940 Dat de narrinnen nicht ouer den schreue
So kōstele alle kÿringe flegen,
Desse narren kappe hadden se nicht tregen.
Den vōstinnen willen se sîc lyken yn dracht,
Ja dar an leggen se seer grote macht.
7945 Eyne narrinne der anderen willic deyt:
'In der kerken wil yf yw seggen bescheyt.'
Kerken, festdage schōnen se nicht,
Dar moet yd werden vth gericht

Vastelauens dozen. CLXXI.

- Van klenoden, kringe heel vnd gang,
7950 Oef van deme vastelauent narren dank.
Süth hebel an Sylten eynen nyen vunt,
Ja wolde de oef kosten mannich punt,
Wil se oef hebben vnde wat wesen.
By vmme moet se de kamer lectie lesen,
7955 De se sus leset deme narren, dreme man,
De vor der narrynnen nicht slapen kan.
Se sprickt, se hebbe vele brutschattes bracht,
Desse lerie waret eyne halue nacht.
De sojge kan se nicht vortyen,
7960 Wo se dat best denne kan slyen.
Sus ys de sojge der narrynnen swar
Vnd denket dar an dat ganze yar.
Dit sulue wert der narrynnen schenckt,
De meer vy grote kringe denckt,
7965 Wan vy god, dzer selen heyl.
Se ys eyn narrynne, va sunder alle feyl.
I Eynen anderen narren wil yf oef schryuen.
Desse leth den vastelauent sus bliuen.
Wan de hillige vaste ys gekomen,
7970 De cristen wyede assche hebben genomen
Vnde de dozen dage sint voigaen,
Denne thüt he oef de narren kappe an
Vnde leth sict des nicht vordieten,
Dat he des aflates möge geneten.
7975 Id ys sus alle nicht to vyl,
Men richtet denne oef an stetespyl,
Eyn büth den anderen to steken vth,
Dat düntet den narren wesen gud.

Van vastelauendes dozen

- Ampt gesellen vnd andere kumpanen
7980 Bindtmen tohope vp de banen,
Sallet sîc lam vnd kumpt yn noet,
Moet denne ynt older bidden broet.
Eyn yslic desser geckheyt lacht:
De dûuel hefft dessen narren bedacht.
- 7985 Sus yn der hilgen vasten moet scheen,
De sondach wert nicht ouer seen,
Den schalmen vrien, ys godes both.
Men fruchtet wer de hilgen noch goth.
¶ Ja dôr dat schiuen, vnd ys war:
- 7990 Wor eyn both godes openbar
Gebroten wert, wor yd oet sy,
Id sy vor trôgen effte kumpenp,
Prelaten, gepflîc oet werklîke heren
Dit nicht vorbeden vnd nicht aasteren,
- 7995 God wil de sunde ynt gemeen
En to reken, groet vnd fleen.
Wat openbar sunde de vnderstaten driuen,
Id wil van god vngestrafet nicht bliuen,
So leyder alle dage ys vorhanden
- 8000 Hyr vnde yn velen anderen landen.
Dit schiue yf al wol bedacht,
Wor ymme godes both wert ringe acht.
¶ De gepflîken vnd werklîken prelaten
Sint heerden ouer drie vnderstaten.
- 8005 Godes both schalmen achten meer
Bouen dat both dat eyn ander here.
Merke, du narre! yn der vastende dage
Binstu sus na dineme behage.

Vastelauens dozen. CLXXII

- 8010 Heren, prelaten dat mede anseên,
Slypen so hen vnd latent schein,
Oef den hilgen sondach sodan houeren.
Dit alle schût deme dûuel to eren,
De dar sinen banneer hefft vppericht.
Vnder de banneer sîck mannich vorplicht.
8015 ¶ God effchet van vn̄ den theynden deel
Des vares, dat ys de faste al heel.
He wyl, wy mit òm schôlen sônen,
Vp dat he vn̄ ewich môge frônen.
Nu kumt de narre de hilge tyd
8020 Vnd maket gode sines theynden quyd
Edder sus etlike dage òm affdiuen.
God leth se al toz rekenschoy schriuen.

- Bôrestu narre, wil dy doch schemen
Vnd laet des duuels processie betemen!
8025 Folge Christo, dineme gode vnde heren,
Vnder sine banneer wil dy teren:
Dat ys sin crûce vnd sin doet,
Sin sware lydent vnde wunden roet.
In der fasten sy dit dine memozen,
8030 So stepstu mit òm vp toz ewigen glozen.
The vth de narren kappe mit slyp,
Id wert dy baten to ewiger tyd.

- ¶ Wan v̄ dit driestlic seggen dôstte:
Bûth de keyser eyn both effte sôrste,
8035 Dat mothmen holden by groter peen.
Merke vnd laet vn̄ recht to seen:

Van vastelauendes doren

- De grôteste keyser, de heere vnse god,
Is vo billich, to holden sin gebot
Bouen al, dar vmme spreken vnde raden.
8040 Sæge dit, so queme nycht so vele schaden.
Ander dind, vnde nicht dit grôteste betracht,
So hefft oet vele raetgaendes flene macht.
Watmen sus radet vth vnseme wetten,
Dar de bode godes sin vorgetten,
8045 kumpt vaten anders dar recht entpegen,
Ja vntydich weder vnd vntydich regen.
Wy hopen, de wynt schal wepen west,
So wepet he often erst vnd lest.
Wy doen nicht recht, so wy scholden,
8050 So deyt god nicht wedder, wat wy wolden.
Ane god sönne wy nene wyßheyt erlangen,
Ja, van bouen heer möte wy de entsangen,
Vnd ysset dat dit vo so moet scheen,
So möte wy slytich dar vy seen,
8055 Dat wy vo sin yn finer gunst,
Sin both toholden bouen alle kunst.
De dit nicht achtet vnde holt,
Moet schaden lyden, va mannichsolt,
De rechte wyßheyt deme suluen entbriit.
8060 Eyn narre ys, de hÿz yegen spritt.

¶ Hÿz volghet de entschul-
dinghe des dichters.

¶ Licht were yd, narheyt to nemen an,
Wan men oek kunde van narheyt laen.
Mannich menet der narheyt wedder affstan,
Vnd wert doch vele gehyndert dar an.



8065 **I** Et gedente, nu yd schyn bin by dem ende,
Vp doren, de gerne beschriuen de wende
Vnd so ere narheyt vaste driuen,
Ere hemelicheyt yn breue schriuen,
Edder leth sus maken epne boeckstafschone
8070 Vnd seth dar bouen vp epne krone.
Wor men vor hefft epnen argen wan,
Machmen dan by deme boeckstaf vorstan:
Men suth by der schrift sus gemaket,
Dat he epnen narren recht hefft geraket.

Ⓞ

Entschuldinge des dichters

- 8075 Eyn deel maken sus flammen vp eyner rost,
Eyn strale dar doch, dat ys di trost.
De sodan leuery nu nicht nemet an,
De hetet nicht eyn beleuet man,
Schriffst vor ogen sin hemelike lyden.
- 8080 Ik kan des schriundes oef suluen nicht myden,
Ik hebbe schreuen by dach vnd nachte,
Eer vā desse narren tosamende brachte.
Mannich an de want sus schriuet an,
Den doch weynich nütte wert dar van,
- 8085 Men dat eyn yslic dat möge lesen,
Dat oef eyn narre dar sy gewesen.
Doch hebbe vā dat nicht dar vmmē gedan,
Dat vā solck loen wil hebben dar van,
Dat men sus an den wenden soek.
- 8090 Ik hope, vā schole dit narren boet
My bringen vrentlic beteren loen,
Wil vā om anders rechtlic doen.
Wem yslic denet, lonet em to lest,
De deenst des heren ys de best,
- 8095 Dan werlich ys dat loen? ganck smal,
Dat men hys socht yn deme pammerdal.
Doch wil wy vnser slyd dar hen setten,
Also gewys hefft vns de narre beschetten,
Dat wy gern hedden dat loen vor an,
- 8100 Wo wol wy dar nicht to hebben gedaen.
¶ De ys oef vowaer eyn groter dor,
De eyneme werckman dat loen gyfft vor.
De maket nicht wertschop vp deme markt,
De nicht vp tokomende loen sus werket.

- 8105 Gar seldom dat loen vordenet wert,
Dat vor vordan ys vnd vorterd,
Selden men sodans mit slyte doet,
Dat men maket vp vor getten broet.
Dar vmme, heddemen my vor geloent,
- 8110 Dat yf der narren hebde geschoent,
Ick hebde my weiniq dar an gekerd,
Dar to were yd doch nu vorterd.
Nicht hadde yf se sus tohope lesen,
Wente allent, dat vp erden mach wesen,
- 8115 Is doch vor gode vnnutlilte dorheyt.
Hebde yf dit oef vmme gelt bereypt,
Befruchte yf my vngelick loen to han.
Ick hebde yd werlich lange laten staen.
Auer nach deme yf dit hebbe bereypt
- 8120 Mit godes hulpe to der nutticheyt
In beteringe manniges narren vnd dor,
So hebbe yf noch gunst effte gelt hys vor,
Begere oef nicht tyllifes vor dit min arbeyt,
Des sy god min tuck, de alle dinc weyth,
- 8125 Vnd weeth doch, dat yf nicht mach bliuen
Ganz vngestraffet yn mineme schriuen.
Van guden begere yf neen straff to entbern,
Er straff vnd yrede neme yf gern,
Nach deme yf my yegen god betuge:
- 8130 Is ychteswat hys, dar an yf luge,
Edder dat dar sy wedder godes ere,
Der selen heyl, vornufft vnde lere,
Des straff neme yf vp myn gedult,
An deme gelouen wil yf nicht hebben schult,

Entschuldunge des dichters

- 8135 Vnd bidde hy mit eynen yderen man,
Dat men van my vor gud wil han,
Nene argerniß noch schande neme hy vth,
Men entfange min swate gedicht vor gud.
Ja hebbe yo doch argeringe nicht gedicht.
- 8140 Auer doch weeth yf wol, dat my geschicht
Gelic wo der blomen, de wol rucht:
Dar vth de ymme dat honnich sucht,
Auer wan dar yf kumpt eyne spyn,
Sucht voigysst dar vth vnd fennyn.
- 8145 Dat wert hy yn oef nicht gespard.
Eyn yslic deyt na finer arth.
Wor nicht yn eyne huse ys pennich gud,
Dar kanmen nicht gudes dragen vth.
De nicht gerne horet van wysheyt sagen,
- 8150 De wert desto vakener ouer my flagen,
An sinen worden men dat horen kan,
Wat he sy vor eyn gotelman.
Ja hebbe yf geseen so mannigen dor,
De yf erhauen was hoch hy vor
- 8155 Gelyc wo de hedwer Libani,
De dichte sic finer narheyt fry.
Ja wachte eyne wile vnd hore finer nicht,
Ja sochte om, he gaff my neen bericht,
Men dentet nicht finer nu yn der stad,
- 8160 Dar de sulste narre gewonet had.
We oren hefft, de merke vnde hore!
Werlich, de wulff ys vor der dore!
Eyn narre strafft mannigen vor der tyd,
Dat he nicht weeth, wat om an tyd.

- 8165 We wil, de lese dit narren boet.
De scho drucket vnde wringet my oet.
Dar vmmē, effte men wil schelden my
Vnde spieten: 'arkste, hele suluen dy!
Du bist gelick vnß yn narreme handel!'
- 8170 Id betenne yd, god geue my des eyu wandel!
Id hebbe vele dorheyt yo gedaen
Vnd lange yn der narren orden staen,
De kappe ys vast an my gekleuen,
Nicht wil se my noch ganz begeuen,
- 8175 Id schuldde my vast, se wil nicht aff.
Doch wil yd an nemen lere vnde straff.
Mit ernstlikeme flyte hebbe yd my gheterd,
Dar mit (alze du süst) hebbe gelert,
Dat yd nu kenne der narren vyl.
- 8180 Id hebbe moet oet sönder, effte god wil,
Sinnentlick my beteren mit flyd,
Efft god doch gnade my gännet der tyd.
Eyu yslid wachte sid vor den val
Vnde nicht lange bliuen yn der narren tal,
- 8185 Dat he yn der narren kappe nicht beolde
Vnd so den narren orde lange holde
Vnd dente, wor he ynt leste blie.
Eyu yslid merke recht, wat yd schriue,
Vnd late sid nu ynt beste raden,
- 8190 Edder draden wert om spot tome schaden.
Narheyt to laten, lere yd nu ynt lest.
Laet vnß wyslick wanderen, dat ys best,
So tome wy fort ynt vader lant,
Wünsche vnß allen yd Sebastianus Brant.

Entschuldynge des dichters

8195 He sy van hogem effte sydem grade,
De gud wil doen, tumpyt nicht to spade.

I Eyn yslia vorstā min schriuent recht.
Hyr ys van heerden vnde schapen secht:
Eyn heerde see, dat he nu nicht slape,
8200 Dat de wulff on nicht hale vnde sine schape.
Wor de abbet de wōrpele drecht,
Dar mōgen de mōnneten dobbelen mit recht.
Mit desseme sprōte menet mannich tobaten,
De sīc entschuldiget mit sinen prelaten.
8205 Wultu der narren kappe wesen quyth,
Solge den dōgeden, narheyt vormyth,
Edder du bist eyn narre binnen vnde buten.
Hyr myt wil yā desse narren besluten.

I Begereftu to wesen wyß vnd floet,
8210 So les mit slyd dit narren boet.
Id matet den wysen noch wiser to syn
Vnd straffet eynes ysliten narren syn.
Mit wyßheyt hefft god alle dīnā bereyt,
Men dorch narheyt alle quaet vpsyeyt.

I Hyr volget dat register
ouer dat narren boet, vnd de
tal dar by, vp welkeme blade
du ysliten narren vinden machst.

Register desſes boſes.

¶ Eyne voorlaringe des dichters, an deme erſten blade	
Eyne voorrede vꝫ dyt ganke boef, ſote	ij.
De anſanc desſes boſes	iiij.
1. Van vnnütten bōten	vij.
2. Van guden raden	ix.
3. Van gꝫrigen narren	xj.
4. Van nyen vūden	xiiij.
5. Van olden narren	xvi.
6. Van kinder duel to theen	xix.
7. Van twydracht maken	xxj.
8. Nicht rades plegen	xxiiij.
9. Van bōſen ſeden	xxv.
10. Van warer fruntſchop	xxvij.
11. Van vorachtige der hylgen ſchriſt	xxviiij.
12. Nicht vor bedenken	xxx.
13. Van boleren	xxxj.
14. Van gnade vnde recht	xxxiiij.
15. Van dōliteme anſlach	xxxviiij.
16. Van vullen vnd braffen.	xxxv.
17. Van vnnütteme ritedom	xxxviiij.
18. Van deenſt twer heren.	xxxix.
19. To vele ſpreken	xl.
20. Van ſchat vꝫnden	xliij.
21. Van ſtraffen vnde ſuluen doen	xliij.
22. Van lere der wyſheyt	xliiiij.
23. Van vorheuinge vꝫ glūde	xlvi.
24. To vele ſorgen	xlviij.
25. To borze vꝫnemen	xlviij.
26. Van vnnütteme wünſchen	xliix.
27. Van vnnütteme ſtuderen	l.
	¶ iiii

Register desſes boſes.

28. Wedder god reden.	lij.
29. Andere vorordelen	liij
30. Van veelheyt der prouene	liiij.
31. Van vorlogeringe der tyd	liiiij
32. Van frouwen hōden	lv
33. Van ebrōte	lviiij.
34. Narre hyr alze vern.	lix
35. Van lichtiten tōmen	lx.
36. Van egenfōpſchen narren	lxij
37. Van gelūdes val	lxij.
38. Van franken de deme arhſten nicht volgen	lxiiij
39. Van openbarem anſlach	lxv.
40. An narren ſiā ſtōten	lxvi.
41. Nicht achten vp alle rede	lxvi.
42. Van ſpotsōgelen	lxviij.
43. Van vorachtinge der ſalicheyt	lxix.
44. Van terkē vneren	lxx.
45. Van moetwilligeme vngeual	lxxi.
46. Van gewalt der narren	lxxij.
47. Van deme wege der ſalicheit	lxxv.
48. Dat geſellen ſchyp	lxxvi.
49. Van bōſeme exempel der olberen	lxxviiij
50. Van wolluſt	lxxix.
51. Van hemelicheyt melden	lxxx
52. Wyff nemen vmmē ghelt	lxxxij
53. Van niyth vnde hath	lxxxij
54. Van vngedult yn ſtraffende	lxxxiiij.
55. Van dōraſtiger arhſtedye	lxxxiiij
56. Van dem ende der gewalt	lxxxv.
57. Aeen loen ane arbeyt.	lxxxvi.

Register deſſes boſes

58. Sid ſuluen vorgetten, an deme blade	lxxxviii
59. Van vndandnamicheyt	lxxxix
60. Sid ſuluen behagen	xc.
61. Van danken, ſofte an deme blade	xcj.
62. Van nachtes houeren	xcij.
63. Van bedeleren	xciiij.
64. Van bōzen wpuen.	xciiij.
65. Achtinge der ſternen	xcv.
66. Van erfaringe aller lande	xcviij.
67. Nicht willen eyn narre ſyn	xcviij.
68. Nicht ſchympe vorſtaen	cj.
69. Bōze doen vnd nicht ſo hebben	cij.
70. Nicht vorſeen by tyd.	ciiij.
71. Van ſynen vnd to gerichte gaen	ciiij.
72. Van grouen narren	cv.
73. Van geſtlick werden	cvij.
74. Van vnnūtteme vagen	cix.
75. Van bōſen ſchūtten	cxj.
76. Van grotene romen	cxij.
77. Van ſpelren.	cxv.
78. Van gedrückeden narren	cxviij.
79. Van rütern vnde ſchriueren	cxviij.
80. Van narafftiger bōdeſchop	cxix.
81. Van tōten vnde telren	cxj.
82. Van homoet der buren	cxj.
83. Van gelt narren	cxiiij.
84. Guder werke voortpen.	cxiiij.
85. Nicht vorſeen den doet	cxv.
86. Van vorachtige godes	cxvii.
87. Van gode to laſtern	cxviiij.

Register desſes boſes

88. Van plage vnde ſtraffinge godes	cxxix
89. Van dorafftiger weſſelinge	cxxx.
90. De olderen eren	cxxxi.
91. In deme tooz ſpreken	cxxxij.
92. Van homoet	cxxxiii
93. Van woter vnde vorztoep	cxxxvi.
94. Hopen vp erue	cxxxvij.
95. Hilgen dach to vpren	cxxxviii
96. Geuen vnd ruwen	cxxxix
97. Van tracheyt vnd vulheyt	cxl.
98. Van vthblendigen narren	cxli.
99. Van affgand des gelouen	cxliij
100. Van deme valen perde	cxlvi
101. Van oren blaſen	cxlvij.
102. Van valſch vnd beſchyt	cxlviii
103. Van entecriſt	clj.
104. Warheyt to vorzswigen	cliiij
105. Binderen dat gude	clvj.
106. Van vorzſumeniſſe gud to doen	clvij
107. Van loen der wyſſheyt.	clviii
108. Sluraffen ſchyp	clix
109. Vngeſal nicht affwenden	clxi
110. Quaet ſpreken vp dat gude	clxij
111. Van diſſches vntucht	clxiiij
112. Van vaſtelauendes doren	clxviij
113. Entſchuldunge des dichters	clxxiiij.

Hyr endighet sickt dat nye
Schyp vā Marragonien vor-
 måls mit besunderem flyte tho Basel dorch den
 hochgeleerden vnd wytherömden doctorem Se-
 bastianū Brant gesammelt/ tohope geseth/ vnde
 mit vyl togesettedē historien schinbarlick vorflärt.
 Vnde nu vth hochdüdescher in nedderlendescher
 sprake/ mit velen fortwüiligen spröken (vnd besun-
 der yn dem ende desses bokes mit des dusses vrt-
 tucht vnd dē vastelauendes doren) vorlenger wor-
 ders ys. Gedrückt vnde vulendet yn der loueliken
 Stat Rostock dorch Ludouicum Dietz. In dem
 yāre na Christi onses heren gebort. M. CCCC.
 p̄ip. Am̄ auende der Entfangynge der vnbesectē
 den yunctfrouwen Marien. * ∴ *



Verzeichniss

der von mir berichtigten Druckfehler.



17. manychfalt. — 25. vordman. — 45. vansyfl. —
57. fronde. — 119. narreynnen. — 136. afze. — 139. moghen.
— 182. menede. — 206. hebben. — 222. den fl. — 284.
byleren. — Ueberschrift nach 334. gudeu. — 335. vñ. —
395. v. de r. — 786. felfene. — 810. d. yn w. — 832. fe
steruen. — 859. niht. — 914. molde. — 1184. Men. —
1405. woeynt. — 1670. weiff. — 1802. eyns. — 1803.
eyn. — 1876. fyne. — 2168. fro. — 2348. g. le I. —
2363. fröffihen. — 2368. Der wort f. — 2540. befluth. —
2585. merers. — 2916. geboden. — 2986. Vorden. —
3171. doch. — 3364. doch. — 3391. fty. — 3665. ganze. —
3717. v. dat a. — 3724. Men. — 3745. VDe. — 4052.
v. dar a. — 4091. behahede. — 4184. toden. — 4460.
Dar. — 4567. hebbe. — 4609. vyl. — 4764. v. em K. —
4995. fy. — 5041. de. — 5058. rechte. — 5059. holden. —
5079. holde. — 5143. n. fyn. — 5272. hebbe. — 5282.
Den. — 5294. wachten. — 5381. bedrückfen. — 5535.
gnden. — 5781. fynt. — Bl. 126^b Columnentitel: deu. —
5826. vnderlicht. — 5870. Ja. — 6019. ghewcrd. — 6032.
werdrn — 6059. JAnt. — 6147. vpsant. — 6169. lichlicf. —
6287. afjo. — 6313. fleef. — Bl. 139^b Columnentitel:
vude. — 6482. Wordwalet. — 6593. gefchüt. — 6866.
thcen. — Bl. 149^b Columnentitel: Dau. — 6875. mcgedebeef.
— 6881. beschetene. — 6886. mannith. — 6957. yflid. —
7333. weelde. — 7598. ey. — 7729. ym. — 7823. broden. —
7835. vorhüt. — 8189. fyfl.

Im Register: 67. narren. — 86. vorochtinge.

Blattziffern: Statt VIII steht VIII. — Statt CLIX
steht LIX. — Statt CLXII steht CXLII.

Anmerkungen.

Vorrede.

1—4 sind eine etwas erweiterte Wiedergabe von b Vorrede
1. 2. — 5—26 entsprechen b 3—24. — 27—30 sind aus Na 3^a
entnommen:

Vnd blibt dar inn all wise es gat
ein teil die kumen din glich spat
Ettlich die kummen din; am fall
vnd geben doch glich fürlon all. —

31 = b 25. — 32. 33 sind Zusatz des niederdeutschen Bearbeiters. —
34—48 = b 26—40. — 49—97 = b 43—91. — 98 ist Zusatz des
Niederdeutschen, der sich niemals einen Dreireim gestattet und sich
also genöthigt sah, die hier (b 89—91) wie sonst noch häufig in
seiner Vorlage begegnenden dreifach gereimten Verse durch zwei
volle Reimpaare wiederzugeben, wenn er es nicht vorzog, einen der
Reimverse wegzulassen. — 99—110 = b 92—103. — 111—114.
Auch hier hat b 104—106 Dreireim, was den Bearbeiter ver-
anlasste, den Gedanken seiner Vorlage eine andere Fassung zu
geben. — 115—124 = b 107—116. — 125—132 sind eine freie
Erweiterung von b 117. 118. — 133—136 = b 119—122. — Für
137—142 scheinen die nach b 122 in Na 3^b interpolierten Verse
benutzt zu sein:

Werffen die ougen hin vnd har
Vnd gucken inn all winkel gar
So hübsche zucht die wider kinnen
Es ist güt off der gassen spinnen
Do sycht man eins vnd das ander traben
Do mit verführen sy vil knaben
Die sie griessen vnd gassen an
Wib vnd man müssen kappen han. —

143—148 geben den Gedanken von b 123—128 wieder; 147. 148 =
b 127. 128. — 149—164 beruhen auf der Interpolation in Na 3^b:

Vnd hett ich ir nit din gedacht
So wolten sie dar in mit macht
Sie kernen din ee mozn zü nacht
Die heiß ich wol die gasselftirnen
Der selben acht ich nitt ir zürnen

Ich weiß ouch dz ein teil mich hassen
 Vnd spüwen ab mir vff der gassen
 Sprechen ich sy ein frowen schender
 Woilich sprich ich, ich wer behender
 Zü schonen aller frowen ere
 Wo sy zü schonen anders wer
 Aber die wile die mann all faren
 Soltt ich die frowen dan gangz sparen
 Ich wurd erzürnen bald die man,
 Die kü müß mit dem salb recht gan. —

151 ist Zusatz des Bearbeiters, veranlasst durch den Dreireim der Vorlage. — 165—172 = b 129—136. — 173—206 sind theils wörtliche Uebertragung, theils freiere Verarbeitung einer grossen Interpolation in Na 4*:

Kan er sin dan nit gedencen
 Dem wöll wir kein kapp schenden
 Vor do dis büchlin erst vfhing
 Gar manig nochred ich empfeing (!)
 Als ich ouch noch stets warten binn
 Der ein meint er stünd nit dar inn
 Ich hett noch gar vil oberfessen
 Der ander meynt sin wer vergessen
 Der dzytt meint es hett nit ein süg
 Es weren on das narren gnüg
 Wz man dann narren döißt zü drucken
 Ettlich die wolten dis nit lesen
 Die meynuten dem zü witzig wesen
 Das sie das narrenbüch vff deten,
 Es meyn(n)ten ettlich von den reten
 Man soltt verbieten mir min schriben
 Solch nochred detten narren triben
 Die vorchten das man lert sy kenne
 Ich weiß vnd will sy doch nit nennen
 Die vff mich vff der gassen düten
 Vnd mich verachten by den lüten
 Vnd triben in gespöt ein lachen
 Schow das ist der kan narren machen
 Als ob ich wer ir müter gsyn,
 Die andern richten vß bym win
 Vnd wolten wegen vßmessen
 Was ich zü vil, was ich vergessen
 Was recht sy, oder unrecht gesetzt
 Do mit min arbeit wurd geletz (!)
 Die selben gellen ich ietz süch
 Sint sie vor nit in disem büch
 Dz ich doch ganz vnd gar nit hoffen
 Das ich sy nit hab ettwan troffen,
 Hant sie die metten schon verschlossen
 Sie kummen noch zür selneß wol
 Dis statt ich inen bhaltten sol
 Do soll sy ouch sunst nyemans irren
 Ich wil sy hie zü forderst füren

Doz wozen sye villicht do hinden
 Dar umb sie sich nitt kunden finden . . .
 Das weiß ich das nyeman gar iehen
 Das ich vor hab fein narren gsehen . . .

207—210 sind Eigenthum des niederdeutschen Bearbeiters.

3. narheyt ist im Mnd. Wb. nicht belegt.
14. wyllen doch nicht den namen haen, wollen es doch nicht zuge-
gestehen, nicht Wort haben. S. Zarncke zu Vorr. 12.
15. hebbe if. Man sollte erwarten Dar umme (oder ein gleich-
bedeutendes Wort) hebbe if. b 13: Des hab ich. — ghedacht
myt ganzer plycht, mit aller Sorgfalt in Bedacht genommen.
29. myt annal. In welchem Sinne annal hier zu nehmen ist, bleibt
unsicher. myt annal = zufällig? oder = durch einen Unglücks-
fall? annal im ersteren Sinne 975, im letzteren 2582. Na 3 *
hat: kummen din am fall.
36. Ein ungeschickter, vielleicht verderbter Vers. Vgl. b 28: Der
sycht yn malen wol sein wesen u. Zarnckes Anm.
37. 38. ghelycht: ghebrycht sind ungeschickte Formen, die der Reim-
noth ihr Dasein verdanken. In b 29. 30 heisst es:
 Und fyndet dar inn. wer er ist
 Wem er gleich sey. was im gebiift.
42. sycht des Reimes wegen für süth.
46. dat ys wys. Ebenso 392. 1316. 2838. 4218. 5730. Derartige
Parenthesen finden sich zahlreich in unserem Text. S. z. B.
 ry myn eyd 141. 362. 7673; wo yd geschee 223; wo yd ghaed 271.
 2912. 6421; wo; yd sy 294; wo deme oef sy 869; al wo; he gheyt
 2414; oef wo; he blyfft 6418; merke my 293, merket my 7091,
 merke dat even 2080. 3954, u. v. a. Ferner gewisse Wendungen
 wie: heel unde gan; 124. 709. 2084. 4164. 6230. 6384; mit alleme
 stijt 761. 1325. 2052 oder myt grote me styt 1362. 1802. 1971,
 mit velem groten styt 6360; mit der haft 285. 2456. 3504. 5492.
 6693; help frum help recht 517. 1846 u. a., welche Brandes in
 Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 27 ff. zusammengestellt
 hat. Auf die Wahrnehmung, dass alle diese stilistischen
 Eigenthümlichkeiten sich in gleicher Weise auch in Des dodes
 danz, im Reinke de vos, im Henselin und im Ditmarschen-
 gedicht finden, gründet Brandes a. a. O. S. 24 die Behauptung,
 die man ihm schwerlich bestreiten wird, dass die ältere nd.
 Bearbeitung des Narrenschiffs und die eben genannten Werke
 von einem und demselben Autor herrühren.
50. Wortspiel mit fatuus und gheuatter (Zarncke).
51. He doet my — ghevalt, er thut mir Unrecht. S. Zarncke zu
 Vorr. 45.
52. behalt des Reimes wegen für beholdet (vgl. 80) oder beholt.
58. forchlyd — staed, vgl. 3283: We leuet yn eyneme forchlyfen staet.
59. 60. Vgl. Reinke de vos 6839:
 Dyt boef is seer gnd to deme koep,
 Hir steyt vast in der werlde loep.
66. Slym, slump. Der Niederdeutsche hat seine Vorlage wohl
 missverstanden. b 59 hat Schlim schlem, nach Zarncke z. d. St.
 wohl entstanden aus similis (quaerit) similem.

79. Terent. Andria 68: veritas odium parit. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer (Leipzig 1890) S. 368.
81. 82. Proverb. 30, 33: et qui vehementer emungit, elicit sanguinem; et qui provocat iras, producit discordias. Vgl. Tunnicius 1060: De sij to fer smuct, dem blöt de nefc.
83. 84. Coleram an regen, Zorn erregen. Zarncke zu Vorr. 77 vergleicht zu unserer Stelle Plin. 20, 22: facere choleram est bilem turbare, movere et eius vomitum ciere.
103. vppe falnes voeten gaen (wie „auf Freiersfüßen“), kälbern, Narreteien treiben. Deutsches Wb. 5, 59. Vgl. Wander 2, 1111: Er hat seine Kalbsfüße abgelaufen.
120. den fleyger doef fchöten wyl, den Schleier kürzen will. Wohl Missverständniß von b 112:
Den ich die fchleyer, ftrüß und wyl
Mit narren fappen hie bedeck.
153. Denfter fterne, was doch wohl nur „Fensterstirne“ sein kann, gibt gaffelftirne (d. i. mulier quae spectat et spectari vult. Deutsches Wb. 4, 1, 1136) der Vorlage Na 3^b wieder. Das Wort ist meines Wissens sonst nicht belegt.
164. Vgl. bei Wander 2, 1668 Nr. 82: Die Kuh muß mit dem Kalbe gahn mit der (aus Eiselein S. 400 übernommenen) Erklärung: Das Weib mit dem Manne, die Mutter mit der Tochter. (?)
206. Vgl. 2777 f.
- 207—211. S. über diese Verse Zarnckes Commentar zu 1 a.
208. fprehen. Die auf —en ausgehende Form der 1. Pers. Sing. Präs. ist in der Mundart unseres Gedichtes selten. Vgl. Redentiner Spiel 1713: if bruchten.

1. Van unnuttigen boeten.

Mottoverse in Na 4^b:

Den vordanz hat man mir gelon
dann ich on nuß vil bücher han
Die ich nit lyß, vnd nit verstan
doch wer ich in der mucken schon. —

211—214. beruhen auf V. 2—4 obigen Mottos. — 215—226 = b 1—8. 11. 12. 9. 10. — 227 setzt sich aus der ersten Hälfte von b 20, der zweiten von b 21 zusammen. — 228—230 = b 22—24. — 231 = b 20. — 231—238 = b 26—32. — 239—241 sind entnommen der Interpolation in Na 5^a:

Des hab ich brief vnd sigel güt
man zücht auch ab gen mir den hüt....
die narren fappen man nit ficht. —

242. 243 beruhen auf b 33. 34. — 244 ist Zusatz des Bearbeiters. — 245—248 = b 13—16. — 249—252 entstammen der Interpolation in Na 4^b:

Dil bücher han das hillfft nit vil
Wan einer sunst nit leren wil
Was hillfft ein esel das er treit
vil harppffen, vnd klingt nyemer seytt. —

253—256 sind Zuthat des Bearbeiters. — 257—334 bilden einen ziemlich freien Erguss des Bearbeiters, in den er jedoch zahlreiche Verse der Interpolation in Na 5 verwebt hat:

Dil sint doctores an der zal
wenig gelerter iberall
Dil sint die wellen han den namen
Die sich ir kunst doch müssen schamen
Vnd wurd nit meister in eim ioz
der nye kein schüler recht was vor
Vnd sprecht nit ia was darff ich me
es ist nit not das ich verr gee,
Vnd such ein meister der mich ler
ich hab als vil bücher, als er,
ein schiff on stürman württ verfür
Vnd nimbt gar oft ein boden rür
Wer sin bücher wol bruchen kan
den halt ich für ein gelerten man,
Ich selber solt onch doctor sin
vnd bruchen vast die bücher min
So siehstu wol wie ich sie lon
vnd hie mit dem narrenwerck umb gon
Doch zü den wisen ich hin stell
wo für man diß büch halten well
Dann machten vil bücher gelert
so weren trucker hochgeert
Man frogt eim yeden trucker noch
was nürer bücher er bring doch
dand hab die heilige truckery
Die hatt vil gelerter lüt gemacht
wie wol sie yetz würt gantz veracht
Ein yeder acht sie wie er well
so ist noch manch güt arm gefell
Dem an der kunst gantz wenig gbrist
der nit wer halber der er ist
Wo nit die truckery im hett
in aller kunst als sanfft gebett
Das er möcht leren heim im huß
das mancher lert nit zü parus

211—214 = Nd. Reimbüchlein 2695—2698.

222. Der Druck hat den fl., wohl nur als Druckversehen. b. 8:
Das ich in wil der fliegen weren. Vgl. Seb. Franck, Sprich-
wörter (1541) II, 16: Wann wir spöttlich wollen sagen, es hab
einer bei dem vnd disem kein ampt, sprechen wir: Er müß jm der
fliegen weren.

228. heer, Herr, „denn dieser Ehrentitel gebührt dem Gelehrten“
(Zarncke). Vgl. 238: domine doctoer; aber auch 1847.

231. to brecken mynen syn, mir den Kopf zerbrechen.

232. ita, lat., ja.
234. Des düdeschen orden. „Hier ist scherzhaft ein Orden gedacht, der gleichsam zum Zweck hat, nichts weiter zu verstehen, als die deutsche Sprache.“ (Zarncke.)
239. Des hebbe yf breue vnde segel gud. Vgl. 5205.
243. Des molners deer, der Esel. — Zu molner die (im Mnd. Wb. nicht verzeichnete) Nebenform mößler unten 4884.
248. dat recht ghesath. b 16: das recht gesatz, nämlich das Christenthum (Zarncke). ghesath würde hier für gesate oder gesette stehen. Doch ist mir wahrscheinlicher, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstand und mit dat recht ghesath meinte: das Recht gesetzt. Vgl. Magdeburger Schöffenchronik 227, 17: Constantinus unde Silvester setteden dat recht.
251—254. Vgl. Hieron. ep. 2, 1, 199: asino quippe lyra superflue canit bei Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 41.
261 f. Jacob. 2, 14: Quid proderit fratres mei, si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat?
276. contrarie seggen, das Gegentheil sagen. Ebenso 702. 402: Deystu byr contrary. Vgl. Des dodes danz 293: dar hebbe if al gewest contrarie.
284. Den bedel sadt pyßen, den Bettelsack, d. h. die Armuth, in Ehren halten, in Armuth leben. bedel sadt ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch unten 4490.
294. selden ist im Nd. in volksthümlicher Rede volle Negation = nummer. S. Correspondenzbl. d. Vereins f. nd. Sprachforschung 3 S. 66. Vgl. 932. 7069. Dem entsprechend ist gherne starke Affirmation = nummer.
326. Derselbe Vers noch 504 und 7066. Vgl. Sybillen boych bei Norrenberg, Kölnisches Literaturleben S. 22: wie dat si mochten werden sonder got rich.
330 f. Der Vorsatz wird 7033 ff. ausgeführt. Vgl. auch 3526 ff.

2. Van guten raden.

Mottverse in Na 5 b:

Der (!) sich vff gwalt im ratt verlast
Dnd seyler vrteil sich nit moßt
Den mantel hendt, wo wynt her blößt
Der selb die suw, inn kessel stofft. —

335—338 sind Uebertragung vorstehender Mottverse. — 339—342 = b 1—4. — 343—346 sind die Anfangsverse eines langen Einschubsels in Na 5 b:

Geschribne recht sint nüt me wert
Der gelerten man nit acht noch gert
Dann es dar zü yetz leider kymbt
Kein gelerten man, inn rott me nimbt. . . . —

347—376 sind freier Erguss des Bearbeiters, in welchen er jedoch b 9. 10 hinein verwob (368. 369). — 377. 378 = b 5. 6. — 379—426 benutzen eine zweite grosse Interpolation in Na 6 a:

Vil sint die wellen sin als schlecht
 Vnd setzen vff vil nümer recht
 Aber solt man die mit in üben
 Man würd in vast dz antlit trüben
 Sie wurden sich vast dar ab rimpfen
 Allein mit andern ist güt schimpfen
 Si gdencken nit das gschriben stand
 Das es sy vnrecht vnd groß schand
 Das man eim andern recht setz vil
 Die man doch selb nit halten wil . . .
 Das in sym vrtail nit ettwas
 Vß gunst, vorcht, lieb, gab oder haß
 Er tüg . . .
 Dar vmb tüg er als Moyses dett
 Der all die flag des volckes hett
 Getragen für gotts angesicht
 Vnd noch dem willen gotts gericht . . .
 Gedencß das der kein richter sy,
 Wem nit gerechtikeit wont by
 Vnd er sich billich des bescham
 Wer im zü eygt eins richters nam
 So im gerechtikeit gebiust
 Riechten vom recht entsprungen ist
 Hely sach an sin sünen leyd
 das sie verkoufften gerechtikeit
 Vnd vnrecht betten manchem man
 Vnd er es ließ für oren gan
 Dar vmb die sün wurden erschlagen
 Vnd gottes arch hin weg getragen
 Als hely hoit solch groß geschrey,
 Viel er zü ruck sin halß entzwey,
 Also solt allen den geschehen
 Die schwigen so sy vnrecht sehen
 Oder die wider recht selb dünt
 Do mitt die su inn fessel kunt . . .
 Die arm su nit entrinnen magß
 Sie mäß inn fessel vnd inn sack
 So bald der Römer recht wardt feil
 Do ging ab als ir glück vnd heil . . .

jedoch mit einiger Freiheit, so dass z. B. mitten hinein zwei Verse (387. 388) aus der ersten Interpolation gesetzt sind:

Man richtet zwischen rich vnd arm
 Als vniglich, das es gott erbarm

und 396. 397 den Gedanken von b 15 wiedergeben. — Auch 427—444 hält sich der Bearbeiter an den nunmehr wieder im Ganzen mit dem Original stimmenden Text von N, wie aus 432 hervorgeht, denn dieser Vers, dessen Vorlage

Ee man die su in fessel buecht
 lautet, ist ein Einschiebsel von N (nach Vers 14 des Originals). Im Uebrigen hat für den Rest des Abschnittes der Bearbeiter die Verse seiner Vorlage stark durch einander gewürfelt: 427. 428 = b 18. 17; 429. 430 = b 23. 24; 437—440 geben den Sinn von b 19. 20 wieder; 441. 442 = b 21. 22; 443. 444 = b 31. 32. Ein kleines,

vierzeiliges Einschießel in N (s. Zarncke S. 6) hat der nd. Bearbeiter nicht verwerthet, sondern selbständig dafür das Beispiel von Rehebeam (433—436) eingefügt.

336. veler steht hier für das bei weitem üblichere veifer, falls nicht der nd. Bearbeiter seine Vorlage missverstanden hat.
338. Der Sinn der Redensart *De sw he yn den fetel yaget* (b: *Der selb die saw ynn feffel steßt*) ist nicht sicher ermittelt. Frühere Erklärer fassten sie so: „der erwirbt sich durch seine Unredlichkeit einen fetten Braten.“ Zarncke, mit Berufung auf Geiler von Keisersberg: „der schindet die armen Leute.“ Goedeke: „der wird zum blossen Werkzeuge für Anderer Vortheil.“ Bobertag: „der leistet unüberlegten Massnahmen Vorschub.“
348. in gemen olden jaren. Vgl. Henselin 9, 21. 14, 11.
358. thun stoß (im Mnd. Wb. nicht belegt) dasselbe wie *tunstafe*, *Zaunpfahl*.
362. Vgl. 6853.
- 377 f. S. 2. Sam. 16. 17. *Cusy* (Husai) und *Uditofel* „stehen hier appellativ als Vertreter der guten und bösen Rathgeber“ (Zarncke).
396. 397. Vgl. Der deutsche Cato S. 55 V. 533 f:
*swaz dir st unfunt
des soltu prägen zaller sunt.*
- 403—407. Es scheint das Exod. 19 ff. Berichtete gemeint zu sein.
- 408—418. Vgl. 1. Sam. 2, 12—17. 22—25. 3, 13. 4, 11—18.
429. 430. Matth. 7, 2: *In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimi.*
- 433—436. 1. Reg. 12. Vgl. unten 1083. 1115 ff.
441. 442. Matth. 7, 2: *in qua mensura mensi fueritis, remetiatu vobis.*
443. 444. 429. 430. 387. 388. = jüngere Glosse zu Reinke de vos I, 22, 73—77. Variante 444: *hardicheit* (b 32: *hertfeiteit*).

3. Van ghyzigen narren.

Mottoverse in Na 6^b:

Wer sezt sin end in zylich gât
vnd dar in sücht freud, lust vnd müt
Der griff dem narren wol an hât
vnd ist ein gouch wie man im dât. —

449—460 = b 1—4. 11—14. 17—20. — 461—558 sind „eine lange Litanei gegen den Geiz und gegen die Reichen im Allgemeinen“ (Zarncke), wie sie sich an gleicher Stelle und in gleichem Sinne auch in N findet. Der nd. Bearbeiter verfährt hier mit grosser Freiheit, was aber nicht ausschliesst, dass er nicht einzelne Verse des Originals (z. B. 477. 478 verglichen mit b 7. 8; 481. 482 = b 9. 10) und eine grössere Anzahl von Stellen der Interpolation (s. unten in den Anm.) mehr oder minder wörtlich benutzte.

- 445—448 = Nd. Reimbüchlein 2699—2702.
449—452 wiederholen sich unten 5651—5654.
453. Der nd. Bearbeiter hat hier seine Vorlage missverstanden.
syner fründe, seiner Freunde, gibt nicht den vom Dichter
gewollten Sinn. In b 11 heisst es *seyn freünden*, seinen Freunden.
459. 460 wiederholen sich mit geringer Veränderung unten 5659.
5660.
465. 466. Na 7b:

Die erd all find enpfahet bloß
Nimbt vnß nacht wider inn ir schoß.

Der Stelle liegt vielleicht zu Grunde Job 1, 21: *Nudus egressus sum de utero matris meae, et nudus revertar illuc.* Oder Ecclesiastes 5, 14: *Sicut egressus est nudus de utero matris suae, sic revertetur, et nihil auferet secum de labore suo.*

481. 482 wiederholen sich unten 5655. 5656. — Rechenschaft bei welcher es sich um mehr handelt als um die Strafe des Abhauens einer (gewöhnlich der rechten) Hand und eines (gewöhnlich des linken) Fusses. S. Zarncke zu Vers 10.
483. 484. Zarncke zu 25. 26 zieht heran Cato IV, 4: *Quem (denarium) nemo sanctus nec honestus captat habere.*
491. 492 = jüngere Glosse zu Reinke de vos, Randglosse zu V. 195. Nd. Reimbüchlein 1411. 1412. Variante 492: *Jnth leste doch Untr.*
492. Derselbe Vers in gleicher Fassung in N, aber an einer ganz anderen Stelle, nämlich zum Schluss eines langen Zusatzes zu Cap. 7: *Untriuw sin eigen herren slecht.* Vgl. Liliencron, *Histor. Volkslieder* 3 No. 329 Str. 3: *untruw sinen eigen heren sleit.* Agricola No. 19. *Untruw schlecht yhren eygen herren.* Morssheim, *Spiegel des Regiments* 218: *Untruw die schlecht irn eygen hern.*
504. S. zu 326.
510. *sunder yennigerhande feyl.* Ebenso 720. *Des dodes danz* 188.
513. Ueber die hier nur erwähnten Judas, Ananias, Phinaus, Achor handelt breiter Na 7:

Durch gydt wart Phynaus ouch erblent
Und im harpie zü gesendt
Die im sin spis beschiffen gar
das er sie nit buchen gtar . . .
Achor ward von dem volck versteinet
Das er den roub behalten meint
Judas do er das gelt entpfing
Gar bald er an ein strick sich hynng
Ananias starb geheling,
Do er dem heiligen geist wolt liegen
Und geltt behalten mit betriegem.

Ueber Phinaus (Phineus) s. Hygin fab. 19. Achor (Achan) s. Jos. 7. Judas s. Matth. 26, 15. 27, 5. Ananias s. Actus apost. 5, 1—5.

- 517—526 = jüngere Glosse zu R. V. IV, 12, 67—76. Variante 526: *Were de, de de w.*
533. 534. Aus Na 8a:

Und meinten han die rechte summ
So stieß die fü den kübel omb,

d. h. ein plötzlicher Unfall vernichtete den ganzen mühsamen Gewinn, verdarb das Spiel, nach der Erklärung im Deutschen

Wb. 5, 2486, wo eine Parallelstelle angeführt ist aus trag. Joh. H 5:

er fürcht im hinder der sach vil übel
das etwann dnuo umbschlach den kübel.

Vergl. auch Wander 2 S. 1686 No. 473 und 1687 No. 507.

536. 537. Nach Na 7 b:

Die fleid von schaben gefsen gantz
Das gold vnd silber rostig ist.

542. Nach Na 8 a:

Richtum die sol man bruchen recht
Glich wie man brucht ein stolzen knecht.

Aehnlich unten 5693. 5694. Zu Grunde liegt wohl Pseudo-Seneca de mor. 58: Pecuniae imperare oportet, non servire. Vgl. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 270. Stephans Schachbuch 3576 ff.:

Bruckstu der penninge wol na rechte,
So sint de penninge dyne knechte.
Wultu se nicht ter werlde feren,
Iil drade werden se dyne heren.

Seb. Franck Sprichwörter (1541) I Bl. 45 a: Man muß dem gelt gebieten, nit dienen. Kanstus brauchen so ifts dein knecht, wo nit, so ifts dein herr.

543 ff. S. Hieronymus, Vita S. Pauli primi eremitae (bei Migne, Patrologia tom. XXIII).

549 ff. Hieronymus a. a. O. p. 28: Obsecro, quicumque haec legis, ut Hieronymi peccatoris memineris: cui si Dominus optionem daret, multo magis eligeret tunicam Pauli cum meritis ejus, quam regum purpuras cum poenis suis.

557. 558. Nach Na 8 a:

Die größt richtum vff aller erdt
hatt der der richtum nit begerdt.

4. Van nyen vunden.

Mottoverse in Na 8 a:

Wer vil nüw fund macht durch die land
Der gibt vil ergernyß vnd schand
Vnd tricht im selber yn eyn brand
Das im der narr nit kum von hand. —

563. 564 = b 1. 2. — 565 anders gefasst als b 3. — 566 = b 4. — 567—572 sind Zuthat des nd. Bearbeiters. — 573 = b 5. — 574—578 sind Zuthat. — 579. 580 = b 22. 21. — 581—594 = b 7—20, doch 586 abweichend von b 12 und 589 anders als b 15. — 595—600 beruhen auf der Interpolation in Na 8 b:

Man würt schier büchstab schriben dran
Das man seh an der lybery
Was gsecht der narren yeder sy
Dann dreit man kurz, dan lange röck
Dann ermel lang, dann wyt, dan eng. —

601. 602 = b 24. 23. — 603—620 sind gearbeitet mit Benutzung zweier Vorlagen: 607 scheint beeinflusst durch b 32, 608 ruht wohl auf b 28. 29, 612 ist = b 31, 613 = b 27, 609—612 verrathen die Benutzung einer längeren Interpolation in N (s. unten). — 621—626 stammen aus Na 8^b:

Kein grösser schand wußt an zû tân
Unon der künig Naas sän
Den botten dauids, dann das er
Von ersten in ir bert abscher
Bar (l. Dar) noch ir kleider ab ließ hōwen
Das es ein schand was an zû schōwen. —

627—644 sind Zuthat des Bearbeiters. — 645—650 entsprechen Na 8^b:

für wor spüch ich, wer ye erdacht
Das man die tütschen dar zû bracht
Das sie so schentlich ynher gan
Der hatt in groß schmodh an getan
Er möhts kum mer gesmehet han
Vnd hat sich baß an in gerochen
Dann het er ir gar vil erstochen. —

651—684 bilden einen freien Erguss des nd. Bearbeiters. — 685—688 beruhen auf Na 8^b:

Dann wan tütsch (!) landt sin tapferkeit
Verlozen hat vnd erberkeit
So ist es bald dar vmb heshēhen (l. beschēhen)
Das man würt grossen iomer sehēn. —

689—697 gehören dem Bearbeiter. — 698—700 lehnen sich an Nb 1^a:

Ich durfft einer eygnen libery
Solt ich eins yeden fantasy
Beschriben vnd sölich nerrisch ding. —

701—715 sind Eigenthum des Bearbeiters, der aber durch Erwähnung von Holofernes und Herodes zeigt, dass er die betreffende Interpolation in N (s. unten) kannte. — 716—720 sind gearbeitet nach Nb 1^a:

... Wie yeder ettwas nüws vff bring
Über das sy der bsluß dar von
Was sünd vnd schand dar vß entston
Das würt der syden pin mit ein.

nye vünde, neue Moden, Neuerungen (in tadelndem Sinne). Vgl. Zarncke zu Cap. 4 (S. 306 f.).

565. b 3 hat: Eyn ere was ettwan tragen bert.

566. b 4: Jetzt handt die weibschēn man (N: geuch) gelert.

571. vorleggen, ablegen.

573. Mÿt apen smolt laten se sich smeren, lassen sich in äffischer Weise mit Fett schminken, machen sich zu Affen. Vgl. zu 1559. Schwerlich ist an wirkliches Affenfett zu denken. herr Affenschmalz als Eigennamen Fastnachtsp. 211, 26.

582. als wären sie Gefangene. St. Leonhart ist der Schutzpatron der Gefangenen.

586. 587. Vgl. b 12. 13:

Der hendt den kopff zum fenster auß
Der bleicht es an der sunn vnd fewr.

Es liegt auf der Hand, wie ungeschickt die Aenderung des Bearbeiters ist. — Die angefeuchteten Haare werden an der Sonne gebleicht, um blond zu werden.

594. de yödcsche fede, die jüdische Tracht, die langen bis auf die Sohlen herabhängenden Röcke.

595. boefftauen, etwa die Anfangsbuchstaben des Namens des Trägers? Uebrigens scheint auch das Verzieren der Kleidung mit Buchstaben zur yödcschen fede zu gehören, wenigstens erwähnt Sommer, Ethographia mundi I (1609) D 8^b der P̄hariseer lange verbremete vnd mit Buchstaben gezierte Röcke.

609—612. Ausführlicher Nb 1^a:

Hör was gott Esaie spred
Dar om die dochter Syon frech
Vffrecht mit gestreckten helsen stont
Vnd mit den ougen wincken gont
So würt der herr sie machen kal
Vnd blössen ir houbt oberal
Vnd würt hin nemen vff ein tag
Das man kein zier der schü mer trag
Kein ring, kein ketten kein fürspang
Noch kein gezier am hoz me hang
Der sieß schmack (!) würt stinckend verkert
Die gulden schnür ein seyl würt hert
Die siden bind ein herin fleid
Kal würt der kopff der krusshar treit.

Jes. 3, 16—24.

618. 619. vp dat rooz bynden, als Köder. Vgl. Reinke de vos 6030:

Men mochte junge duuele hir mede vangen
Wan men se brochte vp ein moz
Vnde bunde se dar vp dat roz.

621—628. 2. Sam. 10.

637—642. 2. Sam. 11. 12. Vgl. unten 1502 ff. 2671 ff. 6171 f.

702. S. zu 276.

705—708. Luc. 16, 19—25.

709. Ueber Holofernes und Herodes breiter in Nb 1^a:

Holofernes saß in purper goldt
In edlen gsteinen wie er wolt
Wie er sin tag hat die getragen
Wart er von iudith diin erslagen
Herodes hatt an guldin fleidt
Das er im götlich ere zü leidt
Vnd wart vom engel gotts geslagen
Dz wüirm sin ingeweidt durch nagen.

Zur Sache s. Judith 10, 21. 13, 9. Actus ap. 12, 21—23.

717. Vgl. unten 3931: dit ys nu dar van dat sloth. — besloth, neben dem gewöhnlichen beslut, s. Mnd. Wb. 1, 275^b.

5. Van olden narren.

Mottoverse in Nb 1^a:

Wie wol ich vff der grüben gan
Das schintmesser im hinder han
So vicht mich narheit als vast an
Das ich ir nit entrinnen fan. —

725. 726 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 727—744 benutzen theilweise die Interpolation in Nb 2^a:

Vnd hat sin iungen tag verzert
Das er nit recht dün hat gelert
Sin krefftig zyt hat er geleit
In wolust vnd an yppikeit
Vnd wurt auch von den sünden ee
Verlossen, dann er selbs abste
Dar omb wann er in alfter kunt
So lebt er on synn als ein hunt

aber mitten hinein gestellt sind 741. 742 die Verse b 10. 9. — 745—748 rühren vom Bearbeiter her. — Für 749—752 liegen die Mottoverse in b zu Grunde. — 753—756 = b 11. 12. 5. 6. — 757—759 entsprechen ungefähr b 15. 16. — 760 = b 8. — 761—768 sind Zuthat. — 769—785 ist wohl Nb 1^b benutzt: es sind Verse des Originals mit den hinein verwebten Zusätzen von N (letztere eingeklammert):

Aber was ich yetz nim mag tün
Will ich entpfelhen heinz mim sün
Der würt tün was ich hab gespart
Er koppt yetz mir noch in die art
Es stat im darpferlichen (l. dapferlichen) an
Lebt er es würt vff im ein man
[Er schickt sich gar wol in das spyll
frylich es würt im nüt zü vil]
Man muß sprechen er sy min sun
Dann er den schelmen recht würt (l. würt) tün
Vnd wurt sich in kein dingen sparen
Vnd in dem narren schiff auch faren
[Er tribt yetz ganz sins vatters gberden
Er würt ein gsell im haffen werden
Wann es mir noch als wol zü stund
Der welt halb sunst vorcht ich kein sund
Ich wolt noch dis vnd giens erdencken] —

786—806 sind Zuthat. — 807—810 entsprechen Nb 2^a:

Dar omb die priester alle sant
In der gschafft werden altt genant
Mit das sie alt narren sollen sin
Sunder das vff in wißheit schin. —

811—832 rühren vom Bearbeiter her. — 833—837 vgl. zu Nb 2^b:

Catho im rechnet für groß ere
Das er was altt by nintzig ior
Vnd hat kein friesch sproch geleret vor
Vnd lert die selb im alfter doch
Als ob er wer ein iungling noch. —

838 ist veranlasst durch einige Verse in N (s. unten). — 839—850 vgl. mit Nb 2^a:

Als Sophocles, Hesyodus
Symonides, Stefichorus
Homerus vnd pythagora
Zeno, Celantes, Seneca
Democritus vnd Socrates
Themistocles diogenes,
Als quintus fabius maximus
Scipiones vnd fabicius
Curii Coruncanius
Vnd der blind appius claudius
Der hatt nün kynd gewachsen schon
Die im so ghorfam vnderton
Wozen, wie wol er altt vnd blind
Was als nit vil yetz kinder sint. —

850—855 sind Zuthat. — 856—868 entsprechen Nb 2^b:

Zü lacedemon die ratsherren
Nant man die alten in zü eren,
Man nam kein iungen do in rott
Dann wenig nutz von in entstot
Zü rom man sie die vetter nant
Senatores durch welsche lant
Allein die dütschen nemen kindt
Die nie züm scherer kumen sint
Als ist es vmb ein altten ouch
Der wis solt sin vnd ist ein gouch. —

869. 870 sind Zuthat. — 871. 872 = b 33. 34.

721—724 = Nd. Reimbüchlein 2703—2706. Variante 723: befeit.

724. vñ syeme graue gezt kann hier kaum, wie 749, die Bedeutung haben: steht mit einem Fuss im Grabe, sondern muss wohl bedeuten: in die Grube fährt.

740. Dat fyllemest an syner achter port (b: das schyntmesser im ars), vgl. 750. 751. Das Schindmesser im Arsch haben ist ein „vielleicht von einem Brauche der Schlächter hergenommener“ (Zarncke), „grobsinnlicher, üblicher Ausdruck für enden, sterben“ (Goedeke). Belege bei Zarncke zu 5ß.

755. Zarncke zu V. 5 meint, Brant habe vorgeschwebt Ecclesiasticus 30, 11: Non des illi potestatem in iuventute. Besser vielleicht Jes. 3, 4: Et dabo pueros principes eorum.

831. 832. Es schwebte wohl vor Dan. 12, 3: Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti: et qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates.

833. Dass Cato noch in hohem Alter Griechisch lernte, berichtet Cicero acad. IV, 2. Vgl. N. v. Wyle, Translationen 205, 29 ff.

838. Der Vers ist eine thörichte Leistung des Bearbeiters, der den Namen Gorgias in seiner Vorlage fand, aber die betreffende Stelle kurz abfertigte. Von Gorgias heisst es Nb 2^b:

Des selben meister Gorgias
Hundert vnd sibn ioz alt was
Vnd hoit nie vff an finer ler

Jo do man von im vorſchet ſer
Was in ſo lang gluſt leben doch
Gab er ein anttwurt, ich hab noch
Kein vrfach das ich ſchelten ſol
Den altter, dann er düt mir wol.

Zu Grunde liegt Valer. Max. VIII, 13, 8: Nam cum centesimum et septimum ageret annum, interrogatus, quapropter tam diu vellet in vita remanere: quia nihil, inquit, habeo, quod senectutem meam adcuſem.

839. Von Plato heiſst es in Nb 2^b:

Plato was achtzig ior geert
Dnd ſtarb das er noch ſchrieb vnd lert.

Von Solon ſagt Nb 2^a:

Solon wolt des berryemet ſin
Dz im all tag ging wiſſheit in
Dnd das er alt wurd durch ſin ler.

Marinus fand der Bearbeiter nicht in ſeiner Vorlage; gemeint muſs ſein der Philoſoph Marinus aus Flavia Neapolis in Paläſtina, Schüler des Proklus und ſein Nachfolger auf dem Lehrſtuhl der Philoſophie in Athen 485 n. Chr., Verfaffer einer Schrift Πρόκλος ἢ περὶ εὐδαιμονίας.

843. Maſiniſſa, hier nur erwähnt, iſt breiter behandelt in der Interpolation in Nb 2^b (der Name iſt dort ſchlecht ausgedruckt, ſo daſs der nd. Bearbeiter leicht Maſmiſſa herausleſen konnte). Die Stelle lautet in N:

Man liſt von Maſiniſſa das
Er nünzig ior ſins alters was
Noch geing zü fäſſ er alſo ſer
Das er keins roſſes achtet mer
Dnd wann er reit ſteig nie ab
Als ob er myed wer worden drab
Kein reg in dar zü brocht noch felt
Das er ſin houbt ye decken welt
Dnd was ſin lib ſo drucken doch
Als ob er all ſin hÿtz het noch.

Nach Cicero Cato major 10: . . . hospes tuus avitus Masinissa quae faciat hodie nonaginta annos natus: quum ingressus iter pedibus sit, in equum omnino non ascendere; quum equo, ex equo non descendere; nullo imbre, nullo frigore adduci, ut capite aperto sit; summam in eo esse corporis siccitatem. — Von Neſtor heiſst es in N kurz vorher:

Dÿſhundert ior erlebt Neſtor
Als ſagen ettlich gſchriſt für wor
Sin hunnig ſieſſe wort im doch
Vom mund im altter ſluſſen noch
Das Agamennon (!) im wunſcht mer
Das er hett ſiner fünff im her
Dan er ye wünſcht das er möcht han
Gehend, als aiag was ein man
Der doch wz ſtarck iung frödig gar
Jo ſprach der fürſt der krieckſchen (!) ſchar
Hett ich fünff unſerm neſtor glich
So müſt troy bald vff geben ſich.

Nach Cicero a. a. O.: Tertiam enim jam aetatem hominum vivebat . . . Etenim, ut ait Homerus, ex ejus lingua melle dulcior fluebat oratio . . . et tamen dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, at ut Nestoris; quod si acciderit, non dubitat, quin brevi Troja sit peritura.

- 844—847. Cicero Cato maj. 11: Quattuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et senex et caecus . . . tenebat non modo auctoritatem, sed etiam imperium in suos: metuebant servi, verebantur liberi, carum omnes habebant.
850. Gemeint ist wohl Levit. 19, 32: Coram cano capite consurge, et honora personam senis.
855. Effte du fümpt jn dwanck eynes olden, wenn du in die (Zwangs-) Lage kommst ein Alter zu werden, zu sein, wenn du (selbst) alt wirst, bist.
856. Lacedonien. N hat richtig Lacedemon (s. oben). — Die Stelle beruht wohl auf Cicero Cato major 6: Apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes [griech. γέροντες].
- 863 ff. Gegen die jungen Rathleute eifert auch Hermann Bote in seinem *Boef van veleme rade* (Nd. Jahrb. XVI) Cap. VIII.

6. Van kynder ouel to theen.

Mottoverse in Nb 3^a:

Wer sinen kynden übersicht
Jrn mütwil vnd si stroffet nycht
Dem würt ein solch spil zü gericht
Das im zü letst vil leyds geschicht.

877—922 sind im Ganzen = b 1—41, mit leichten Veränderungen: so ist z. B. statt des Bildes in b 15. 16 (Was man in neuen hafen schyt Den selben gesmack verlont sie nit) in 895—898 ein anderes, nicht weniger treffendes gewählt; b 25—28 sind zu 6 Versen erweitert (905—910); b 29. 30 sind überschlagen. — 923—932 sind Zuthat des Bearbeiters, mitten drin aber steht 928 ziemlich ungeschickt ein Vers des Originals (60: Dann wirt des vatters leydt gemert), der dort in anderem Zusammenhange erscheint. — 933—938 sind eine freiere Wiedergabe von b 43—46. — b 47. 48 überschlug der Bearbeiter, der auch ein Einschleissel von 55 Versen in Nb 3^b nach 48 des Originals unbeachtet liess. — 939—968 bieten eine erweiterte Verarbeitung von b 49—70. — 969—992 = b 71—94.

873—876 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3641.

873. ander vnfrit. Vgl. 3121: wagen, schepe, perde, ezele vnde andere faren; 5499: Eyn schaep efft oef eyn ander bock. Ditmarschen-gedicht 210: In deme drecke alse andere snyagen. S. über diesen Gebrauch von ander Deutsches Wb. 1, 309, 4. Mnd. Wb. 1, 81 b.

878—880. Der nd. Bearbeiter hat zwei Verse seiner Vorlage umgestellt; dabei ist die Construction des Satzes aus den Fugen gerathen. Vgl. b 1 ff.:

Der ist in narheit ganz erblindt
Der nit mag acht han. das sein kyndt
Mit zuchten werden vnderweyft
Vnd er sich sunders dar auff fleift
Das er sie loß ir gan an straff.

897. griff als Nebenform zu greft s. auch Apenrader St. R. § 51 im Mnd. Wb. 2, 142 a.

899. Der Druck unterscheidet in der Regel das Präs. leth und das Prät. leeth. Demnach habe ich wie hier so auch 2653. 7177. 7246. 7668. 7973. 8022 die Schreibung leeth geändert.

901. 902. Proverb. 22, 15: Stultitia colligata est in corde pueri, et virga disciplinae fugabit eam.

905—910. Vgl. oben 408 ff.

911—914. Der in diesen Versen liegende Unsinn ist entstanden aus einer gedankenlosen Wiedergabe von b 31 ff.:

Es fund yetz vmb die find vil paß
Geb man schulmeister inn. als was
Phenir. den peleus seynem sun
Uchillt suchet. vnd zu wolt dun.

Zur Sache vgl. Plut. de educ. lib. 7, 3. S. Zarncke S. 311 ff.

922. 923. Plut. a. a. O. 7, 15.

928. Ueber diesen Vers s. oben S. 18.

933—938 = jüngere Glosse zum R. V. II, 6, 18—23. Nd. Reimbüchlein 565—570.

937. 938. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Cic. pro Flacc. 20: Habeat rhetor iste discipulos, quos dimidio redderet stultiores, quam acceperat.

939—945. Plut. a. a. O. 7, 13.

939—948 = jüngere Glosse zum R. V. II, 5, 24—33. Nd. Reimbüchlein 603—612. V. 941 dort besser: ropen ganz wol bedacht.

946—956. Plut. a. a. O. 7, 18. 19.

950. Ziemlich genau derselbe Vers unten 1544.

950—956. Vgl. b 63 ff.:

Ettlich dünt sich in bübenn rott
Die lestern vnd smecken gott
Die andern henden an sich seck
Dyße verspylen roß vnd rōck
Die virden prassen tag vnd nacht
Das wurt auß solchen kynden gemacht.

965. 966 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 377.

969—986. Plut. a. a. O. 8.

987—992. ib. 8.

7. Van twydracht maken.

Mottoverse in Nb 4b:

Wer zwischen stein vnd stein sich leit
Vnd vil lüt vff der zungen dreit

Dem wol ist mit zwitrechtifeit
Dem widerfert bald schad vnd leyt.

993—996 sind genaue Uebersetzung dieser Verse, wie denn überhaupt in dem ganzen Capitel N stark benutzt ist. — 997—1010 im Ganzen = b 1—14. — 1011. 1012 stammen aus N b 4^b:

Vnd wer im leid das mans vernem
Vnd das es witter vñhin kem. —

1013. 1014 = b 15. 16. — 1015—1018 sind Zuthat. — 1019. 1020 entstammen einem längeren Einschleßel in N b 5^a:

Doch liebe lont es by vñ bliben
Die mann die leren das von wiben. —

1021—1042 sind eine freiere Ausführung des in b 19—30 Gesagten; hineinverwebt ist eine interpolierte Stelle in N b 5^a:

. . . Sin ringer, doch würt mancher klembt
Ders doch zü klagen sich beschembt,

mit Veränderung des Sinnes in 1030. — 1043. 1044 = b 33. 34. — 1045—1094 beruhen fast ganz (mit Ausnahme von 1081—1090, für die ich keine directe Anlehnung finde) auf einer langen, in N dem Schluss des Originals angehängten Rede, deren einzelne Theile aber der nd. Bearbeiter anders geordnet und gelegentlich gekürzt hat. So 1045—1058 = N b 5^b:

Do der erst Soldan sterben wolt
Gbott er, das man berüffen solt
Sü im all sin sün zü dem bett
Das yeder ein rüt by im hett
Do er sy all ston vor im sach
Mit wolbedachtem müet er sprach
Das sie zü samen binden soltten
Vnd lügen ob ouch brechen wolten
Die rüeten also zamen gbunden
Die sün zü brechens vnderstunden
Aber ir keiner mocht es tün
Do gbot er das ein yeder sün
In sunders brech sin rüt allein
Als brochens sie zü stücken klein
Sprach er als ist ouch iwer (!) rich
Wann ir eins sint vnd fridsamglich
Vnd ir es mit eynder hant
Mag iwer rich wol han bestandt
Aber wann irs nit went bekennen
Vnd durch zwitracht vñ dün zertrenen
So mögen ir nit bliben ston
Vnd wurt bald uwer rich zergon. —

1059—1094 = N b 5^a:

Syderites der schentlich stein
Der ist yetz allenthalt gemein
Do spricht Solinus wo der ist
Mach er zwytracht zü aller frist
Den stein warff iason in Colchida
Vnd Cadmus in boecia
Vnder die brüder die do woren
Erst nitwlich vñ der erd gebozen

das sye den nytthart wurden spilen
 Byß sie all todt zû boden fielen
 Durch den stein wart Troia gefalt,
 Wnd (!) mindert sich der Römer gwalt
 Auch alleranders rich ab nam
 Durch zwittracht wie es erst vff kam
 Discordia hatt Epfel vil
 Die sie noch ettwan vnderwile
 Würfft zwischen frynd vnd güt gefellen
 Das sie ir frintschafft ab dünt stellen
 Das Ismahel ward ab gescheiden
 Von gottes volck, vnder die heyden
 Was nit sin müter schuldig dran
 Sunder dz er wolt zwittracht han
 Mit Isaac, vnd im zû setz
 Wart er am recht sin erbs gelegt
 Wer zwytracht vnd vnHELLikeit
 Macht vnd in im verborzen dreit
 Von den der prophet also seit,
 Herr löß min sel zû aller stundt
 Von böser zung vnd falschem (!) mund
 Solch zwittracht vnd vnHELLikeit
 [b 5 b] Der tüfel dick inn klöster treit
 Das die doch fridlich solten sin
 Vnd andern geben güten schyn
 Dann er weißt das vneinikeit
 Zerbricht vil stet vnd macht groß leit.

993—996 = Nd. Reimbüchlein 2707—2710.

999. Brant 3 hat: diß hor vff das; b: diß hör auff das. Also hat wohl schon der Nachdrucker das Original missverstanden, hor als Koth aufgefasst, während es die alemannische Form von har ist. Haar auf Haar machen s. v. w. zwei zusammenetzen, Feindschaft anrichten.

1003. In b 7 lautet die Stelle: Der das erst oberlang entpfndt.

1009. vnder der rosen, sub rosa.

1010. b 14: Dnd in dein eygen herz geredt.

1015. 1016. Vielleicht schwebte vor Proverb. 21, 23: Qui custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustiis animam suam.

1015—1018 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5949. Nd. Reimbüchlein 183—186.

1023. Core (Korah) s. Numeri 16. — Absalon s. 2. Sam. 15.

1025. Achimus s. 1. Machab. 7.

1036. Saul s. 2. Sam. 1.

1037. Hißboseth s. 2. Sam. 4.

1045—1058. Geiler, der Turba 7 Nola 5 diese vom Interpolator herführende Erzählung anführt, bezeichnet als Quelle für dieselbe eines der Werke des englischen Dominicaners Symon de Burston (12. Jahrh.), von dem ich nichts Genaueres weiss. — Agricola No. 314 erzählt dieselbe Geschichte von „Scylarus, König zu Scythien“. — Dass der nd. Bearbeiter seine Vorlage kürzte, gereicht seinem Text nicht zum Vortheil.

1059. Solin. 37, 23: siderites . . maleficus quoquo infertur discordias excitat.
1063. Jason s. Hygin. fab. 53, 17: nam cum tauris arasset (Jason) et armati essent enati, Medeae monitu lapidem inter eos abiecit: illi inter se pugnantes alius alium interfecerunt.
1064. Cadmus verlesen aus Cadmus. — Ueber Kadmos s. Hygin. fab. 34, 18 ff. Hygin weiss übrigers nichts davon, dass Kadmos einen Stein zwischen die aus den gesäteten Drachenzähnen aufspriessenden Streiter geworfen habe. Wohl aber berichtet so mit Berufung auf Pherekydes Apollodor III, 4, 1: Φερεκύδης δέ φησιν, ὅτι Κάδμος, ἰδὼν ἐκ γῆς ἀναφυσόμενους ἀνδρας ἐνόπλους, ἐπ' αὐτοὺς ἔβαλε λίθους· οἱ δὲ, ὅπ' ἀλλήλων νομιζόντες βάλλεσθαι, εἰς μάχην κατέστησαν. — Welches die directe Vorlage von N für diese Notizen über Jason und Kadmos gewesen ist, weiss ich nicht.
1066. Vgl. Reinke de vos 4394: spelde mit eme her Nitterdes spele. Vgl. auch unten 3741.
1079. Jsmahel s. Gen. 21, 9—21.
1083. Roboam s. oben 433.
1092. Psalm. 119, 2: Domine libera animam meam a labiis iniquis, et a lingua dolosa.

8. Nicht rades plegen.

Die Ueberschrift ist aus N b 6^a: Nit ratts plegen. In b: Nit volgen gutem rat. — Mottoverse in N a. a. O:

Wer nit kan sprechen ia vnd nein
Vnd plegen ratt vmb groß vnd klein
Der ziech den narren pflüg allein
Vnd mach sin gouch mir nit gemein. —

Das Original ist ganz, bis auf die beiden Schlussverse, übersetzt und zwar ziemlich wörtlich, nur sind aus b 21. 22 vier Verse gemacht (1119—1122); die in N nach Vers 16 des Originals eingeschobenen vier Verse (s. Zarncke S. 11 Anm.) sind unbeachtet gelassen. Dagegen ist ein Theil der Verse, welche N b 6^b dem Schluss des Capitels angehängt hat, verarbeitet, wenngleich in gekürzter Gestalt:

Wer nit mag han das man in lert
Dem gschicht recht w3 im widerfert
Wer nit gern hat das man im radt
Dem gat es wol wie es im gat
Dem herren wee, der lieber hat
Ein pfffer dann ein truwen radt
Der me acht hund vnd vederspyl
Dann das er hab gelerter vil . . .
Noch ist mir wie ich h3 die stim
Die iulianus sprach von im
Hett ich ein füß gesetzt in dz grab
Dannacht stünd ich der ler nit ab,
Des glich der alt Sant augustin
Der gar vil ioz was bischoff g3in

Sprach ich wolt in min alter gern
 Das ich möcht von ein kindlin lern
 Wie ich gott vnd den menschen leb
 Vnd von mim leben rechnug (!) geb
 Dann alte wisen gent güt radt,
 Doz vß dapfer vnd erfaren
 Sint, vnd kein trüw noch worheit sparen
 Die selb erfolgen hie groß ere
 Doch würt döit ir belouung mer
 So söllen doch die frummen redt
 Bliiben an trüw vnd eren stedt
 Gefouffte lieb nimbt bald ein end.

- 1095—1098 = Nd. Reimbüchlein 2711—2714.
 1097. wyß heten geseen. Die Construction ist mir unverständlich. Der Sinn ist wohl: will doch weise heissen und für weise angesehen werden.
 1098. thüt der narren ploch, hat die Art und Weise eines Narren. Ebenso 1104. S. Zarncke zu Brant 8, 6.
 1102. goch vereinzelt für üblicheres goef. — vedder spyf, Falke. Im Mnd. Wb. 5, 218^b nur einmal belegt. S. auch unten 4975.
 1103. floech des Reimes wegen für floef. Vgl. 2815. 6972. 7273: floef: genoech.
 1109. Tob. 4, 19: Consilium semper a sapiente perquire. — Wie Zarncke zu 8, 11 bemerkt, liegt in dem alle tyd eine Ungenauigkeit, da dort nur von einem einmaligen Ertheilen des Rathes die Rede ist.
 1111—1114. Gottes wyßf s. Gen. 19, 17. 26.
 1115—1118. Roboam vgl. oben 433.
 1119—1122. Nabogodonosor s. Dan. 4, 16—30.
 1123—1126. Machabeus s. 1. Machab. 9, 1—18, wo übrigens der Name Joram nicht genannt ist. Woher derselbe stammt und wer dieser Joram war, weiss ich nicht.
 1127—1132. 1137—1140. 1115—1118 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 7, 69—82.
 1132. Proverb. 11, 14: salus autem, ubi multa consilia.
 1142. Ierer, im Mnd. Wb. fehlend, ist hier wohl = Unterweiser im göttlichen Wort, dann auch Kirchenvater (s. Deutsches Wb. 6, 571) wie unten 1361; mehr im heutigen Sinne 2035; der Verfasser des Reinke de vos wird in der Glosse häufig de Ierer genannt (2. Vorr. 6; I, 33 u. öfter). Der nd. Bearbeiter unterdrückt den Namen dessen, von dem der Ausspruch herrührt, obwohl ihn seine Vorlage N nennt (s. oben S. 22), nämlich Julianus. Damit wird wohl der Kaiser Julianus Apostata gemeint sein, dessen Lerneifer bekannt ist. Ich finde aber eine ähnliche Stelle in Julians Schriften nicht. Oder sollte das Wort von dem heil. Julianus, Erzbischof von Toledo († 680) herrühren?
 1145. Wo die Stelle bei Augustin steht, weiss ich nicht.
 1149. 1150 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6190. Nd. Reimbüchlein 136. 137 (mit dem Druckfehler Geföffte).
 1151. 1152 = ebd., Randglosse zu IV, 3 u. 4, 67. Nd. Reimbüchlein 146. 147.

9. Van bosen seeden.

1153—1156 sind eine wörtliche Wiedergabe der Mottoverse in Nb 6^b (die durch ein Druckversehen in verkehrter Reihenfolge stehen 3. 4. 1. 2):

Wer hatt böß sitten vnd geberd
Vnd durch all gassen sücht geferd
Vnd guckt wo er züm narren werd
Der schleiff die kappen an der erd. —

1157—1164 geben b 1—8 wieder, nur dass der Bearbeiter 1—3 zu vier Versen erweiterte und dafür Vers 4 überschlug. — 1165—1168 sind entnommen einer längeren Interpolation in Nc 1^a (nach Vers 8 des Originals):

Die wölln von dem schiff nit fliehen
Die kappen sy am seylin ziehen . . .
Böß sytten dünt gar manchen schenden. —

1169—1176= b 9—16. — 1177. 1178 sind eine reine Wiederholung von 1169. 1170. — 1179—1260 liegt zu Grunde eine lange Interpolation in Nc 1^b und c 2^a (in die aber der Bearbeiter eigene Verse [1189—1198] eingeschoben hat):

Man kan kein rock me recht an tragen
Man müß in vber die achse (!) slagen
Die ermel nemen in die hand
Do mit der lib vor offen stand
Als würt die welt gereitz zü schand
O fröwlich scham was soll ich sagen
Das du ietz tribst by vnsern tagen
Jungfrowen zucht ist gar do hin
Die die natur gab etwan in,
Als von Rebecca wir verston
Do die sach isaac vor ir gon
Vnd si merckdt das er werden solt
Ir eeman, dem si doch was holt,
Barg sy ir houbt, vnd stoch von dan
Das er sy nit solt sehen an
Wo sint yetz nün femlich iungfrowen
Si gingen ee an vischmerckdt schowen
Vnd lieffen stedt zür düren vß
Vöchtend man sech sy nit im huß
O frowen zucht wie bist so schwach
Wie gar verlossen ist din sach
Ettwan möcht man groß wunder schowen
Von erberen gelerten frowen
Es wer kriech oder schon latin,
Als ist hortensia gesin,
Scipionis Cornelia,
Vnd Socratis aspasia
Vnd ander der glich vil zü mol
Die ich noch möcht erzelen wol,
Als Paulum (!) vnd Eustochium
Von den leß man hieronimum
Vnd ander frowen den er schribt
Den ewig ere vnd glozy blibt . . .

Der eefrowen vnd wittwen wesen
 Würt man by andern narren lesen,
 Es wer dann das ich hier solt rieren
 Die ander man so bald dünt fieren
 Vnd nemen zü der ee so bald
 Ee dann der vorder ist recht kaldt
 Den sie ein iozlang solten weynen
 Als feyferliche recht das bescheinen
 Do truren sie acht dag dar vmb
 Sie förchten das er her wider kum
 Dar an würt frowen scham gespürt
 Das sie an dem, sunst dickmol irrt
 Sunst ist noch vil ein grösser schand
 Vann (!) ein eeman zücht vsser land
 Vff walfart oder krieges louff
 Oder hanttyeret mit dem kouff
 Vnd blibet vß zwelff vierzeihen wochen
 So spricht die frow er ist erstochen
 Ich weiß wol das dot ist min man
 Ich will ein andern eeman han
 Ich truwt die leng mich nit begon
 Solt mir die werckstat müßig ston
 Kein will me beitten vß die zyt
 Die das feiserlich recht gebütt
 Das sie sechs ioz sich solten sparen
 Vnd von im eygentlich erfaren
 Ob er wer leben oder dott
 Aber in ist zü mannen not
 Wann wider kunt der recht ee man
 So will sy dann von dem nit lann
 Den sie hat sidt har ouch versücht
 Do mit so werden sie verrücht
 Das sie im eebuch handart machen . . .
 Der frowen zucht so vast nimbt ab
 Das ich ein grosse für soz hab
 Das ir güt lob sich mindern werd
 Sie ziechen die fapp an der erd. —

1261—1270 sind gleichfalls Wiedergabe von N, welches 8 Verse des Originals in veränderter Reihenfolge hat (25. 26. 17—22) und die Schlussverse hinzusetzt:

Keiner ist rich in sinem stadt
 Der nit güt sytt ouch an im hat zc.

1154. In welcher Bedeutung generde hier genommen werden soll, ist schwer zu sagen. Etwa: lärmendes possenhaftes Treiben, Lärm überhaupt? S. Deutsches Wb. 4, 1, 2092 f.
1156. De slepet de fappen an der erden (wie 1166. 1260), dem ist die Narrenkappe so lang, dass sie an der Erde nachschleift, nach Goedeke's Erklärung. Dem widerspricht allerdings, wie Bobertag bemerkt, das Bild; indessen scheint ein Missverständnis des Zeichners nicht ausgeschlossen.
- 1161—1163. Zarncke vergleicht Sallust Catil. 15: citus modo tardus incessus; prorsus in facie vultuque vecordia inerat.

- 1173—1176. Ep. Jac. 3, 17: Quae autem desursum est sapientia, primum quidem pudica est, deinde pacifica, modesta, suadibilis, bonis consentiens, plena misericordia, et fructibus bonis.
1173. rechtet an ist ein grobes Missverständnis von b 13: vocht an.
- 1191—1194. Matth. 18, 6: expedit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus, et demergatur in profundum maris. Vgl. 3599 ff.
- 1203—1210. Rebecca s. Gen. 24, 64. 65.
1219. 1220. Der ungelehrte nd. Bearbeiter fasst die Genitive Scipionis und Socratis seiner Vorlage (s. S. 24) als Nominative.
- 1223—1225. Paula († 404) und ihre Tochter Eustochium († 419) waren Freundinnen und Schülerinnen des heil. Hieronymus. S. die Briefe des Hieronymus an Paula, Eustochium und Laeta bei Migne, Patrologia tom. XXII.
- 1227—1230. 1237. 1238 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 3286. Nd. Reimbüchlein 697—702. V. 1237 f. dort in abweichender Fassung:
 Wor untüchtich danhent und högen ys,
 Dar ys des Düvels Proceffie gewis.
1229. trede synonym mit danze. S. Walther zu Henselin 14, 10.
- 1230—1233. Jes. 3, 16—24. Vgl. auch Henselin 14, 10. 11.
1238. des düuels proceffie, vgl. unten zu 4162.
1246. werckstede hier wohl obscön = cunnus, vulva, wo die naturlifen werke oder elifen werke (s. Mnd. Wb. 5, 682 b) vollbracht werden.
1252. 1253. Cod. lib. V tit. 9 de secundis nuptiis 2: Si qua ex feminis perdito marito intra anni spatium alteri festinaverit nubere (parvum enim temporis post decem menses servandum adiiimus, tametsi id ipsum exiguum putemus), probrosis inusta notis, honestioris nobilisque personae et decore et iure privetur. Vgl. Gryse, Wedewen spiegel (Rost. 1596) O 4: Ydt ys duerst dennoch sehr nöddich vnde gahr heylsam in gude acht thonemende, dat wen eine Wedewe fryendes vör hefft, vnde ym Wedewenstande tho blyuende nicht wilens ys, dat desülue nicht tho hastigen noch tho lauchsam er fryent anfangen. Denn dat tho balde, tho drade, tho snelle, tho endigen, tho tydigen, altho hastigen vnde tho yligen wedder fryent, vnde ydt wedder raden, vnde dat eine Wedewe ein Jahr ym Wedewenstande vorharret sich geualten lathen. Ock de wysen Heyden hebben ydt römliek geachtet, wen eine Wedewe dre veerendeel Jahres, edder Teyn Maente in dem Wedewen Orden gbleuen ys.
1257. 1258 = jüngere Glosse zu R. V., Randglosse zu V. 245.

10. Van warer fruntschop.

Mottoverse in N c 2^a:

Wer vrecht, gwallt, düt einem man
 Der im nie leides hat getan

Sunder in für ein fründ gehen

Do stoffen sich sunst zehen an. —

In diesem Capitel hält sich der nd. Bearbeiter ganz wesentlich (1277. 1278 sind anders gewendet als b 3. 4) an den Wortlaut des Originals, nur dass an die Stelle von b 25—28 vier andere Verse treten (1299—1302), welche, in geänderter Reihenfolge, der Schlussinterpolation von N c 3a entnommen sind:

Biß nit gen fründen hert vnd seharff (l. scharff)

Du weist nit wo man ir bedarff

Den eltern soll man [dün?] myltheit

Den fründen deinstlich sin bereit.

1271—1274. In etwas abweichender, auf die Mottoverse in N zurückgehender Form stehen diese Verse in der jüngeren Glosse zu R. V. als Randglosse zu V. 115:

Woll unrecht deit einem man

Dem em nen leydt hefft gedan

Sunder stedes vor eynen fründt gehen,

Dar stöteun sich amuder teyn an.

So auch im Nd. Reimbüchlein 1433—1436.

1274. Das nehmen sich noch zehn andere zur Warnung. (Bobertag.)

1287. Ueber Demades und Pythias s. Zarnckes Anmerkung zu 10, 13.

1288. de schiffnecht Saulis, s. I. Sam. 31, 1: Quod cum vidisset armiger ejus, videlicet quod mortuus esset Saul, irruiet etiam ipse super gladium suum, et mortuus est cum eo.

1289. Ælind des Reimes wegen für Ælins der Vorlage.

1291. 1292 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3808.

Nd. Reimbüchlein 589. 590.

1292. yn deme gefette, im Mosaischen Gesetz, in den zehn Geboten. Gemeint ist Levit. 19, 18: Diliges amicum tuum sicut teipsum. Die von Zarncke und danach von Bobertag angeführte Stelle Matth. 22, 39 wiederholt nur das alttestamentliche Gebot.

1293. Eygene genüth, Eigennutz. Als Bedeutung von genut hätte das Mnd. Wb. 2, 62^b besser Nutzen, als Genuss angesetzt.

1293. 1294 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 5355. Nd. Reimbüchlein 50. 51, mit dem Zusatz:

Und wen Egen nütte nicht wer,

So wer dat Evangelium nemande tho swer.

1295. Moyfes gelyd. In b 21: Moyßi yetz geleich. Zarncke vermuthete, dass Brant hier eine bestimmte Stelle der Bibel im Auge gehabt haben müsse, die er aber nicht nachweisen konnte. Bobertag denkt an Num. 11, 11 ff. und 14, 11 ff. Mir scheinen die Verse nichts anderes zu besagen als: Man findet jetzt niemand, der es Moses (d. h. dem Mosaischen Gesetze; s. zu 1292) gleich thäte, dem gemäss handelte, sich danach richtete.

1297. Neemias „wird hier genannt wegen der Wiederherstellung der Stadt und des Gemeinwesens in Jerusalem.“ (Zarncke.) Vgl. Nehem. 1 ff.

1298. Tobias s. Tob. 1, 3. 15. 19 ff.

1301—1304 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4139, in abweichender Fassung:

Men schal gude fründe nicht bedröven,
 Men weth nicht, wor men erer mach behöven,
 Dele Cain synt nu in allem staet,
 Den leet ys, dat Ubel gelücke haet.

1303. 1304. Gen. 4, 3—5.

1305—1308. Vgl. Anm. zu Sirach 6 (im Mnd. Wb. 3, 402b): fründt in der nodt, der ghan vyff vnd twintich op ein loth, schalt auerst ein hart stant synt, so gheit erer döfftich op ein quentin. Auch De düdesche schlömer 2960: Trüme fründt ghan veel op eyu lodt. Andere litterarische Belege s. bei Zarncke zu 32—34 und bei Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 12—17. Wander I, 1182 ff. Nr. 222. 231. 305 und besonders 260.

11. Vorachtunge der hilgen schrift.

Mottoverse in Nc 3^a:

Wer yedem narrem (!) glouben will
 So man doch hat der gschriift so vil
 Durch aber gloub loufft hundert mil
 Der schickt sich wol inus narren spyll. —

1313—1319 = b 1—5, nur dass b 1. 2 zu vier Versen erweitert sind. — 1320—1339 sind Eigenthum des nd. Bearbeiters. — 1340—1352 = b 7—18. — 1353—1374 liegen zu Grunde die ersten Verse einer Interpolation in Nc 3^b:

Man hat nit moysen allein
 Sunder propheten groß vnd klein
 Zwölffboten vnd Euangelisten
 Vnd sunst vil ander güten kisten
 Die vns den weg der selikeit
 Durch ir gschriift hant vßgeleit
 Dz ich den hieltt wol für ein douben
 Der me wolt einem dotten glouben
 Dann allem dz man gschriben fyndt
 Aber die weltt ist also blindt
 Dz sie nit me gedenckt all stundt
 Dann von der nasen bis in den mundt,

in welche aber nach dem 6. Verse der Interpolation der Bearbeiter 10 Verse eigener Mache (1359—1368) eingeschoben hat. — 1375—1380 sind Zuthat des Bearbeiters, der aber für 1378 den 24. Vers der Interpolation benutzte:

Die gschriift die mag vns liegen nit. —

Nach diesem letzten Verse folgen dann in N zwei Verse des Originals (19. 20) und drei Verse Interpolation:

Es sy dan das es im werd leid
 Vnd got im tüg Barmhertikeit
 Die er dheim sündter ye verseidit,

genau wie beim nd. Bearbeiter (1381—1385), den aber der Dreireim in der Interpolation nöthigte, einen Vers (1386) zuzugeben. — 1387—1390 = b 21. 22. 25. 26. — 1391—1400 gehören dem Bearbeiter.

- 1309—1312 = Nd. Reimbüchlein 2715—2718.
 1313. 1314 sind eine fast wörtliche Wiederholung von 1309. 1310.
 1317. 1318. Bei der Uebertragung der Vorlage b 3. 4:
 Dnd meinert das er leben söl
 Als ob kein got wer. noch kein heß
 wurden dem Bearbeiter die Reime störend, die sich im Nd. so nicht wiedergeben liessen. — Ob heel (= heil, salus) beachtlich ist oder ein Druckfehler für heß (helle), muss dahingestellt bleiben.
- 1334—1338. Psalm. 119, 105: *Lucerna pedibus meis verbum tuum.* Daneben klingt durch Psalm. 22, 3. 4: *Deduxit me super semitas justitiae . . . Si ambulavero in medio umbrae mortis.*
1340. Hier, wie noch mehr 1353. 1354, schwebt wohl vor die unten 1391—1398 ausführlich wiedergegebene Stelle Luc. 16, 27 ff.
1352. Der *sachpyper* van *Nickelshusen* ist Hans Böhm, ein Hirte in dem Dörfchen *Nicklashausen* an der Tauber, dem 1476 angeblich die heil. Jungfrau erschien und zu dem infolge dessen von nah und fern das Volk wallfahrtete. Da sich Hans Böhm damit nicht begnügte, sondern auch communistische Grundsätze verkündete und schliesslich zu einer bewaffneten Volkserhebung aufforderte, liess der Bischof von Würzburg ihn und zwei seiner Genossen ergreifen und verbrennen. S. Zarncke zu Brant 11, 18 und besonders Barack, Hans Böhm und die Wallfahrt nach *Nicklashausen* im Jahre 1476, ein Vorspiel des grossen Bauernkrieges (besonderer Abdruck aus dem XIV. Bande des Archivs des Histor. Vereins von Unterfranken). Würzburg 1858.
1368. *gedelet by macht* verstehe ich nicht. Der ganze Satz von 1363 an ist völlig constructionslos.
1373. 1374. Ganz ähnliche Verse s. unten 4679. 4680.
1375. *nyge mere*, Neuigkeiten, Neues. Stephans Schachbuch 4422: *Nyge mere bringen to houe*; Redent. Sp. 42: *wat bringtu nyer mere*; 914: *Dat synt nye mere*, u. s. w.
- 1387—1390 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6831.
- 1391—1398. Luc. 16, 27 ff.: *Et ait [dives]: Rogo ergo te pater ut mittas eum [i. e. Lazarum] in domum patris mei: Habeo enim quinque fratres, ut testetur illis, ne et ipsi veniant in hunc locum tormentorum. Et ait illi Abraham: Habent Moysen, et prophetas; . . . Si Moysen, et prophetas non audiunt, neque si quis ex mortuis resurrexerit, credent.*

12. Nicht vor bedenden.

Die Ueberschrift ist aus N c 4^a: *Nit vor bedenden.* In b: *Don unbefynten narren.* — Mottverse in N a. a. O.:

Wer nit vor gürtt ee dann er ryt
 Vff fünfftig vnfall rüffet nüt
 Dnd sich versicht vor hin inn zyt
 Des spott man feltt er an ein sytt. —

1405—1430 entsprechen im Ganzen b 1—8, 11—20, 25—30, doch sind 27. 28 zu vier Versen (1425—1428) erweitert. — 1431—1434 sind anders gefasst als b 31—31. — Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt.

1409. 1410. 1429. 1430 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3508. Nd. Reimbüchlein 651—654.
 1417—1420. 1. Machab. 12, 42—48.
 1423—1427. 2. Machab. 8, 10. 15, 30—33.
 1431—1434 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 3131. Nd. Reimbüchlein 731—734. Varianten 1432: dat bringet wafen groten framen; 1434: mennigen man bedr.

13. Van boleren.

Die Ueberschrift ist aus Nc 5^a: Von buolern. In b: Von bülſchafft. — Mottoverse in Nc 4^b:

In minem seil ich draffter ieych
 Dil narren, affen, esel, geuch
 Die ich verfür, betrüg vnd leich
 Min gspanen sind gantz wibsch vnd weich
 Zü den ich mich falsch frintlich schmeich
 Dnd gib manchen ein narren streich
 Wann ich in by den ougen reich
 Dz er würit durch alß anlit bleich. —

1439. 1440 = b 2. 3. — 1441—1443 sind Zuthat des Bearbeiters. — 1449. 1450 = b 3. 4. — 1451—1460 beruhen auf Nc 5^a, wo Verse des Originals stark mit interpolierten (letztere eingeklammert) ver-
 setzt sind:

Min kunden kennet man nit all
 [Die ich brocht han in schentlich fal]
 Wer hadt gehört von Circes stall
 [Dar inn, löw, beren, vögel, schwin,
 In menschen gskalt dick sint gefin,
 Wer von Calypso vff dem mer
 Hat gehört, vnd der Syrenen her,
 Die durch ir gsang vnd seiten spyl
 Umbfert hant manig schiff vnd kiel].

Zu der Stelle Wer von Calypso . . . Syrenen her vgl. Vers 7 des Originals. — 1461. 1462 sind Zuthat. — 1463—1490 = b 11—38. — 1491—1512 kürzen die im Original 39—76 stark gehäuften Beispiele. Dass auch hier nicht der Wortlaut von b, sondern die Fassung von N grundlegend ist, lehrt ein Vergleich von 1496. 1497 mit den interpolierten Versen in Nc 5^b:

Über was sol ich fabelen schreiben
 Ich mag wol by der woheit blihen.

Ferner entspricht 1505 der Fassung in N:

Dauid sach weschen Versabe
 gegenüber b 67: Dauid ließ waschen Versabe u. s. w. — 1513—1518 sind Zuthat. — Mit 1519 kommt wieder die Interpolation in Nc 5^b

zur Geltung, doch hat der Bearbeiter die Sätze mehrfach umgestellt. N lautet:

Gott hat diß laster ghaßet mer
 Vnd ist dar vmb erzürnet ser,
 Do Israhel sich macht vnrein
 Vnd mit den döchteren moab gmein
 Do hieß all fürsten henden gott
 Vff gen der sunn, durch sin gebott
 Wurden erslagen funft dar von
 Vier vnd zwenzig tusent man . . .
 Der herr sprach, Israhel läß schow
 Das inn dir sy kein gemeine frow. —

1537—1554 sind im Ganzen nach dem Original gearbeitet, doch mit Auslassungen, Umstellungen (1537—1541 = b 87. 82. 79. 80. 81; 1545—1548 = b 89—92; 1553. 1554 = b 93. 94) und Einschiebungen (1542—1544; 1549—1552).

1435. Auffallend der reimlose Vers.

1439. Jf: frouwe Venus wird redend eingeführt. Vgl. b 1 f.:

fraw Venns mit [dem] ströen ars
 Syn nit die mynst im narren fars.

1440. Derselbe Vers mit leichter Veränderung unten 1449.

1447. 1448. Diese Verse setzte Ludwig Dietz als Motto auf das Titelblatt seiner Drucke des Reinke de vos 1539 und 1549; nachgemacht haben es ihm die Frankfurter Drucke desselben Werkes von D. Zephelius 1562/1572, Johannes Wolff 1572, Niclas Bassee 1575, der Rostocker von Stephan Möllemann 1592 und der Hamburger von Zacharias Dose 1660. S. Reinke de vos ed. Prien (Halle 1887) S. XXIX ff.

1451. fynder vielleicht verlesen aus funden der Vorlage.

1454. Circes stal, s. Ovid. Met. XIV, 286. Der Interpolator benutzte wohl auch noch Ovid. l. c. 255: Mille lupi, mixtaeque lupis ursaeque leaeque, setzte aber an die Stelle der Wölfe Vögel. Die Schweine kamen erst hinzu, als Circe die Genossen des Odysseus in solche verwandelte.

1457. Calypso, s. Odyss. V, 28—280.

1458. Syrenen, s. Odyss. XII, 39 ff.

1465—1476. Zarncke zu 13, 13 erkennt als Vorbild für unsere Stelle Servius ad Aen. I, 667: Sane nomen hoc ratione non caret, nam quia turpitudinis est stulta cupiditas, puer pingitur . . . Item quia imperfectus est in amantibus sermo sicut in puero . . . Alatus autem ideo, quia amantibus nec leuius aliquid nec mutabilius invenitur . . . Sagittas vero ideo gestare dicitur vel quia amorem et libidinem sequitur punctus poenitentiae et dolor, vel quia, ut ipse, incertae velocesque sunt.

1472. Vgl. unten 1547 ff. 2997 ff. 4190 ff. und Zarncke zu 13, 91. 92.

1477—1486 sind nach Zarncke zu 13, 25—34 eine freie Uebersetzung von Metamorph. I, 468—471: Aequae sagittifera promisit duo tela pharetra Diversorum operum: fugat hoc, facit illud amorem. Quod facit auratum est et cuspidis fulget acuta: Quod fugat obtusum est et habet arundine plumbum.

1483. Vgl. b 31: Vnd danht her noch an narren holtz.

1484. vogel bolt, m. Vogelbolzen. Im Mhd. Wb. nicht belegt.
 1485. flücht = flüchtet, in fugam vertit, entsprechend dem flücht des Originals, vorausgesetzt, dass der nd. Bearbeiter die Stelle richtig verstanden hat.
 1487. 1488. Cupido und Amor hier wie schon im Alterthum (s. Zarncke zu 13, 35) als zwei verschiedene Wesen gefasst.
 1490. Dido, s. Ovid. Remed. amor. 57: Nec moriens Dido summa vidisset ab arce Dardanidas vento vela dedisse rates. Vgl. Zarncke zu 13, 37.
 1498. 1499. S. Judic. 19. 20.
 1502—1505. Vgl. oben 637 ff.
 1504. Zu ergänzen he nach hadde.
 1506. 1507. S. Judic. 16.
 1508—1510. S. I. Reg. 11.
 1511. S. Gen. 39.
 1512. S. II. Sam. 13.
 1519—1522. Deuteron. 23, 17: Non erit meretrix de filiabus Israel.
 1524. der eyn, eines derselben (Gebote), nämlich das sechste. S. Exod. 20, 14: Non moechaberis. Levit. 20, 10: Si moechatus quis fuerit cum uxore alterius, et adulterium perpetraverit cum conjugē proximi sui, morte moriantur et moechus et adultera.
 1531—1535. S. Numeri 25, 1 ff.: Morabatur autem eo tempore Israel in Settim, et fornicatus est populus cum filiabus Moab... Ait [dominus] ad Moysen Tolle cunctos principes populi, et suspende eos contra solem in patibulis... Et occisi sunt viginti quatuor millia hominum.
 1539. credent, hier in weiterem Sinne = Verkehr.
 1545. b 89 lautet: Dann das man weißheit pfleg vnd büß. Der nd. Bearbeiter hat den conj. praes. büß anscheinend für ein Subst. gehalten und bildet danach ein entsprechendes boel = bolschop.

14. Van gnade vnde recht.

Ueberschrift in b: Von vermessentheyt got; in N: Von vermesenheit. — Mottoverse in N c 6*:

Der (!) spricht das gott barmhertzig sy
 Allein, vnd nit gerecht dar by
 Vnd das er hab das hymelrich
 Den genfen gemacht, der ist in glich. —

1559—1567 sind im Ganzen = b 1—9, doch ist 1560 anders gefasst als b 2 und 1563. 1564 geben b 5. 6 in umgekehrter Folge. — 1568—1579 sind freiere Wiedergabe von b 12—16, mit Benutzung der beiden ersten Verse der im Uebrigen unbeachtet gelassenen Interpolation in N a. a. O.:

Man durch leß all histoziē gar
 So mag man eben nemen war... —

1580—1592 = b 21—34.

1555. 1556. Vorgeschwebt hat vielleicht Ecclesiasticus 16, 12: Misericordia enim et ira est cum illo, oder ib. 5, 6. 7: Et ne dicas: Miseratio domini magna est, multitudinis peccatorum meorum miserebitur. Misericordia enim et ira ab illo cito proximant, et in peccatores respicit ira illius. Derselbe Gedanke unten 1561 ff. 1569 f. 1585 f. 5729 f. Vgl. Henselin 4, 16: God is rechtferdich, jodoch barmhertich darby.
1559. Mit ejels smaekte smeret de syf veth, zum Esel macht sich derjenige. Vgl. 4787. 4809 und oben 578.
1566. 1567. Wohl sprichwörtlich. S. Zarncke zu 14, 9. Vgl. auch unten 1587 ff.
- 1582—1584. Vgl. Exod. 20, 5: Ego sum Dominus Deus tuus fortis, zelotes, visitans iniquitatem patrum in filios, in tertiam et quartam generationem eorum qui oderunt me.
1591. yn des düuels thał. Zarncke zu 14, 33 vergleicht Sapient. 2 (verdruckt III), 25: qui sunt ex parte diaboli.

15. Van dorliteme anslach.

1593—1596 beruhen auf den Mottoversen in Nc 6^b:

Wer buwen will der schlag vor an
Was kostens er dar zū müß han
Vnd was im ab vnd zū werd gon
Er wurt sunst vor dem end abston. —

1597—1602 = b 1—6. — 1603—1632 liegt zu Grunde die Interpolation in Nd 1^a:

Dann ee sie komen an die steg
Do giengent zimberlüt hin weg
In disem laster sint vor an
Die geistlichen, die went yetz han
Groß palast, huser grosse sel
Als ob sie weren Cardinel,
Buwen groß schlösser, türn vnd zinnen
Vnd lont der kirchen dach durch rinnen
Vnd trieffen ab biß in den thor
Die kirchen stont mit halbem thor
Es ist nit also gsehen an
Geistlicheit soll ir noturfft han
Dann es ouch ist weltlichen herren
Verbotten, das sie nit sont meren
Jr hüser, mit der armen güt
We dem der sin huß buwen düt
Vnd vndertrucht sin fründ on reht
Vnd nit den lon gibt sinem knecht
Dann wer ein hohes hus im buwt
Der sücht sin fall, ee dann ers truwet. —

1635—1644 = b 7—16, nur dass aus b 7. 8 vier Verse (1635—1638) gemacht sind. — 1645—1672 gehen wieder auf eine Interpolation

in Nd 1^b zurück, in welche 1652—1658 vom nd. Bearbeiter eingeschoben sind. Es heisst in N:

Man buwt vnd ziert yetz manchen sal
Vnd malt in durch vß rber al,
Mit historien vnd vil der gsdicht
Den armen man, doch nit an sicht
Der vor der tür in hunger stot
Das man im geb ein stücklin brot,
Jo solt man es vß rechen wytt
So schynd vnd züg man ab arme lüt
Do mit man holz vnd stein besleyt
Es ist doch got im himel leyt
Wie wol sösch buwen wol zü nimbt
Doch ist es me dan sich wol zymbt
Ich will der heiligen vetter gswigen
Die inn der eyndß wolttten ligen
Vor vß christ vnser herr vnd gott
Kein eygen huß gehebet hat
Das man vß einem hüttlin spring
In himel ist besser vnd ring
Dann vß eim palast kumen dar. —

1673. 1674 = b 31. 32; 1675. 1676 anders gewendet als b 33. 34.

1593—1596 = Nd. Reimbüchlein 2719—2722.

1597 ff. Vgl. Der deutsche Cato S. 47 V. 385 ff.:

Swer ein dinc vaehet an
daz er niht volenden kan,
der hiete mër ère gewonnen
hiete er es nie begonnen.

1603. an de stech, an die Stiege, Treppe. Das Mnd. Wb. 4, 371^a confundiert stech n. Steg, und stech, stege f. Stiege.

1626—1628. Es liegt wohl zu Grunde Jer. 22, 13: *Vae qui aedificat domum suam in injustitia . . . amicum suum opprimit frustra, et mercedem ejus non reddet ei.* Auch klingt an Ecclesiasticus 21, 9: *Qui aedificat domum suam impendiis alienis.*

1633—1640. Vgl. Dan. 4, 27—30: *Responditque rex et ait: Nonne haec est Babylon magna, quam ego aedificavi . . . in robore fortitudinis meae . . . ? . . . Eadem hora . . . ex hominibus abjectus est, et fenum ut bos comedit.*

1641—1644. Die Angabe, dass Nimrod der Anstifter des babylonischen Thurnbaues gewesen sei, beruht auf Josephus antiq. I, 4, 2 f.

1674. *Laberintus*, das Labyrinth in Mittelägypten, beim Mörissee, das Vorbild des bekannteren kretensischen. S. Pauly, Real-Encyklopädie 4, 705 ff. Unbegreiflich ist die Bemerkung von Bobertag zum Narrenschiff 15, 32: „Warum Brant das Labyrinth an den Nil verlegt, ist unklar.“

16. Van vullen vnde brassen.

Mottoverse in Nd 2^a:

Billich in fünfftig armüt felt
Wer sietz noch schlecht vnd füllen stelt
Vnd mit der vollen rott sich helt
Oder den praffern zü gefelt. —

In dem ganzen Capitel hat sich der nd. Bearbeiter ziemlich frei gehen lassen, aber immer mit ausgiebiger Benutzung des Originals wie der Interpolation; die Verse beider sind stark durch einander geworfen. 1681. 1682 = b 1. 2. — 1684 weist auf b 60: Schlemmen vnd demmen tag vnd nacht. — 1689. 1690 = b 5. 6. — 1694. 1695 = b 68—70. — 1701—1703 vgl. mit Nd 3 (fälschlich 2)^a:

Die grossen becher köpff mit win
Die machen ein reden latin
Vnd aller sachen sin gewiß. —

1708—1710 = b 74—76. — 1715 vgl. mit Nd 3^a: Dem nöter det das er vast weint, und 1718 mit Nd 2^b: Die schlagen vechten wend altzyt. — 1724—1727 vgl. mit Nd 3^a:

Ich will des andern vnstat
Geswigen was har nocher gat
Mit spüwen vnd mit wider brechen . . .
Mancher der schmecket vß dem mund. —

1729. 1730 = Nd 3^a:

Wie wol er hatt kein rechte rü
Slofft er doch nachtes wie ein kü. —

1742 = b 12. — 1750 vgl. mit b 11: Das im wirt schlotteren kopff vnd hend. — 1757. 1758 = b 13. 14. — 1759—1761 frei nach b 21—23. — 1762—1766 entsprechen Nd 2^a:

Die döchter moab lüden zü gast
Die sün israhel, druncken vast
Vnd hatten gemeinschaft mit den frowen
Des ließ sie got schentlich zerstromen. —

1767 = b 30. — 1771—1786 liegt, mehr oder weniger wörtlich, b zu Grunde, in folgender Ordnung der Verse: 25. 26. 19. 20 (vgl. 88). 35. 36. 24. 41—44. 37. 38. 49. 50. 45. 46. — 1793—1796 = b 61—64. — 1797—1800 = Nd 3^a:

Gott lobt dar omb die Rechabiten
Das sie den win wol möchden miden . . .
Die priester in der alten ee
Gedorsten kein win dryncken me. —

1803—1814 sind entnommen aus Nd 3^a:

Als gschach ein mynch nachts in der metten
Do sie al wol getruncken hetten
Vnd er ein geben solt den segen
Als man gewon ist zür metten pflegen
So man spricht iube domne,
Do gdocht er an die fleschen me
Dann an das ewangelium
Vnd antwurt im herwider omb

Potum feruorum suorum
 Benedicat rex angelorum
 Das drincken das wir wellen pflegen
 Das müß ons got der herr gesegen.

- Ueberschrift. vullen, subst. n. Völlerei. Dazu 1709 fullery. Vgl. Redent. Spiel 1736.
- 1677—1680 = Nd. Reimbüchlein 2723—2726. Zu Grunde liegt wohl Proverb. 21, 17: Qui diligit epulas, in egestate erit: qui amat vinum et pingua, non ditabitur.
1677. arbeyt vielleicht Druckversehen statt armut der Vorlage.
1679. schellen == Buben? Missverständniß der Vorlage: nach schleß vnd fullen, wenn nicht Druckfehler.
1681. De thüt (b döt, thut) eyname narren an de schow, der zieht einem Narren (sich selber) die Schuhe an, ist ein Narr.
- 1684 ff. Vgl. unten 4823 ff.
1693. Vor Achtet zu ergünzen He.
1695. „Ich komme dir einen Ganzen.“ „Ja ich komme nach.“ Vgl. Redent. Spiel 1773. — wachtes = wachte des. wachten entspricht hd. warten in gleicher Bedeutung, s. Zarncke zu 16, 55.
1706. beer sack (im Mnd. Wb. fehlend), Biersack, der mit Bier gefüllte Leib. Ueber sack als „Leib“ s. Deutsches Wb. 8, 1613.
1710. narrery, gebildet nach narry (s. Zarncke zu 16, 76), fehlt im Mnd. Wb. Vgl. unten 3799; narry 4106. De düdesche Schlömer 2675: Jdt ys doch ydel Narrery.
1715. d. h. sie kriegen das graue Elend.
1724. vule styufen, wie 1743. Vgl. zu Redent. Spiel 1489.
1726. Ghyffst wedder vor beyden enden, giebt wieder von sich von vorn und von hinten, was 1727 noch deutlicher gesagt wird.
1744. Portegal, scherzhafte Bezeichnung für porte, Pforte, After. Vgl. Oudemans, Bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek 5, 678: poortegael, portegael, heimelijk gemak; poorteguelse specie, drek. Ebenso scherzhaft 1745 Eyflant für lys, Leib; ein athem der heer weyget oth Eyflant ist ein crepitus ventris.
1750. Vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 249 f.: Syn houet hett he nummer stil. De ogen sypen.
1759. 1760. Noe, s. Gen. 9, 20 ff.
1761. Loth, s. Gen. 19, 33—35.
- 1762—1768. Hier scheinen zwei biblische Erzählungen vermischt zu sein, nämlich Num. 25, 1. 2 (vgl. oben zu 1531 ff.) und Exod. 32, 6: Et sedit populus manducare, et bibere, et sur-rexerunt ludere.
1775. Holofernes, s. Judith 12, 20: bibitque vinum multum nimis, quantum nunquam biberat in vita sua. 13, 4. 10: Porro Holofernes jacebat in lecto, nimia ebrietate sopitus . . . Et [Judith] percussit bis in cervicem ejus, et abscidit caput ejus. Vgl. oben zu 709.
1777. 1778. S. Matth. 14, 6—10. Dass Herodes trunken gewesen sei, wird in der Schrift nicht ausdrücklich gesagt. Wie Brant Trunkenheit annimmt, so auch Stephans Schachbuch 4150 ff.:
 Do herodes antipas
 In seiner werfchoppe was

Myt groter onerulodicheyt
 Ghemenget myt der drunckenheyt
 Do horde he der iunckfrowen bede . . .
 Sunte iohanne leet he syn houet af slan
 Des hadde he anders nicht ghedan.

1778. he habe ich hinzugesetzt.
1779. vafen wird man nicht so genau nehmen dürfen. Wir wissen nur von einer Greuelthat, die Alexander in der Trunkenheit verübte: es war die Tödtung seines Lebensretters Kleitos. S. Curtius 8, 1.
1781. 1782. Welches Ereigniss Brant bei diesen Versen im Sinne hatte, weiss ich nicht. Ueber das Ende des Cyrus durch Tomyris berichtet Herod. I, 214 und nach ihm Justin. I, 8. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 60—67. S. auch unten 3914.
1783. 1784. Vgl. oben zu 1677 ff.
1785. De ryfeman, s. Luc. 16, 19 ff. Vgl. oben 1391 ff. — gefelle, gewöhnlich gud gefelle (vgl. 3159. 3948. 4824. 4827), häufig s. v. w. flotter Bursche, lustiger Bruder; s. Mnd. Wb. 2, 78^b.
 - In unverfänglicher Bedeutung steht guder gefel 314. 2774.
1793. drecht en früntschop to weiss ich nicht sicher zu erklären. Etwa: bringt noch Freunde hinzu? Oder: macht Kameradschaft mit ihnen? Oder ist früntschop hier eine freundschaftliche Gabe, ein Geschenk (Mnd. Wb. 5, 546^b)? Brant 16, 61 hat: Den dreit der wirt noch funtschafft zû. Vielleicht ist statt en zu lesen na; vgl. unten 5512.
1796. vp deme ijs. Der Sinn wird sein: vielleicht gar nicht, „auff des heiligen Zimmerlestag“ (Ethographia mundi [1609] II, 95). Vgl. Zarncke zu 16, 64.
1797. 1798. S. Jer. 35, 14: Haec dicit Dominus exercituum Deus Israel: . . . Praevaluerunt sermones Jonadab filii Rechab, quos praecepit filiis suis ut non biberent vinum: et non biberunt usque ad diem hanc, quia obedierunt praecepto patris sui. Vgl. unten 6047.
1799. 1800. Dass die alten Priester den Wein für Gift gehalten hätten, ist meines Wissens nirgends gesagt. Wohl aber hatte Gott den Söhnen Aarons und den Nazariern den Genuss des Weines verboten; s. Levit. 10, 9: Vinum, et omne quod inebriare potest, non bibetis tu et filii tui. Num. 6, 3: A vino, et omni quod inebriare potest, abstinebunt.
- 1803—1814. Die Quelle der Erzählung von den trunkenen Mönchen kenne ich nicht. Die Localisierung der Geschichte to Zyenstat (d. h. wohl s. v. a. „in Dingsda“; vgl. das Lied vom „Schäfer in der Newenstadt“ bei B. Waldis, Esop. IV, 81, 190; vgl. auch 7937) ist dem nd. Bearbeiter eigenthümlich.

17. Van vnnuttene ritedom.

Die Ueberschrift lautet in N: Verachtung armut, sachlich zutreffender als im Original, sie ist übernommen aus Cap. 83 des Or. — Mottverse in Nd 3 b:

Wer güt hat vnd ergetzt sich mit
Dnd nüt den armen do von gitt
Syn sel do mit versorget nitt
Dem wurt verseit so er auch bitt. —

1827—1841 schliessen sich im Ganzen an das Original an; 1832 ist anders gefasst als b 6; b 9 ist ausgelassen, wird aber später nachgeholt, b 10. 11 sind 1835—1841 breiter ausgesponnen. — 1842 hat kein Vorbild im Original. — 1843—1846 scheinen beeinflusst durch Nd 4*:

Von recht solt man me glouben han
An eynen armen frumen man
Dann ein wüchrer der do wer rich
Dnd gwünnen hett syn güt böstlich (l. bößlich). —

1847—1849 = b 19. 20. 9. — 1850 anders als b 21. — 1851—1860 sind Erweiterung von b 22—25. — 1861. 1862 = Nd 4*:

Der güten sytten man nit acht
Sint tugent wurt ganß nüt gedacht. —

1863. 1864 vgl. mit b 26. 27. — Für 1865—1867 finde ich kein Vorbild. — 1868—1870 sind entnommen aus b 83, 16. 13. 14. — 1871—1876 vgl. mit b 14—18. — 1877. 1878 = b 33. 34.

1823—1826 = Nd. Reimbüchlein 2727—2730. Variante 825: Und is he.

1823. eyn swar pant. Vgl. 2633. 3633.

1829. socht hÿr vor ist ungeschickte Wiedergabe von b 3: zücht herfur.

1833—1838 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2279. Nd. Reimbüchlein 903—908.

1845. des penninges sum = Geld. Ebenso 1860.

1851. Vgl. Glosse zu Reinke de vos IV, 9: deme yd wol gheyt, ... den vaddert vnde swagert mannich. S. auch Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., Anm. zu IV, 9, 3—12.

1865—1870 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4150. Nd. Reimbüchlein 474—479.

1867. wert nu dem penninge gestelt, ist es nun mit dem Geld bestellt (?). Vgl. Nd. Reimbüchlein 476: wert nu na dem gelde gest.

1874. Vgl. De düdesche Schlömer 676: Op de Armen wert nichts gedacht. Aehnlich oben 1648: Den armen men doch nicht anset.

1877. 1878. Proverb. 21, 13: Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, et ipse clamabit, et non exaudietur.

18. Van deenst twyer heren.

Mottoverse in Nd 5*:

Der vacht zwen hasen vff eim mal
Wer meint zweyn herren dienen wol
Dnd richtet vß me dann er sol
Doch so entschlipfft im dick der al. —

1879. 1880. 1882 = V. 1. 2. 4 des Mottos. — Die kleine Interpolation in N ist unbeachtet gelassen. Der Bearbeiter gibt 1883—1890 in eigener Fassung, dann benutzt er 23 von den 32 Versen des Ori-

nals mehr oder weniger wörtlich (z. B. sind b 7—10 in zwei Verse 1903. 1904 zusammengezogen; 1910 entspricht keinem Verse der Vorlage), aber in ganz veränderter Reihenfolge: 1891—1909. 1911. 1912 = b 3. 4. 33. 34. 13. 14. 5. 6. 15—18. 7—10. 21—24. 30—32.

- 1879—1882 = Nd. Reimbüchlein 2731—2734.
 1880—1884. Zu Grunde liegt Matth. 6, 24: Nemo potest duobus dominis servire.
 1886—1890. Epist. Jacob. 4, 4: Adulteri, nescitis quia amicitia hujus mundi inimica est Dei? (Quicumque ergo voluerit amicus esse saeculi hujus, inimicus Dei constituitur.
 1893. 1894. Bekannte, oft erzählte Fabel, z. B. bei Boner No. 89; Pauli, Schimpf u. Ernst 575; Kirchhof, Wendunmuth 7, 125 u. a.
 1897. 1898. Vgl. Agricola No. 144: Wer vil handwercke zu gleich lernet, der lernet selten eins wol. Wander II S. 337 ff.
 1902. athem warm vnde kalt, Bild der Unzuverlässigkeit und Falschheit. Die Redensart entstammt einer auch von Boner 91, Gerhard von Minden 86, Steinhöwel Aesop S. 286, Hans Sachs Lieder (ed. Goedeke u. Tittmann) 19 u. a. erzählten Fabel des Aesop 126: ἀλλ' ἔγωγε, ἔφη [ὁ Σάτυρος], ἀπὸ τοῦ νῦν ἀποτάσσομαι σου τῆς φιλίας, ὅτι ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος τὸ θερμὸν καὶ τὸ ψυχρὸν ἐξάγει. Auch Agricola No. 156 hat die Fabel, mit der Nutzenanwendung: Da mit haben die alten Weisen gewaruet, sich zuhueten vor bosen zungen, die eins reden, vnd ein anders gedencken. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. IV, 3 u. 4, 10—25 und Ethographia mundi (1609) II, 84: (das böse Weib) Kan warm vnnnd kalt blasen ins Horn.
 1903. 1904. Weit verbreitetes Sprichwort. S. Wander II S. 371 ff., besonders No. 269.
 1905—1908 = jüngere Glosse zum R. V., Randgl. zu V. 4299, in folgender Fassung:

De einem ydern de Wulle kan understrouwen
 Und den Weldigenn de negel flouwen
 Und kan sprefen, dat ein yder hōriet gerne,
 De moth smeichlen und legen na und verne.

Nd. Reimbüchlein 410—413.

1905. de wulle; b 21 hat pfülben. — Zu 1905. 1906 vgl. unten 6755 ff.
 1906. op deme nagel flauwen s. v. w. schmeicheln, mit dem Nebenbegriff des Betrügens. Aehnliche Wendungen s. Reinke de vos 3431: Wo flauwede he my op der mouwen! und [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 535: Auff den ermel masen, mit der Erklärung: Das ist, er überzedet in eines dings, das öffentlich erlogen ist.

19. To vele sprefen.

Mottoverse in Nd 5 b:

Wer sin zung vnd sin mundt behiet
 Dnd nit mit reden alhyt wielt,

Der schirmt (l. schirmt) vor angst sel vnd gemüt
Der specht sin iung mit gschrei verriet. —

1917—1920 beruhen auf der Fassung von Nd 6^a:

Narren zū kennen ist gering
Der ist ein narr wer nerrische ding
Redt oder dāt werck oder gherd
Ein nar verschweigt sich on geferd
Gar dick das man in kennen lerdt
Der sunst wer blyben hoch geert. —

1921—1924 = b 5—8. — 1925—1930 sind Zuthat des Bearbeiters. —
1931. 1932 = b 9. 10. — 1933—1950 entsprechen 27—42. 45—48
des Originals, doch sind 33—36 in zwei Verse zusammengezogen
(1939. 1940). — 1951. 1952 sind Zuthat, 1953. 1954 combiniert aus
b 65 und 70. — 1955 benutzt b 42. — 1956—1960 geben etwas
breiter b 16—18 wieder. — 1961. 1962 sind Zuthat. — 1963—1970
entsprechen b 59. 60. 63. 64. 61. 25. 19. 20. — 1971. 1972 vgl. mit
b 93. 94.

1918—1916 = Nd. Reimbüchlein 2735—2738.

1918. mit lungen werpen, mit Rossäpfeln werfen. Eine ziemlich
verbreitete Redensart, die das Deutsche Wb. 6, 1304 uner-
klärt lässt; doch s. Heyne's Dtsch. Wb. 2, 699. Vgl. Koker
S. 370: *Wor men syck warpet myt lungen, Macht men queste myt
frude un grafe.*

1923. 1924. Vgl. Proverb. 18, 13: *Qui prius respondet quam audiat,
stultum se esse demonstrat.*

1926. 1927. Zu Grunde liegt vielleicht Ep. Jac. 1, 19: *Sit autem
omnis homo velox ad audiendum, tardus autem ad loquendum.*

1933—1944. Ep. Jac. 3, 5—9: *Ita et lingua modicum quidem
membrum est, et magna exaltat. . . Et lingua ignis est, uni-
versitas iniquitatis. Lingua constituitur in membris nostris,
quae maculat totum corpus. . . Omnis enim natura bestiarum,
et volucrum, et serpentium, et caeterorum domantur, et
domita sunt a natura humana: Linguam autem nullus ho-
minum domare potest: inquietum malum, plena veneno mor-
tifero. In ipsa benedicimus Deum et Patrem: et in ipsa
maledicimus homines, qui ad similitudinem Dei facti sunt.*

1953. Verbreitetes Sprichwort. Vgl. Koker S. 305: *De stede un
altobele wil sprefen, De recht gar selden war. Tunnicius No. 292:
De vele secht, dat he of nicht weinich en lücht. Proverbia comm.
ed. Jellinghaus 192: Dede vele rund de lücht gherne. Fischart
Garg. 13: *Wer vil schweiget, der lügt vil. Agricola No. 211:
Wer vil redet, der leuget gern. S. Franck, Sprichw. (1541)
II, 169^a: Der vil redt, der leugt vil.**

1968. Vgl. Agricola No. 193: *Mit stillschweygen verantwörtet man
vil. Gartner, Dicteria proverbialia (1591) 110^b: Mit schweygen
fan man wol zu zeiten Viel verantworten ohn streiten. Oder:
Mit schweygen verantwört man viel.*

1969. *Nabal*, s. 1. Sam. 25. Vgl. 2794.

20. Van schat vunden.

Mottoverse in Nd 6b:

Wer ettwas findt vnd dz hin treit
Das er doch nit hat dar geleit
Vnd meint gott wöll das es sy sin
So hat der tüfel bschwyffen in. —

1973. 1974 sind eine breitere Wiedergabe des ersten MottoverSES in b. — 1975 rührt vom Bearbeiter her. — 1976 ist beeinflusst durch den vorletzten Vers der unten mitgetheilten Interpolation. — 1977—1985 entsprechen im Ganzen b 1—7. — 1986—1988 gehören dem Bearbeiter. — 1989—1998 geben, wenngleich nicht wörtlich, b 10—20 wieder. — 1999—2004 = b 23—28. — 2005. 2006 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2007—2010 = b 29—32. — 2011—2030 sind entnommen aus Ne 1*:

Mancher der findt den dot dar an
Vnd gschicht[t] im als vor zyten gschach
Dem einßidel der ein schatz ersach
Den er on gferd im acker fandt
Do hüb er an schryen zü handt
We mir ich hab den dot hie funden
Das schrygen hort zün selben stünden (!)
Ein reiß Knab der do für hin gieng
Der macht sich zü dem eynßidel gering
Vnd do er so vil güß do sach
Den einßidel er gar bald erstach
Das er das güt möcht han allein
Vnd ers nit teilen durfft gemein
Do mit hatt ouch der einßidel war,
Im was sin eigen vnglück vor,
Das er do funden hett den dott
Wer ettwas findt vnd das nit lat
Dem gschicht als dem wolf inn irreland
Der ein gespannen armbrust fandt
Vnd er die fennen wolt zernagen
Vnd meint sin gwinn also beiagen
Do schlüg die nuß (l. nuß) vß von der yß
Vnd für der pfl im durch den lib
Der hett ouch wol gesprochen zü stunden
Dz er den dott hett wißlich funden
Aber der tüfel blaß ein in
Er solls behalten es sy sin. —

2031. 2032 = b 33. 34.

1973—1976 = Nd. Reimbüchlein 2739—2742.

1994. Wo steht dies Gebot? Levit. 6, 2—5: Anima, quae . . . rem perditam inuenerit, . . . reddet kann schwerlich gemeint sein.

1999—2002. Achor, s. zu 513.

2008. dyß des Reimes wegen für dy.

2013—2020. Die Quelle für diese Erzählung kenne ich nicht.

2021—2027. Die Fabel von dem Wolf und der gespannten Armbrust stammt aus dem Orient; sie findet sich in des

Ant. v. Pfore Buch der Beispiele der alten Weisen (ed. Holland) 91, 12—29. Ob es der Interpolator war, der den Schauplatz der Geschichte nach Irland verlegte, oder ob er den Namen schon in einer anderen Vorlage fand, weiss ich nicht. Vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 17, 122 ff.: *des ende wert gelick alse des Wulves, der de sehene an einem gespannen arm-borste loesbeth und schoet syt sulvest den hals aff.*

21. Van straffen vnd suluen doen.

Mottoverse in Ne 1 b:

Wer zeigen düt ein güte straf
Dnd achtet tugend hoch vnd grof
Dnd blibt er in dem pfttz vnd moß
Der ist der sinn vnd wifheit bloß. —

2037—2048 sind freie Wiedergabe der in b 1—18 ausgeführten Gedanken. — 2049—2052 beruhen auf einer Interpolation in Ne 1 b:

Der herr hat liplich wöllen leben
In dem gsatz die er selber hatt geben
Dnd dett von erst die werck allzyt
Was er dar nach lert ander lüt. —

2053—2056 = b 3—6. — 2057—2060 sind Eigentum des Bearbeiters, doch ist in 2057 ein Vers der Interpolation in Ne 2* benutzt:

Der blind den eynögigen schelt. —

2061—2064 = b 19—22. — 2065. 2066 = b 29. 30. — 2067. 2068 entsprechen den Versen in Ne 2*:

Dil legen burd vff ander lüt,
Dnd wessen sie doch tragen nüt. —

2069—2084 gehören dem Bearbeiter.

2033—2036 = Nd. Reimbüchlein 2743—2746.

2042—2046. Matth. 7, 3: *Quid autem vides festucam in oculo fratris tui, et trabem in oculo tuo non vides?* Ebenso Luc. 6, 41.

2048. Luc. 4, 23: *Medice cura teipsuum.*

2055. *eyn spot* ist Missverständnis von b 5 *eyn spött*, d. h. Lappen, Flicker. S. Zarneke zu der Stelle.

2059. Ein Jeder setzt sich selbst allzeit voran.

2060. Vgl. Koker p. 373:

Wor syt twe ehrlose vordsprefet,
So het eyn düvel den andern glypoghe.

2063. *Gentilis* (Gentile da Fuligno), einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit, starb 1348 zu Perugia an der Pest. — *Mesue* (Jahja Ben Maseweh) der Aeltere, zum Unterschied von einem zweifelhaften Mesue dem Jüngeren auch Janus Damascenus genannt, Leibarzt des Harun al Raschid und seiner Nachfolger, starb 857 in Samarra. Wenn Brants nicht controller-

- bare Angabe zuverlässig wäre, müsste auch er an der Pest gestorben sein.
2065. 2066 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4027. Nd. Reimbüchlein 520. 521. Variante 2065: Do vorhen de werde, darna so lere.
2069. Byft verdruckt für Wyft = Wyfest?
2072. Vgl. Proverbia comm. 753: So hogher grad so swarer val. Aehnlich Agricola No. 205: Die hohen steiger fallen gern. Tunnicius 441: De hoge flimmet, de brift gerne den hals.
2073. eyneme swerde gelifet. Das Bild ist unklar.
- 2077—2084 = jüngere Glosse zum R. V. II, 8, 247—254. Nd. Reimbüchlein 503—510. Variante 2083: Lereftu se flitich vnd byft ym levende feyl.
2080. merfe dat euen. S. zu 46. Vgl. auch De vorlorne sone 160: dat merfet euen; 320: dat merfe euen.

Boze wat de mester secht.

2085—2090 beruhen auf den Anfangsversen einer Interpolation, mit welcher Ne 2^b das 22. Capitel einleitet:

Ein viertel narren ist vor hin
Gefaren, doch vff klein gewinn
Vnd han den rauch zū kurz genomen
Sie mögen nit har wider kumen
Es sy dann das si wißheit leren.

2090 nimmt V. 2100 vorweg.

22. De lere der wißheyt.

Mottoverse in Ne 2^b:

Wer allzit gern von wißheit hört
Vnd mit begird die flißlich lert
Gentlich zū ir sich allzyt kört
Der würt in ewikeit geert. —

2091. 2092. 2094 = obige Mottoverse 1. 2. 4. — 2095—2126 = b 1—32. — 2127—2136 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2137—2145 sind gearbeitet mit Benutzung einer langen Interpolation in Ne 3^a, und zwar stammen 2137. 2138 aus dem Schluss derselben:

Über ich laß das also stan
Die welt die fert sich doch nit dran,

und 2139—2145 aus dem Anfang:

Warlich sag ich, all gwalt, vnd gelt
Suw, richtum vnd wolust der welt
Mag nit geacht werden für recht güt
Dann es kein menschen setigen düit (!)

Jo werdens pynigt on vnderlaf
Der ein wie er den huff mach groß
Der ander vöcht das ers verlief. —

2146—2148 gehören dem Bearbeiter.

2091—2094 = Nd. Reimbüchlein 2747—2750.

2095—2098. Proverb. 8, 1. 4. 5: Nunquid non sapientia clamitavit . . . O viri, ad vos clamito, et vox mea ad filios hominum. Intelligite parvuli astutiam, et insipientes animadvertite.

2099—2104. ib. 10—12: Accipite disciplinam meam, et non pecuniam: doctrinam magis, quam aurum eligite. Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis: et omne desiderabile ei non potest comparari. Ego sapientia habito in consilio, et eruditus intersum cogitationibus.

2105—2113. ib. 14—18: Mea est prudentia, mea est fortitudo. Per me reges regnant, et legum conditores justa decernunt. Per me principes imperant, et potentes decernunt justitiam. Ego diligentes me diligo: et qui mane viligant ad me, invenient me. Mecum sunt divitiae, et gloria, opes superbae.

2111. 2112. Der hochdeutsche Reim γϕ: mich ist aus dem hier wörtlich wiedergegebenen Original übernommen.

2114—2117. Proverb. 8, 22. 30: Dominus possedit me in initio viarum suarum, antequam quidquam faceret a principio. Cum eo eram cuncta componens.

2118—2120. ib. 32: Nunc ergo filii audite me: Beati qui custodiunt vias meas.

2121. 2122. ib. 35. 36: Qui me invenerit, inveniet vitam, et hauriet salutem a Domino. Qui autem in me peccaverit, laedet animam suam.

2123—2126. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Sapient. 5, 1 ff.

2127. 2128. Vielleicht schwebte dem Bearbeiter vor Matth. 13, 43: Tunc justi fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Vgl. übrigens 831 f.

2148. erst unde lest formelhaft verbunden, gern als Flickworte verwendet. Vgl. 2334. 2419. 2842. 4106. Reinke de vos 498. 1711. Henselin 20, 20. Ebenso ten ersten unde ten lesten Stephans Schachbuch 5602; erst unde of in dat leste Des dodes danz 760.

23. Van vorbeuinge yn gelucke.

Mottoverse in Ne 3^b:

Wer meint das im gantz nütz gebrest
Er hab im selb gemacht ein nest
Dann er glück hab vffs aller best
Den trifft der flüppfel doch zu lest. —

2153—2160 geben mehr oder weniger frei b 1—6 wieder. — 2161—2168 sind Zuthat des Bearbeiters. — 2169. 2170 = b 11. 12. —

2171—2179 gehören dem Bearbeiter. — 2180—2182 geben den Inhalt von b 17—22 kürzer und in freier Form.

- 2149—2152 = Nd. Reimbüchlein 2751—2754.
 2151. Der Sinn wird sein: Das Glück sucht ihn heim, aber das reicht (währt) nicht lange.
 2157. 2158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 6586. Nd. Reimbüchlein 106. 107. Variante 2158: *des ungelüdes up dynem dafe.*
 2158. *des flages*, gen. nicht von *flach*, sondern von *flage*, Schlägel. Vgl. den nebenstehenden Holzschnitt. Der Schlägel ein Bild der Strafe Gottes; s. Zarncke zu 23, γ.
 2159. 2160. *Welfen narren . . . Is eyn wiffe tefen u. s. w.* Zur Construction vgl. die jüngere Glosse zum R. V. I, 3, 25: *Wor meint syt vele thoſamende vorbyndet . . . ys ein tefen u. s. w.* — *tefen der vnſalicheyt*, vgl. unten 2899. — *is eyn tefen* ist eine dem Bearbeiter sehr geläufige Wendung; vgl. 6421. 6779. 7119. 7176. S. auch *Des dodes danz* 1082.
 2167. 2168. *Gedacht ist velleicht an Ebr. 12, 6: Quem enim diligit Dominus, castigat.*
 2171—2173. *Matth. 26, 48: Quemunque osculatus fuero, ipse est, tenete eum.*

24. Van to vele sorgen.

Mottoverse in Ne 4 b:

Wer aller welt sorg off sich ladt
 Der sorgt vmb dz im nit zū stadt
 Vnd nit gedencdt sin nutz vnd ſchad
 Der lyd sich ob er ettwan bad. —

2185 benutzt b 27. — 2187—2190 = b 1—4. — Von da ab bewegt sich der Bearbeiter ziemlich frei, doch immer mit Benutzung einzelner Verse und Gedanken des Originals wie der Interpolation: vgl. 2192 mit Ne 5^a: *Wo mit ich mich begang vnd ner*; 2200 vgl. mit b 8, 2202—2204 mit b. 5. 6, 2208—2210 mit b 30. 29. 28, 2211 mit Ne 5^a: *Mancher der sorgt für mich allzit*; 2214 erinnert an b 32; 2219. 2220 = b 33. 34; 2225—2230 = b 7. 8. 11—14; 2231. 2232 = b 23. 24.

2183—2186 = Nd. Reimbüchlein 2755—2758.

2185. d. h. der macht sich unnöthige Sorge. Vgl. *Wander I* S. 1326 No. 219: *Ich frag nicht nach den Gänſen ſo barfuß gehen.*
 2194. Der Vers ist offenbar verderbt. *geſſidet* könnte Druckfehler für *geſſifer* sein, aber mit *vor vorarenheyt* weiss ich nichts zu machen.
 2201. Den Sinn des Verses verstehe ich nicht. Es scheint eine sprichwörtliche Redensart zu liegen. Vgl. Nd. Reimbüchlein 2665 und *Brem. Wb.* 1, 147: *Up loſen Brüngen is quaad riden*: von einer Person oder Sache, worauf man sich nicht verlassen kann.

2204. ys des alle eyn gast, verliert alles. Diese im Mhd. häufige bildliche Verwendung von gast (s. Deutsches Wb. IV, 1 Sp. 1456 f.) ist im Mnd. wenig belegt.
2218. Vgl. 2214. Die Wortstellung ist auffallend; man sollte erwarten: wert adter grauw, ya eer siner tyd.
2231. 2232. Vgl. Matth. 16, 26: Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur?

25. Van to borge vnnemen.

Mottoverse in Ne 5 b:

Wer stet zû bozg vff nemen wil
Vnd machen schuld vnd bürgschaft vil
Dem essent wolf doch nit syn zyl
Der esel schlecht in vnder wyl. —

- 2236—2242 umschreiben den Inhalt von b 1. 2. — 2243—2248 = b 5—10. — 2249—2258 geben b 11—20 in freierer Fassung. — 2259. 2260 = b 23. 24. — 2261. 2262 sind Zuthat.

- 2233—2236. Vgl. Stephans Schachbuch 3594:

We vele borghet vnde nicht en dencket
Wedder gheuen, dat is wol enket,
Dat gherne syn vil valsche mut
Sunder arbeyt kreghe gud.

2236. adterflach (s. v. w. naflab 3899), Schlag hinterher; fehlt im Mnd. Wb.
2248. by deme minsten pund, s. v. w. bei Heller und Pfennig.
2249. 2250. Amorreer. Zarncke zu 25, 12. 13 nimmt eine Verwechslung der Amorrhäer mit den Bewohnern von Gomorrha an. Kautzsch fasst die Amorrhäer als Amoriter; s. Riehm, Hdwb. d. bibl. Altertums 1, 57 f. — De van Hierusalem. Gemeint ist die babylonische Gefangenschaft. — Sodamiten, s. Gen. 19, 24. 25.
2255. Minituten, s. Jon. 3.

26. Van vnnutteme wunschen.

Mottoverse in Ne 6 a:

Wer wunschet das er nit verstat
Dem in syn anschlag ist zû not
Vnd nit syn sachen seht zû gott
Der kumbt zû schaden, frû vnd spoit. —

- Das Capitel ist in der dem nd. Uebersetzer eigenthümlichen freien Art nach den ersten 62 Versen des Originals gearbeitet, welches seinerseits von V. 13 an fast gänzlich aus der Satire XI (X) des

Juvenal entlehnt ist (s. Zarncke S. 344). Die Interpolationen in N sind nicht berücksichtigt. — 2267—2274 = b 1—8. — 2275 = b 1², 2277 = b 13, den dazwischen stehenden Vers 2276 vgl. mit b 9—11. — 2278—2296 sind ziemlich frei behandelt, mit Benutzung von b 22. 23 in 2283. 2284, 24 in 2287. 2288 und 25—28 in 2291—2294. — 2:97—2300 = b 33—36. — 2301—2324 geben in freierer Ausführung und breiterer Behandlung b 37—40. 45—52 wieder. — 2325. 2326 beruhen auf b 53. 54. — 2327—2330 vgl. mit b 59—62. — 2331—2336 gehören dem Bearbeiter.

-
- 2263—2266 = Nd. Reimbüchlein 2759—2762.
 2263. 2264. yn finer noet efft van woldagen, in seiner Noth oder wenn er gute Tage hat?
 2271—2274. S. Ovid. Metam. XI, 102 ff.
 2287. Deme olden narren drüpt de neze gern, vgl. B. Waldis, Verl. Sohn 250: De ogen sypen, syn neffe drüpt.
 2297—2308. S. Juven. XI (X) 246. 256. 257. 258—266.
 2315—2318. S. Gen. 34.
 2320. mede yn Grefen bracht ist natürlich eine Gedankenlosigkeit des Bearbeiters. Vgl. b 47. 48:
 Wer Helena nit gweisen schon
 Pariß het sie in frischen gelon.
 2323. 2324. Lucretia, s. Juven. XI (X), 293: sed vetat optari faciem Lucretia qualem ipsa habuit. Die Geschichte der Lucretia erzählt Livius I, 58.
 2325. 2326. Juven. XI (X), 297: Rara est ideo concordia formae Atque pudicitiae.
 2335. 2336. Vgl. die Mottoverse von Cap. 28.

27. Van vnnuttene studeren.

Mottoverse in N f 1^a:

Wer nit die rechte kunst studiert
 Dnd würt am narren seil gefiert
 Dnd nach der gschriift sich nit regiert
 Der selb dem gouch die schellen rürt. —

2337. 2338 = 1. 3 des vorstehenden Motto. — 2341—2364 sind eine bald freiere, bald wörtliche (2347—2349 = b 5—7; 2359. 2360 = b 17. 18) Wiedergabe von b 1—18. 21—24. — 2365. 2366 enthalten in breiterer Form den in b 10 ausgesprochenen Gedanken. — 2367. 2368 sind die ersten Verse der Interpolation in N f 1^a:

Dann sie der wort allein hant acht
 Der worheit sellen würt gedacht. —

2369—2378 entsprechen b 25—34; bei der Aufzählung der Universitäten setzt der Bearbeiter 2371 Köllen statt Heydelberg. — 2379—2384 beruhen auf N f 1^b (die nicht benutzten Verse sind eingeklammert):

Weller wil leren in sin landt
 Der findt itez bücher aller handt,

Und allenthalb gelerte lüt
[Die er mög fragen alle zyt]
Das nieman mag entschuldigen sich
[Er well dann liegen lasterlich]
Man meint ettwan es wer kein ler
Dann zü Uttenas vber mer . . . —

2385. 2386 sind Zusatz des Bearbeiters.
In N steht dies Capitel zweimal; s. Zarncke S. 29.
-
- 2337—2340 = Nd. Reimbüchlein 2763—2766.
2348. bobyleren (b 6: bübeliern). Aehnlich Murner, Schelmenzunft ed. Balke 412:
Sein vatter meint, er hab gstudiert,
So het er nicks den bübeliert.
bobyleren heisst wohl nicht „die Buben spielen, sich wie Buben benehmen“, wie Goedeke (der in dem Wort eine Anspielung auf bibere sieht) und Bobertag annehmen, sondern herumrudern, ein Lotterleben führen.
2354. *Öffft oef eyu minsche eyu ezel sy.* In b 14 heisst es dafür: *Ob hab eyu mensch . eyu esel gemacht.*
2355. *Sortes*, scholastische Abkürzung von *Socrates*. — Diese beiden Fragen (Brant hat ihrer drei) hält Zarncke zu 27, 13—15 wohl mit Recht für Vexierformeln aus der Zahl der sog. *Insolubilia* beim scholastischen Unterricht in der Philosophie.
- 2356—2358 sind mir nicht verständlich. 2356 beruht vielleicht nur auf einem Missverstehen von b 16: *Sollch ler ist yetz der schüler (A: schülen) kauff.*
2359. 2360. S. *Decret.* I, 37, 3: *Nonne vobis videtur in vanitate sensus et obscuritate mentis ingredi, qui diebus et noctibus in dialectica arte torquetur?*
2361. *Origenes.* *Homil. IV ad cap. 7 Exodi.* Doch entnahm Brant, wie Zarncke zu V. 21 bemerkt, dieses Citat nicht direct dem *Origenes*, sondern aus dem *Decret*, wo *Gratian* hinzufügt: *Hinc etiam Origenes cyniphes et ranas, quibus Aegyptii sunt percussi, vanam dialecticorum garrulitatem et sophistica argumenta intelligit.*
2368. Der Druck hat, gewiss nur versehentlich, *Der wort selden.* Die Verbesserung ergibt sich aus dem Wortlaut der Interpolation (s. oben S. 47). — Da hier *wort* und *wärtheyt* als Gegensätze stehen, so wird *wärtheyt* als „Sinn, Geist“ zu fassen sein.
2374. 2375. Dann sind wir froh, ein Unterkommen als Buchdrucker oder als Küper (oder Aufwärter, Kellner) zu finden. In diesem Sinne fassen Strobel, Goedeke und Bobertag die Worte bei Brant V. 31: *das man lert vfftragen win*, während Zarncke meint: „er lebt dann in Saus und Braus, und kommt noch immer weiter herunter“, mit Beziehung auf das, was unten 3529 ff. über das Schlemmen der Druckergesellen gesagt ist.
2376. *Henselyn*, der stehende Ausdruck für einen wüsten Gesellen. (Zarncke.) Das Fastnachtsspiel *Henselin* nimmt den Namen nicht in diesem Sinne.
- 2379 ff. Vgl. unten 6131 f.

28. Wedder god reden.

Mottoverse in N f 2^a:

Solt got nach vnserm gfallen machen
Vbel gyng es in allen sachen
Wir wurden weinen, me dann lachen
Himmel vnd erd würd mit vns trachen. —

2391—2398 geben ziemlich genau b 1. 2. 6. 5. 7—10 wieder, nur dass 2396, da der Reim in b (ober trifft: geschriift) sich im Nd. nicht fügte, eine andere Fassung erhielt als b 8. — 2399—2412 sind eine freiere Verarbeitung von b 11—16. 21. 29. 30. 27. 28. 23. 24. — 2413. 2414 sind dem Bearbeiter eigenthümlich. — N ist gar nicht benutzt.

2387—2390 = Nd. Reimbüchlein 2767—2770.

2393. Narrenberg, vgl. 6302. Aehnlich Upenberg 5536. 6321.

2398. vul aller wetenheyt, allwissend.

2402. 1. Cor. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum.

2411. 2412. Matth. 6, 10: Fiat voluntas tua, sicut in coelo, et in terra.

29. Andere vorordelen.

Mottoverse in N f 2^b:

Wer vff syn frumkeit halt allein
Dem nyeman güt ist in der gmeyn
Vnd vtheil yederman vnreyn
Der stoßt sich ettwan an ein stein. —

2415—2418 (= Nd. Reimbüchlein 2771—2774) beruhen auf obigen Versen in N, dessen Interpolationen aber nicht benutzt sind; vielmehr folgt der Bearbeiter in diesem Capitel ziemlich dem Original, nur V. 21—24 sind in 2439. 2440 anders gewendet und 31. 32 überschlagen.

2436. 2437. Vgl. Kirchhof, Wendunmuth 2, 22 Bl. 47:

Doch wie gewiß der todt kompt und
So ungewiß auch sey die stund.

2438. Vgl. 2466. 2724.

2438—2440. Vgl. Ecclesiasticus 11, 29: in fine hominis denudatio operum illius.

30. Van veelheyt der prouene.

Mottoverse in N f 3^a:

Wer noch will (l. vil) pfründen stet hie stot
Vnd ladt vff me dan im sy not
Des esel felt me dann er gat
Vil seck die sint des esels dot. —

2453—2464 = b 1—12. — 2465. 2466 sind Zusatz des Bearbeiters. —
2467. 2468 sind entnommen einer langen Interpolation in N f 4*
gegen Ende:

Und mag dann nit me dispensieren
Er müß dar vff selbs residieren. —

2469—2472 = b 33. 34. 29. 30. — 2473—2488 benutzen die Interpolation in N gegen Anfang (die nicht verwendeten Verse in Klammern):

Dil möchten sich do mit began
Das iez ein narr allein wil han
Hyndert manchen gütten gelerten man
[Der got lieb, nüt der kirchen wer]
Der müß sich bgon in armüt [c[h]wer
Und kan zü keynner pfründen kumen
Dann Symon hat sie vor genumen
[Der selb ist also gewaltig worden]
Er kennt nym den zwölfbotten orden
Dz durch gnad ettwan nach w3 gelassen,

doch stehen dazwischen (2475. 2476) zwei Verse des Originals (19. 20).

-
- 2453—2455. Nach Zarncke liegt dieser Stelle zu Grunde Decretal. III, 4, 3: Ut, cum unum officium vix implere sufficient, stipendia sibi vindicent plurimorum.
2463. In welchem Sinne der Interpolator, dem der nd. Bearbeiter hier folgt (s. oben), dispensieren auffasst, ist nicht ganz klar. Etwa: durch einen Andern verwalten lassen? verpachten?
2464. residieren, am Orte der Pfründe, deren Einkünfte man bezieht, anwesend sein und die pflichtmässigen Dienstleistungen verrichten. Den residentarii oder residentes oder mansionarii stehen gegenüber die canonici foranei, qui non resident seu absentes sunt. (Du Cange-Henschel s. v. Residentarius.) Dem Unwesen der foranei machte das Tridentiner Concil ein Ende, indem es die Residenzpflicht der Prälaten feststellte (sess. 6 cap. 1; sess. 24 cap. 1).
2469. 2470. p̄sēnt; Praesentia salarium, quod pro praesentia alicui officio ecclesiasticis conceditur. — Praesentiae distributiones quotidianae, canonicis in choro praesentibus factae et in ecclesiis residentibus. (Du Cange-Henschel.) Als Gegensatz dazu scheint Brant das Wort ab̄sēnt gebildet zu haben. Natürlich ist im Leben die ab̄sēnt vortheilhafter und einträglicher als die p̄sēnt; nach dem Tode aber bringt eine p̄sēnt (in der Hölle) mehr ein (an Qualen) als hier sechs ab̄sēntgen (an weltlichen Gütern und Genüssen).
2471. Der schlechte Reim vth ḡyft: myt ist verschuldet durch die wörtliche Wiedergabe der Vorlage (b hat auß gyt: mit).
2472. Symon, s. Actus apost. 8, 18 ff. — Hyziy (wohl verlesen oder verdrückt statt hyeiy, wie b hat; Vulg. Giezi) = Gehasi, s. 2. Reg. 5, 20 ff. — Vgl. Reinke de vos 6771: Symon vnde Sheuerd holden dat velt.

2481—2488 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 760.
Nd. Reimbüchlein 1307—1314. Varianten 2482: Dartþo ys;
2487. 2488:

Dan dyt ys der werft gemeine lope:
Gnade unde aflat ys umme gelt tho fope.

31. Van vortogeringe der tid.

Mottverse in N f 4^b:

Wer Cras cras singt wie ein rapp
Was man im rott ist er ein lapp
Der blibt ein narr big in sin grapp
Morn hat er noch ein gröffer fapp. —

2490. 2492 = b a β. — 2493—2496 frei nach b 1. 2. — 2497—2518 geben mehr oder weniger genau b 7—24. 31. 32 wieder (2505 weicht ab von b 15, ebenso 2510 von b 20, 2513—2516 haben mit b 23. 24 wenig mehr als den Reim denckt: gefrenckt gemein). — 2519. 2520 wiederholen den in den vorgehenden Versen ausgesprochenen Gedanken, ohne Anhalt in der Vorlage. — 2521—2524 sind eine veränderte Wiedergabe des in b 25—28 Gesagten. — 2525—2528 = A 29. 30. 33. 34. — Die Interpolationen in N sind nicht benutzt.

2489—2492 = Nd. Reimbüchlein 2775—2778.

2490. „Die Deutung des Rabengescheies als ‚cras, cras‘ stammt aus der latein. Predigtliteratur des Mittelalters.“ Bolte zum Düdeschen Schlömer 5441, wo mehrfache Belege.

2499. 2500. Vgl. Pauli, Schimpf u. Ernst 263: Die dick kumpt es das sich dein vernunftt laßt also verführen . . . vnd also ir penitentz verlenigert morgen, morgen, cras, cras.

2509. Vgl. Martial. V, 59, 2: cras istud, Posthume, quando venit?

2514. sich mit gode berichten, das Sacrament nehmen. Vgl. Ditmarschengedicht 174: Unde hebben syck ock myt gode bericht. Redent. Spiel 1224: Dat de lude . . . Alle sich nu hebben berichtet Unde mit gade sich vorpflichtet.

2525. 2526. Ovid. rem. am. 94: Qui non est hodie, cras minus aptus erit.

32. Srouwen to hoeden.

Mottverse in N f 5^a:

Der hiet der hewschreck an der sünn
Vnd schittet Wasser in ein bunn
Vnd weschet die zygel omb vnd omb
Wer hiettet das syn frow blib frum. —

2529—2532 beruhen auf obigem Motto, mit geänderter Reihenfolge der Verse (3. 4. 2. 1). — 2533—2542 = b 1—10. — 2543—2540 geben den Gedanken von b 11—16 in etwas anderer Fassung. — 2551. 2552 sind Zusatz des Bearbeiters. — 2553—2594 stammen aus

Ng 1*, doch stehen die entnommenen Verse dort nicht in diesem, sondern erst im folgenden Capitel (der Bearbeiter verfährt also hier dem Interpolator gegenüber mit derselben Freiheit, welche sich dieser mit dem Original gestattete, indem er die beiden letzten Hälften der dem Inhalt nach verwandten Capitel 32 und 33 vertauschte; s. Zarncke S. 34):

Ein iungling fragt von Socrate
 Ob er solt griffen zû der ee,
 Oder solt on ein hußfrow leben
 Sprach Socrates ich sag dir eben
 Welhs du dûst dz würt dich gerüwen
 blibstu on wib wem wilt du buwen
 Du bist allein, on kindt, on fremd
 Din gslecht gat ab, din gût zerstrewt
 Wurdt einen frömden erben han,
 Wybstu so würt dich sorg an gan
 On vnderloß han zand vnd klag
 Ir gût verwißt sy dir all tag,
 Irn fründen bistu vast vnum
 diner schwiger zung die ist dir schwer
 Vnd müst besorgen vff das leßt
 Das dir ein ander styt ins nest
 Vnd vngewiß sin diner kindt
 Die bald villicht eins andern findt,
 Dar zû müst warten ouch all tag
 Dz durch sy dir entstand niuw clag
 Mit krauchheit sterben, schmach vnd schand
 Vnd ander zûfell mancher hand
 Dar vmb so spricht sant Augustin
 Zû einem gûten gsellen sin
 In meres vngesell du dich last
 Sytt du ein wib genomen hast
 Dann wie ein schiffman wagt sich dick
 In mancher hand groß vngelück
 Vnd nit noch sinem gfallen blibt
 Sunder wo in der wynt hin tribt
 Als gschicht ein der ein frowen hat
 Sin schiff gar selten recht still stat
 Ich gswig das es oft vndergat. —

2595—2650 sind vom Niederdeutschen frei bearbeitet, doch mit Verwerthung einzelner Verse des Originals (z. B. 2615 == b 26; 2629. 2630 == b 23. 24; 2631. 2632 == b Cap. 33, 53. 54; 2649. 2650 == b Cap. 33, 65. 66), wobei theilweise die vom Interpolator beliebte Reihenfolge der Verse massgebend blieb. — 2651—2654 == N f 5 b:

Sandaules was ein grosser toz
 Der zeyt syn frow ein ander vor
 Vnd ließ sie sehen nackt vnd bloß
 Des gab sie im ein gsellen stoß. —

2655. 2656 == b Cap. 33, 73. 74. — 2657—2660 sind frei gewendet doch spielen wohl mit hinein in 2657: b 33, 57, in 2659: b 33, 60

- 2529—2532 = Nd. Reimbüchlein 2779—2782. Variante 2529: den teyelften.
2529. de trygel waschen dient zur Bezeichnung eines unmöglichen Beginns. So schon im Alterthum laterem lavare. S. Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer S. 187.
2543. Dane, s. Hygin. fab. 63.
- 2553—2582. Die Erzählung von Socrates ist eine Versificierung des Anfangs von Albr. v. Eybs Büchlein *Ob einem manne sey zunemen ein eelich weib oder nit* (Deutsche Schriften des Albr. v. Eyb ed. Herrmann I S. 5, 1—15).
2562. rader = rade dar.
- 2583—2594. Die Stelle aus Augustin weiss ich nicht nachzuweisen.
2609. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 26, 1: Mulieris bonae beatus vir.
2617. De alder eddelste. Gemeint ist wohl die Jungfrau Maria.
2630. vorfe, eine im Mnd. Wb. 5, 348^b nicht verzeichnete Nebenform zu vore, vare, Furche.
2633. 2634 = 3633 f. Vgl. Des dodes danz 403: Got wil van di eschen dit dure pant.
- 2635—2648. 2655—2666 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 1, 9—28. Nd. Reimbüchlein 197—204. 211—222. Ebenso die Schlussrede des Narren in *Ein schön nye Spill van Elfsabe Knaben vnde Hans Spelman* (1598), einer Bearbeitung von Nic. Manuels Elsi Tragdenknaben, Bl. C 4^b = 2635—2642. 2657. 2658. 2656. 2655. 2643. 2644 mit den angehängten Versen:
- Lopen na danzen vnd springen,
Gerne lustich syn vnd singen,
Vnd by der Geselschop veel drincken,
De lathen den Hund gern hinden.
2636. *Leth se vafen*. Diese Lesung ist unsinnig; richtig in Glosse und Reimbüchlein *De late se nicht vafen*.
- 2651—2654. Sandaules. Diese Namensform für Candaules ist aus N entnommen (s. oben S. 52) und dort vielleicht nur verdruckt. Die Geschichte des Candaules, der seine Gattin dem Gyges unbekleidet zeigte und dann von Gyges im Bunde mit derselben gestürzt und getödtet ward, erzählen Herod. I, 8—13. Justin. I, 7.
2652. toech vor. vorteen hier = hervorziehen, vorführen, zeigen, wie auch unten 5411. In diesem Sinne im Mnd. Wb. nicht belegt. Ebenso Brant 78, 24: *Wer zücht syn frow eym andern vor*; vgl. Zarnckes Anm. zu der Stelle.
2654. eynes gedtes stoet (N: ein gellen stoß) weiss ich nicht zu erklären. Denn an den ged stechen (Deutsches Wb. 4, 1, 1920, g), wofür vielleicht auch den ged stoßen gesagt werden könnte, wird man schwerlich denken dürfen.
2655. Für fröude hat das nd. Reimbüchlein 217 *frouwen*.
2660. Wohl sprichwörtlich. Wander II, 1823 verzeichnet nur No. 25: Fremde Läuse beißen scharf.

33. Van ebrote.

Mottoverse in Nf 6^a:

Wer durch syn finger sehen kan
Und laßt sin frow eim andern man
Mit dem er mag gemeynschaft han
Do lacht die katze, die müße sieß an.

2661. 2662. 2664 = Motto in b. — 2665—2686 sind freie Dichtung des Bearbeiters. — 2687—2689 vgl. mit Nf 6^b:

Jo soll er (der Ehebrecher) dötlich sterben dott
Als gott durch moysen gebot
Solt mans versteinen ietz all sandt
Man find kum stein genüg, im landt. —

2690—2700 gehören dem Bearbeiter. — 2701. 2702 = b 47. 48. — 2703—2710 vgl. mit b 37—42. — 2711—2716 sind weitere Ausführung von b 88—90. — 2717. 2718 = b 45. 46. — 2719—2726 sind dem Bearbeiter eigenthümlich, doch gab für 2720. 2721 wohl b 9 den Gedanken her.

2661—2664 = Nd. Reimbüchlein 2783—2786.

2671—2678. 2687—2690. 2679—2686 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 21—40. Variante 2690: Unde wert darmit durch.

2671. David, s. oben 637 ff.

2681. de, d. h. die, welche Ehebruch begehcn. Die Construction des Satzes ist sehr nachlässig. — Wo die Strafe des Verbrennens für Ehebrecher üblich gewesen sein soll, ist mir unbekannt; das Mosaische Recht erkennt auf Feuertod nur in zwei bestimmten Fällen (Levit. 20, 14; 21, 9); auch weiss ich kein Land zu nennen, wo hengt ere recht (2691) war.

2683. 2684. Werden sie vor diesem Feuer hier behütet, d. h. entgehen sie auf Erden der zeitlichen Strafe, so wird (doch) in der Hölle auch eingeheizt.

2688. Deuteron. 22, 24: Educes utrumque ad portam civitatis illius, et lapidibus obruentur.

2701. 2702. Bekanntes Sprichwort. Vgl. Behaim, Buch von den Wiernern 366, 2: Die facz leßt ires maufens hart. Agricola Nr. 131: die Katze leßt yhres maufens nicht.

2703—2708. Zarncke zu V. 37—40 vergleicht Proverb. 18, 22: qui autem tenet adulteram, stultus est.

2707. vndicht, untreu. Das Mnd. Wb. belegt das Wort nur aus Lüntzel, Stiftsfehde.

2712. graf vogel, Grasmücke. Im Mnd. Wb. fehlt das Wort. Ueber das Verhältniss des Kuckuks zur Grasmücke vgl. Megenberg 178, 13 ff: er legt sein air in ains andern vögelleins nest, daz haijt ain grasmuß, und nimt im als vil air her auß als er im hin ein legt. . . so priüett daz vremd vögellein des gauches air auß mit den seinen. Vgl. auch Freidank 143, 22 ff. Plinius X, 9 nennt als denjenigen Vogel, dem der Kuckuk seine Eier ins Nest legt, die Ringeltaube.

34. Narre h̄z alze vern.

- 2727—2730 ziemlich = Mottoverse in Ng 1 b:
Manchen dunckt er wer w̄gig gern,
Dnd ist ein ganß doch h̄r als vern
Dann er fein zucht, vernunftt will lern
Des müß ers narren lied ouch heren. —
- 2731—2746 entsprechen ziemlich genau 1—14 des Originals. —
2747—2752 geben in freierer Fassung 15—18, 2757—2760 ebenso
31—34 wieder. — 2753—2756 und 2761. 2762 sind Eigenthum des
Bearbeiters. — Die grosse Interpolation in N blieb unbenutzt.

- 2727—2730 = Nd. Reimbüchlein 2827—2830.
2728. h̄z alze vern, hier wie fern, zu Hause wie in der Fremde.
Brant hat h̄r als vern, in diesem wie im vorigen Jahre, all-
zeit, was der Bearbeiter missverstanden hat. Er benutzte
hier anscheinend einen Originaldruck, nicht, wie sonst meist,
den Nürnberger Nachdruck, dessen h̄wer als vern (Mottovers)
und h̄wer als vert (Ueberschrift) zum Missverstehen weniger
Anlass bot.
2740. h̄ffst draden vornigeringe dar an, hat alsbald die Lust daran
verloren; vgl. Brant 9: Dnd hant doch bald vernfingert dran.
Das Mnd. Wb. 5, 413* belegt vornigeringe nur aus der
jüngeren Glosse zum R. V. II, 8, 59, wo es aber Erneuerung,
Wechsel bedeutet.
2745. 2746. Bekanntes Sprichwort; s. Zarneke zu Brant 13. Deutsches
Wb. 4, 1, 1263 f. (3 a). Vgl. die gleichbedeutenden Redens-
arten 2751—2754.
- 2747 ff. Zarneke vergleicht Decret. II, 12, 2, 71: Non Hierosolymis
fuisse, sed Hierosolymis bene vixisse, laudandum est.
2753. 2754 = Werldtspröke 37, 1. 2.
2757. geýt mede to der bicht. Vgl. b 31: Mancher k̄umbt melbig zu
der beicht.
- 2757—2762 = jüngere Glosse zum R. V. I, 16, 54—59 in etwas
veränderter Form:
Wol uth valschem herten gheit thor Bicht,
De wert doch recht absolvert nicht,
Wowol he meint, he sy der s̄nde quydt.
Ja, alse de h̄ndt der fl̄oye thor Meygetydt!
De vast bichtet vnd in den s̄nden bliff,
Godt em n̄mmer syne s̄nde vorgiff.
Nd. Reimbüchlein 1158—1163.

35. Van lichtlifen toren.

- Mottoverse in Ng 2 b:
Wer stets im esel hat die sporen
Des ryten ist ee zitt verloren
Er iucht im dieß byß vff die oren
Bald zürnen stat wol zū eim toren. —

2763—2766 übersetzen das vorstehende Motto, mit veränderter Versfolge (1. 3. 2. 4). — 2767—2780 = b 1—14. — In 2781—2806 sind nur einzelne Stellen aus dem Original und der Interpolation benutzt: 2794. 2795 vgl. mit N g 3^b:

Alles düt die gschrift von nabal sagen
Der starb durch zorn in kurzen tagen
Antiochus ward von zorn durch nagen;

wie in 2799 werden Plato, Socrates und Archytas als Muster auch in b 15—20 angeführt; 2801 = b 27; 2803—2806 vgl. mit N g 3^a:

Kein weg man neher findt bereit
Dann durch zorn zü vnnsinnigkeit . . .
Wann zorn ein menschen überwindt
So weiß er minder dann ein findt. —

2807. 2808 = b 27. 28.

2763—2766 = Nd. Reimbüchlein 2831—2834. Variante 2764:
Und rücket.

2764. rücket. Die Vorlage hat *incht*, springt.

2766. Vielleicht liegt hier zu Grunde Proverb. 12, 16: *Fatuus statim indicat iram suam.*

2767. 2768. Der Sinn ist: Der kommt trotz alles Zörnens nicht von der Stelle, da man sich nichts aus seinem Lärnen macht, wie der Esel nichts aus dem Anspornen. (Zarnecke.)

2771. R ist die *canina litera*, der hunds buchstab, the dog's letter, weil sein Laut dem Knurren eines Hundes gleicht. S. Deutsches Wb. 8, 1. In N g 2^b heisst es:

Kein buchstab kan er dann das R
Alles ob ein hundert sin vatter wer.

2775. gretten (für grettende?) gan s. v. w. einfaches gretten. b 9: Wie düt der narr sich so zerreyssen.

2779. 2780. Zarnecke führt diese Verse zurück auf Cato II, 4: *Impedit ira animum, ne possit cernere verum*, welche Stelle die älteste Uebersetzung wiedergibt: zorn verirret den muot, daß ein man niht weiß waz er tuot (Zarnecke, Der deutsche Cato S. 41 V. 263 f.).

2782. *Ecclesiasticus* 30, 26: *Zelus et iracundia minuunt dies.*

2794. *Nabal*, s. 1. *Sam.* 25, 37. 38.

2795. *Antiochus*. Gemeint wird sein Antiochus IV. Epiphanes, über dessen Ende s. 2. *Machab.* 9.

2799. Die Beispiele von Plato und Socrates sind entnommen aus *Plut. de lib. educ.* 14, 4. — Die vom Nd. Bearbeiter nur anspielungsweise berührte, von Brant 15—18 mitgetheilte Geschichte von Archytas steht bei *Valer. Max.* IV, 1. *Extr.* 1 u. 2.

2801—2804. 2779—2782 = jüngere Glosse zum R. V. I, 13, 70—77. Nd. Reimbüchlein 1217—1224. Variante 2804: *rafen grote unf.*; 2780: *Dan de forrige.*

2801. Proverb. 15, 1: *Responsio mollis frangit iram.*

2807. 2808. *Ecclesiastes* 7, 10: *Ne sis velox ad irascendum, quia ira in sinu stulti quiescit.*

36. Van egentopschen narren.

Mottoverse in Ng 3^b:

Wer vff sin eygnen sin vff stügt
Der selb zün vogel nester stigt
Verlaßt sich vff sin won so witt
Das er offit, vff der erden lvt. —

Der Bearbeiter schliesst sich 2813—2836 ziemlich eng an b 1—24 an; von den dann folgenden Versen beruhen 2839. 2840 wohl auf dem Anfang einer langen Interpolation in Ng 4:

In flöstern man das gar dick sicht
Das man vff eygen fur nemen dicht.

Ueberschrift. egentopsch ist im Mnd. Wb. 1, 635^b nur einmal (aus Bothos Chr. f. 213) belegt.

2815. Den Reim floef: genoech verschuldet die wörtliche Uebertragung der Vorlage (flüg: gnüg).

2820. Ecclesiastes 4, 10: Si unus ceciderit, ab altero fulcietur: vae soli.

2829. vorachtunge, Uebertragung von verachtung bei Brant. Das erst aus der Zeit des Ueberganges vom Mhd. zum Nhd. nachgewiesene Wort (im Mnd. Wb. 5, 307^b nur einmal, in unserem heutigen Sinne belegt) hat hier wohl noch seine ursprüngliche Bedeutung „Nichtbeachtung“; gleichzeitige Lexika erklären es als „Ungehorsam“. — den bodem rözet wohl nicht: fällt zu Boden, sondern in dem im folgenden Verse deutlicher ausgesprochenen, von der Schiffahrt entnommenen Bilde: leidet Schiffbruch, nimpt eyn gruntroz (7476).

2830. vormetenheyt. Das Mnd. Wb. 5, 405 belegt nur die Formen vormetelheit und vormetenicheit.

2833. Von Noah wird, wie Zarncke zu Brant V. 21 bemerkt, nicht geradezu erzählt, dass er seine Zeitgenossen zu bekehren versucht habe; wohl aber heisst er 2. Petri 2, 5 justitiae praeco.

2835. Chöze, s. Numeri 16.

37. Van geluckes val.

Mottoverse in Ng 4^b:

Wer sitzet vff des glückes rad
Der lüg das er nit vil vff lad
Dann er ist warten fall, mit schad
Dnd das er ettwan nem ein bad. —

2847—2850 sind freie Wiedergabe von b 1. 2. — 2851. 2852 == b 3. 4. — 2853. 2854 vgl. mit b 5. 6. — 2855—2866 == b 7—14. 19—22. — 2867—2890 haben zur Grundlage einen Theil der grossen Interpolation in Ng 5 und 6^a:

Glück kan die leng kein sagen war
Wann es schon zilt vff lange iar
Dnd mit sin schin macht groß gichrey

So knelt es wie ein glas entzwey
 Glück düt gar oft den gütten we
 Glück hebt die bösen in die höh . . .
 Glück gibt ein unuerdienten man
 Ere vnd güt das er nit solt han
 Den gütten gibt glück oft vnfall
 Glück hasset die gerechten all . . .
 Vnd wen glück yetz macht stigen hoch
 Den wirfft es bald har aber doch . . .
 Das glück dz hat manchem gelogen
 Der off es buwt vnd wart betrögen (!) . . .
 Den wir schon achten sellig sin
 Der hat vil heymlich drück vll (l. vnd) pin
 Ob schon vil diener vm in stond
 Dem hünig vil mucken nach gond
 Die doch erdrincken oft darinn
 Dz ouch nit ist des hünigs gwin. —
 Ganz nit vnseggers ist off erd
 Dann wo ein glück in sünden werd. —

- 2891—2898 = b 23—30. — 2899. 2900 = N g 6*:
 2901—2908 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

2843. des lüdes rad. Vgl. hierzu Wackernagel, Das Glücksrad und die Kugel des Glücks (in Haupts Zeitschr. VI und daraus in Wackernagels kleineren Schriften I S. 241 ff.).
 2848. 2849. alsodanes des he sic scholde schemen. Gemeint sind die Schamtheile, wie es bei Brant V. 2 heisst sin schand (vgl. Zarnckes Anm.). Der Interpolator führt das noch weiter aus in N g 5*:
 Dem selben wie dem affen gschicht
 Je me er stigt Je baß man sich
 Sin vnstatt, wer er bliben nyder
 Man sech im nit sin schantlich glider.
 2863. 2864. Vgl. Seneca de ira 2, 11, 4: Necessesse est, multos timent, quem multi timent u. a. bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 349. Vgl. auch Zarncke zu Brant V. 21.
 2893. 2894. Ecclesiasticus 10, 1: Judex sapiens judicabit populum suum, et principatus sensati stabilis erit.
 2882. Vgl. Stephans Schachbuch 3035: deme honnege volghet de been.
 2884 ist eine Verballhornung des auf Ecclesiastes 10, 1 beruhenden Verses in N (s. oben).!

38. Kranken de nicht volgen.

Mottoverse in N g 6b:

Wer franck ist vnd lit in der nott
 Wan der nit volgt eins arzet rot
 Der hab den schaden wie es gat
 Dnglück würt im zü botten brott. —

In diesem Capitel schliesst sich der Bearbeiter, ohne die Interpolationen in N zu berücksichtigen, im Ganzen an Brant an, überschlägt aber Verse und gibt Manches in freierer Form wieder.

2913—2916 vgl. mit b 1—4. — 2917—2924 vgl. mit b 7—14. —
2925—2928 vgl. mit b 15. 17. 23. 24. — 2929—2944 = b 25—40. —
In 2945—2948 sind b 43. 44. 41 wörtlich benutzt, 2947 entfernt sich
von b 42. — 2949—2958 = b 47—50. 53—58. — 2959—2962 vgl.
mit b 59—62. — 2963—2974 = b 69—74. 79—82. 89. 90. — 2975
entspricht keinem Verse der Vorlage; 2976 beruht auf b 92.

2911. *eyn arger*, etwas ärgeres, schlimmeres.
2914. nicht habe ich hinzugesetzt.
2916. *gebroden des Druckes habe ich in gebraden geändert*, wie 7823
broden in braden; s. unten 3958 *eyne braden duue*. Daniel von
Soest, Gemeine Bicht 2657: *Wi wilt hebn gefoden und gebraden*
(: geraden); 2673: *Dar na gefodden und gebraden* (: beraden).
2919. 2920. Vgl. Ovid. rem. am. 91: *Principiis obsta; sero medi-*
cina paratur, cum mala per longas convaluere moras; ib. 81:
Opprime, dum nova sunt, subiti mala semina morbi, und
mehr bei Otto, Die Sprichwörter etc. S. 287. Boner 23, 21:
Jr sult dem anvanc wider stan.
2921. *neme ouer gandf*, Fortschritte macht, die Oberhand gewinnt?
obergant in diesem Sinne ist meines Wissens nicht belegt.
Vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor statt *ouer handf*, wie
Brant V. 12 hat (s. Zarncke zu der Stelle); b: *Wann frandheyt*
vast mymbt (l. *nymbt*) *oberhandf*.
2923. 2924. Zarncke vergleicht zu dieser Stelle Boeth. de cons.
phil. 1, 4: *Si operam medicantis expectas, oportet ut vulnus*
detegas tuum. Vgl. auch Koker S. 350:
Deyenne vormeret gerne syne süße
De da syne frandheit vorhelet.
2929—2934 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5309.
Nd. Reimbüchlein 54—59. Varianten 2929: *Ursten de warheyt*
nicht secht; 2932: *Wenn he by em söfet gudenn radt*; 2933:
sülvest allene vorgelagen. Vgl. auch jüngere Glosse, Randglosse
zu V. 1655:
Wol synem arsten und radtgeber vörlücht,
Um aldermeisten sič sülvest bedrucht
und Brandes' Anmerkung, sowie Hollonius, somnium vit.
hum. 970 ff.:
Wol synem Prester vnrecht bičt
Vnd synem Urcht ničt recht beričt,
Od vnuwer secht synm Advocat,
De bringt sič sülfft in noth vnd schad.
2939. *character*, zauberische Schriftzeichen. Vgl. unten 4349. —
narren wort, Narrenwurz; fehlt im Mnd. Wb.
2944. *vele fetter böfe*. b 40: *eyn fetterbuch*. Zarncke zu 40 verweist
auf die Redensart: eine Bibel aus etwas machen; Brant 110*,
190: *Ich wolt sunst wol ein bibel machen*. Goedeke: ein langes
Lied. Vgl. unten 7718: *So würdet eyne sere lange legende*.
Fischart Flshhaz 3305: *ain lang paternoster*.
2949— 2954 beruhen nach Zarncke auf Decret. II, 26, 2, 7: *Qui*
sine Salvatore salutem vult habere, et sine vera sapientia

aestimat prudentem se fieri posse, non sanus sed aeger, non prudens sed stultus in aegritudine assidua laborabit et in caecitate noxia stultus ac demens permanebit.

2955. Dass Krankheit eine Frucht der Sünde ist, sagt auch Ecclesiasticus 38, 15.
 2969. Ezechias (Hiskias), s. Jes. 38, 1—8. 21. 2. Reg. 20, 1—7. Vgl. unten 5883. Nic. Mercatoris Fastnachtspiel (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 188 ff.

39. Van openbareme anslach.

Mottoverse in N h 1 b:

Wer öfflich schlecht sin meinung an
 Dnd kan heimlichs nüht behan
 Jo spannt sin garn für veder man
 Do: dem man sich licht hietten kan. —

- 2977—2979 = V. 1. 3. 2 vorstehenden Mottos. — 2981—2990 = b 1—4. 7—12. — 2991. 2992 = N h 2*:

Hett Saul nit öfflich anschleg gton
 David wer funen nit dar von. —

- 2993—3002 = b 13—16. 21—24. 26. 25. — 3003—3006 in freierer Form = b 26—30. — 3007. 3008 sind Zusatz des Bearbeiters.

2981. spreen. Das Wort scheint hier schon in der heute allein üblichen Form spre gebraucht zu sein (vgl. nd. Korrespondenzbl. 11 S. 4: sturnus, der Staar [Sprehe]), falls nicht spreen für spreene steht; s. Mnd. Wb 4, 344* und Koker S. 346:

Overvelt in groten schöven
 Süth me vaken sprene flegen.

2981. 2982. Proverb. 1, 17: Frustra autem jacitur rete ante oculos pennatorum. Tunnicius 853: Jnt openbare nette wil kein vogel.
 2987. sich entfrömmet, sein Betragen geändert, sich fremd, zurückhaltend gezeigt. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 1, 703* nicht belegt.
 2987—2990. Nicanor, s. 2. Machab. 14, 30.
 2991. 2992. Saul, s. 1. Sam. 19, 1. 2. 9—12.
 2996. raden. Brant V. 16 hat rätschen, N rettschen, b raytschen, d. h. schwatzen, plaudern, aushorchen, was der nd. Bearbeiter anscheinend nicht verstand. Da er ausserdem die beiden folgenden Verse seiner Vorlage (b: Dnd treiben solche kauffmanschaft Die vollen lecht. vnd hynnen kratz) überschlug, so ist V. 2996 ganz sinnlos geworden.
 2997—3000. Diese aus Brant 21—24 übernommene Stelle ist eine erweiterte und etwas veränderte Form eines lateinischen Sprichworts: In sacco fusa, Meretrix in aede reclusa Nequit occultari Nec stramen in solutari (deutsch bei Schottel 1145^b: Stroh im schu, spindel im sack, huhr im hauß, guffen allerwegen herauß, u. a.). Die Stadt, die auf dem Berge liegt, s. Matth.

5, 14: Non potest civitas abscondi supra montem posita.
S. Zarncke a. a. O. — Ein anderes Sprichwort Vier ding lassen
sich nicht bergen bei Agricola No. 663, nämlich: Ignis, Scabies,
Tussis et Amor.

40. An narren siß stoten.

Mottoverse in N h 2^a:

Wer sîcht ein andern vallen hart
Dnd er sich nit dest baß bewart
Sunder der narrenkapp nach fart
Der grifft dem rozaff an den bart. —

3009—3011 = V. 1—3 vorstehenden Mottos. — 3013—3026 = b 1—8.
13—18. — 3027. 3028 sind Zuthat. — 3029—3036 = b 20. 19.
25—30. — 3037. 3038 fügte der Bearbeiter hinzu.

3016. De siß doch oef yn narrenwerfe prisen. b 4 hat: Die doch in
narrenkapp sich breisen, sich in die Narrenkappe einschütren,
kleiden.

3017. 3018. Zarncke vergleicht Ecclesiastes 10, 3: Sed et in via
stultus ambulans, cum ipse insipiens sit, omnes stultos aestimat.

3018. Vgl. b 6: Der doch auff seynen weg dut farren.

3021. 3022. Vgl. Matth. 15, 14: Caecus autem si caeco ducatum
praestet, ambo in foveam cadunt. Luc. 6, 39: Nunquid potest
caecus caecum ducere? nonne ambo in foveam cadunt? N h
2^b setzt nach V. 14 des Originals hinzu:

Wer hat ein blinden züm regierer
Der falt in grüb diß mit sin firer.

3022. Wen se; besser b 14: Wie wol sie.

3023—3026. Bekannte Aesopische Fabel. Vgl. Goedeke zu Brant
V. 16. Gerhard v. Minden No. 98. Steinhöwel, Aesop S. 264.
Vgl. auch unten 3612 ff.

3023. scheff voet fehlt im Mnd. Wb.

3029. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 19.
Ferner Tunnicius 367: De synen rechten vader nicht en hort, de
wert dem stefvader bevolen. Proverbia comm. No. 258: De synen
vader nicht horen wyl de hort dycke synen stefvader. — stefvader
im Mnd. Wb. 4, 396^a nur einmal belegt, aus Nic. Gryse.

3031. Hieroboam, s. 1. Reg. 13, 33. 34. 15, 29. 30.

41. Nicht achten vy alle rede.

Mottoverse in N h 3^a:

Ein glock on flyppfel, gibt nit thon
Ob dar in hangt ein fuchschwanz (!) schon
Man müß das mel in secken lon
Dar umb laß red für ozen gon. - -

3043—3058 = b 1—8. 11. 12. 28. 27. 13—16. — 3059—3072 gehören dem Bearbeiter. — 3073—3080 = b 21—26. 34. 33. — 3081. 3082 fügte der Bearbeiter hinzu.

3039—3042 = Nd. Reimbüchlein 2835—2838.

3039. *Kloffe van ladder.* Vgl. Koker S. 371: In eyner ledderen *Kloffen* Bedarff me neynen yfern *kneppel*. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2064: Mit ledern *Kloffen* wolde if gern luden. Wachtelmäre 69: mit *liderinen* *gloffen* muoz man ze kirchen *locken*. sie hangent alsô hê daz man sie liut mit strô mit eim fuhszagele. S. Wander I, 1728 No. 80.

3040. 3064. 3071. voß fert fehlt im Mnd. Wb. an alphabetischer Stelle, doch s. 1, 384^b unter bone. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) No. 51:

Wenn der *Kloffe* wert syn van Waß,
Unde de *Knepel* van eim Voßfert,
Is de *Kland* neener *Bonen* werdt.

3042. Vgl. unten 3053. 3054.

3047—3052. Vgl. Hebr. 11, 38: Quibus dignus non erat mundus: in solitudinibus errantes, in montibus, et speluncis, et in cavernis terrae.

3053. 3054. Vgl. oben 3042 und Proverb. comm. No. 217: De allen luden de mund stoppen schal de behovet vele meels. Seb. Franck; Sprichwörter (1541) I, 85^a: Der müß vil mel haben, der alle meuler wil verflyben. Juniors Leberreime No. 52:

Aller *Ëid* mundt stoppen mit *Mehl*,
So möste men des hebben vel.

S. auch Wander III, 559 No. 9. 10.

3055. 3056. Zarncke zu V. 13. 14 vergleicht Cato III, 3^a: Cum recte vivas, ne cures verba malorum.

3072. *sanf* ungewöhnlich für den Klang der Glocke, meines Wissens sonst nicht belegt.

3073. 3074. Vgl. meine Anm. zum Redentiner Spiel 1994 f.

3075—3078. Beläge zu diesem Sprichwort s. bei Zarncke zu V. 23—26.

3079. Vgl. Geiler turba 40 nota 3: Canit avis quevis, sicut rostrum sibi crevit. Sachsenspiegel Prol. 47: Der vogel singet als ime der munt gewarçen seit tzu fange.

42. Van spottfogelen.

Mottoverse in N h 3^b:

Der narren ist vast güt entbern
Die mit stein allzit werffen gern
Verspotten was man sie düt lern
Kein straff, noch wißheit went sy hō:u. —

3083—3086 = vorstehendem Motto. — 3087—3110 = b 1—8. 10. 9 (anders gewendet). 11. 12. 15. 16. 19—28. — 3111. 3112 fügte der Bearbeiter hinzu. — 3113—3116 vgl. mit N h 4^a:

Als *michol* *fauls* dochter *geschach*
Do sie her *dauid* dantzen *sach*

Dnd spzingen mit der harppfen fin
Warff sie ir spöttwort wider in. —

3117. 3118 = b 29. 30. — 3119—3124 führen den Gedanken von b 33. 34 breiter aus. — 3139. 3140 = b 31. 32. — 3141—3148 entfernen sich von Brants Text, hineingeflochten sind aber (3143. 3144) zwei Verse aus N h 4*:

Cham wart verflüchet ouch von gott
Dar umb das er fin (!) vatters spott.

Ueberschrift. spotvogel (s. auch 3097. 3103. 3111. 3132) ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

3083—3086 = Nd. Reimbüchlein 2839—2842.

3084. mit steinen werpen, s. zu 3119—3121.

3088—3090. Proverb. 10: Principium sapientiae, timor Domini: et scientia sanctorum, prudentia. 6: et ambulate per vias prudentiae.

3092. Proverb. 9, 11: Per me enim multiplicabuntur dies tui, et addentur tibi anni vitae.

3093. 3094. Vgl. Proverb. 9, 12: Si sapiens fueris, tibimet ipsi eris: si autem illusor, solus portabis [malum].

3095. vafen vnd vel gern alliterierend verbunden; vgl. Mnd. Wb. 5, 191*. S. unten 3314. 3903. Koker S. 306. 331. 347. 360. Vgl. 3592: vafen vnd dyt.

3096. apenspeel ist im Mnd. Wb. 1, 120^b nur einmal belegt aus Eulenspiegel.

3097. 3098. Proverb. 9, 7: Qui erudit derisorem, ipse injuriam sibi facit.

3099. 3100. Proverb. 9, 8. 9: . . . Argue sapientem, et diliget te . . . Doce justum, et festinabit accipere.

3105—3108. Proverb. 22, 10: Ejice derisorem, et exhibit cum eo jurgium, cessabuntque causae et contumeliae.

3110. Tabal, s. 1. Sam. 25, 2—36.

3112. frucht hier in dem, im Mnd. Wb. 5, 542^b nicht belegten Sinne: Leibesfrucht. S. zu 3113—3116.

3113—3116: Micol, s. 2. Sam. 6, 16. 20: Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol filia Saul prospiciens per fenestram, vidit regem David subsilentem, atque saltantem coram Domino: et despexit eum in corde suo . . . et egressa Michol filia Saul in occursum David, ait: Quam gloriosus fuit hodie rex Israel, discooperiens se ante ancillas servorum suorum, et nudatus est, quasi si nudetur unus de scurris. Ueber Michals Strafe für ihren Spott heisst es beim Interpolator im Anschluss an die oben angeführte Stelle (nach 2. Sam. 6, 23):

Dar umb so strafft sie gott so hart
Das sie ganz unberhafftig wart
Dnd müst irs spottens also genießen
Das gott det iren lib besließen.

3117. 3118. Sannabalach (Sanaballat), s. Nehem. 4, 1 ff.

3119—3121. Semey, s. 2. Sam. 16, 5. 6: egrediebatur inde vir de cognatione domus Saul, nomine Simei, . . . procedebatque egrediens, et maledicebat, mittebatque lapides contra David, et contra universos servos regis David.

3128. hoffgefinde fehlt im Mnd. Wb.

3129. glorie fehlt im Mnd. Wb., ebenso memoire. Vgl. 8029 f. glorie s. auch Reinke de vos 6844. Des dodes danz 96; memoire ebenda 95, beide Wörter wie in unserer Stelle mit einander reimend.
- 3136—3138. Sap. 5, 3 ff.: Hi sunt quos habuimus aliquando in derisum . . . Nos insensati vitam illorum aestimabamus insaniam, et finem illorum sine honore: Ecce quomodo computati sunt inter filios Dei, et inter sanctos sors illorum est. Ergo erravimus a via veritatis. — Diese Worte klingen auch schon in 3125—3132 an.
3139. 3140. S. 2. Reg. 2, 23. 24: Ascendit autem (Eliseus) inde in Bethel: cumque ascenderet per viam, pueri parvi egressi sunt de civitate, et illudebant ei, dicentes: Ascende calve, ascende calve. Qui cum respexisset, vidit eos, et maledixit eis in nomine Domini: egressique sunt duo ursi de saltu, et laceraverunt ex eis quadraginta duos pueros.
3142. spot wort fehlt im Mnd. Wb. Synonym spey worde 3107.
3143. 3144. Cham, s. Gen. 9, 21—25.
- 3145—3148 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1079. Variante 3145: ander lude; 3147: nicht, so bistu; 3148: mojt dragen der narren.
3147. Hanß Kappe s. v. w. Hans Narr. S. Brandes, Die jüngere Glosse S. 255 zu V. 1079.

43. Van vorachtunge der salicheyt.

Mottverse in N h 4^b:

Das ich zytlichs allein betracht
Dnd vff das ewig hab kein acht
Jo wig ich zytlichs tag vnd nacht
Dz schafft ein aff hat mich gemacht. —

Der grösste Theil des Capitels ist Dichtung des Niederdeutschen, nur wenige Verse Brants oder des Interpolators sind mehr oder minder genau übernommen: 3157—3160 = b 3—6; 3170. 3171 gehen wohl zurück auf b 7. 8; 3181—3184 = b 29—32; 3186 erinnert an V. 8 der Interpolation in N h 5^a: All freud mit schmerzen würt vermift, und 3187—3190 entstammen aus N a. a. O.:

Dz ward an iobs findern wol schin
Do sie warn frölich by dem win
Dnd würschafft hielten omb vnd omb
Do warff der wint ir herberg omb.

3149—3152 = Nd. Reimbüchlein 2843—2846.

3150. Desse werlt vnde oef de ewigen dage, das zeitliche und das ewige Leben.

3187—3192. Job 1, 18. 19: Filiis tuis et filiabus vescentibus et bibentibus vinum in domo fratris sui primigeniti, Repente ventus vehemens irruit a regione deserti, et concussit quatuor angulos domus, quae corruens oppressit liberos tuos, et mortui sunt.

44. Van kerken to vneren.

Die Ueberschrift ist entnommen aus N h 5^b: Kircken vneren. —
Mottoverse in N ebd.:

Wer vogel, hund in kircken fiert
Vnd anderlüt am betten irrt
Der selb den güch (!) wol stricht vnd schmyrt
Biß er dem naren die schellen riert. —

Auch in diesem Capitel verfährt der Bearbeiter einigermassen frei mit seinen Vorlagen. Es sind 3209. 3210 = b 5. 6; 3219 = b 9; 3224—3226 = b 12—14; 3229—3236 im Ganzen = b 18. 17. 15. 21—24. — 3237—3240 geben in Kürze den Gedanken wieder, den N h 6^a breit ausführt und mit zahlreichen Beispielen aus dem Alterthum belegt. Die Anfangsverse dieser Interpolation lauten:

W wie vil hetten achtung mer
Die Römer wie sie detten er
Jrn tempeln, die doch wozen gmacht
Den abgöttern, allein volbracht
Das man kein by den eren duldt
Het er sich an ein tempel verschuldt . . . —

3241—3246 = b 25—30; 3247 ist beeinflusst durch V. 75 der Interpolation: Do man gott gegenwärtlich Sicht.

3199—3202 = Nd. Reimbüchlein 2847—2850.

3208. Vgl. 7746. 7749.

3219. vñ richten im Sinne von „bekritteln, durchhecheln“ ist im Mnd. Wb. 5, 166^b f. nicht verzeichnet.

3224—3226. Vgl. Sommer, Ethographia mundi I (1609) B 3^a: Wenn sie in der Kircken sein, so lassen sie dem Wort einen vollen lauff vnd paß zu einem Ohr ein, zum andern wieder rausß. Werffen ihre äuglein auff die schmucken Betthengste (die in der Handt haben ein Buch, vñnd denken an Junder Hansen Bruch) vñnd mediterririen (!), wie sie einmahl möchten drauff zu reiten kommen. — Krymehelt ist appellativ gebraucht.

3241—3244. S. Matth. 21, 12: Et intravit Jesus in templum Dei, et eiciebat omnes vendentes et ementes in templo; et mensas numulariorum, et cathedras vendentium columbas evertit. Ebenso Marc. 11, 15.

3242. weffeler ist im Mnd. Wb. 5, 698^b nur aus Vocc. belegt.

3249. Doz em bezieht sich doch wohl auf Gott (3247): vor ihm ist nichts verborgen, er erkennt und durchschaut alles (?).

45. Van moetwilligeme vngesal.

Mottoverse in N h 6^b:

Wenn inn dz für sin mütwill bringt
Oder der nare im also winckt
Das er on not inn brunnen springt
Dem gschicht recht ob er schon ertrinckt. —

3253—3256 == Motto in N. — 3257—3262 == b 1—6. — 3263—3266 sind Zuthat. — 3267—3276 == b 9—14. 21—24. — 3277—3282 == Ni 1^a:

Wer sich in müthwillig vnglück lat
Dem gat es recht wie es im gat,
Gott hat vns fryen willen geben
Doch das wir wißlichen sollen leben
Er will nit das du sieft ein to: —

wohinein aber 3281 eingeschoben ist. — 3283. 3284 == b 33. 34. — 3285. 3286 sind zugesetzt.

3253—3256 == Nd. Reimbüchlein 2851—2854.

3254. narhafftich, wie unten 7089, im Mnd. Wb. nur mit letzterer Stelle belegt.

3260. narren huet ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Vgl. zu 3826.

De dichter secht.

Der Zwischenrede des Dichters liegen zu Grunde die Verse, mit denen der Interpolator das 46. Capitel beginnt, Ni 1^b:

Biß her ich narren gsamelt hab
Dnd meint ich wer ir yetz schier ab
So kan ich mich ir nit entschütten
Dz schiff das ist ersit in der mittten
Des ist der gualt zu land vßgangen
So hatt nartheit sie vff gefangen
Dnd hat ein pflicht von inen genommen
Do mit me narren naher kummen —

doch hat der Bearbeiter 3290 abweichend von seiner Vorlage gestaltet und sodann 6 Verse eigener Mache (3291—3296) eingeschoben.

3287. haß des Reimes wegen für hebbe. Vgl. 4196. 4910.

3289. entschütten ist ein rein hd. Wort (sich entschütten mit Gen., s. Deutsches Wb. 3, 614).

3290. de hütten mit der mittten, alles mit einander. S. Mnd. Wb. 2, 345^a. Die Redensart, deren ursprüngliche Bedeutung noch unerklärt ist, lebt fort in dem heutigen Huddel-Muddel, auch Kuddel-Muddel, Durcheinander.

3296. der heren telt, s. den Holzschnitt.

3297 ff. Die Stelle ist mir unverständlich.

46. Van gewalt der narren.

Mottoverse in Ni 1^a:

Die halben narren sint gemelt
Des hat nartheit ein groß gezelt

By ir legert die gantze welt
 Dor vß wꝝ gwaht hat, vnd vil gelt. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an das Original bis zu dessen Schluss; bedeutendere Abweichungen sind: b 14 ist zu 5 Versen (3318—3322) erweitert; b 43 ist ausgefallen, dafür aber nach b 41 ein Vers (3352) eingeschoben; 3360. 3361 setzen eine allgemeine Redensart an die Stelle der Worte des Jugurtha b 52—55; nach 3364 sind b 59. 60 ausgelassen; zu je 4 Versen erweitert sind b 68. 69 (in 3372—3375) und 81. 82 (in 3387—3390). — An die letzten Verse des Originals knüpft dann der Bearbeiter nach 3402 noch zwei Verse der Interpolation (N i 2*) an:

Wer gaben liebt vnd gern behält
 Der fumbt gar oft vmb sinen gwaht,

und schliesst das Capitel mit 12 eigenen Versen (3405—3416); auf diese folgt dann noch ein kurzes Intermezzo (3417—3422), eine umschreibende Wiederholung des Mottos zu Capitel 46.

- 3301—3304 = Nd. Reimbüchlein 2855—2858.
 3305. 3306. *Id is waer . . . Vnd sint . . .* eine entschiedene Verschlechterung von b 1. 2: *Es ist nott . das . . . Dann vil synt . . .*
 3312. von der doeren wegen, wohl: nach Art der Thoren, thöricht.
 3316. Vgl. Agricola No. 214: *Eygen lob stinckft*. Jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 2, 27: *Egenloff stincket gemeinlich*; ebd. Randglosse zu V. 3584 und zu V. 5409 (s. Brandes' Anmerkungen). Das Sprichwort geht zurück auf Proverb. 27, 2: *Laudet te alienus. et non os tuum; extraneus, et non labia tua*.
 3317 ff. Proverb. 28, 26: *Qui confidit in corde suo, stultus est; qui autem graditur sapienter, ipse salvabitur*.
 3325—3328. Brants Versen 17—20 liegt zu Grunde: *Ecclesiastes 10, 17: Beata terra, cujus rex nobilis est, et cujus principes vescuntur in tempore suo, ad reficiendum, et non ad luxuriam*. Der Bearbeiter hat das nicht gemerkt, daher auch in dem Verse seiner Vorlage: *des rott oudf yßst zu rechter zeit das yßst nicht verstanden, sondern durch ys wiedergegeben, obwohl ihn das gleich folgende ethent (3331) hätte auf die rechte Spur leiten können*.
 3329—3331. *Ecclesiastes 10, 16: Vae tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt*.
 3329—3332. 3337. 3338. 3341—3348 = jüngere Glosse zum R. V., Vorrede zu Buch III, 27—40. Nd. Reimbüchlein 424—437. Variante 3338: *Wenn solde Eren regeren aver se*.
 3333—3336. *Ecclesiastes 4, 13: Melior est puer pauper et sapiens, rege scne et stulto, qui nescit providere in posterum*.
 3336. Das fehlende, aber durch den Sinn der Stelle geforderte nicht habe ich hinzugesetzt.
 3337—3340. Proverb. 28, 28: *Cum surrexerint impii, abscondentur homines: cum illi perierint, multiplicabuntur justi*.
 3337. unde würde besser fehlen. S. b 29: *We den gerechten vber we*.
 3341—3344. Proverb. 28, 12: *In exultatione iustorum multa gloria est: regnantibus impiis ruinae hominum*.
 3345—3348. Proverb. 28, 21: *Qui cognoscit in iudicio faciem, non benefacit: iste et pro buccella panis deserit veritatem*.

- 3349—3366 = jüngere Glosse II, 9, 148—165. Nd. Reimbüchlein 438—455. Variante 3366: Breve, Segele und K.
3350. Proverb. 24, 23: Cognoscere personam in iudicio non est bonum.
3351. Sufannen richter, s. Dan. 13.
3355. De swerde . . . albeyde, die beiden Schwerter, welche die Symbole der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit sind.
3363. hantfmeringe, Handsalbe, Bestechung. Das Wort scheint von Brant gebildet zu sein und ist, so weit ich sehe, sonst nicht belegt.
3379. Was weldigen hier besagen soll, weiss ich nicht; vielleicht liegt nur ein Druckfehler vor. b 73: Dnd wellen (wählen) in eyu kyndisshen ratt.
3381. (yd) ys aufstaende quader gestalt, wird sich künftig noch schlechter gestalten.
3391. 3392. 3403. 3404 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4211. Nd. Reimbüchlein 462—465.
3393. Ayoth (Ehud; Vulg. Aod) und Eglon, s. Judic. 3, 16—22.
3394. Dalida, s. Judic. 16, 4—21.
3395. 3396. Andronicus und Onias, s. 2. Mach. 4, 32—34.
3397. Benedab (Benhadad; Vulg. Benadab) s. 1. Reg. 15, 18—20.
- 3399—3402. Tryfon, s. 1. Mach. 12, 42—48.
- 3405—3408 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 12, 77—81.
3407. entfunkt des Reimes wegen für entfenget.
3415. Ist statt hōze zu lesen hō:ede? Der Vers ist mir unverständlich.

47. Van deme wege der salicheyt.

Mottoverse in Ni 2*:

Dil dünt ir (l. in) dorheit hie beharren
Dnd ziehen vast ein schweren farren
Die wil sie sich nit went bewaren
Dört mürt der swer wag naher faren. —

3427. 3428 umschreiben das in b 6 Gesagte. — 3429—3432 = b 1—4. — 3433—3440 geben in freierer Form b 9—19 wieder. — 3441 = b 28. — 3442—3452 rühren vom Bearbeiter her, der aber in 3443 b 29. 30 benutzte. — 3453—3457 vgl. mit b 31—34. — 3458 setzte der Bearbeiter hinzu.

3423—3426 = Nd. Reimbüchlein 2859—2862.

3436—3439. Vgl. Matth. 7, 13. 14: Intrate per angustam portam: quia lata porta, et spatiosa via est, quae ducit ad perditionem, et multi sunt qui intrant per eam. Quam angusta porta, et arcta via est, quae ducit ad vitam: et pauci sunt, qui inveniunt eam!

3443. Matth. 20, 16: multi enim sunt vocati, pauci vero electi.

3454. doch des meres fant, s. Exod. 14, 16: in medio mari per siccum; 22: per medium siccis maris.

3455. 3456. Exod. 12, 37: sexcenta fere millia peditum virorum, absque parvulis.
3457. 3458. Num. 14, 30: Non intrabitis terram, super quam levavi manum meam ut habitare vos facerem, praeter Caleb filium Jephone, et Josue filium Nun. 38: Josue autem filius Nun, et Caleb filius Jephone, vixerunt ex omnibus qui perrexerant ad considerandam terram.

48. Dat gesellen schyp.

Mottoverse in Ni 4^a:

Es will sich machen gen der meß
Wo ich des gesellen schiffs vergeß
Do mancher güter (!) narr inn seß
Ich röcht der pfeffer würd zü (!) refß. —

3463—3466 = b 1—4. Dass wirklich das Original und nicht N zu Grunde liegt, ergibt sich aus dem Anfangsvers des Capitels, wo b: Eyn gesellen schiff hat, N: Ein fraunckfurter schiff. Dagegen sind 3467. 3468 entnommen aus N a. a. O.:

Dz man in kenn was mans er sy
Wo mit er rür den narren by. —

3469—3480 rühren vom Bearbeiter her, doch erinnert 3473 an N: Ein monet zehen meister han. — 3481. 3482 = Ni 4^b:

Und die schon in der werckstat bliben
Die went im ersten iar doch wiben. —

3483—3516 = b 5—22. 25—40 (3505 anders gefasst als b 29). — 3517—3519 sind Zusatz des Bearbeiters. — 3520—3525 = b 51—56. — 3526—3562 geben in breiterer Ausführung b 59—78 wieder, einzelne Verse wörtlich übernehmend. — 3563—3570 sind die in Ni 5^a interpolierten Verse:

Mancher will sin ein kouffman ouch
Den sin verlust macht zü ein (!) gouch
Der will nit lang ein kouffman (!) sin
Der vil vf gibt vnd nimbt nüt in
Der mit gewar vnd mynz omb gat
Die er nit kennt vnd nit verstat
Des kouffmanschatz gar bald zerrint
Der me verjollt dann er gewint. —

3570. 3571 = b 81. 82. — 3573—3582 dichtete der Bearbeiter hinzu (für 3577 scheint b 85 benutzt).

3463. gesellen schyp, „Gesellschaftsschiff, Personenschiff, im Gegensatz zu Marktschiffen, Frachtschiffen u. s. w.“ (Zarneck.) Im Mnd. Wb. fehlt das Wort.

3465. hanteren, wie in b 3: Von allen gwerben vnd hantyperen, wo hantyperen in auffallender Weise für hantyperungen steht.

3468. rözet der narren by. Vgl. 3800: kofet der dören by. 3952: Du steckst dy suluest yn der narren by. 7234: stecke yn der narren by.

3472. *op bynden vnde lopen vort*, sein Bündel schnüren und seiner Wege gehen. Vgl. die Stelle aus den älteren Lübeckischen Zunftrollen im Mnd. Wb. 5, 104^b.
3474. Vgl. Des dodes danz 1390: *Mīn vordenede lōn hebbe if slimlifen vorteret*.
3490. *duiff siē suluest vafen ouer de heide*, treibt es so, dass er das Weite suchen muss, aus der Stadt verbannt wird. Vgl. 3492: *Des moet mennich vafen tome doze vthgaen*; 3523: *So moctmen denne to deme doze vth rafen*. — *ouer de heyde*, über Feld; vgl. Reinke de vos 3348.
3491. *wol veyle* (s. auch 3493. 3500. 3501), wohlfeil. Im Mnd. Wb. nicht belegt.
3493. *subelen*, in heutiger Bedeutung, fehlt im Mnd. Wb.
3500. *vordriuen*, vertreiben (eine Waare), verkaufen. Nicht im Mnd. Wb.
3505. *Aeusserlich hat es* (die Waare, das Fabrikat) den Anschein, als ob es ohne Tadel sei. (Vgl. b 29: *Das es alleyn ein mufter hab.*) Im Mnd. Wb. fehlt *wo* in dieser Bedeutung, ebenso *strafe*.
3516. Sprichwörtlich, wie unser „Gut Ding will Weile haben.“
3518. *hantwerfeman* fehlt im Mnd. Wb.
3522. Vgl. b 53: *Dil werden. vnd auff borg dann beytten*. Der Bearbeiter hat diesen Vers leicht geändert. *op bozen* (im Mnd. Wb. nicht verzeichnet), wie unten 3556, s. v. w. oben Cap. 25 Ueberschrift und 2259: *to boze vnnemen*; 2234: *to boze nemen*. — *beyden* scheint hier wie bei Brant (s. Zarnckes Anmerkung zu der Stelle) „warten, borgen, creditieren“ zu bedeuten. Vgl. oben 2247.
3524. S. Wander 5, 585: Böse Zimmerleute machen viel und grobe Späne. Dagegen Proverbia comm. No. 364: *Shude tymmerlude maken lutfe spōne*.
3525. *mürer* ist im Mnd. Wb. nur einmal, aus Korner, belegt.
- 3526 ff. Vgl. zu diesem Abschnitt oben 303 ff. und unten 7033 ff.
3527. Ein fast gleichlautender Vers unten 7052.
- 3534—3536. Den Sinn dieser Verse verstehe ich nicht.
3539. *fūchten* das Anfeuchten, *flyen* das regelrechte Aufeinanderhäufen der Druckbogen nach dem Feuchten. *redt hanteren*, nach den Regeln der Kunst arbeiten.
3541. *Dpdraghen myt der swarten kunst*, die Druckerschwärze auftragen.
3543. *vorlegge, zulege?* „Vorschiessen“, was *vorleggen* auch bedeuten kann, scheint mir hier keinen richtigen Sinn zu geben.
3545. *bernen roef*, Rauch, Russ brennen, gewinnen, zur Bereitung der Druckerschwärze. In b 66 heisst es: *Darb brennend. in des femers brunst Dnd reiben die*.
3548. *to beter. to wohl* verkürzt aus *desto* (vgl. b 69: *Machen doch nit destt better werdt*), wofür mir aber kein weiteres Beispiel bekannt ist. — *nicht eynen byhen. byhe* (oder *byhen?* letztere Form setzt das Mnd. Wb. 1, 346^b an) ist eine hochd. Form, die ebenso wie das Reimwort *syhen* sehr auffällt, zumal da die nd. Formen in dem unserem Texte so nahe stehenden

Reinke de vos 1557 (bytten: sytten) belegt sind. Die übliche nd. Form nycht en beth s. oben 76.

3551. boffen (hochd.), Buben, Knechte. Der Vers ist wörtliche Uebersetzung von b 73: Dann es synt vil gut boffen drynn.

3563—3578 = Nd. Reimbüchlein 2867—2882.

3571. 3572. Vgl. Ecclesiasticus 26, 28: non justificabitur caupo a peccatis labiorum.

49. Van bofeme exempel der olderen.

Mottverse in N (wo dies Capitel zweimal steht, Bl. i 5^a und Bl. k 2^a; vgl. Zarneke S. 52 f.):

Do merdent find den eltern glich
Wo man vor in nit schammet sich
Dnd krieg vor in vnd heffen bricht
Ein aff der lert bald was er sich[t]

(der letzte Vers Bl. k 2^a in der Fassung: *Es sig mit spil odet [l. oder] ander glich*). — 3587—3594 setzte der Bearbeiter hinzu (für 3588 scheint b 30 benutzt zu sein, für 3590 der 2. Vers des Mottos bei Brant). — 3595—3598 = b 1—4. — 3599—3602 sind Verse des Bearbeiters. — 3603—3612 = b 9—18. — 3613—3620 führen breiter aus, worauf in b 19 nur angespielt ist. — 3621—3626 = b 23—28. — 3627—3634 gehören dem Bearbeiter. — Die starken Interpolationen in N sind nicht benutzt.

Das ganze Capitel ist stark beeinflusst durch Plut. de liberis educ. 20.

3583—3586 = Nd. Reimbüchlein 2863—2866.

3587. he habe ich zugesetzt.

3599—3601. Matth. 18, 6. Vgl. oben 1191 ff.

3603. 3604 = 5375. 5376 = 8201. 8202. Verbreitetes Sprichwort. Vgl. Tunnicius No. 153: Als de abbet steine drecht, so mogen die monife dobbelen. Proverbia comm. No. 100: Als de abbet terlynge drycht, mogen de monife dabelen. Neander, Ethice vetus etc. (1590) 346: Wenn der Abt würffel gibt, so spielen die Brüder. Des Teufels Netz 4882 ff.:

Wan wa der apt würffel treit
und der prior das pret darleit
so ist den münchen spil erloft.

3609. Vgl. Tunnicius No. 607: De sone slacht na dem vader, de dochter na der moder.

3613—3617. Eine Fabel, wie die hier erzählte, ist mir nicht bekannt. Vgl. übrigens oben 3023 ff.

3623—3626. Plut. de liberis educ. 3: ἡ καὶ Διογένης μεράκιον ἐστατικὸν ἰδὼν καὶ παραφρονοῦν 'εὐνάισκε' ἔφησεν, 'ὁ πατὴρ σε μεθύσων ἔσπειρε'.

3627—3634 = Nd. Reimbüchlein 2883—2890.

3628. flock ist im Mnd. Wb. aufgeführt ohne Beläge.

3633. 3634. Vgl. oben 2633 f.

3639—3644 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1043
in etwas veränderter Form:

De synen vyendt bedregen wyl,
De brufest gude unnd lyst vyl
Unnd holth syet tho em alse ein frundt,
Bet dath he em syn herte hefft vorwundt
Und gebracht under eynem guden schyne
In angeft, noth unde des dodes pyne.

Nd. Reimbüchlein 1263—1268.

50. Van wollust.

Mottoverse in N k 2 b:

Wollust durch einfalt manchen felt
Der sich doch vast dar zu het gefelt
Manchen sie ouch am flug behelt
Dil hant ir end dar inn erwelt. —

3639—3654 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3655—3666 = b 1—10.
31. 32.

3635—3638 = Nd. Reimbüchlein 2891—2894.

3636. wollusticheyt ist im Mnd. Wb. 5, 763^b nur einmal belegt.

3654. Vgl. Philipp. 3, 19: quorum Deus venter est. Vgl. Nd. Reim-
büchlein 2643: Wo küstu dinen Bueck vor einen Iffgodt.

3655—3662. Zarneke zu 1—8 nimmt an, dass diesen Versen die
Stelle Proverb. 7, 10 ff. zu Grunde liege.

3663. 3664. Proverb. 7, 22: Statim eam sequitur quasi bos ductus
ad victimam.

3665. 3666. Proverb. 5, 4: Novissima autem illius amara quasi
absynthium.

51. Von heimlichkeit melden.

Mottoverse in N k 3 a:

Wer nit kan schwigen heimlichkeit
Dud sin anschlag ein andern sey
Mag wol verlieren dz har vom höbt
Dem widerfert rüw, schad, vnd leydt. —

3671—3680 sind eine breitere Ausführung des in b 1—4 Enthaltenen.
— 3681—3686 = b 7—12. — 3687—3690 vergl. mit b 13. 14. —
3691—3696 = b 15. 16. 21—24. — 3697—3700 vgl. mit b 25—28.

3667—3670 = Nd. Reimbüchlein 2895—2898.

3678—3680. Samson, s. Judic. 16; vgl. oben zu 3394.

3681. 3682 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2194.
Nd. Reimbüchlein 941. 942. Variante 3682: Ztenc gude h.

3681. alze geschreuen steyt. Wo das geschrieben steht, weiss ich nicht zu sagen.
3682. höderinne fehlt im Mnd. Wb.
- 3683—3686 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4817. Nd. Reimbüchlein 320—323. Variante zu 3685: Swaget od' stedes vele wo eyn doer.
- 3683—3686. Proverb. 20, 19: Ei, qui revelat mysteria, et ambulat fraudulentem, et dilatat labia sua, ne commiscearis.
3687. 3688 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1583. Nd. Reimbüchlein 1154. 1155.
3690. musen ghaen s. v. w. einfaches musen, heimlich schleichen. Des Zusatzes *op de bolschop* hätte es kaum bedurft, da musen allein schon „auf Buhlschaft gehn, heimlich buhlen“ bedeutet; vgl. Daniel von Soest, *Gemeine Bicht* 2034: *Dar if wonne, al up der Clusen, Begant he alsus to musen.* S. auch Deutsches Wb. 6, 1827.
3691. sine woide dochgrunde, seiner Rede auf den Grund ginge, den seinen Reden zu Grunde liegenden Thatsachen nachspürte. Das Verb *dochgrunden* nicht im Mnd. Wb.
3692. meßhop, Misthaufe, fehlt im Mnd. Wb. — Der Sinn des Verses wird schon, wie auch Zarncke zu Brant V. 16 bemerkt: Man würde ihn oft auf dem Misthaufen finden, nämlich nachdem er aus dem Hause, in dem er sich rühmte, Buhlschaft zu treiben, hinausgeworfen wurde.
- 3693—3696 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2186. Nd. Reimbüchlein 957—960. Statt 3696: *hebben machst* heisst es dort: *fanst vorswigen.*
- 3697—3700. S. 1. Reg. 21, 1—14.

52. Wyff nemen vmmme gheft.

Mottoverse in N k 3^b:

Wer durch feyn ander vrsach me
Dann durch güts willen grift zur ee
Der hat vil zand's, leyd, hader, we
Mag im ouch hart wol erge. —

Das ganze Capitel ist eine ziemlich genaue Uebertragung des Originals, nur die ersten vier Verse desselben hat der Bearbeiter freier behandelt und auf 6 Verse erweitert.

- 3701—3704 = Nd. Reimbüchlein 2899—2902.
3710. S. Zarnckes Anm. zu Brant V. 1.
3714. penninck sach, Geldsack, im Mnd. Wb. fehlend.
3721. siet bewyuen nicht im Mnd. Wb.
- 3723—3725. Proverb. 21, 19: *Melius est habitare in terra deserta, quam cum muliere rixosa et iracunda.*
3726. fyuet wech, verzehrt durch Zank. b 20: dortt.
3729. roef ist Rauch, während der Sinn rofe, Duft, Geruch verlangt. Im Hochd. hat rauch auch die letztere Bedeutung (s. Deutsches Wb. 8, 240 f.), die aber, soviel ich sehe, im Nd. nicht belegt ist.

3731. he. Besser b 25: es.

3733. 3734. Ich bekenne, dass mir der Sinn der Stelle nicht ganz verständlich ist. In b 27 heisst es:

Vil stellent Ahab's dochter noch

Und fallent inn sein fund vnd roch. —

stellent noch erklärt Bobertag: nachstreben. — Ahab's dochter war Athalja, „durch deren Verbindung mit Joram, Josaphats Sohn, der Fluch des Hauses Ahab auf den Boden Judas verpflanzt wurde“ (Riehm, Handwb. d. bibl. Alterthums I, 116). Vgl. 2. Reg. 11. 2. Paralip. 22. 23. — Zarncke vermuthet, es sei nicht Ahabs Tochter, sondern Ahabs Gemahlin, die hab-süchtige Jezabel, gemeint.

3735. Asmodeus, der Ehefeufel, nach Tob. 3, 8: Quoniam tradita fuerat septem viris, et daemonium nomine Asmodaeus occide-rat eos, mox ut ingressi fuissent ad eam.

3737. 3738. Boos (Boas) s. Ruth 3. 4.

3738. Die eelife eer verdankt ihr Dasein wohl nur der Reimnoth. b 32: zu der ee (: mee).

3740. criminoz te, frañnoz a te: s. Zarnckes Ann. zu Brant V. 34.

53. Van nyth vnde hath.

Mottoverse in Nk 4^a:

Dergunst vnd haß, witt ombhar gat

Man fyndt groß nyd, in allem stat

Der nythart, der ist noch nit dot

Des lidet mancher grose nott. —

3741—3744 scheinen auf obigem Motto zu beruhen, dessen Verse aber umgestellt sind. — 3745—3750 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 3751—3782 = b 1—32, mit kleinen Aenderungen (vgl. 3773. 3774 mit b 23. 24, 3777. 3778 mit b 27. 28). — 3783—3786 sind selbständig.

Die Erklärung des Holzschnittes bietet Schwierigkeiten. „Was soll der aus dem Fasse heraussteckende Kopf bedeuten?“ fragt Zarncke S. 389, der in dem Bilde eine Darstellung der im 15. und 16. Jahrh. beliebten Anekdote vom Pfarrer im Federfass sehen möchte. Doch ist mir zweifellos, dass dasjenige, was Zarncke als Daunen deutet, vielmehr Bienen sind (vaz = Bienenkorb bei Meigenberg 288 ff.). Warum sollte man nicht Jemanden „aus Neid und Hass“ in ein mit Bienen angefülltes Fass haben stecken können? So wird auch der nd. Bearbeiter das Bild aufgefasst haben, und da er in seiner Vorlage keine Bienen erwähnt fand, so setzte er seiner Uebertragung des Brantschen Textes einige Verse über die Biene voran, um Text und Holzschnitt in Uebereinstimmung zu bringen.

3741—3744 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5075. Nd. Reimbüchlein 288—291.

3748. derme, f. Nebenform zu darm, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. — eyne derme eres dodes, ein Darm, der die Ursache ihres

Todes ist. Der Bienenstachel ist voller Widerhaken; beim Stechen bleibt er in der Wunde haften und reisst aus, meist mit den übrigen Theilen des Giftapparates, und die Biene geht zu Grunde.

3757—3774 = jüngere Glosse zum R. V. III, 8, 39—56.

3761—3764. Ovid. Metam. II, 779: Nec fruitur somno, vigilacibus excita curis.

3765—3768. ib. 775 f.: Pallor in ore sedet, macies in corpore toto, Nusquam recta acies, livent rubigine dentes.

3771. 3772. ib. 778: Risus abest nisi quem visi movere dolores.

3775. *Æthna*, s. das 2. Distichon der Proverb. des Alanus: Nec quicquam nisi se valet ardens *Æthna* cremare.

3776. *Uglauros*, s. Ovid. Metam. II, 730 ff.

3779. *Cyetes*. Diese Form statt *Chestes* hat auch b 29.

3783—3786 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5093. Nd. Reimbüchlein 284—287.

54. Ungebuld yn straffende.

Mottverse in Nk 4^b:

Dem (!) sachpfffen freud, kurtzwil git
Dnd acht der harpff, vnd luten nüt
Der ghört wol vff denn narrin (!) schlit
Dnd zschiff oder wagen ouch far mit. —

3787. 3788 beruhen auf V. 1. 2 vorstehenden Mottos. — 3791—3800 sind eine ins Breite gezogene Umschreibung von b 1—4. — 3801—3804 = b 5—8. — 3805—3808 vgl. mit b 9. 10. — 3809—3812 hat der Bearbeiter verfasst, mit Benutzung von b 32 in 3809.

3787—3790 = Nd. Reimbüchlein 2903—2906.

3787. sachpype und folue (3806) sind die Attribute der Narrheit. folue ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt, kurtzwyle fehlt.

3791. 3792. Vgl. Proverb. 12, 1: qui odit increpationes, insipientes est. Zarneke zu V. 11 führt ein bei Locher citiertes Sprichwort an: Non patitur stultus sua verba aut facta reprenđi. Vergl. auch unten 4107 ff.

3809. stöfen. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. In b 32 heisst es: Man sing vnd sag. man stöb vnd bitt.

55. Van dorasttigger arstedpe.

Mottverse in N1 1^a:

Wer arthey sich nymet an
Dnd doch kein presten heylen kan
Der ist ein gütter gouckelman
Dnd solt dri narren kappen hon. —

3813—3816 sind wörtliche Uebersetzung obigen Mottos. — 3817—3826 hat der Bearbeiter hinzugefügt. — 3827—3832 sind freie Wiedergabe von b 3—6. — 3833. 3834 vgl. mit b 10. 9. — 3835—3842 = b 13—20. — 3843—3848 sind Zusatz. — 3849—3856 = b 22—29. — 3857. 3858 vgl. mit b 30. 31. — 3859. 3860 = b 33. 21.

3813—3816 = Nd. Reimbüchlein 2907—2910.

3814. helen im Mnd. Wb. 2, 230^b aufgeführt, aber nicht belegt.

3815. göfelman fehlt im Mnd. Wb. S. auch 4552. 8152. göfelmannefen 7503.

3826. eyn narre yn syner hüd. Vgl. 5159. 5260. 5690. 7231. Reinke de vos 4304: Du byst eyn schalck in dyner hüd; 4778: He is eyn schalck in syner hüd. Daniel von Soest, Gemeine Bicht 2209: Du bist ein hüdler in diner hut. Deutsches Wb. 4, 2, 707.

3832. geyt ynt olde heer, geht zum alten Heer, stirbt. Diese bildliche Wendung kann ich sonst nicht nachweisen; b 5 hat: So fert der siech gen dottenheym. — her, here fehlt im Mnd. Wb.; doch s. 3921. Reinke de vos 1784 und Schlüters Glossar zu Stephans Schachbuch.

3834. frutboef, Arzneibuch. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.

3837. fucht, dröge, heyt edder kalt, die vier Elemente als Grundlage der vier Temperamente.

3839. de büsse van Alabaster. In b 17 heisst es: Gleich wie die salb im Alabaster. Goedeke: „Salbenbüchse? oder ein Receptbuch dieses Namens?“ Bobertag: „Salbenbüchse, hier wohl Bezeichnung eines medizinischen Werkes.“ Zarncke: „Hier ist wohl eine Beziehung oder Entlehnung vorhanden, die ich nicht nachzuweisen vermag.“ Vgl. Megeberg 453, 13 ff.: der (Alabaster) ist weiß und ist gar kalter nātūr, dar umb behelt man edel salb dar inn lang. auß dem stain het Mariā Magdalēnā ain pūhsen, dā was diu salb inn, die si unserm herren auß daz haupt göß. Ich halte es nicht für unmöglich, dass das Mittelalter der Salbenbüchse der Maria Magdalena eine fort-dauernde mystische Wirkung zugeschrieben hat, wengleich sichere Spuren fehlen.

3840. meyster Sennep (s. auch 3848) ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters; in b 18 heisst es: Dar auß die scherer all ir pflaster Machent. Steckt in diesen Versen vielleicht eine Satire auf einen damaligen Lübecker Quacksalber oder Kurpfuscher? Vgl. zu 3846. S. auch Prien zu Reinke de vos 6712.

3846. In Flandern gibt es, so viel ich sehe, kein Möyfling, wohl aber liegt ein Dorf Möyfling nahe bei Lübeck an der Trave. Vgl. auch unten 7848 und s. Brandes in Zeitschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 39.

3847. alze eyne sefel recht, ironisch: gerade wie eine Sichel. Vgl. jüng. Titurel 3256: Waz man in jugent frummet, daz wirt im alter stende recht sam ein sichel.

3849. 3850. Zarncke führt die in Decret. I, 29, 3 citierte Stelle aus Hieronymus in proemio epistolae ad Ephesios an: nec ad instar imperiti medici uno collyrio omnium oculos vult curare. — vngent, unguentum, Salbe.

3851. *aue water glaß*, ohne (seinen Patienten) das Glas, den Urin zu besehen. Vgl. Redentiner Spiel 1697 und die Anm. — *water glaß*, Harnglas, fehlt im Mnd. Wb.
3852. *ſuſta* (b 25: *ſzubſta*), vermuthlich Name eines berühmigten Arztes.
3857. Zwischen den täglichen (leichteren oder lässlichen) oder den Todssünden. *ðötlid*, die unfleectierte Form des Adj. wohl nur des Reimes wegen.
3858. *grötlid* muss wohl, wie aus dem noch hervorzugehen scheint, für *grötlidher* stehen. Das Adj. *grötlid* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet, nur das Adv. *grötlifen*.
3860. *Her Cucule*, der Gauch (*cuculus*), Narr.

56. Van deme ende der gewalt.

Mottverse in N1 1 b:

So groß gewalt uff erd nie kam
 Der nitt zu zitten end ouch nam
 Wann im sin 3yl, vnd stündlin kam
 Müß er es als do hinden lan. —

- 3861—3864 gehen auf die Mottverse zurück. — 3865—3876 = b 1—12 (3875 abweichend von b 11). — 3877—3882 sind eine verkürzte freiere Uebertragung von b 19—32. — 3883—3894 = b 33—44 (3894 anders gefasst als b 44). — 3895. 3896 vgl. mit b 50. 48. 49. — 3897—3902 = b 55—60. — 3903—3908 vgl. mit b 61—65. — 3909—3924 = b 66—73. 78. 79. 83—88. — 3925—3932 sind Zuthat des Bearbeiters.

3861—3864 = Nd. Reimbüchlein 2911—2914.

3869. *Julius de keyser*, Julius Caesar, der den mittelalterlichen Chronisten als der erste römische Kaiser gilt.

3884. *Dan nyen vnd van olden gesellen*, vgl. b 34: *Jun alfter. vnd in newer ee*.

3890. *swär*. Der Bearbeiter hat das zwar (wahrlich) seiner Vorlage wohl nicht verstanden, sonst hätte er füglichere *tware* gesetzt. — *yn gelüdes fal*, im Glück.

3898. b 56 hat: *Duglück vnd her. das mechtst all tag*. Der Bearbeiter hat (wie auch unten 7456) *her* als *dreck* (was es auch bedeuten kann) gefasst, während das Sprichwort meint: Haar und Schaden wachsen alle Tage. S. *Wander II S. 219 Nr. 59. 60*.

3899—3912 = jüngere Glosse zum R. V. I, 39, 63—76. Nd. Reimbüchlein 715—728. Varianten zu 3900: *Jesabel vnd erem*; zu 3909: *wert mechtich bedwanck*; zu 3912: *syn egen deuer*.

3900. *Jesabel und Achab*, s. 1. Reg. 21. 22.

3904. *Amor*, s. 2. Reg. 21, 19—23.

3908. *Sambry* (*Simbri*), s. 1. Reg. 16, 9—18.

3909. *Miferander*, s. Justin. XII, 13—15.

3911. 3912. *Darius* (*Kodomannus*), s. *Curtius V, 8—13*.

3913—3920 = jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 73—80.

3914. *Cyrus*, s. oben zu 1781.

3917. Der Druck hat, ebenso wie die jüngere Glosse zum R. V. I, 4, 77, aber doch wohl versehentlich: *Wat de gewalt achtet u. s. w.* Ich ändere nach b 78: *Was die welt acht.* Möglich freilich, dass der Bearbeiter seine Vorlage missverstand.
3921. *alle ryfe vnd heer; in b 85: all reich do her.*
3924. *der Römer stant*, s. Zarncke zu V. 88.
3930. *yn vnfen dagen.* Worauf wird hier angespielt?
3931. 3932 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu I, 4, 73. Variante zu 3932: *de grote gewalt.*
3931. *stoth für gewöhnliches stut*, s. Mnd. Wb. 4, 253 b. Vgl. 717.

57. Neen loen ane arbept.

Mottoverse in N1 2^b:

Wer on verdienst will han den lon
Dnd vff eim schwachen ror will ston
Des anschlag, wurt vff krebsen gon
Der müß vil narren schellen hon. —

3933—3936 geben obiges Motto wieder. Im Uebrigen hält sich der Bearbeiter einigermassen an V. 1—82 des Originals, mit folgenden Abweichungen: nach den beiden ersten Versen sind zwei Verse (3939. 3940) eingeschoben; 3953—3958 sind freie Uebertragung von 15—18; 3965. 3966 vgl. mit 25. 26; 36—40 des Originals sind verkürzt zu dem einen Verse 3976; 3981. 3982 sind gekürzt aus 45—50; 3985—3992 lehnen sich nur leicht an 53—58; 79. 80 des Originals sind ausgelassen. — 4015—4022 gehören dem Bearbeiter.

3933—3936 = Nd. Reimbüchlein 2915—2918.

3934. *vp eyneme swafen rooz stan.* Es ist vielleicht an das biblische Gleichniss vom baculus arundineus (Is. 36, 6; Ezech. 29, 6) gedacht.
3935. *vp krefeten ghan, den Krebsgang gehen, misslingen.*
3944. *Beatus vir* sind die Anfangsworte des Psalters, er hat also nichts vom Psalter gelesen.
3948. *gud gefelle*, s. zu 1785.
3955. Vgl. [Seb. Franck] Sibenthalbhundert Sprichwörter (1532) No. 631: *Verlasse dich druff vnd bache nit. Harre biß dir ein gebraten taub ins maul stiege. Dise sprichwörter braucht man gegen denen, die nichts thün wollen, vnd meynen Gott soll ju geben vnd thün was sie begeren, on arbeyt vnd fleiß, Gott wil feyn faule müßig genger haben.* S. auch Luther: ja verlasse dich drauf vnd bache nicht im Deutschen Wb. 1, 1066, 8.
3975. 3976. Die bei Brant 35—42 sehr deutlich erkennbare Beziehung auf ad Rom. 9, 20 ff. ist in unserer Stelle stark verwischt. — *erden floet* fehlt im Mnd. Wb.
- 3999—4003. Vgl. Matth. 20, 1—16. Der Bearbeiter bricht aber früher ab als Brant (65—70) und schädigt dadurch die Wirkung des Gleichnisses.

58. Sid suluest vorgetten.

Mottoverse in N1 3 b:

Wer leschen wil eins andern für
Dnd brennen löst syn eigen schür
Der ist güt vff der narren lür
Dnd blibt ein gouch vern vnd hür. —

Nur ein Theil der Vorlage ist benutzt, nämlich 4027. 4028 = b 1. 2.; 4041—4045 = b 8. 17 u. 18 (zu einem Verse zusammengezogen). 32. 33. 35; 4049. 4050 vgl. mit b 23. 24.

4023—4026 = Nd. Reimbüchlein 2919—2922.

4027—4038 = ebd. 2923—2934.

4038. vnflaer ist im Mnd. Wb. nur einmal (aus Des dodes danz) belegt.

4041—4050 = Nd. Reimbüchlein 2935—2944.

4046. Sprichwort. Vgl. Tunnicius No. 870: Dat ende moet den last draghen. Beninga, Chronyk von Ostfrieslandt 855: Het is eene gemeene sprekwordt: een begin is een guet behagen, dat ende is al averst de last dragen. Seb. Franck, Sprichw. (1541) II, 14*: Das end oder das lest muß den last tragen. Wander I, 815 No. 38.

4049. voder dat perð eyner anderen faer. In b 23 heisst es: Wer fudern will eyus andern farr; der Bearbeiter nahm fudern als voderu, füttern und setzte, da ihm der Ausdruck eyne farr fudern ungeschickt erscheinen mochte, dafür dat perð eyner andern faer. Indessen ist das fudern in b höchst wahrscheinlich nur Druckfehler anstatt firdern, wie in A steht.

59. Van vndanfnamichapt.

Mottoverse in N1 4*:

Wer bgert, das man im dyen all tag
Dnd ouch in alle zyt an bo: frag
Dnd er doch danck, vnd lon versag
ist wol, dz man im die byttschen schlag. —

4055—4058 = b 1—4. — 4059—4062 scheinen eine weitere Ausführung von b 19 zu sein. — 4063—4068 = b 5—8. 11. 12. — 4069—4072 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4073—4076 = b 28. 29. 32. 31. — 4077—4088 gehören dem Bearbeiter, doch klingt 4077 an b 23 an.

4051. pleße, swf., im Mnd. Wb. fehlend, wird Pritsche bedeuten müssen. Denn der Vers scheint auf dem 3. Mottoverse bei Brant (gleichlautend mit V. 4 des obigen Mottos) zu beruhen. Unser Holzschnitt, dem in b in roher Weise nachgebildet, trägt nicht zur Erklärung bei; er gestattet nicht zu erkennen, dass das Instrument in der Hand der linken Figur eine Pritsche sein soll, was beim Holzschnitt in b nicht zweifelhaft ist. Der

- Holzschnitt in N stellt dar, wie ein Narr mit entblößtem Hintern von einem andern Narren über die Bank gezogen und von einem höfisch gekleideten jungen Manne derb mit der Pritsche geschlagen wird. — Statt *ön* stünde besser *öm*. — *plat*, m., im Mnd. Wb. fehlend, ist mhd. *blaz*, *plaz*, klatschender Schlag.
4052. *dat adter ghät*, der Hintere, fehlt im Mnd. Wb. — *eynen plat dven*, einen Schlag austheilen; auch 4853 scheint *gedreuen* die im (Mnd. Wb. 1, 577 f. nicht verzeichnete) Bedeutung „geschlagen“ zu haben.
4056. *nicht doet der eren werd*, „sich nicht anständig, ehrenhaft benimmt“ (Zarncke); „nicht wieder gefällig ist. Die Gegengefälligkeit ist Ehrensache“ (Bobertag).
4060. *adter flap*, Schlag vor den Hintern. Das Mnd. Wb. 1, 9^a verzeichnet das Wort nur in übertragener Bedeutung, die aber dort zu eng gefasst ist. Vgl. unten 4080. 4088.
- 4071—4078 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5242. Nd. Reimbüchlein 68—75 in folgender Fassung:
- Wol syđ leth vele Arbeydes don*
Und gyfft nicht uth dath vordende lohn,
De is nicht werdich groter eeren,
De syđ an solcke woldädt nicht wyl ferenn.
He ys unvornufftich, plump und groff,
De vor grote woldädt nicht secht loff;
He ys alse ein borne, de ane water steit,
De vor woldädt bewiset undandbarheyt.
4079. *řwnap*, Saunapf. Fehlt im Mnd. Wb.
4082. *beslipen*, s. v. w. *řlipen*, schleifen, abschleifen, Schliff geben. *beslipen* fehlt im Mnd. Wb. (doch s. ebd. 5, 20^b *unbeslipet*). Im Uebrigen ist mir der Sinn von 4077—4082 vielfach unklar.
4083. *undandbar* fehlt im Mnd. Wb. (verzeichnet bei Lübben-Walther).

60. *Syđ suluen behaghen.*

Mottoverse in N1 4^b:

Des narren by, ich nie vergaß
Do mir gefel das spiegel glaß
Haus efels oz min brüder was
Des selben ich ouch nie vergas. —

- 4089—4092 lehnen sich an die obigen oder die Brantschen Mottoverse an, geben denselben aber eine eigenthümliche Wendung. — 4093—4099 = b 1. 2. 4. 3. 5—7. — 4100—4102 vgl. mit b 8—10. — 4103—4106 = b 11. 12 mit je einem Zusatzverse. — 4107. 4108 = b 31. 32.

4089—4092 = Nd. Reimbüchlein 2945—2948.

4093. 4094. S. Brandes, Die jüngere Glosse zum R. V., S. 253 zu V. 932.

4104. *řpgeridft*, s. v. w. *řpridftich*, gut, ohne Fehl.

4107. 4108 vgl. 3791 f. — *ön* in 4108 habe ich hinzugesetzt.

61. Van danken.

Mottoverse in Nl 5^a:

Das best, am danken, ist das man

Mit yemerdar düt für sich gan

Und ouch by zyt omb feren fan

Doch so muß man ein spilman han. —

4109—4112 geben obiges Motto wieder. — 4113. 4114 == b 1. 2. —
4115—4118 sind frei nach b 3. 4 gearbeitet. — 4119. 4120 ==
b 7. 8. — 4121—4128 vgl. mit b 9—14. — 4129—4142 == b 15—22.
27—32. — 4143—4164 sind selbständige Zuthat des Bearbeiters.

4111. Vgl. Fischart, Garg. 39: Was ist das best im danken? Antwort:
Daß man auch ombferet.
- 4113—4124 == Nd. Reimbüchlein 2949—2960.
4115. bestuuen, bestäuben, fehlt im Mnd. Wb.
4116. Dytierud erklärt das Mnd. Wb. 5, 262^b zweifelnd, aber wohl
richtig als „qui male olet“.
- 4120—4123. Wie Zarneke in den einleitenden Bemerkungen zum
Commentar über dieses Capitel S. 397 ausführt, „war es im
Mittelalter die allgemeine Annahme, dass der erste Tanz der
um das goldene Kalb gewesen sei. Auch hielt man dafür,
dass der Tanz noch immer ein besonders spezifisches Mittel
sei, dessen sich der Teufel bediene, um Seelen zu fangen,
und es war ein gewöhnliches Sprichwort: Wa man tanzt vnd
springt, da ist der tufel.“ — Tanz um das goldene Kalb:
Exod. 32, 1—6.
4133. fyrchwyinge. Das Wort ist im Mnd. Wb. 2, 452^a nur einmal,
aus Körner, belegt.
4134. erste myß. Geiler turba 60 nola 1, wo er vom saltare tempore
indebito redet, sagt: Sed et in primitiis sacerdotum, quod eis
quidam fatui putant licere: sed errant . . . Conuiuia per statutum
prouinciale sunt prohibita in primitiis.
4135. Geiler nola 2: Clericis et maximis religiosis prohibitum est
saltare.
4137. Der Druck hat: Mit Kuntze vnde mit Metzgen danken mach. Ich
ändere nach b 27: Wann kuntz mit Metzgen danken mag.
4140. „d. h. wie sich eine Dirne mit einem Burschen einige“
(Grimm im Deutschen Wb. 2, 202, 2).
- 4143—4154 == Nd. Reimbüchlein 2961—2972.
- 4143—4148. S. über diese weit verbreitete Erzählung Oesterley zu
Pauli, Schimpf und Ernst No. 388. Aelteste Quelle derselben,
von Oesterley nicht erwähnt, sind die Annales Stadenses
(Mon. Germ. SS. XVI, 313, 22 ff.) ad a. 1021. — Colbese ist
das heutige Kölbzig in Anhalt.
- 4149—4158. Quelle für diese Geschichte sind die Flores temporum
des Martinus minorita (bei Eccard, Corp. histor. medii aevi I)
p. 1632 zum Jahre 1278: In ponte super Mosam oppidi
Trajecti superioris CC. homines chorizantes XV. Kal. Julii
cessare nolebant, donec sacerdos portans corpus Christi ad
infirmum quendam communicandum transiret. Pons igitur
cadens omnes chorizantes dimersi sunt ultione divina.

4162. des düuels proceſſe, vgl. 1238. 8024. Spieghel der zonden (Nd. Jahrb. 17) S. 117:

Elf danſs off traets mach heten wel
Proceſſie vanden duvel.

Wo Augustin den Tanz eine processio diaboli genannt hat, weiss ich nicht. Vielleicht ist das Citat nicht wörtlich, sondern es schwebt nur eine der mehrfachen Stellen in dem Buche De civitate Dei vor, in denen Augustin seinem Abscheu vor den scenischen Lustbarkeiten einen starken, in ähnliche Worte gekleideten Ausdruck gibt.

62. Van nachtes houeren.

Mottoverse in N1 5 b:

Wer vil luſt hat wie er hoſter
Nachts vff der gassen vor der thür
Den gluſt, das er wachend erfrür
Dnd auch die narrenkapp faſt rür. —

- 4169—4190 = b 1—24, nur dass b 3—6 in zwei Verse (4171. 4172) zusammengezogen sind. — 4191. 4192 sind Zusatz, mit Benutzung von b 25.

4165—4168 = Nd. Reimbüchlein 2973—2976.

4170. anc für ane dat, nur dass? Oder verdruckt für auer? b 2: Über.

4171. laſſe fehlt im Mnd. Wb. b 3 hat löſſel.

4172. holden de ganzen trede, sich auf den Gassen umhertreiben, das Pflaster treten. ganzen trede, m., fehlt im Mnd. Wb.: Der Vers lautet in b 4: Die gassentretter. vnd die göſſel.

4174. Vgl. b 8: Ob gucken well die metz her für.

4176. als bis ihnen der Inhalt eines Nachtgeschirrs über den Kopf gegossen wird.

4180. hoferecht ist im Mnd. Wb. nur mit dieser Stelle belegt. Doch s. auch 4189. In anderem Sinne (Recht, unter dem die Hofhörigen und Dienstmännern stehen? oder obscön?) steht das Wort bei Gryse, Leien Bibel II L 2^b: Dnd dewyle se em (die Hexen dem Teufel) stedes wat möten thodonde schaffen, wen he se vp hanerecht ernstliken anspricht, so leth he se ock wedderumb nicht stedes leddichgah, sonder wyset en mennigerley arbeydt.

4188. waren für warden. Vgl. Redentiner Spiel 673 und meine Anm.

63. Van bedeleren.

Mottoverse in N1 6 a:

Ich vorcht mir gein an narren ab
Hon auch dar zu guomen kleine hab
Dü (l. Dnd) han durch sücht den bettel siab
Klein wiſſheit ich da funden hab. —

- 4193—4196 sind Uebertragung vorstehenden Mottos. — 4197—4220 schliessen sich mehr oder weniger an b 1—20 an; doch sind in

4214. 4215 die Worte *oef sprefen se* — *broet brachte* Zusatz des Bearbeiters und b 18 ist zu drei Versen (4216—4218) erweitert. — 4221. 4222 sind die Anfangsverse einer Interpolation in N a. a. O.:

Dnd hand ouch aller heiligen jan

Dil naren die glouben dan dar an. —

4223—4226 = b 63—66. — 4227. 4228 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4229. 4230 = b 93. 94.

4194. an *fleyner haß*, bei den Besitzlosen, Armen. *haß* des Reimes wegen für *have*.

4195. *de bedel staß*, s. v. w. *de bedelere*. *bedel staß* fehlt im Mnd. Wb.

4197. *bedel*, m. das Betteln, mendicatio. S. auch 4229. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.

4198. *ghyl* ist im Mnd. Wb. 2, 110^b nur einmal, aus der Lüb. Chron., belegt.

4201. *flagen siß*. Das Refl. ist im Mnd. Wb. nicht belegt.

4206. *Deme jaffe ys der bodem vß*, der (Bettel-) Sack ist bodenlos, nicht zu füllen. Vgl. Seb. Franck, Sprichw. (1541) I, 44^b: *Der bettelsack hat feynn boden . . . Der geiß vnd bodenloß bettelsack gurret alweg auff, vnd ye mehr man drein thät, ye lerer er steht . . . Der geiß ist bodenloß, vnd dem bettelsack der bod auß*. Ferner Zarnckes Anm. zu V. 10 und Wander 1, 354. — *vß* des Reimes wegen für *vth*.

4207. *hilgedom förer*, Reliquienhändler.

4208. *Sternenstoter* (in b 12: *Styrnenstößer*), herumziehende Fechter? S. Zarnckes Anm. zu V. 12. *Bobertag*: „wohl herumstreifende Pilger, welche mit der Stirn die Erde berühren, um fromm zu scheinen“ (?). — *stationerer*, einer der mit Reliquien aussteht. Vgl. Zarncke a. a. O.

4209. *ferfwech* (im Mnd. Wb. fehlend), Weg, der zu einer Kirche führt. Oder steht es im Sinne von *ferfpart* (s. Mnd. Wb. 2, 452^a)? In b 13 heisst es: *Die nyemant (wohl verdruckt für nyenant, wie A hat) feyn firchweib verligen*.

4214. 4215. *van dem rauen De funte Anthonius dat broet brachte*. S. oben 543 ff.

4225. *so men sycht*. Es scheint *yd* ausgefallen zu sein; vgl. b 65: *so mans jucht*. — *sycht* des Reimes wegen für *süth*.

64. Van bofen wpuen.

Mottoverse in N m 1*:

Mancher der rit gern spat vnd frü

Künd er vor fromwen kumen zü

Die sondt dem esel selkten rüw

Es sig ioch spat oder frü. —

4231. 4234 vgl. V. 1. 3 des Mottos in b und N. — 4235—4254 = b 1—18 (doch sind b 11. 12 zu vier Versen 4245—4248 erweitert). — 4255. 4256 entfernen sich von b 19. 20. — 4257—4280 = b 21—30. 33—46, zum Theil in freierer Form. — 4281—4284 sind

mit Benutzung von b 52 und 63 gearbeitet. — 4285—4304 entsprechen im Ganzen b 65—67. 55—62. 69—76 (4287. 4288 sind freie Wiedergabe von b 67). — 4305. 4306 sind Zuthat des Bearbeiters, ebenso 4309. 4310, während 4307. 4308 = b 82. 81, 4311—4314 = b 91—94.

4231—4234 = Nd. Reimbüchlein 2977—2980.

4235. *voirede*, s. oben 143 ff.

4236. *betüchniß* ist hier wohl Uebersetzung von *protestation* und als „ausdrückliche Erklärung“ zu fassen.

4244. *Uffwerus*, s. Esther 8, 3 ff.

4247. *Ubigayl*, s. 1. Sam. 25, 14 ff.

4249—4254 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 34—39. Nd. Reimbüchlein 849—854. Nd. Liederbücher von Uhland und de Bouck No. 24. Varianten zu 4252: *Dat Herodes Johannem; zu 4254: de stummen affgöde.*

4250. *Ochofias moder* war Athalja. S. 2. Reg. 11, 1 ff. Vgl. zu 3733 f.

4251. *Herodias*, s. Matth. 14, 8.

4253. *Salomon*, s. 1. Reg. 11, 1 ff.

4254. *affgod* steht im Mnd. Wb. 1, 34^a ohne Beleg. S. auch 4374.

4257. *leschif*. In b 21 steht *lyplep*. — *snaderen*, schnattern, fehlt im Mnd. Wb.

4258. *Pycris*. Die Pieriden, die neun Töchter des Pierus und der Enippe, forderten die neun Musen zum Wettkampf heraus und ergingen sich, als sie besiegt wurden, in Schimpfreden, worauf sie zur Strafe in Elstern verwandelt wurden. S. Ovid. *Metam.* V, 295 ff.

4262. *stiffit*. Das *γ* steht hier wohl, wie namentlich in Urkunden häufig, für umgelautetes u. *stunen unde vlegen* gern formelhaft verbunden; s. Mnd. Wb. 4, 457^a.

4267. *besched* (b 33: *bsched*), Nebenform zu *bescheiden*, verständig.

4273. *Amphyon*, Gemahl der Niobe. Vgl. Hygin. *fab.* 42, 13 ff. Ovid. *Metam.* VI, 146 ff.

4276. *Calphurnia*, „im deutschen Recht eine berufene Frau, da es ihr zugeschrieben ward, dass die Weiber nicht ohne einen Fürsprecher vor Gericht verhandeln durften“ (Zarnecke). Vgl. *Sachsenspiegel* II, 63, 1: *It ne mach nen wif vorsprefe sin, noch aue vormüenden flagen, dat aue verlos in allen Calefurnia, de vor dem rife müßbarde [Schwabenspiegel ed. Lassberg § 245: vnd dem kunig die hinder schanume lie sehen] van torne, do ir wille an vorsprefene nicht ne mußte vortan.*

4278. *De frouwe, der Josep denede*, s. Gen. 39, 7—20.

4279. 4280. *Ecclesiasticus* 25, 22: *Non est ira super iram mulieris.*

4283—4288. *Proverb.* 30, 15. 16: *Tria sunt insaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit. Infernus, et os vulvae, et terra, quae non satiatur aqua; ignis vero nunquam dicit: Sufficit.*

4289—4296 = - jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2229. Nd. Reimbüchlein 933—940.

4289—4295. *Proverb.* 30, 21—23: *Per tria movetur terra, et quartum non potest sustinere: Per servum cum regnaverit: per stultum cum saturatus fuerit cibo: Per odiosam mulierem cum in matrimonio fuerit assumpta: et per ancillam cum fuerit haeres dominae suae.*

- 4297—4304. Proverb. 30, 18—20: Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: Viam aquilae in coelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia. Talis est et via mulieris adulterae.
4308. vegefür ist im Mnd. Wb. 5, 221 * nur aus Des dodes danz 1447 belegt.
4314. *Thays*, die bekannte Hetäre, Geliebte Alexanders d. Gr. und Gattin des Ptolemäus Lagi. Wie Zarncke zu V. 94 ausführt, schwebte Brant bei dieser Stelle wohl vor Ovid. Rem. am. 383ff.: Quis ferat Andromaches peragentem Thaida partes? Peccat in Andromache Thaida si quis agat. Thais in arte mea, lasciviam libera nostra est. Nil mihi cum vitta: Thais in arte mea est.

65. Achtlinge der sternnen.

Mottoverse in Nm 2*:

Dil abergloub man yetz erdicht
Da man oft nit war an spricht
Was künfftig man an sternnen siht
Eyn yeder narr sich dar vff richt. —

4315—4318 sind Uebertragung obiger Verse, von denen aber der zweite etwas anders gewendet ist. — 4319—4327 rühren vom Bearbeiter her, nur 4326 = b 13; in 4321. 4322 klingen b 1. 2 an. — 4328—4340 = b 16—28 (doch vgl. 4338 mit b 26). — 4341—4362 verfasste der Bearbeiter mit Benutzung von b 36 in 4343, b 45. 46 in 4347. 4348 und b 47. 49 in 4349. — 4363—4366 = b 63—66, dann hat 4367—4378 wieder der Bearbeiter das Wort. — 4379—4386 = b 75—82 (doch vgl. 4382 mit b 78, 4383 mit b 80). — 4387. 4388 sind Zuthat des Bearbeiters. — 4389. 4390 beruhen auf b 93. 94.

4326. eyne nottrofft bringe, eine Nothwendigkeit bringe, mit Nothwendigkeit wirke, einen Zwang übe.

4329. Saturnus fint, die unter dem Zeichen des Saturn (Geborenen. Zarncke citirt Meinauer Naturlehre 294 c: Jupiter unde Venus sint geluckhaft, Saturnus unde Mars ubil; aber die sunne unde der mane unde Mercurius sint etwenne guot etwenne ubil. So spricht auch Der schapherderj Kalender (Rostock 1523) 28* van deme vndugenhafftigisten . . . planethen Saturno; weiter heisst es:

Olt, kolt, vnde vnreyne
Hetesch, nytesch, yet ock meyne
Also synt myne synt
De vnder my gebaren synt.

Saturn charakterisiert dann sich und die Saturnus fint noch weiter 28^b:

Myn lydam ys grother dem syt wys
Dan negentich werffe dat ertrife ys
Vnde byn de trageste yn mynem gaudt
Vnde der menschen natur eyn vyant

Vnde byn eyn planete aller bösen lude
 De vndogenthafflich, doze, vnde swarte synt van hude
 Ock synt ere kleder vnsuuer vnde vnreyne
 Swarte hare, wenich hare an dem barde yck ock meyne
 Eyne smale brust, hetisch, vnde trurich, ynt gemeyne
 Vnde begherent nicht myt frouwen kostewyle alleyne
 Quadt vnde bose ys al ere arth
 Allen frommen luden synt se gram vnde harth
 Wen saturnus mochte regyren alleyne
 Van allen fruden vnde fruchten wöffe noch grot efft kleyne
 In Saturnus stunde wart got vorraden
 Wen he regeret brenghet mennighem schaden
 Vnde hefft vnder den zij. teken wylt my recht vorstan
 Den stenbock vnde dar tho den waterman
 De synt kolt, d:öge, ghelick dem melancolico
 Dar vmmе kamen se euen dem planeten Saturno.
 [29^a] Alle de geune de vnder myt werden gebaren
 Melancolici do yck se vorklaren
 Wedderwartich vnde stiff van synnen
 Vele ethendes se begynnen
 Landt wynnighe se gherne hanteren
 Vnde myt allen erdytschen dyngen se syck erneren
 Vozsamelynaghe se gerne maken
 Ewyghe ryentschop se tho hope staken
 Altydt strydende vnde stöten blodt
 Pelegrimacie ghan se vaken grot
 Mager synt se vnde dar tho land
 Nederwart seende, eer lyff ys swangl
 Cellende ere voddstappen vp elker vart
 Kleyne oghen, d:öghe hudt, eyn swarten bart
 Bedregere, vorredere, wylt dyt vorstan
 Myt morde vnde dothslage se vmmе ghan
 Ducl, loye, vnde krum van vöthen
 Eyllike thenen vnde quadt van buthen
 Myt leddere don se ghude hantwerke leren
 Dyt kan Saturnus synen kynderen nicht ghemeren.

4331. de Sunne vnd Jupiter. Die Sonne sagt von sich in Der
 schapherders Kalender 33^a:

Yck byn lustlick vnde genöchlick allen de lenen
 Vnde allen anderen steren yck erluchtynge gheuen
 Vnde allent dat wasset op ertryke
 Js van myner krafft sekerlike
 Yck byn de myldeste vnder allen planeten
 Vnde dele de tydt des yars wyllet dat wethen
 De mynen synt kloek, wys, vorsichtich, gangh sere
 So dat ene gebaden wert van anderen grothe ere
 Myne stunde gangh lufich vnde gudt ys
 Alle dinc an thosangen des syt gewys
 Vnde yn warheyt tho handelende myt heren
 [33^b] Men neue lögen, de ddt balde wedder keren
 Wen yck regere ych gudt buwent an tho raen
 Of to kesen heren, prelaten, vnde de herschoppe scholen han

Myne kynder synt klogk vorzaren
 In myner stunde wart godt gebaren
 Den louwen hebbe yck myt syner natur
 Didge vnde hethe byn yck wo dat vür
 Alle de ghenne de synt gebaren vnder my
 De synt colerici, ryke, edel vnde fry
 Tho hogem state se gerne kamen
 Tho erem bathe vnde framen
 Subtyle wyfsheyt se begeren
 Tho gades denste se sück keren
 De böke der rechte se gerne lesen
 In sulker wyfsheyt wyllen se wesen
 Welke van en yagen gerne myt den hunden
 Kunstich vnde subtyle van allen vunden
 In der medicine sück ock erneren
 Dar se mede wynnen dat se vorteren
 Dyt ys de natur der Sonnen heth
 Dat yck se achter lethe at were my ledt
 Dat wesen myner kyndere make yck yw frodt
 Se synt brun myt rotheyt seer gudt
 Kort van personeu wylt my vorstan
 Eer oghen se don froliken vpslan
 Dyt synt de maneren vnde secreten
 Van mynen kynderen wylt dyt wethen.

Und Jupiter rühmt 29 b:

Dogentastich vnde guder seden byn yck
 Dat wethet alle gemenlick
 Myne kynder konen schriuen vnde lesen wol
 Vnde synt menniger kunste vol.

Und weiter 30 a:

Yck byn geluckich, dogentastich dat ys war
 Myne kynder hebben alle grote dyke har
 Wen yck myn regerent han
 So geyt yd frauwens wol de swanger myt sons gan
 Ock ys denne gud myt heren frede maken
 Myne kynder können hemelick holden ere saken
 Ock synt se hemelicke truwe frunde vast
 Vnde dragen schone kleder wo yd en past
 Wen yck regere yck segge yw dat
 So ys gud tho gande tho wyfsheyt vnde tho radt
 Wat wol smaket vnde ys reyue
 Dat hebben myne kynder gerne al gemeyne
 Wen yck reghere so yf alle gudt
 Wat me handelt vnde wat me diidt
 Yck byn warm vnde fucht dat ys wys
 Daromme hebbe yck den schutten vnde den visch
 De Schutte ys warm, de visch yf kolt
 So synt ock myne kynder yuick vnde olt.
 [30 b] Alle de ghenne de vnder my werden ghebaren
 De synt Sangwinij suuerlick vtherkaren
 Se söken altydt de lere tho gades eren
 Omme syn werck vnde loff tho vorzaren

Wyfheit sofen se bauen alle
 Tho denende ynt recht wylt dyt voznemen wall
 Eync sôthe stymme nicht alse de sandt
 Men alse des instrumentes fland
 Alse harpen, orgelen, luthen, myt sôthem doue
 Clauicordien, bunghen, vth hogeme thione
 Vnde de kunst vth der Nigromancien
 Dar se doch gar wenich myt bedien
 Summige ghenereen syct mit der Astronomien
 Arismetrike (!) vnde Philosophien
 Geometryen se syct oef gerne besien
 De mathe der wathere se oef nicht entsteen
 Se synt myt de vnder my synt gebaren
 Myt rotheyt ynt angesichte wyl yct vo:flaren
 De oghen synt nicht alto male swart
 Rynklouich synt se de meste part
 Vneuen vnde enghe synt syne nese gathen
 Hoghe wynb:aeen wylt dyt wol vathen
 Alduſt gestalt vnde nicht all
 Synt Jupiters kynder yn deme tall.

4333. 4334. 4341—4346. 4387—4390 = jüngere Glosse zum R. V. I, 12, 53—66. Nd. Reimbüchlein 1235—1248.

4333—4342. Die Stelle beruht, wie Zarncke bemerkt, auf Decret. II, 26, 5, 3: Non liceat christianis tenere traditiones gentilium et observare vel colere elementa, aut lunae aut stellarum cursus, aut inanem signorum fallaciam pro domo facienda, aut propter segetes, vel arbores plantandas, vel conjugia socianda. Scriptum est enim [nämlich epist. ad Coloss. 3, 17]: omnia quae facitis aut in verbis aut in opere, omnia in nomine Domini nostri Jesu Christi facite, gratias agentes Deo.

4343. eyn vorworpen dach. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Wente manich is, de menet, dat eyn dach meer sy vorworpen, wan alze de ander. Mnd. Arzneibuch (Nd. Jahrb. 15) S. 145: In allen manen scal men groten ware nemen der dage, de dar hetent dies egyptyaci [so auch Geiler turba 61: Octaua (nola) observare dies egyptiacos], de vorworpenen dage. Wente de hedenen lude eren touer, vnde ere vorgiffnisse to semene temperden, wente se denne wisten den duvel weldiger, den to ener anderen tyt. So ne scal men den nin blot laten noch drenken nemen noch werken beginnen. Disse dage holdet, alse se hir bescreven stat, dat is di nutte. In iewelike iare sint ene vnde dertich dage scedelich, also de mestere van Paris geprovet hebbet in den planeten. So wat en mensche beginnet in den dagen, dat get eme ovele. Ein Verzeichniss der Unglückstage (nur 21) gibt auch Der Schapherders Kalender (Rostock 1523) 88^b: Dyt synt (so men secht) de vorworpenen dage de yn deme jare komen, an den schall men nicht aderlathen, foppe setthen, fopen, vo:fopen, oef neen wyff nemen noch wrenen lathen off neynerleyge dinc don. Dar vinne ys van noden de daghe tho wethende.

De { Erste dach des nyghen jars.
 Ander dach na lychtmyffen.
 D:üdde dach na sunthe Mathias.

De	{	Erste dach ym Marzge.
		Deerde dach na Marien vorfundynge
		Teynde dach vor sunthe Joergen.
		Drudde dach ym Meyghe.
		Souende dach, so de Meyghe vth ghan wyl.
		Negende dach vor Joannis baptiste.
		Drudde dach vor sunthe Margareten.
		Negende dach na sunte Margareten.
		Dach Marie Magdalene
		Erste dach ym Guse.
		Drudde dach na sunte Augustini
		Seste dach na vnser leuen frouwen both.
		Dach sunte Mathens
		Dyffte dach na Michaelis.
		Seste dach vor Martini.
		Drudde dach na sunte Katherynen.
Uder dach vor sunte Nicolai.		
Uder dach vor sunte Thomas apostel.		

- 4347—4350. Vgl. Glosse zu Reinke de vos a. a. O.: etlyke lönen an de guden holden, etlike an de swarten, dünelschen kunst, etlyke an der vogel schrey.
4349. faracter, s. zu 2939.
4350. der guden hollen gunst, s. oben. Grimm, Mythol. 455.
4352. vordömen kann hier nur die (meines Wissens sonst nicht belegte) Bedeutung haben: der Verdammniss anheimfallen, verdammt werden.
4366. ran schanden, schändlicherwise.
4368. yn straff vnde schanden werd verstehe ich nicht. Ist werd etwa = werret, verwirrt, verwickelt in Strafe und Schande?
4372. practyken, Kalender, besonders die darin enthaltenen Prophezeiungen. Vgl. Zarncke zu V. 63.
4374. Eynen affgod effte eyn meerwunder. Zarncke a. a. O. macht darauf aufmerksam, dass bei dem nd. Bearbeiter an dieser Stelle „zu dem Zorn des Moralisten noch der Verdruss des Druckers über die mit ihm rivalisierenden Collegen“ tritt, und dass von den beiden neben der Dietzischen in Rostock arbeitenden Druckereien die der Michaelisbrüder den Erzengel Michael, die des Nic. Marschalk Thurius eine Meerjungfer zum Druckerzeichen hatte. In diesem Falle wäre dann vth ouerlant (4372), d. h. aus Oberdeutschland, nur Redensart, um den directen Angriff auf die heimischen Collegen zu verschleiern (vgl. 7829). Zarnckes Deutung der Stelle kann nur dann richtig sein, wenn die betreffenden Verse nur in unserem Druck stehen, im Lübecker von 1497 fehlen. Ergötzlich ist übrigens, dass aus derselben Officin wie unser Narrenschiff, in dem so stark gegen die Kalender geeifert wird, nur vier Jahre später Der schapherberf Kalender hervorgieng.
4389. 4390. Saul, s. 1. Sam. 28, 7 ff. Vgl. Glosse zu Reinke de vos I, 12: Dar steyt gheschreuen . . . van Saul, de vorleeth den lonen der warheyte vnde leeth syf toneren vnde wycken.

66. Erfaringe aller lande.

Mottoverse in Nm 3^a:

Wer vß loft all land nach vnd ver
 Auch vß mist hymel, erd, vnd mer
 Vnd dar inn sücht lust, freüb, vnd ler
 Der lüg, das er dem narren wer. —

4395—4408 vgl. mit b 1—15: 4395. 4396 sind etwas anders gewendet als b 1. 2, 4406 anders als b 12; b 13—15 sind zusammengezogen zu zwei Versen 4407. 4408. — 4409—4412 sind nur weitere Ausführung des in b 115 ausgesprochenen Gedankens. — 4413—4428 = b 117—132. — 4429—4454 dichtete der Bearbeiter, doch mit Benutzung einzelner Verse von b (4443. 4444 = b 149. 150; 4447. 4448 beruhen auf b 153. 154).

4391—4394 = Nd. Reimbüchlein 2981—2984.

4402. wat enthodet den lesten sperr. Die Stelle ist unklar; b 8 hat: was enthelt den lesten spör. Zarncke lässt den Vers ungedeutet; Goedeke erklärt: was festhalte die letzte Sphäre, den letzten Kreis (um die als Scheibe gedachte Erde). Brant gibt hier und im Folgenden wohl „die Ansichten der Ungebildeteren seiner Zeit“ (Zarncke), nicht die eigenen wieder, da, wie Zarncke bemerkt, schon die Meinauer Naturlehre (Ende des 13. Jahrh.) die Erde als Kugel kennt.

4406. wo yslic holde sinen für, wie jedes von beiden (das Meer und das Feuer) sich Widerstand leiste, das Gegengewicht halte?

4423. Es ist wohl gedacht an Joh. 14, 2: In domo patris mei mansiones multae sunt.

4433. 4434. Archymenides (so auch bei Brant; vgl. Zarncke 291^a, 1), Archimedes. — Dycarchus, peripatetischer Philosoph und Geograph Ende des 4. Jahrh. v. Chr. — Marinus, ein Geograph des 2. Jahrh. n. Chr.

4439. weren beschiedet, hatten sich angeschiedet. Oder liegt in beschiedet schon der Begriff von „geschick“?

4441. Apollonius: Apollonius von Tyana, um 50 n. Chr.

4442. Memphis vnde Pythagoras. Lächerliches Missverständniß! b 137 f. hat:

Oder als dett Pythagoras
 Der auß Memphis geboren was.

4443. Iantfard fehlt im Mnd. Wb.

4447. 4448 und 4443. 4444 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2911. Nd. Reimbüchlein 769—772. Varianten 4447: wandelbarn; 4448: Ilund men kan des reysent nicht adten vor gud; 4443. 4444: De solc reysent und Iantfard nicht darumme dett, Dat he thonimpt in guden seden und wyßheit.

4447. wandel, adj. = wandelbar, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4451—4454. S. die jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 2750, und Brandes' Anm. Vgl. Eiselein S. 492: Wandert ein frommer Man in Italiam So komt herwider zu uns ein Nequam.

67. Nicht willen eyn narre syn.

Mottoverse in N m 4^b:

Der narr Marfyas der verloz
 Das man im abjoch hut end hoz
 Hielte doch die sackpff, nah als vor
 Und blibt biß in sin end ein doz. —

4459. 4460 = b 1. 2. — 4461—4166 frei nach b 3. 4. — 4467. 4468 = b 5. 6. — 4469. 4470 geben den Gedanken von b 7 wieder. — 4471 ist eigenthümlich gewendet, aber 4472 = b 11. — 4473 = b 12, 4474 ist Zusatz. — 4475—4478 sind Erweiterung von b 14. — 4479—4502 = b 15—38 (nur dass 4488 sich von b 24 entfernt). — 4503. 4504 geben den Inhalt von b 39 wieder; da in b Dreireim steht, musste der dritte Reimvers im Nd. zu einem Reimpaar werden. — 4505—4520 = b 42—47. 49—58 (hier wurde die dritte Zeile eines Dreireims b 48 einfach bei Seite gelassen). — 4521—4523 rühren vom Bearbeiter her, 4524 = b 64, 4525—4530 vgl. mit b 65—68. — 4531—4562 entsprechen mehr oder weniger genau b 69—94 (des dreifachen Reims in b wegen wurde 4537 eingeschoben; 4551. 4552 sind Zusatz).

4455—4458 = Nd. Reimbüchlein 2985—2988.

4456. narren spyl ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4458. grouer fyl (s. auch 4851. 7574) als Scheltwort, s. Deutsches Wb. 5, 448, 6. Fyl ist im Mnd. Wb. 2, 461^b und 6, 175^b sehr spärlich belegt. S. ferner Reinke de vos 617. 635.

4463. Marfyas, s. Hygin. fab. 19, 6—14.

4471. fuchud = goef, Narr.

4472. sackpype, s. zu 3787.

4473. 4474. Diese beiden Verse fast wörtlich in Reinke de vos 6571 f.:

Deme yd wol gheyt, heft vele vrunt,
 To deme spryckmen: 'wes lange ghesunt!'

Vgl. Tunnicius Nr. 359: Dem it wol geit, de heft vele vrunde;
 Proverbia comm. Nr. 271: Deme eth wol gheyd de heft menueghen vrund;
 Alberus Fab. 57: Ja wann dein sach sieht wol end fein
 So werden viel freund omb dich fein.

4481. wie viele liefen mir vormalz nach. naloepe fehlt im Mnd. Wb.

4489. fyraunt, Feierabend, fehlt im Mnd. Wb.

4493. achter ruwe (gewöhnlich naruwe), Nachreue, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4495—4498. Vielleicht ist bei dieser Stelle gedacht an Luc. 18, 9: Facite vobis amicos de mammona iniquitatis: ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.

4501. Und wenn man ihn stark anreizt. Der Bearbeiter scheint seine Vorlage missverstanden zu haben; es heisst in b 37: Und wann man in joch schund end syd, schüde und sötte.

4509. berd (b 46: gberd), für gewöhnliches bere, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

4516. De vth gebiddet hebben eynen goef gibt keinen guten Sinn und beruht wohl auf einem Missverstehen der Vorlage b 54: Die außgebruttet hat ein gaud.

4518. ghehaumen edder gheslagen, nicht gehauen noch gestochen.

4524. *Wonolff, Bedregolff sine broder synt.* Der Bearbeiter hat abermals seine Vorlage falsch aufgefasst und den Sinn verwirrt; vgl. b 64: *Das wonolff betriegolfs bruder ist, dass der Wahn des Betrugos Bruder ist, dass Wähnen schon manchen betrogen hat — eine sprichwörtliche Redensart.* S. Goedeke zu der Stelle. Der Sinn wäre gerettet, wenn *sine* fehlte.
- 4525—4530 = Nd. Reimbüchlein 2989—2994.
4529. *eyneme eyn vel rufen, jemanden zausen.* Was *eyn hunde vel* (im Mnd. Wb. fehlend) bedeuten soll, weiss ich nicht. Etwa: lässt sich zausen wie ein Hund?
4532. *der rifen sefedage, das Podagra* (4537).
4540. S. *Wander I*, 686 No. 58.
4545. *Weme slepe yf vor* (b 82: *wem werd ich vor*), für wen arbeite ich voraus, für wen schleppe ich zusammen. *vor slepen* fehlt im Mnd. Wb.
4553. *beparen* ist im Mnd. Wb. nur einmal belegt.
4554. *mede* habe ich zugesetzt.
- 4555 ff. Der *foegel Cantaloß* ist eine Erfindung des nd. Bearbeiters, der seine Vorlage auf spasshafte Weise völlig missverstand. S. *Brant V.* 91 ff.

Eyn sprote der narren. De dichter secht.

Beide Abschnitte scheinen ganz vom Bearbeiter verfasst zu sein bis auf 4597—4600: diese Verse entstammen aus N n 1^b, wo sie das Motto bilden des ersten der beiden Capitel, welche N hier nach Cap. 67 einschickt (s. *Zarnecke S.* 67f.):

Für rechten hand findt man die kron
 Für linken hand die kappen stou
 Welcher die torheit mit vil lon
 Mag wol vff die linken siten stou.

4569. *dyt sy de leste droch.* Den Sinn der Worte verstehe ich nicht.
4590. 4591. Vgl. oben 95. 96.
4596. *bedöflicheyt* (im Mnd. Wb. fehlend) s. v. w. *bedrovenisse*. Der Columnentitel auf Bl. 101^a passt nicht hierher, sondern bezieht sich auf die folgende Seite.

68. Nicht schymp vorstaen.

Mottoverse in N n 3^b:

Wer kind vnd narren sich nimbt an
 Der soll ir schimpf fürgüt ouch han
 Er müß sunst mit den narren gon
 Vnd den esel zwiffen (!) bein han. —

4601. 4602. 4604 — Motto in b. — 4605—4610 = b 1—6. —
 4611—4616 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4617—4636 =
 b 11—18. 21—32. — 4637. 4638 vgl. mit b 33. 34.

4615. 4616. Vgl. Proverb. 22, 15: Stultitia colliguta est in corde pueri.
4631—4634. S. Esther 3, 2—5.

69. Bofe doen vnde nicht fo hebben.

Mottoverse in N n 4*:

Wer (l. Der?) würffet in die höh den ball
Dnd wartet nit des widerfall
Den er düt zü dem grab vnd tall
Wer will die lüt erzürnen all. —

4639. 4640 = V. 1. 2 des Mottos in b. — 4643—4648 = b 1. 2. 5. 6 (etwas anders gewendet). 9. 10. — 4649. 4650 sind Zusatz. — 4651 ist zusammengezogen aus b 11 und 15; 4652 = b 16. — 4653—4660 mehr oder weniger genau = b 19—26 (vgl. 4657 mit b 23).

4643. 4644. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. IV, 8, 34: Wat du van eynem andern nicht hebben wult, dat schaltu em ock nicht don.

4645 f. und 4647 f. sind Sprichwörter. S. Zarncke zu V. 5 und zu V. 9. Zu 4645 f. s. Wander 4, 1769 No. 30: Rieft mer gut in den Wald, so schallt's em gut entgegen.

4651. Adonibesech (Adonibeseck) s. Judic. I, 6. 7: Fugit autem Adonibezec: quem persecuti comprehenderunt, caesis summitatibus manuum ejus et pedum. Dixitque Adonibezec: Septuaginta reges, amputatis manuum ac pedum summitatibus, colligebant sub mensa mea ciborum reliquias: sicut feci, ita reddidit mihi Deus. — Buzjis, s. Hygin. fab. 65, 6: Hercules tödtete Busiridem in Aegyptio qui hospites immolare solitus est. Zarncke zu V. 15 vermuthet, dass Brant Busiris mit Phrasius (oder Thrasius) verwechselt habe, über den Hygin 59, 22 ff. berichtet: In Aegyptio apud Busiridem Neptuni filium cum esset sterilitas et Aegyptus annis novem siccitate exaruisset, ex Graecia augures convocavit. Phrasius Pygmalionis fratris filius Busiridi monstravit, immolato hospite venturos imbres, promissisque fidem ipse immolatus exhibuit. Brant schöpfte wohl aus Ovid. Ars am. I, 645 ff.

4652. Diomedi. Gemeint ist Diomedes, König von Thrakien, der seine Pferde mit dem Blute der Fremdlinge und Gastfreunde fütterte und von Herkules seinen eigenen Pferden vorgesetzt wurde. Serv. ad Aen. VIII, 300 und I, 756. — Phalaris, ein sicilischer Tyrann, erhielt von Perillus einen eisernen Stier geschenkt, um in ihm seine Feinde verbrennen zu lassen; Phalaris liess den Perillus selbst zuerst hineinwerfen, wurde aber später bei einem Aufstande in demselben eisernen Stiere verbrannt. Ovid. Trist. III, 11, 39 ff.; Ars am. I, 653.

4653. 4654. Aman, s. Esther 7, 16: Suspensus est itaque Aman in patibulo quod paraverat Mardochoaeo.

4659. Vgl. Proverb. 23, 6: Ne comedas cum homine invido.

70. Nicht versehen by tyd.

Mottoverse in N n 4^b:

Wer nit im summer gabeln fan
Der muß im winter mangel han
Den berendanz diß sehen an
Wan sy über schintbrücken gon. —

In diesem Capitel hat der Bearbeiter nur einen Theil seiner Vorlage in sehr veränderter Reihenfolge der Verse benutzt: 4674 vgl. mit b 3; 4676 vgl. mit b 10; 4677—4680 = b 5. 6. 11. 12; 4681—4684 vgl. mit b 31. 32; 4687. 4688 vgl. mit b 28. 27; 4690 vgl. mit b 21; 4693. 4694 vgl. mit b 30.

4661—4664 = Nd. Reimbüchlein 2995—2998.

4661. flyt (wie unten 4667) zusammengezogen aus flydet (vgl. unten 5013 f. bestryft aus bestrydest, ryft aus rydest). Das Verb flyden, alts. flidan, mhd. fliten, gleiten, hier im Sinne von schlendern, fehlt im Mnd. Wb.

4679. 4680. Vgl. oben 1373 f.

4681—4684. Proverb. 6, 6. 8: Vade ad formicam, o piger, et considera vias ejus, et disce sapientiam. Parat in aetate cibum sibi, et congregat in messe quod comedat. Oder Proverb. 30, 25: Formicae, populus infirmus, qui praeparat in messe cibum sibi.

4689—4692 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 698. Nd. Reimbüchlein 1323—1326.

4695. Was op den stoß pypen bedeutet, weiss ich nicht.

Die Columnenüberschrift auf Bl. 103^b gehört erst zum folgenden Capitel.

71. Van tyuen vnde to gerichtē ghaen.

Mottoverse in No 1^a:

Gar diß die hehlen, er empfındt
Dnd meint die woheit machen blind
Wer steds zandket, wie ein find
Solicher narren gar vil find. —

4697—4700 sind Uebertragung obiger Verse in veränderter Reihenfolge (3. 2. 1. 4). — Auch in diesem Capitel steht der Bearbeiter seiner Vorlage ziemlich frei gegenüber; 4706 vgl. mit b 5; 4708. 4709 vgl. mit b 10. 11; 4710. 4711 vgl. mit b 7. 8; 4715—4718 vgl. mit b 14. 15. 17. 18; 4720 vgl. mit b 19. 20; 4723. 4724 vgl. mit b 21. 22; 4728 vgl. mit b 24; 4730 vgl. mit b 25; 4733. 4734 vgl. mit b 27. 28; 4735. 4736 vgl. mit b 33. 34.

4697—4700 = Nd. Reimbüchlein 2999—3002.

4703. van siß belt s. v. w. einfaches belt.

4709. eyne massene nese. Vgl. unten 7220 und Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Litt. 32 S. 29. Wander 3, 955.

4717—4734 = jüngere Glosse zum R. V. zu III, 2, 92—109. Nd. Reimbüchlein 366—383. Varianten 4721. 4722:

Se können de saken na vordele wol fluwen
Und ere Hövetlūde mit valschen gelōffden hūwen.

4726. Vgl. Reinke de vos 4784: Unde heft int leste eynen beschetten ende.

4733. vordaget, verprozessiert. vordagen in dieser Bedeutung ist im Mnd. Wb. nicht belegt.

72. Van grouen narren.

Mottverse in No 1 b:

Wūst schamper wort anreghung gitt
Und stōt gar oft die gūten syt,
Dugent lert sich da von ouch nitt
So man zū vast die suwglōd schytt. —

4741—4774 = b 1—34 (nur 4756 anders gefasst als b 16). —

4775—4784 sind eine Uebertragung der Interpolation in No 2 a:

Meint doch in sinem sin
Wie das er fast wol kunn
Und stand im ouch gar wol an
Die (l. Wie) wūst er sich doch stellen kan
Dunct, in inn sinem groben mūt
Es sy ia alles sampt gūt
Und bliuen vil in der groben wif
Stellen dar nach mit gangem siß
Und wend dar durch haben rūm
So ist dan glimpfus nit do heim. —

4785—4846 = b 35—94 mit leichten Aenderungen: 4788 vgl. mit b 38; 4798 und 4800 sind etwas umgestellt gegen b 48. 49; dem dreifachen Reim in b 47—49 und 60—63 wich der Bearbeiter das erste mal durch Hinzufügung, das zweite mal durch Weglassung eines Verses aus; in 4825 sind die französischen Worte durch niederdeutsche ersetzt. — 4847—4854 hat der Bearbeiter verfasst.

4737—4744 = Nd. Reimbüchlein 3003—3010.

4741. hūlghe — Grouiant, wohl eine Erfindung Brants (s. Zarncke zu V. 1), bald volkstümlich geworden. Vgl. Wickram, Rollwagenb. 93, 8: so es omb die fünffte kanten wirt, so mag sich sant Grobianus nit verbergen, kummt mit seinem seytenspiel zum sewtrog geloffen. Ein verwandter Heiliger ist sant Schweinhart, s. Fastnachtspiele 540, 4. Hollonius, somnium vit. hum. 185:

Nun ist Sanct Schweinhardi bgenngus,
Und des Grobiani bfenngus.

4746. dat gordel, die Corde der Geistlichen. — gelymp, Anhängsel, pendix; hier übertragen: Anstand, feines Benehmen.

4747. Her Ghelimpus (s. auch 4784) ist Personification des Glimpfes, Anstandes.

4749. suw flocke fehlt im Mnd. Wb.

4750. den Mozinger syndt. Das bekannte Lied vom Möringer (s. bei Uhland, Volkslieder S. 773 ff.; Böhme, Altdeutsches Liederbuch No. 6 S. 52) ist hier wohl nicht gemeint, sondern Brant hat, wie Zarncke zu V. 10 ausführt, die Etymologie von mor, Schwein, im Auge gehabt. Hier also s. v. a. Saulied.

4758. De vnflöse rad beruht auf einem Missverständniß von b 28: Die wußt rott. Vgl. 4803. Das Missverständniß ist halbwegs entschuldbar, da auch rât bei Brant (und ebenso in b) meist in der alemannischen Schreibung rôtt erscheint.
4764. de pape van deme Kalenberch, der angeblich unter Otto dem Fröhlichen in Oesterreich sein Wesen trieb, Held eines bekannten Volksbuches. S. Narrenbuch ed. Bobertag (in Kürschners Deutscher National-Litteratur Bd. 11) S. 3ff.
4765. mōnntich Eysfam, der Mönch Ilsan, Bruder Hildebrants, eine bekannte Figur des Grossen Rosengartens.
- 4758—4760 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 5137 in veränderter Fassung:
 Ein plump Radt hefft de wyßheyt vordrungen
 Und settet thom Regimente de jungenn.
 By dath bredt nu kan kamen neyn,
 Dan de Eßell drecht de frone allein.
 Vgl. Brandes' Anm. zu der Stelle.
- 4767—4770. Persius III, in fin.: Dicisque facisque, quod ipse Non sani esse hominis non sanus juret Orestes.
4771. Der super dozp. Der Bearbeiter hat seine Vorlage (b 31: Sufer ins dorff) wohl gar nicht verstanden. Das bekannte Sprichwort: Säußerlich ins dorf, die bauern sind tranfen (s. Zarneke zu V. 31) ist eine Mahnung zur Behutsamkeit. Brant will sagen: Das Wort „sauber ins Dorf“ hat keine Geltung mehr, im Dorfe geht es wüst zu.
4773. Elrefuntz, „ein grober Klotz, aus Ellern, Erlen gehauen, ein hainbüchner Kerl“ (Goedeke).
4785. suwerdt fehlt im Mnd. Wb.
4787. ejels smalt, s. zu 1559.
- 4791—4794 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 4757. Nd. Reimbüchlein 336—339. In Glosse und Reimbüchlein ein viel besserer Text:
 Men höldt nu groffheyt vor gode jede,
 Und her Plump want in der Heren hūsen mede.
 Nicht vele vorruufft men darjülvest dryvet,
 Wowol men van Tucht vel redet und schrivet.
- 4797 ff. Es folgen die sieben tyde, die horae canonicæ: Mette, Prim, Terz, Sext, None, Vesper, Complet.
4801. hoetmafer kuedte, „Hutmachergesellen, weil sie mit groben Filzen umgehen“ (Goedeke). Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
4802. grouer vilt, Scheltwort für einen bäurischen, ungeschliffenen Kerl. S. Deutsches Wb. 3, 1632, 4.
4803. De rôfeloße raed gibt missverständenerweise b 52: die wußt rott wieder; vgl. oben 4758.
4806. Dnstat vnde Schamperyon sind Personificationen der Unflätherei und des schandbaren (schamper, mhd. schantbaere; s. unten 4817) Wesens.
4808. al sul ist wohl eine witzige Verdeutschung von complet, mit Anspielung auf das Vollsein, die Trunkenheit.
4813. moefte, wüst, in ethischem Sinne. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
4824. gud gefelle, s. zu 1785.
4831. lyd (nach b 79: leit; A: lit) des Reimes wegen für licht.

4839. 4840. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 14, 20: *Ja were ydt so grote sünde, so deden söldes de Papen sülvest nicht zc.*
4853. gedreuen, s. zu 4051. — bautstafe weiss ich nicht zu erklären; es muss hier eine besondere Art von Stock oder Stange bedeuten. Die einzige Stelle im Mnd. Wb. 1, 151^a, wo das Wort vorkommt, ist dunkel und trägt zur Erklärung nichts bei.

73. Van geystlic werden.

Mottoverse in No 2^b:

Mancher der stelt noch geistlicheit
Der au düt pfaffen, flosterfleyt
Den es berüwt vnd wirt im leit
Vnd dreit doch vff ein hoch pyret. —

4855—4857 = b a—γ; 4858 selbständig. — 4859. 4860 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 4861—4864 = b 7—10. — 4865 vgl. mit b 6, 4866. 4867 vgl. mit b 4; 4868 ist Zusatz; 4869. 4870 vgl. mit b 2. 3. — 4871—4878 = b 11. 5. 13—18. — 4879—4882 frei mit Benutzung von b 19. — 4883—4956 entsprechen im Ganzen b 21—82. 87—91. 93. 94; grössere Abweichungen sind: b 26. 27 sind zu vier Versen 4888—4891 erweitert; 4901—4905 sind anders gewendet als b 37—40, ebenso 4921—4924 anders als b 57—60; 4931. 4932 und 4953 sind vom Bearbeiter zugesetzt.

4859—4867 = Nd. Reimbüchlein 3011—3019.

4860. *deyt habe ich hinzugesetzt, vielleicht unnöthigerweise; doch hat auch der Compiler des nd. Reimbüchleins das Fehlen des deyt als störend empfunden und dot eingeschoben (3012).*

4863. *eynen heren.* „Herr“ oder „Herr Domine“ Anrede der Geistlichen.

4866. 4867. Zarncke vergleicht eine Stelle aus Seb. Francks Weltbuch Bl. 1: *Vnd wiewol sy den pfaffen mit seer hold seind, so hett doch ein yeder gern ein pfaffen vnd gedunckt derhalb sein gantz geschlecht selig.*

4872. *sic laddich ghaen erneren.* Vgl. unten 6772.

4877—4884 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 711. Nd. Reimbüchlein 1315—1322. Varianten 4879: *Van Gades worde se*; 4883. 4884:

*Vnd kōnen even also Gades wordt Prediceren
Wo de Esel fan de Orgeln regeren.*

4884. *quynteren, die Laute schlagen.* Vgl. oben 251 f.

4898. *beflystert (b 34: bescheyfft), beschmutzt. beflüstern* fehlt im Mnd. Wb.

4918. *sōfyne (b 54: fesseryn), Köchin, Haushälterin.* Nicht im Mnd. Wb.

4925. 4926. Proverb. 21, 27: *Hostiae impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere.*

4928—4930. Exod. 19, 12. 13: *Cavete ne ascendatis in montem, nec tangatis fines illius: omnis qui tetigerit montem, morte morietur. Manus non tanget eum . . . sive jumentum fuerit, sive homo, non vivet.*

4931. *sündigen, adv. sündlich.* Nicht im Mnd. Wb.

4933. 4934. Oza (Usa), s. 2. Sam. 6, 6. 7: extendit Oza manum ad arcam Dei, et tenuit eam: quoniam calcitrabant boves, et declinaverunt eam. Iratusque est indignatione Dominus contra Ozam, et percussit eum super temeritate: qui mortuus est ibi juxta arcam Dei.
4935. 4936. Numeri 16. Die Uebertragung der Vorlage (b 69 f.: Chore das weyhrauch vaf rürt an. Dnd starb. Dathan vnd Myron) ist sehr ungeschickt; dass auch Korah starb, sagt der nd. Text nicht.
4938. Floster kol, Klosterkohlen. Nicht im Mnd. Wb. Ueber das in diesem Verse enthaltene Sprichwort s. Zarncke zu V. 72. Vgl. auch jüngere Glosse zum R. V. III, 12, 220: Papenfalen smacken wol.
4954. 4956. Flosterfatte und Flosterman fehlen im Mnd. Wb. Zu 4954 vgl. Vinc. Obsopous, Donn der kunst zütrinken übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2^a: Seind leckers wie ein flosterfatg.

74. Van vnnutteme yagen.

Mottoverse in No 3 b:

Mancher vil kost vff iagen leit
 Das im doch wenig nutz vß dreit
 Wie wol er dick ein weydspruch seit
 Das schafft die iugent wolt (l. wol) gemeit. —

4957. 4958 = b a. β. — 4961—4968 führen den in b 1. 2 ausgesprochenen Gedanken breiter aus. — 4969—4972 vgl. mit b 19—22. — 4973—4986 = b 3—14. 17. 18, mit leichten Aenderungen (vgl. 4976 mit b 6, 4983. 4984 mit b 13. 14). — 4987—5044 sind Zuthat des Bearbeiters. — 5045—5056 = b 23—34 (doch weicht 5056 ab von b 34).
- 4957—4960 = Nd. Reimbüchlein 3020—3023.
- 4961—4966. 4977—4980 = jüngere Glosse zum R. V. III, 10, 44—53. Nd. Reimbüchlein 76—85. Varianten 4966: Ock maket ydt nicht gode sede; 4977: Desßgelyken vele Hunde und jederspyl.
4972. heufen Nebenform zu hüfen (1723. 5267. 7778). Beide Formen fehlen im Mnd. Wb.
4977. In b 7 heisst es: hund. vogel. Der Bearbeiter zieht beide Worte zusammen zu einem hundvogel; so auch Goedeke, der das Wort als „Jagdvogel wie Falken u. s. w.“ erklärt (?).
4985. vppfnopen, aufknöpfen, fehlt im Mnd. Wb.
- 4989 ff. Quelle für diese Erzählung sind Poggios Facetiae Nr. II: über ihre Verbreitung s. Oesterley zu Kirchhofs Wendunmuth I, 425, wozu nachzutragen ist II. Sachs, Das Narrenbad (Dichtungen ed. Goedeke I No. 38).
4991. fangen sede, Gefängnißzelle. Nicht im Mnd. Wb.
5013. 5014. bestryft: ryft zusammengezogen aus bestrydest: rydest. Vgl. zu 4661.
5035. ys syn. Vgl. Grimm, Grammatik. 4, 5.
- 5046 = 5608.
5049. Nemroth, s. Gen. 10, 9: Et erat robustus venator coram Domino. — Dass Nimrod van gode was gantf vörlan, steht

- nicht in der Schrift; erst spätere jüdische Fabeln machen ihn zu einem Feinde Gottes. S. Riehm, Handwörterbuch d. bibl. Alterth. II S. 1083 f. Vgl. auch zu 1641 ff.
5051. Esau, s. Gen. 25, 27: factus est Esau vir gnarus venandi. — Die Genesis sagt nichts davon, dass Esau cyn funder gewesen sei, de godes vorgat. Doch konnte sich eine spätere Zeit dies Bild von Esau leicht bilden aus Schriftworten wie ad Rom. 9, 13: Jacob dilexi, Esau autem odio habui. Maleachi 1, 2. 3. ad Hebr. 12, 16: fornicator, aut profanus, ut Esau.
5053. St. Hubertus, Patron der Jäger, war nach der Legende ein Sohn des Herzogs Bertrandus von Aquitanien, eines Verwandten Pippins von Heristal; er bekleidete ein hohes Amt am Hofe Theodorichs III von Neustrien und lag leidenschaftlich der Jagd ob, bis ihm einst, als er Sonntags jagte, ein Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih erschien. Hubert entsagte nun dem weltlichen Leben, wurde 709 Bischof von Maastricht, später erster Bischof von Lüttich und starb 728. Sein Tag ist der 3. November.
5054. St. Eustachius, einer der vierzehn Nothhelfer, ein vornehmer heidnischer Römer, Placidus geheissen, wurde durch eine wunderbare Erscheinung Christi bei Gelegenheit einer Hirschjagd bekehrt. Er erlitt den Märtyrertod 118 unter Hadrian. Die Kirche feiert sein Gedächtniss am 20. September.

75. Van bosen schutzen.

Mottoverse in No 4^a:

Wer schießen will der lüg vnd triff
 Dann düt er nit die rechten griff
 So schüß er zü dem narren schiff
 Siß er im gytt ein (l. ein?) byß. —

5057—5060 mit Benutzung der Brantschen Mottoverse (5058 selbständig). — 5061—5090 rühren vom Bearbeiter her; im Uebrigen hält er sich, wenngleich nicht immer ganz genau, an seine Vorlage, deren Verse aber nicht alle übertragen und z. Th. umgestellt sind; es sind 5091—5136 =: b 10—27. 5. 6. 28—34. 38—45. 47. 49—55. 63. 64. 59. 60 (5103. 5104 abweichend von b 22. 23).

5057—5060 = Nd. Reimbüchlein 3024—3027.

5094. noth (b 13: nuß), die Nuss, d. i. der Einschnitt in der Armbrust, in welchen beim Spannen die Sehne gezogen wird. In dieser Bedeutung nicht im Mnd. Wb.

5095. 5096. an deme anlage, im Anschlag, bei der Vorbereitung zum Abschieszen, beim Zielen. In diesem Sinne ist das Wort im Mnd. Wb. 1, 103^b nicht belegt. Vgl. unten 5126. 5127, wo anlach im Spiel mit der übertragenen Bedeutung: Absicht, Vorhaben gebraucht ist. — manligen wand . . . foel vnde band, wie in b 14. 15: mangen wand . . . stul vnd pand, während A hat: manchen schlypf . . . sul oder schyppf.

5098. wintfadem (im Mnd. Wb. fehlend), die mittelst einer Maschine in die Höhe gewundene Sehne.

5101. 5102. Die hochd. Reime schuß; muß nahm der Bearbeiter aus seiner Vorlage herüber, da sich die Worte im Nd. (schote: nutte) nicht zu einem guten Reim fügen.
5104. de achterwojt rth der sw, der Schweinekoth. Vgl. b 22: im würt die saw faum wol und Zarnckes Anm. zu der Stelle.
5106. „Er findet allezeit etwas heraus, was ihm im Wege gewesen sei, seine Geschicklichkeit gestört habe.“ So Zarncke, der in der Anm. zu V. 25 ausführlich über die Ausreden der Schützen handelt.
5107. 5108. dar mede wert eyn werword vnde sin gelimpe erret, daraus wird (?) eine Entschuldigung, eine Ausrede, und seine Ehre gerettet — so kann der Satz erklärt werden, der mir aber den Eindruck macht, als habe der Bearbeiter seine Vorlage (b 26. 27: do mit er het Eyn werwort. das sein glympf erret) nicht recht verstanden.
5110. de negheit schüt, de hebben schal, wer am nächsten zum Ziel trifft, der soll sie bekommen. Vgl. b 6: Der nechst beym ziel. der selb der hetzt.
5114. eynen scheten hören, einen schiessen hören. Offenbar ein Missverständnis von b 31: eyn schiessen hören, von einem Schiessen hören, die Nachricht von einem Schützenfeste vernehmen.
5115. 5116. Dahin in ferne Lande richten sie ihr Geschoss (ziehen sie als Schützen)? Der Bearbeiter entfernt sich, nicht zu seinem Vortheil, von der Vorlage; s. b 32 ff.:
 Do hyu von allen landen weitt
 Ezu ziehen auff bestympte zeitt
 Die besten die man fynden kan.
5120. ich nähme lieber seine Zehrung (das was er ausgibt, verbraucht) als sein Theil seinen Antheil am Gewinn, seinen Gewinn).
5124. dat merck, das Ziel, das Centrum. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 3, 75^a nicht aufgeführt.
5126. 5127. anflach, s. oben zu 5095.
5127. 5128. Der Bearbeiter hat V. 50. 51 seiner Vorlage umgestellt und den Wortlaut etwas geändert, damit aber den Sinn gestört, denn nun passt das Beispiel Jonathans in keiner Weise. Die Verse lauten in b: der dut als Jonathas eyn schuß Dem fert sein anschlag hynden vß. Ueber Jonathans Schuss s. 1. Sam. 20, 17—39.
5131. Hercules, s. Serv. ad Virg. 3, 402.

76. Van groteme romen.

Mottoverse in No 4b:

Ich klingels hans mit miner gigen
 Kan nit fast wol pfowen triben
 Dar umb bin ich ein großer tho
 Vnd züch mich mancher by den orn. —

5139. 5140 sind beeinflusst durch den 3. und 4. Mottovers bei Brant. — 5141—5252 stimmen im Ganzen zu b 1—91, indessen hat der Bearbeiter einige Verse hinzugesetzt (5173. 5174; 5191—5197; 5200. 5201; 5235—5240, doch klingt 5235 an b 82 an), einigen Stellen der

Vorlage eine andere Wendung gegeben (vgl. 5152 mit b 12, 5232 mit b 79), stellenweise den Text der Vorlage verbreitert (vgl. 5163—5170 mit b 23—26, 5241—5244 mit b 83) und einen Vers, der im Dreireim steht (b 75), ausgelassen. — 5253—5260 sind Zuthat des Bearbeiters, doch erinnern 5257. 5258 an b 94. 95.

5148. *bunly bum*, Nachahmung des Schalles eines rollenden Fasses. Der Vater war Küfer, wie bei Brant V. 8 ausdrücklich gesagt ist.
5150. *fehcte mit eyner stelen stangen*, *focht mit dem Wagebalken*, d. h. Krämer war (Heyne im Deutschen Wb. 4, 2, 2357 s. v. Judenspiess). Anders Zarncke: „Sein Vater gehörte zu denen, welche die Sachen armer, von Gerichts wegen ausgepfändeter, Leute für ein Billiges zu erstehen pflegten; selbstverständlich wird sich dazu nur der Auswurf der Tröddler hergegeben haben.“
5151. *raut mit eyneue yöden spyß*, trieb Wucher. Der seit dem 15. Jahrh. sehr verbreitete Ausdruck lehnt sich an das Turnierwesen an. S. Deutsches Wb. 4, 2, 2357.
5158. *bögen* ist sinnlos; vielleicht ist es gedruckt für *bagen*, oder der Bearbeiter hat seine Vorlage (A: *bochen*; b: *buchen*) missverstanden. — *to wedder stich*, um die Wette.
5160. *Seldengud*. A: *Bruundrut*; b: *Bodenrewt*.
5177. *yn deme fruð*. A: *jun der muß*; b: *in der muß*. S. Zarncke zu V. 31.
5198. *Bisterfelt* nicht übel für Brants *Bennfeldt*. Im Uebrigen hat der Bearbeiter den Versuch, die alemannischen Ortsnamen durch andere aus seiner Nachbarschaft oder durch fingierte zu ersetzen, nicht durchgeführt.
5202. *Ruprechtessawen*, ein anscheinend übel beleumdeter (s. die Stelle aus Murner bei Zarncke zu V. 48) Vergnügungsort bei Strassburg.
5203. 5204. Deutlicher b 49. 50: *Seyner muter schilt gar mancher fyrt Das (weil) er villeicht am vatter irt*.
5221. *alt gibt* missverständlich *das ald (oder) der Vorlage wieder*.
5226. *doctor Gryp*, „fingierte Persönlichkeit, der den Namen durch die That hat (zugreifen, Kunstgriffe).“ (Goedeke.) Zarncke vergleicht Reinke de vos 4156: *doctor Grypto*; doch s. dagegen Brandes in Ztschr. f. d. Alterth. 32 S. 39 Anm.
5241. *Hans Wost*. Brant hat *Hans Miß*.
- 5249 ff. er hat sich nie so weit von Hause entfernt, dass er es nicht hätte riechen oder hören müssen, wenn u. s. w.
5266. Derselbe Vers 7650. S. auch Brem. Wb. 2, 834: *Das klinget, as Ko-dref im Büdel*, sagt man spöttisch von einem elenden Klange. Vgl. Sixt Boldrian seltsame Wärme 64: *Seine brennende liebe gibt mehr strahlen, als ein fündref in der lampen, wie man sagt*. (Deutsches Wb. 5, 2553.)

77. Van spelren.

Mottoverse in No 5 b:

Dil hant zû spyl so groffen gluyt
Dz sie keiner furzwil achten sust

Und merckent nit fünfftig verluft

Des haben sie in hüßern gbrust. —

5271—5290 lehnen sich an b 1—18 an, doch entfernen sich 5279—5284 von b 9—12. — 5291—5300 sind Zusatz des Bearbeiters, 5301—5314 freie erweiterte Wiedergabe des in b 23—28 ausgeführten Gedankens. — 5315—5380 entstammen dem Bearbeiter, der an b 29. 30 anknüpfte und einzelne Verse seiner Vorlage benutzte: in 5323 klingt b 37 an; 5325. 5326 = b 35. 36, 5377. 5378 = b 93. 94; mit 5379. 5380 vgl. b 95.

5275. rafften, lärmten, toben, in Saus und Braus leben; s. auch 5325. Fehlt im Mnd. Wb.
5281. Vgl. die Rede der brassers Henselin 12, 20: Dar myt wert unse tyd heunebracht.
5329. Sprichwörtliche Redensart. Statt boef stünde besser tyde boef, wie auch unten 5848. Vgl. Mnd. Wb. 5, 539 a: des duvels tydeboef, dat is dat worptafelþþl.
5292. Vgl. oben 1727.
5354. raffel ghelt hält Zarneke zu V. 5 für „das dem Wirth gezahlte Würfelgeld“. Schwerlich mit Recht, denn rafften bedeutet ja nicht einfach „würfeln“. Aber ich weiss keine andere Erklärung.
5355. offer recht fehlt im Mnd. Wb.
5364. eyne halve reyse gaen scheint ein sprichwörtlicher Ausdruck zu sein, den ich aber nicht verstehe.
5365. mert — eynes boddele frucht, verfällt dem Henker.
- 5371—5376 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 3973. Nd. Reimbüchlein 528—533.
5375. 5376. Vgl. 3603 f. 8201 f.

78. Van gedruckeden narren.

Mottoverse in No 6 b:

Die narren sint in disem druck
 Die dozen sint inn manchem stuck
 Den sitzt der esel uff den ruck
 Ce dan so er schryt gudguck. —

5381. 5383. 5384 vgl. mit den Mottoversen bei Brant. — 5385—5390 = b 1—6. — 5391. 5392 geben in kürzerer Form das in b 7—10 Ausgedrückte wieder. — 5393. 5394 = b 11. 12. — 5395—5398 = b 13. 14 durch je einen vorgeschobenen Vers erweitert. — 5399—5424 entsprechen im Ganzen b 15—35; aber 5405 ist eingeschoben wegen des Dreireims in der Vorlage, 5407—5410 sind eine Erweiterung von b 22. 23, 5416 besagt das Gegentheil von b 29, 5417—5420 drücken den Inhalt von b 31. 32 in anderer breiterer Form aus.

5381—5384 = Nd. Reimbüchlein 3028—3031.

5386. were vorseten worden, vergessen worden, sitzen geblieben wäre.

5388. Vgl. b 4: Set mir der esel mit gerampt (A: gerumt, zugeraunt).

5399. vulfude kofft. Zarneke zieht zur Erklärung dieses dunkeln Ausdrucks heran Locher: Hi sunt, qui lites mercantur; und Geiler: Tertia nola est: lites mercari (vnglück kauffen) . . . Pro-

hibitum est, si non fallor, emere lites sive causas alienas; sed et de aliis litigiosis intellige. Bobertag: wer für seinen Schaden noch Geld bezahlt. — drauwet, droht, beruht auf einem Missverständniss; b 15: drawert, trauert.

5411. Vgl. oben 2651.

5416. Gegentheilig sagt b 29 f.: Der gehöret auff den esel nitt Sünder der esel auff sein rüß.

79. Van rütern vnd schriueren.

Mottoverse in N p 1^a:

Wen rüter, schriber, gryffen an
Ein reißten, schlechten, bürschen man
Der müß die leber gefsen han
Solt er schon erwoigen dian. —

5425—5428 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5429—5434 = b 1—6. — 5435—5442 entfernen sich von der Vorlage. — 5443. 5444 = b 12. 13. — 5445—5454 = b 14—25 in ziemlich freier Fassung (5446 = b 14; 5449—5452 = b 17. 16. 19. 18; 5454 = b 23). — 5455—5462 = b 26—32 (5459. 5460 geben den im Dreireim stehenden Vers b 30 wieder). — 5463. 5464 vgl. mit b 33. 34. — 5465—5472 sind Zuthat des Bearbeiters.

5425—5428 = Nd. Reimbüchlein 3032—3035.

5429—5440 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 13, 27—38.

5431. nar ist aus der Vorlage übernommen, = naringe, neringe, s. 5438.

5438 = Des dodes danz 1292.

5454. fracht ist im Mnd. Wb. 5, 517^b nur einmal belegt.

5455—5462 = Nd. Reimbüchlein 3036—3043. Varianten: 5457 fort: fnap; 5458 reyfefnecht: reißige fnecht; 5462 pelegrimen: und reisende mans.

5463. dat geleyde ys fast gud scheint ein Missverständniss von b 34: es mach das geleyt vast gut zu sein. S. Zarnckes Anm. zu der Stelle.

80. Narbassfuge bodeschop.

Mottoverse in N p 1^b:

Ich bin gelouffen ferr vnd wytt
Wan ich han kein pferd dar vff ich rit
Nye ler das feschlin was allzyt
Biß ich diß bzeiff (!) den narren biit. —

5473. 5474. 5476 vgl. mit den Mottoversen 2. 1. 3 bei Brant. — Der Bearbeiter hält sich in diesem Capitel sehr selbständig und benutzt nur einzelne Verse seiner Vorlage: 5486 = b 19; 5489 vgl. mit b 16; 5493. 5494 = b 33. 34; 5495 = b 21.

Zu dem ganzen Capitel vgl. Stephans Schachbuch 5000—5055.

5482. Proverbia comm. Nr. 400: *He fumpt vro noch de quade tydyngne bryuft.* S. auch Wander s. v. Zeitung Nr. 2: Böss Zeitung erfährt man allezeit frühe genug.

81. Van foken vnde felken.

Mottoverse in N p 2^a:

He kumen keller, köch, eehaltten
All die des huses sorg, dünt waltten
Die will man diß iar vß behalten
So sie redlich im schiff dünt schalten. —

Der Bearbeiter hält sich im Ganzen an seine Vorlage, jedoch mit den üblichen Abweichungen im Einzelnen. So entfernt sich 5506. 5506 von b 3. 4; b 5. 6 sind überschlagen; 5515. 5516 weichen von b 15. 16 ab; 5531. 5532 sind zugesetzt; 5537 gibt den Sinn von b 35. 36 wieder, daher vernothwendigt sich die Hinzufügung eines Verses eigener Mache; 5539—5544 enthalten gekürzt den Inhalt von b 37—52; an die Stelle von b 57—64 sind 5549. 5550 getreten, von denen 5550 = b 61.

5499. *eyn ander bock*, s. zu 873.

5501. *felreman*, Kellermeister (ebenso 5510. 5545. 5547), fehlt im Mnd. Wb.

5504. *schep* des Reimes wegen für *schyp*. b 1. 2: *lyeff*: *schiff*.

5511. 5512. Die Reime *schafft*: *kuntschafft* sind aus der Vorlage übernommen und nicht niederdeutsch. — *na kuntschafft*, „wie unter Kunden, d. i. Brüdern, guten Freunden, in freigebiger Hülle und Fülle“ (Deutsches Wb. 5, 2639, ε).

5513. Daraus uns kein Schadkauf (*mercatura damnosa*) entsteht, was uns nichts kostet. — *durkop* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. Als Eigenname kommt *Dührkop* u. a. in Schwerin vor.

5517. *holden wy den trede*, verkehren wir, gehen wir um. Vgl. 4172: *holden de gahen trede*. Bestimmter b 17: *fremde prasser wir mit vns heym fyren*.

5529. *he d. i. de here*. Der Begriff ist aus *de heerschoep* (5528) zu entnehmen.

5531. *wy raden*, wir schalten und walten.

5538. kaum bleibt für den Herrn etwas übrig.

5540. *peper by*, Pfefferbrei, Sauce. Nicht im Mnd. Wb.

5545. 5546. Vgl. Eiselein S. 128: *Bratestu mir eine Wurft, So lösch ich dir den Durft*. Wander 5, 466 Nr. 2: *Bratest du mir ein Wurft, so lesch ich dir den Durft*, sagt der Kellner zum Koch.

5548. *bieder*, Brater. Fehlt im Mnd. Wb.

82. Homoet der buren.

Mottoverse in N p 3^a:

Ich hett vergessen nach inn mir
das ich nit noch ein schiff in für
Doch ich der buren narheit rür
Dnd min dorheit mit im spür. —

Auch in diesem Capitel folgt der Bearbeiter mehr oder minder treu der Vorlage; einige Verse derselben sind überschlagen (b 23. 24. 28, letzterer im Dreireim stehend); andere umgestellt (5577. 5578 = b 26. 25) oder anders gewendet (vgl. 5561 mit b 7, 5567—5570 mit b 13—16); 5579. 5580 sind zugesetzt und 5596—5607 eine freie breitere Ausführung des in b 43—46 Gesagten; 5615—5624 sind selbständig mit Benutzung einiger Verse der Vorlage (5622 = b 63, 5624 = b 62).

5553. 5554. Einen Dreispitz (Fussangel oder Dreifuss?) in den Sack bringen, s. v. a. das Unmögliche durchsetzen; s. Deutsches Wb. 2, 1392. die spitz bezw. die spitze (5626) fehlt im Mnd. Wb.
5558. 5559. woneden — wolden. Der Bearbeiter bezieht, was er sagt, irrig auf die Bauern, während seine Vorlage die Gerechtigkeit meint.
5569. leyt des Reimes wegen für lecht.
5571. wilt ouer wilt, immer eine auffallender als die andere. wilt „bei den Farben und Kleidern wohl das Ueberladene, in die Augen Fallende im Gegensatze gegen das Einfache, Bescheidene“ (Zarncke zu Brant 4, 19).
5572. eynes gedes schilt. In b 18: eyn gauchs byld.
5601. Encifers finder sind die Hochmüthigen, Hoffährtigen. Denn der Hochmuth galt als die Ursache von Lucifers Fall, s. meine Anm. zum Redentiner Spiel 260.
5608. S. oben 5046.
5623. dorheyt setze ich für warheyt des Druckes.

83. Van gelt narren.

Mottoverse in N p 3^b:

Dis (!) narren freimwt nüt in der welt
Es sy dann, dz es schmeck nach gelt
Sie sigen for oder nach gemelt
So ghörens doch ins narren felst. —

5630 scheint durch den dritten der obigen Mottoverse beeinflusst zu sein. — 5631—5634 = b 1—4. — 5635—5648 sind Zusatz. — 5649. 5650 = b 11. 12. — 5651—5660 entnahm der Bearbeiter der Interpolation in N p 4^a:

Dnd hatt dar by kein frid noch müt
Jst wol ein narr der so samelt güt
Dnd weiß nit wem er solichs spart
So er über die lang bruck fart
Dnd dar omb rechnung geben müß
Die me gilt dan ein ander büß . . .

Gar mancher in sünd güt awint
Dar umb er in der hellen bint
Sin erben achten es gar klein
Si hülfen im nit mit ein jcin.

Doch entstammen diese in N eingeschobenen Verse dem Cap. 3 (s. Zarneke S. 81 Anm.), daher die Wiederholungen in unserem Text. — 5661—5666 = b 25—30. — 5667. 5668 sind Zusatz. — 5669. 5670 vgl. mit b 43. 44. — 5671—5680 = b 45. 46. 76—79. 62. 63. 118. 119. — 5681—5700 gehören dem Bearbeiter.

5627—5630 = Nd. Reimbüchlein 3044—3047.

5640. Gemeint ist wohl das Matth. 21, 12 Erzählte.

5641. 5642. Vgl. Stephans Schachbuch 2363 ff.

5652—5654 vgl. 449—452.

5654. de landbunge. S. Zarneke zu Brant 3, 4.

5655. 5656 vgl. 481. 482.

5657—5660 vgl. 457—460.

5661—5668 = jüngere Glosse zum R. V. I, 27, 26—33. Nd. Reimbüchlein 841—848.

5661. 2fab, s. zu 3697.

5666. Vgl. Juvén. XIV, 204: Lueri bonus est odor ex re Qualibet.

5671. Vgl. Ecclesiasticus 11, 14: paupertas et honestas a Deo sunt.

5677. Curcius fälschlich für Curius. Quintus Curius ist wohl eine Verwechslung mit Manlius Curius Dentatus, dem Sieger über die Samniter, Sabiner und Pyrrhus, gest. 272, einem Muster grösster Einfachheit. Vgl. Horat. carm. I, 12, 41: incomptis Curium capillis.

5678. fabricius. C. Fabricius Luscinus, Besieger der Lucaner, Tarentiner und Bruttier, den Pyrrhus vergeblich zu bestechen versuchte, starb in grosser Armuth. Vgl. Cic. Tusc. 3, 23.

5681. 5682. Es schwebt wohl vor Matth. 19, 23: Amen dico vobis, quia dives difficile intrabit in regnum coelorum.

5693. 5694. Vgl. oben 542.

5693—5700 = jüngere Glosse zum R. V. IV, 10, 96—103.

84. Guder werke vortyen.

Mottoverse in N p 5^a:

Dil griffen den pflug an gar resch
Dnd enden übel doch zu lest,
Dz düt der gouch der blibt im nest
Wann sie in nit heben fest. —

5704 könnte durch den vierten obiger Mottoverse beeinflusst sein. — 5705—5712 = b 1—8 (doch 5708 abweichend von b 4). — 5713—5730 gibt in freierer Form und mit moralischer Wendung den Sinn von b 9—20 wieder. — 5731—5734 = b 21—24. — 5735. 5736 vgl. mit b 25. 26. — 5737—5742 = b 27—32. — 5743. 5744 gibt den Sinn von b 33. 34 mit Benutzung des Wortlautes von b 10. — 5745—5750 sind Zuthat.

- 5701—5704 = Nd. Reimbüchlein 3048—3051.
5705—5710. Zu Grunde liegt Luc. 9, 62: Nemo mittens manum suam ad aratrum, et respiciens retro, aptus est regno Dei.
5711. Vgl. Exod. 16, 3: Utinam mortui essemus per manum Domini in terra Aegypti, quando sedebamus super ollas carniū.
5712. *fließschoppen mafen mit der haut verstehe ich nicht.* Vgl. b 8: Do sie iren fleisch haf gclaffen handt.
5729. 5730. Vgl. oben 1569 f.
5731—5734. Apocal. 3, 15. 16: Utinam frigidus esses, aut calidus: Sed quia tepidus es . . . incipiam te evomere ex ore meo.
5737. Vgl. Matth. 10, 22: qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit.
5739. *de hüpfrouwe Eoth*, s. oben zu 1111 f.
5743. 5744. Vgl. Proverb. 26, 11: Sicut canis, qui revertitur ad vomitum suum, sic imprudens, qui iterat stultitiam suam.

85. Nicht vorseen den doet.

Mottoverse in N p 5^b (wie bei Brant):

Mag Adel, güt, sterck, ingents zyer

Han fryd vnd rüh, o todt vor dir

Als das, das leben ye gewann

Vnd töttlich ist das müß dar von. —

5751. 5753. Vgl. die Mottoverse 3 und 1. — 5755—5764 = b 1—10. — 5765. 5766 vgl. mit b 11—16. — 5767—5778 = b 17. 18. 35—40. 45—48. — 5779—5790 sind Eigenthum des Bearbeiters (doch vgl. 5781. 5782 mit b 62). — 5791—5794 = b 81. 82. 89. 90. — Zu 5795. 5796 s. unten. — 5797—5824 = b 65—68. 97—116. 119 bis 124 (5807. 5808 etwas kürzer als b 103—106). — 5825. 5826 vgl. mit b 127. 128. — 5827—5830 = b 129—132. — 5831—5856 geben in freier Fassung die in b 133—155 ausgesprochenen Gedanken; einzelne Verse klingen an die Vorlage an (vgl. 5849 mit b 127, 5854. 5855 mit b 154.).

5751—5754 = Nd. Reimbüchlein 3052—3055.

5755—5761. Locher citiert aus Seneca: In hoc omnes fallimur, quod mortem non providemus, cum nihil certius morte, nihil incertius hora mortis. (Zarncke.)

5766. *by tiden steruen leret*, vgl. Des dodes danc 1044. 1562.

5777. *oifloffen*, die Schellen an der Narrenkappe.

5781. *Das synt des Druckes habe ich in synt geändert.* Doch ist möglich, dass hätte dastehen sollen synt men.

5781. 5782. d. h. es sterben mehr Junge als Alte. So auch Der ewigen wissheit betbüchlin (1518; s. Deutsches Wb. 8, 1645 unter Sage 2): *Es ist eyn gemein uud war sag: man verkoufft me selber dan küffel.* Sonst lautet das gemeine Sprichwort etwas anders. Vgl. Proverbia comm. Nr. 76: *Also vele kaluer hude kamen to markede alze older koye.* Tunicius Nr. 1165: *Dar sint so vele falsvelle veile als kofelle.* Seb. Franck, Sprichw. ed. Latendorf Nr. 516: *Es kommenn eben als vil selber hewt zum markt, als odffen hewt.* Agricola Nr. 514: *Es fomen eben souil selber heutte zum markt, als odffenheutte.* Vgl. unten 6304f.

5795. 5796 = Des dodes danz 143f. 1661f. Zwiesgespräch zwischen dem Leben und dem Tode (Mnd. Fastnachtspiele ed. Seelmann) 63f.
- 5797—5800 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 312. Nd. Reimbüchlein 1387—1390.
5805. *Mausula, eyne frouwe de so heth* ist ein grobes Missverständniß. S. b 101f.: Als *Mausolum*, das irn man *Arthemysia* hat gemacht lan. *Mausolus* starb 353 v. Chr., das Grabmal, dessen Vollendung *Artemisia* nicht erlebte, wurde 351 fertig gestellt. Eine Beschreibung desselben gibt Plin. nat. hist. 36, 4, 9.
5811. *Cemis*, d. i. *Chemmis* (*Cheops*). Die Angaben über den Bau der grossen Pyramide entnahm *Brant* aus *Diodor*. I, 63.
- 5823—5832 = jüngere Glosse zum R. V. I, 5, 9—18.
- 5825—5832 = Nd. Reimbüchlein 1355—1362.
5826. *de dieß sac*, der menschliche Leib. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
5836. in das Gut theilen sich die Freunde.
- 5849—5852 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 433. Nd. Reimbüchlein 1367—1370.
- 5853—5856 = jüngere Glosse I, 5, 19—22. Nd. Reimbüchlein 1363—1366.

86. Van vorachtunge godes.

Mottoverse in N q 1 a:

Wer meint gott well in stroffen nyt
 Dar umb das er beit lange zyt
 Die schlecht der tunder dieß noch hüt
 Das selbig sint wol dorecht lüt. —

5861. 5862 = b 1. 2. — 5863—5870 sind freie Verarbeitung von b 5—21. — 5871. 5872 = b 22. 23. — 5873. 5874 vgl. mit b 26. 27. — 5875. 5876 geben in verkürzter Form b 30—34. — 5877. 5878 = b 35. 36. — 5879. 5880 entsprechen inhaltlich ungefähr b 37—40. — 5881—5888 = b 41—48. — 5889. 5890 sind Eigenthum des Bearbeiters.

5857—5860 = Nd. Reimbüchlein 3056—3059.

5871. 5872. Vielleicht ist gedacht an Ep. ad Hebr. 10, 31: *Horrendum est incidere in manus Dei viventis.*

5883. *Ezechias*, s. oben zu 2969.

5885. *Balthazar* (*Belsazer*), s. Dan. 5.

87. Van gode to lasteren.

Mottoverse in N q 1 b:

Wer lastert got mit flüchen, schweren
 Der lebt mit schand, vnd stirbt on eren
 We dem der solchs auch nit düt weren
 Dnd sich von got so gangz düt feren. —

- 5891—5894 sind Uebertragung obiger Mottoverse. — 5895—5900 = b 1—6. — 5901—5928 sind freie Verarbeitung von b 7—31; einzelne Verse der Vorlage sind benutzt: 5918 vgl. mit b 31, 5919 = b 13,

5920—5926 vgl. mit b 17—23, 5928 vgl. mit b 25. — 5929. 5930 = b 32. 33; 5933. 5934 = b 34. 35; 5931. 5932 und 5935. 5936 hat der Bearbeiter hinzugethan.

5908 ff. Vgl. Vinc. Obsopous Donn der funft zättrindē übersetzt von G. Wickgramm (1537) B 2^b:

Die hochpocher solt auch meiden
Die schweren bei gottes leiden
Bei Christi sacrament vnd blüt
Schweren sie inn jhrem vnmüt.

5913—5916. Matth. 5, 37: Sit autem sermo vester, est, est; non, non: quod autem his abundantius est, a malo est.

5917. 5918. Vgl. Levit. 24, 16: Et qui blasphemaverit nomen Domini, morte moriatur: lapidibus opprimet eum omnis multitudo.

5929—5932. S. 2. Reg. 18, 35: Quinam illi sunt in universis diis terrarum, qui eruerunt regionem suam de manu mea, ut possit eruere Dominus Jerusalem de manu mea? 19, 35: Factum est igitur in nocte illa, venit angelus Domini, et percussit in castris Assyriorum centum octoginta quinque millia.

5933. *Lycaon* statt *Lycaon* hat auch N q 2^a. Der Bearbeiter wird also für dieses Capitel nicht b als Vorlage benutzt haben, sondern N, welches hier nur den Brantschen Text (mit Hingewlassung von V. 26) enthält. *Lycaon* setzte dem *Zeus*, um dessen Göttlichkeit auf die Probe zu stellen, Menschenfleisch vor und wurde dafür sammt seinen Söhnen von *Zeus* getödtet. S. Ovid. *Metam.* I, 198 ff. — *Mezencius*, von Virgil *Aen.* 7, 648 *contemptor divom* genannt. Vgl. *Macrob.* sat. 3, 5: (Cato) ait enim *Mezentium Rutulis imperasse, ut sibi offerrent quas divis primitias offerebant.*

5934. *Anthiochus*, s. 2. *Machab.* 9.

88. Plage vnde straffinge godes.

Mottoverse in N q 2^a:

Wer meint dz vns gott strofft zû vil
Das er vns plaget vnder wil
Des plag, ist nit ein viertel myl
Wann got git vnß ein kurz 3yl. —

5954—5964 = b 12—22; 5965. 5966 vgl. mit b 27. 28, 5968 vgl. mit b 31. Im Uebrigen gibt der Bearbeiter zwar die Gedanken der Vorlage, aber ohne sich an deren Wortlaut zu binden.

5937—5940 = Nd. Reimbüchlein 3060—3063.

5955—5957. *Ecclesiasticus* 34, 28: Unus aedificans, et unus destruens: quid prodest illis nisi labor?

5958 ff. Welche Bibelstelle gemeint ist, weiss ich nicht.

5969. wert vnß vnmme betheen, wird über uns kommen.

89. Dorafftige wesselinge.

Mottoverse in N q 2^b:

Wer sijn mul, umb ein sackpfiß gytt
Der selb, sijn tuschens gnüßet mitt
Dnd müß oft gan so er gern rytt
Der selb alzyt im schaden lytt. —

5971. 5972 vgl. Mottovers 1; 5974 vgl. Mottovers 3. — 5975—5978 vgl. mit b 1—4. — 5979 = b 6, 5980 ungefähr = b 8, 5981. 5982 = b 9. 10. — 5983. 5984 rühren vom Bearbeiter her. — 5985 = b 12, 5986 ist zugesetzt. — 5987. 5988 beruhen auf den Anfangsversen der Interpolation in N q 3^a:

Bülschafft ist licht zu aller frist
Mit vnsletters vff erden ist. —

5989—6010 = b 13—28. 31. 32. 29. 30 (doch sind 5997. 5998 vom Bearbeiter eingeschoben). — 6011—6014 sind Zusatz des Bearbeiters, Verarbeitung der Mottoverse. — 6015. 6016 = b 33. 34.

5971—5973 = Nd. Reimbüchlein 3064—3066.

5989—5991. Der Sinn ist dadurch gestört, dass der Bearbeiter, der in 5989 und 5991 seiner Vorlage folgte, in 5990 sich von derselben entfernte. Die Stelle lautet in b:

Die spyeler haben vbel zeyt
Dil mer. der schnapphan. der do rey
Auff dem halßacker wagen sich.

Von dem Spieler kann doch nicht mit Fug gesagt werden, dass er sich der Gefahr des Halsgerichts aussetzt.

5995. des fyners, des Zänkers, setzt der Bearbeiter für des eifers, der Eifersucht, in b 19, zum Schaden des Sinnes.

6000. Weynich, unfl. n. subst., Wenige. Im Mnd. Wb. fehlend, doch s. bei Lübben-Walther.

6003. 6004 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu 673.

6005. 6006 = ebd., Randglosse zu 676. Nd. Reimbüchlein 1327. 1328. — In 6006 habe ich De arabe des Druckes in Dat arabe geändert; vgl. b 28: Das böß kumbt all tag selbes wol, und Reimbüchlein 1328: Dat arageste kumpt noch alle dage wol.

90. De olderen eren.

Mottoverse in N q 5^b:

Ere vatter vnd mütter alzyt
Do mit dir gott lang leben gytt
Dnd wurst gesezt in schanden nytt
Dnd verdeinst ond döt die ewig zyt. —

6021—6048 =: b 1—9. 12—14. 17—32 (6046 ist ein durch den Dreireim in der Vorlage veranlassetes Einschleßel. — 6049. 6050 = b 32—34 in etwas gekürzter Form. — 6051—6054 sind Zusatz des Bearbeiters.

- 6017—6020 == Nd. Reimbüchlein 3067—3070.
 6018. Exod. 20, 12: Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longaevis super terram.
 6021 ff. Vgl. Nic. Gryse, Wedewen Spiegel (1596) Bl. C 8 b:
 Wol synen Kyndern giift tho grodt
 Dat he moth sülven ghen na brodt
 Vnd syden grote hungers nodt
 Den sla men mit der sülen dodt.
 An jedem der drei Stadthore von Jüterbogk ist eine Keule aufgehängt mit der Ueberschrift:
 Wer seinen Kindern giebt das Brod
 Vnd leidet nachmals selber Noth
 Den schlage man mit dieser Keule todt.
 Vgl. die Erzählung in Stephans Schachbuch 4730 ff., besond. ders 4865 ff.
 6033. Abfalon, s. 2. Sam. 15. 18, 9—14.
 6035. Cham, s. Gen. 9, 22—25.
 6037. Baltazer. Hier liegt wohl eine Verwechslung vor mit Evil merodach, dem Sohne Nebucadnezars, von dem Königshofen (Chroniken d. deutschen Städte 9, 282, 13 ff.) berichtet, er habe, um zu verhindern, dass sein Vater wieder lebendig werde, den Leichnam desselben in 300 Stücke zerhauen und mit diesen Stücken 300 Geier füttern lassen.
 6039. Sennacherib, s. 2. Reg. 19, 37: Cumque adoraret in templo Nesroch deum suum, Adramelech et Sarasar filii ejus percusserunt eum gladio, fugeruntque in terram Armeniorum, et regnavit Asarhaddon filius ejus pro eo.
 6041. Thobias, s. Tob. 4, 3: honorem habebis matri tuae omnibus diebus vitae ejus.
 6043. Salomon, s. 1. Reg. 2, 19: Venit ergo Bethsabée ad regem Salomonem . . . et surrexit rex in occursum ejus.
 6045. Chozilians (d. i. Coriolanus), s. Plut. Coriol. 34, 2.
 6047. de söne Rechabs, s. zu 1797.
 6049. 6050 s. zu 6018.

91. In deme for spreken.

Mottoverse in N q 6 a:

Im for gar mancher nar onch statt
 Der vnüz schweht, vnd hilfft, vnd rat
 D3 schiff vnd wag, von land bald gat
 Er besorgt nit wie es im for stat. —

6055—6057 entsprechen den drei ersten obigen Mottoverse, die mit den Brantschen stimmen. — 6059—6063 == b 1—5. — 6064—6066 sind eine selbständige Erweiterung von b 6. — 6067—6069 == b 7—9. — 6070—6072 leicht verändert gegen b 10—12. — 6073—6077 == b 13 bis 16 mit Einschub eines Verses (6076). — 6078—6081 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6082—6090 == b 18—26. — 6091—6093 geben in freier Fassung den Inhalt von b 28. — 6094—6100 == b 29—34 mit Einschub eines Verses (6096).

6077. *goze merket*, Gänsemarkt (nicht im Mnd. Wb.), Ort wo geschnattert (geschwatzt) wird.
6079. 6080. Für diese Stelle fehlt mir die Erklärung. Ist vielleicht ein auf Stelzen gehender Affe ein Wahrzeichen von Köln? — *stelte* ist im Mnd. Wb. nur aus einem Vocabular belegt.
6094. *tôgeden sich* mit *presenteren*, zeigten sich, um ihre Anwesenheit constatieren zu lassen, die *presentj* in Empfang zu nehmen? Vgl. zu 2469 f.
6100. *rozape*, ein Wahrzeichen von Strassburg, eine an der Orgel angebrachte und durch das Windwerk derselben in Bewegung gesetzte bärtige Figur (Zarneke zu V. 34). Anders Martin in Allg. d. Biogr. 8, 511: „eine Figur an der Kanzel, aus welcher zu Pfingsten den zu Procession und Messe Versammelten höhnische, oft unsaubere Lieder und Witze entgegengesungen wurden.“ — Goedeke nimmt mit Beziehung auf Brant 92, 17 an, dass dies Wahrzeichen nicht bloss in Strassburg, sondern auch in Orleans gewesen sei. — *angheenen* fehlt im Mnd. Wb.

92. Van homoet.

Mottoverse in N q 4 b:

Der hochfartig ist vnd düt sich loben
Dnd sytzen will allein vast oben
Den setz der tüfel off syu floben
Dnd müß sitzen inn held (!) ofen. —

6101—6104 sind eine Wiedergabe obiger Mottoverse. — 6105—6222 = b 1—12. 17. 18 (verändert). 13—16. 19—50. 52. 51. 53—110. 113. 114. 116. 115. 117. 118 (doch ist b 74 durch drei Verse mit Aenderung wiedergegeben; 6202 weicht ab von b 95; 6215 vgl. mit b 109). — 6223—6226 entfernen sich von b 119—124.

6101—6104 = Nd. Reimbüchlein 3071—3074.

6105. *varet* ist sinnlos, entweder ein Missverständniß der Vorlage oder verdruckt für *vüret* oder *vüret*. Vgl. b 1: *Der füret auff eym ströwen dach*.
6109. *en habe* ich hinzugesetzt.
6110. *bumet op den regenbogen*, verbreitetes Sprichwort, s. Zarneke zu V. 5 u. 6.
6111. *weluen* ist im Mnd. Wb. 5, 667* nur einmal belegt.
6117. *de gluren theen*. Für das nur hier vorkommende *glure* ist bisher keine Erklärung gefunden.
6118. *rozape*, s. zu 6100.
6133. *na habe* ich hinzugesetzt nach b 29: *Dar noch man sy. beyñ Walhen fundt*.
6138. Vgl. Proverb. 15, 20: *Filius sapiens laetificat patrem*.
6147. *vpfant* des Druckes habe ich in *vpspannt* geändert nach b 43: *So sic auff spannt des teufels garn*.
- *6149. *smütlin* fehlt im Mnd. Wb. und bei Lübben-Walther. Es muss einen Lockvogel oder einen Köder bedeuten. b hat dafür *füglein*, *Käuzlein*, Lockvogel des Vogelstellers.

6153. Balaam (d. i. Bileam). Zu Grunde liegt Num. 31, 15. 16: Ait: Cur feminas reservastis? Nonne istae sunt, quae deceperunt filios Israel ad suggestionem Balaam . . . unde et percussus est populus? Dem Balaam, der im N. T. als Typus falscher Propheten und Lehrer erscheint, wird hier die Verführung der Kinder Israel durch die midianitischen Weiber zugeschrieben.
6157. Judith, s. Judith 10.
6159. Jesabel, s. 2. Reg. 9, 30: Venitque Jehu in Jezrahel. Porro Jezabel introitu ejus audito, depinxit oculos suos stibio, et ornavit caput suum.
6161. 6162. Ecclesiasticus 9, 8: Averte faciem tuam a muliere compta.
6171. Sarfabe, s. zu 638.
6173. 6174. Dyna — Sidem, s. zu 2315 ff.
6182. mit er gestellen, sich mit ihr behaben, mit ihr auskommen. gestellen fehlt im Mnd. Wb.
6197. Vgl. Sapientia 5, 8. 9: Quid nobis profuit superbia? aut divitiarum jactantia quid contulit nobis? Transierunt omnia illa tanquam umbra.
6219. Babylon. Es kann zweifelhaft sein, ob der Bearbeiter die Stadt Babylon im Sinne hat (vgl. oben 1636 ff.) oder, wie Brant, den Babylonischen Thurm (vgl. 1641 ff.).
6221. 6222. David, s. 2. Sam. 24, 1—9. — moſte feſen, s. ebd. V. 12: Trium tibi datur optio, elige unum quod volueris ex his.

93. Van woter.

Mottoverse in N q 3^b:

Die wücherer füeren wiß gewerb
Den armen synt sie ruch vnd herb
Nitt achtens, dz all welt verderb
Nitt me dann das inen vil werd. —

6231—6234 = b 1—4. Von da ab stellt sich der Bearbeiter seiner Vorlage selbständiger gegenüber, nur einzelne Stellen derselben mehr oder minder stark benutzend: 6237 vgl. mit b 5; 6253 = b 6; 6260 und 6262 vgl. mit b 8; 6265. 6266 = b 11. 13; 6271. 6272 vgl. mit b 15. 16; 6274 = b 20; 6276 vgl. mit b 21; 6279. 6280 vgl. mit b 22—24; 6281. 6282 vgl. mit b 29. 30; 6283—6286 = b 31. 32. 34. 33.

6227—6230 = Nd. Reimbüchlein 3075—3078.

6232. de fiſten fluen, den Geldkasten untersuchen, das Geld abnehmen? b 2 hat: die zaſſen wol ab flauben.

6233. pflückfedderen, Pflückfedern, sind wohl nur eine verunglückte Wiedergabe des nicht verstandenen fluckfeder, Schwungfeder, der Vorlage.

6234. hinderſid ſofft, auf Vorrath, auf Speculation kauft.

6240. Statt dar des Druckes habe ich dat geſetzt, vielleicht un-nothigerweise.

- 6253—6256. 6259—6264. 6285. 6286 = jüngere Glosse zum R. V., 2. Vorrede 207—218. Nd. Reimbüchlein 1515—1526.
6257. den d. h. den armen. Dieser Begriff ist aus *de armot* (6256) zu entnehmen. Auf *den* bezieht sich dann wieder, mit Wechsel von Sing. und Plur., *se* (6258).
6274. münze, Kupfer- und Silbergeld, Scheidemünze, im Gegensatz zum Gold. In diesem Sinne ist *münze* im Mnd. Wb. nicht belegt.
6280. cristen ydden, Christen, die es den Juden gleich thun, christliche Wucherer.
-

94. Hopen vp erue.

Mottoverse in N q 6^b:

Mancher fröwt sich, vff frömbde hab
Wie vil er erb, vnd trag zū grab,
Die mit sin gbein nüß verffen (!) ab
Dū (l. Dnd) wickwasser im trag (l. tragen) übers grab. —

6291—6296 entsprechen ungefähr b 1—6. — 6297—6300 vgl. mit b 7. 8. — 6301—6305 = b 11—15. — 6306—6308 entfernen sich von b 16—18 (6307 vgl. mit b 33). — 6309—6314 = b 19—24. — 6315. 6316 sind Zuthat.

6287—6290 = Nd. Reimbüchlein 3079—3082.

6298. 6299. Vgl. De düdesche Schlömer 1951 f.:

Du schalt noch vafen mit vns tern,
Dnd mit ern Knafen werpen bern

und Boltes Anm. Garg. 93: wenn . . die Schwaben mit ewern beinen nuß abwerfen.

6304. S. zu 5781 f.

6309. *Bulgarus*, ein berühmter Rechtsgelehrter in Bologna, gest. 1166. Er überlebte alle seine Söhne. S. Savigny, *Gesch. d. röm. Rechts* im MA. 4 S. 93.

6311. *Driamus*, s. zu 2302.

6313. *Abfalon*, s. 2. Sam. 18, 6—15.

95. Hilge doch.

Mottoverse in N r 1^a:

Mancher solt zū der kirchen gan
Dnd an dem firtag müßig stan
Der sich doch vil geschafft nymbt an
Dnd kumpt doch nit wol dar van. —

6317—6319 beruhen auf V. 1. 2 des Mottos. — 6321—6332 geben den Sinn von b 1—13 in etwas veränderter Form. — 6333—6348 = b 14. 15. 17. 16. 18. 19. 22—31. — 6349. 6350 vgl. mit b 32. 33. —

6351—6354 = b 40—43. — 6355—6358 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6359—6380 im Ganzen = b 46—65 (6379 abweichend von b 64). — 6381—6390 hat der Bearbeiter hinzugefügt.

6317—6320 = Nd. Reimbüchlein 3083—3086.

6321—6330 = ebd. 3087—3096.

6341—6344 = ebd. 3234—3237.

6351. 6352. Vgl. oben 3531: *Doorteren eynen doch eyn wefen loen.*

6353. *der ander humpeler verstehe ich nicht.* b 42 hat: *Der muß eyn schmürtsler. hümpler sein.*

6358. *doich Esayam.* Der Bearbeiter scheint Jes. 1, 11—14 im Sinne zu haben.

6365. 6366. S. Numeri 15, 32—36.

6367—6369. S. 1. Machab. 2, 32—38.

6370. 6371. S. Exod. 16, 23—27.

96. Geuen vnde ruwen.

Die Ueberschrift ist aus N genommen. — Mottoverse in Nr 1^b:

Der ist ein narr der trurt all tag

Dmb das er nit gewenden mag

Oder den rüwt das er hat gethon

Ein güß, ders doch nit kan verstan. —

6395—6398 = b 1—4. — 6399—6404 vgl. mit b 7—10. — 6405 bis

6414 = b 11—14. 16. 15. 20. 19. 21. 22. — 6415—6428 sind freie Ausführung des Bearbeiters; von der Vorlage ist nur V. 29 = 6417 übernommen.

6391—6394 = Nd. Reimbüchlein 3238—3241.

6395—6412 = ebd. 3242—3259.

6409. 6410. 2. Corinth. 9, 7: *hilarem enim datorem diligit Deus.*

6413. Vgl. Redentiner Spiel 150: *Wolbat de enwart ne vorloren und meine Ann.*

6415—6422 = Nd. Reimbüchlein 3260—3267.

6427. 6428 = ebd. 3268. 3269.

97. Van tracheyt vnd vulheyt.

Mottoverse in Nr 2^b:

Tragheit findt man in allen gschlechten

Doz vß in dienst megten, vnd knechten

Den kan man nit genüßsam lonen

Sie können doch ir selbst wol schonen. —

6429. 6430 = V. 1. 2 obigen Mottos. — 6433—6440 = b 1—4. 9—12. —

6441. 6442 weichen ab von b 13. 14. — 6443—6446 = b 15—18. —

6447—6450 frei nach b 19—22. — 6451—6454 sind Zuthat. — 6455
6456 = b 29. 30. — 6457—6476 gehören dem Bearbeiter, der aber
in 6458 b 32 benutzt.

6429—6432 = Werldtspröke Nr. 80. Nd. Reimbüchlein 3097—3100.

6430. denft maget fehlt im Mnd. Wb.

6433—6446 = Nd. Reimbüchlein 3101—3114.

6438. winter bütte überträgt b 10: wynterbuß, d. i. eine Scheuche.
S. Zarncke zu Brant 6, 62, Goedeke zu 97, 10, Bobertag zu
6, 62. Der Compilerator des Nd. Reimbüchleins setzt dafür
eine beerbütte.

6447—6450. Die von Brant 19—22 angeführten biblischen Beispiele
erscheinen beim Bearbeiter so verblasst, dass ein Hinweis
auf das zu Grunde liegende Schriftwort kaum möglich ist.

6451. Dass laddichgand vnde sadicheyt die Ursache von Sodoms Unter-
gang gewesen seien, ist nirgends gesagt. Zur Sache s. Gen. 19.

6455. 6456. Proverb. 26, 13: Dicit piger: Leo est in via.

6459—6466 = Nd. Reimbüchlein 3115—3122.

6470. Den Sinn dieses Verses verstehe ich nicht.

6476 = 6506. Vgl. 7572.

98. Van vthlendigen narren.

Mottoverse in Nr 3^a:

Hie hab ich gstell noch vil zū samen
Die narren sint, vnd tū si manen
Man vint sie ouch wol hie mit namen
Der andern narren sich doch schamen. —

6477—6479 entsprechen den Mottoverse in b. — 4681—6500 =
b 1—20. — 6501—6512 sind frei behandelt, doch klingen einige
Verse der Vorlage durch, so b 24 in 6503, 23 und 25 in 6507, 31 in
6510, 34 in 6512.

6477—6480 = Nd. Reimbüchlein 3123—3126.

6481—6488 = ebd. 3127—3134.

6493. heft begrepen er bestant, hat Bestand gewonnen. b 13: Dnd
hat gepreft auß iren standt.

6507. portmiuelers, die von Gott Abgefallenen. Das Wort fehlt im
Mnd. Wb. — mit, nebst, sammt.

6510. döden. b 31 hat verthünt, abtreiben.

99. Van afgang des gelouen.

Mottoverse in Nr 3^b:

Ich bitt uch herren groß, vnd klein
Bedencken den nuß der gemeyn
Sehent vch nit selber an allein
Kont mir all myn narrenkapp mit eyrn. —

6513—6516 beruhen auf vorstehenden Versen. — 6517—6519 = b 1—3. — 6520—6524 weichen ab von b 4—7. — 6525. 6526 = b 8. 9. — 6527 rührt vom Bearbeiter her. — 6528—6646 im Ganzen = b 10—128; b 16 ist ausgelassen und dafür der nichtssagende Vers 6533 eingefügt. — 6647—6652 = b 140—144. — 6653—6656 sind zugesetzt. — 6657—6662 = b 129—134. — 6663. 6664 entstammen dem Bearbeiter. — 6665—6678 = b 147—160. — 6679—6684 frei nach b 161—164. — 6685. 6686 = b 165. 166. — 6687—6696 sind frei behandelt, mit Benutzung einzelner Verse der Vorlage: 6687 vgl. mit b 167, 6690. 6691 = b 168. 169. — 6697—6700 = b 189—186. — 6701—6728 bewegen sich ziemlich frei, doch ist eine Anzahl von Versen der Vorlage herangezogen: vgl. 6702 mit b 187, 6704 mit b 201; 6707. 6708. 6710 = b 203—205, 6719—6723 = b 206—210, 6727. 6728 = b 213. 214.

6513—6516 = Nd. Reimbüchlein 3135—3138.

6517—6521 = ebd. 3189—3143.

6520. *vorbeden*, eine wohl nur dem Reime zu Liebe gebildete Form, statt *vorbedingen*. Das Reimbüchlein 3142 hat das häufiger vorkommende *vordegen*.

6522 = Ditmarschengedicht (Nd. Jahrb. 10, 92 ff.) 222.

6528. *fe*, die Fürsten. Der Bearbeiter hat sich von seiner Vorlage hier in eigentümlicher Weise entfernt. Vgl. b 10: *Wir nemen (leyder) gröblich* war.

6540. Vgl. Redentiner Spiel 1760 u. meine Anm.

6545. 6546. Vgl. Apocal. 1, 11: Quod vides, scribe in libro: et mitte septem Ecclesiis, quae sunt in Asia, Epheso, et Smyrnae, et Pergamo, et Thyatirae, et Sardis, et Philadelphiae, et Laodiciae.

6551. *Uwe keyferdom*, nämlich Constantinopel (1453) und Trapezunt (1461). Vgl. unten 6553.

6555. *Udyam* irrig für *Udyayam*.

6559. *Tribulos*, Triballer, Bulgaren. — *Schoridicos*, Croaten?

6560. *Bastarnas*, Sarmaten. — *Tauricos*, Bewohner der Krim.

6561. *Euponiam*. Woher der Bearbeiter diesen Namen statt *Enboiam* (so A, b und N) hat, weiss ich nicht. Euböa wurde 1471 eingenommen.

6562. *Peram*, Pera, Vorstadt Constantinopels. — *Capham*, Kaffa, genuinesische Stadt auf der Krim (heute Feodosia), 1475 von den Türken besetzt. — *Jdant*, Otranto, in Apulien, 1480 eingenommen.

6571. *doen brefinge*, brechen ein; b 53: *dunt eyn einbruch*. *brefinge* fehlt im Mnd. Wb.

6573—6582 = Nd. Reimbüchlein 3144—3153.

6607. *fümpt*, im Drucke fehlend, habe ich hinzugesetzt. Vgl. b 89: *Siß im vnglück kumbt für sein thür*.

6613—6630 = Nd. Reimbüchlein 3154—3171.

6629. *siß gröten*, sich vergrössern, zunehmen, wachsen. Das Refl. ist im Mnd. Wb. 2, 156^b nicht belegt.

6642. *blot vnde blod* (b 124: *blufft vnd bloß*), kahl und bloss. S. Deutsches Wb. 2, 194 f. Vgl. 3249: *nafet vnde bloet*.

6643—6646. Der Bearbeiter hat an seiner Vorlage geändert und dadurch den Sinn geschädigt. Brant V. 125 ff. eifert gegen die Wahlcapitulationen; die Verse lauten in b:

Man bindt eym yeden vor das ein
Das er nit vordern soll das sein.
Und lassen yeden in seym stadt.
Wie ers bißher gebraucht hadt.

Das scheint der Bearbeiter nicht verstanden zu haben. Uebri-
gens ist der Sinn seiner Worte nicht ganz deutlich.

6647—6658 = Nd. Reimbüchlein 3172—3183.

6653—6656 = Ditmarschengedicht 227—230.

6655. sie erheben ja die Abgaben von aller Welt.

6665—6686 = Nd. Reimbüchlein 3184—3205.

6666. Cerastes. Vgl. Megenberg 266, 19 ff.: Cerastes . . daz ist ain
slang, diu hät neun oder aht hörner auf dem haupt, diu geleichent
eines widers hörnern. Diu slang hät die art, daz si sich gar ver-
pirgt in die erd an diu hörner, diu laecht si ob der erd, und wenn
die spirken oder ander vogel auf diu hörner stigen und dar auf
ruoent, so begreift si diu slang und zereizt si. — Baselst. Vgl.
Megenberg 192, 30 ff.: ez geschicht auch ze stunden, so der han
alt wirt, daz er ain ai legt, daz prüett denne ain frot anz und
da von kumpt ain unf, der haizt ze latein basiliscus. ebd. 263,
32 ff.: den unf vliehent all slangen und fürchten in, wan er toet
si neur mit seim anhüchen, aber er toet die läut mit seinem ver-
giftigen anplif.

6667. 6668. Vgl. b 149 f.:

Mancher der würt vergyfften sich

Der gyfft dar schmeycht dem Römischen reich.

6677. Karolus ist hier, den Zeitverhältnissen entsprechend, an die
Stelle von Maximilian (b 159: Der edel fürst Maximilian) ge-
getreten. Maximilian starb 12. Jan. 1519; am 28. Juni wurde
Karl in Frankfurt zum römischen Kaiser erwählt. Er verliess
Castilien im Mai 1520 und wurde 23. Oct. in Aachen gekrönt.
In der Zwischenzeit war unser Druck beendet worden
(8. Decbr. 1519).

6697—6712 = Nd. Reimbüchlein 3206—3221.

6698. Matth. 3, 10: Jam enim securis ad radicem arborum posita est.

6719. 6720 = Nd. Reimbüchlein 3222. 3223.

6723—6728 = ebd. 3224—3229.

6728. lecht des Druckes habe ich in leth geändert, nach b 211: Es
leht sich eben sörglich an. Doch hat auch das Reimbüchlein lecht.

100. Van deme valen perde.

Die Ueberschrift ist wohl aus N genommen: Vom falben
hengst; b hat: Von falben hengst streichen. — Mottoverse in Nr 5 b:

Wer yetz kan srichen den hengst

Den selben du aller mest (!) an renst

Und ist zu allem bschiff der gengst

Der meynt zu hoff syn aller lengst. —

6729. 6730 vgl. mit V. 1. 4 obigen Mottos. — 6733—6736 = b 1—4.
Von da an bewegt sich der Bearbeiter freier. Uebernommen ist nur
ein Theil der Verse der Vorlage: 6739 = b 8; 6741 = b 9;

6744—6748 = b 10—14; 6749. 6750 = b 21. 22; 6758 = b 16;
6763 vgl. mit b 26; 6765. 6766 = b 27. 28; 6775. 6776 = b 31.32;
6778 = b 34.

- 6729—6732 = Nd. Reimbüchlein 3230—3233.
6729. *stryfen dat valse perd* s. v. w. schmeicheln. Vgl. Zarneke S. 443 und Deutsches Wb. 3, 1267 f. s. v. falb. Ferner Morssheim, Spiegel des Regiments 295 ff. nebst Randglosse 22, u. v. a. Dieselbe Bedeutung hat *fedderen lesen* (6739), *plumen strifen* (6739), *hüpfen effte vlen strifen* (6747). Vgl. Goedeke zu Morssheim 375.
6735. *gan lifen* s. v. w. einfaches *liften*, schlecken, schmarotzen.
6736. Das Reimbedürfniss veranlasst den Bearbeiter zu einer geschickten Wendung. Vgl. b 4: *Dnd heymlich bey den herren stecken*.
- 6737—6756 = Nd. Reimbüchlein 3270—3289.
6739. *de strifen plumen*, s. oben 6729. Daher das Subst. *plumenstrifer*, Schmeichler; Belege s. Mnd. Wb. 3, 354 b; dazu Jüngere Glosse zum R. V. I, 28, Randbemerkung zu 28: *Plumenstryfer vnd Smeichler sint by Hove angenehe*. Gartner, *Dicteria proverbialia* (1591) Bl. 9: *Plumas tergentes monstrat fictitia gentes*. *Pflanzenstreicher sein alle falsch*.
6740. Die Bedeutung der Redensart *dat spyl op deme dumen vözen* kenne ich nicht. Etwa: und betrügen dabei denjenigen, dem sie schmeicheln? Oder besagt sie dasselbe wie *de negele* (op den negelen) *flaunen*? S. oben zu 1906.
- 6747—6758 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 28—39. Nd. Reimbüchlein 825—836.
6755. 6756. Vgl. oben 1905 f.
6762. *befchytery*, Betrug; ebenso Cap. 102 Ueberschrift u. 6948. Das Wort fehlt im Mnd. Wb., wie auch *befchy* (6826. 6876. 6902. 6925.)
6763. *valsefe*, Falbchen, Kosename für das fahle Pferd.

101. Van oren blasen.

Mottoverse in Nr 6*:

Ein zeichen der lichtferheit
Ist, glauben was ein veder seit
By dem do ist nit vil warheit
Ein flapperer bald vil lüt vertreit. —

6779—6782 sind durch vorstehende Mottoverse unverkennbar beeinflusst. — 6783—6790 = b 1—8. — 6791—6794 dem Sinne nach = b 9. 10. — 6795—6806 im Ganzen = b 11—22 (b 23 in vier Verse zerdehnt [6807—6810], b 24 in zwei Verse [6811. 6812]). — 6813—6822 = b 25—32. 34. 33.

6779—6782 = Nd. Reimbüchlein 3290—3293.
6779. 6780. Ecclesiasticus 19, 4: Qui credit cito, levis corde est.
S. auch 6784.

6795. vorsetzen (b 11: versehen), abwehren, parieren. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. nicht belegt.
- 6807—6810. S. Esther 3 ff.
6811. 6812. Der Bearbeiter hat seine Vorlage missverstanden. b 22. 23 heisst es: Als Aman Marbocheo dett. Syba der knecht Myphiboseth, wo Myphiboseth Dativ ist. Wenn der Bearbeiter sagt: „Siba, dem Knechte Mephiboseths, erging es auch nicht viel besser“, so ist das Unsinn. Siba, der Verwalter der Güter, die David dem Mephiboseth geschenkt hatte, verleumdete seinen Herrn bei David, bei dem die Verleumdung Glauben fand, so dass David die Hälfte der Güter dem Mephiboseth entzog und dem Siba übertrug. S. 2. Sam. 16, 1—4. 19, 24—29.
- 6813—6815. S. 1. Machab. 10, 15. 16, wo übrigens nicht gesagt ist, dass Jonathan, der es allerdings mit Demetrius Soter hielt, bei Alexander Balas verleumdete worden sei.
6821. 6822 = jüngere Glosse zum R. V. I, 28, 40. 41. Randglosse zu 2803. Nd. Reimbüchlein 781. 782 und 837. 838.
6822. Vgl. 1. epist. Joh. 4, 1: nolite omni spiritui credere. Agricola No. 22: Du sollt allen geystern nicht glauben.

102. Valscheyt vnde bescheytery.

Mottoverse in Ns 1^a:

Man spürt wol in der alchemy

Vnd in des wines artzney

Was falsch vnd beschiff vff erden sy

Vor denen auch kein mönch ist fry. —

- 6823—6826 frei nach dem Brantschen Motto. — 6827—6846 == b 1—8. 10. 9. 11—20. — 6847—6850 setzte der Bearbeiter hinzu. — 6851. 6852 annähernd = b 21. 22. — 6853—6856 vgl. mit b 23. 24. — 6857—6860 = b 25—28. — 6861—6882 sind selbständige Ausführung des Bearbeiters. — 6883—6885 vgl. mit b 30. 31. — 6886—6892 = b 34—37. 32. 33 (doch ist b 34 in zwei Verse 6886. 6887 gedehnt). — 6893 ersetzt b 38—40. — 6894—6912 = b 41—46. 48—60. — 6913. 6914 entfernen sich von b 61. 62. — 6915—6924 = b 63—70. 72. 71. — 6925—6938 sind Eigenthum des Bearbeiters. — 6939—6942 vgl. mit b 79. 80. — 6943—6946 = b 82. 81. 85. 86. — 6947. 6948 sind Zusatz des Bearbeiters. — 6949—6952 vgl. mit b 83. 84. — 6953. 6954 = b 91. 92.

6823—6826 = Nd. Reimbüchlein 3294—3297. Statt van deme wyne (s. den 2. Mottovers in b: des weynes ertzney) setzt der Compiler des Reimbüchleins van deme Wive.

6823. Meyster sumfey soll hier wohl der personificierte Betrug sein. Heutiges versumfeyen bedeutet allerdings u. a. nur verpfuschen; s. Woeste 297^a.

6829—6836 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 2512. Nd. Reimbüchlein 823. 824. 817—822.

6838. *God gheue*. S. über diesen Ausdruck Zarncke zu Brant 57, 21.
6841. *doden been*, vgl. Redentiner Spiel 1493. Das Wort *doden been* fehlt im Mnd. Wb.
6842. *weedaßsche*, Pottasche. Nicht im Mnd. Wb.
6843. *to puluer*. Anders b 17: *zum puncten*, zum Spundloch.
6859. *van armode*, in folge seiner Gebrechlichkeit. — *thetst* (= *teltet*, *teltet*) hier nicht „Pass geht“, sondern „lahmt“.
6873. *lôge* — *swinde fere*. Vgl. Reinke de vos 601: *Reynfe loech feer vnde swynde*.
6875. Die *Megebebef* (heute *Mädebek*) ist ein etwas nordöstlich von Lübeck durch das *Lauerholz* und das *Schellbruch* fließender und in die *Trave* mündender Bach.
6876. *stref*, Streich, Schlag. In dieser Bedeutung im Mnd. Wb. 4, 429^b f. nicht verzeichnet.
6885. *rufeln* kann hier wohl nicht „hin und her rütteln“ (Mnd. Wb. 3, 521^b) heissen, denn es handelt sich eben nicht um ein „gerütteltes“ Mass, sondern muss „locker aufhäufen“ bedeuten.
6889. *nadruß*, Nachdruck, Druck. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
- 6897—6900 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 38—41.
6903. Was *vp gaen* bedeutet, ist nicht klar, wie überhaupt der ganze die Alchemie behandelnde Abschnitt, wörtlich aus Brant übernommen, manche Unklarheit bietet.
6904. *steflin*, Stäbchen, mit dem die Masse im Tiegel gerührt wurde. (Goedeke.)
6905. *synt so van vorbrage*. Was heisst das? Die Vorlage gibt keinen Aufschluss; b 53 lautet: *Sie gaudin vnd verschlagen grob*.
6907. *eyne punfen*. Wenn hier nicht etwa ein Druckfehler vorliegt, hat der Bearbeiter seine Vorlage missverstanden; b 55: *eyne vnden*, ein Basilisk. Vgl. Zarncke zu der Stelle. *vnden* scheint aber, wie Goedeke mit Recht bemerkt, noch eine Doppelsinnigkeit zu enthalten, ebenso wie 6908. 6913 *fudcs*, Kuckuk.
6909. *to voren was* kann nicht „früher war“ bedeuten, da schon *vozmals vorangeht*; *de wol to voren was* muss heissen: der in guten Verhältnissen war. Die Redensart ist sonst meines Wissens nicht belegt. Vgl. b 57: *Der vor gar sanfft. vnd druden saß*.
6910. *der apen glaß*, der Narren Glas. Gemeint sind die Retorten der Alchemisten.
6912. So geht er einher, als ob ihn niemand kenne; nämlich wenn er sein Geld und Gut verexperimentiert hat, kümmert sich niemand mehr um ihn. Anders b 60: *Das er sich selber nit me kennt*.
6915. 6916. Wo die Stelle bei Aristoteles steht, weiss ich nicht. Zarncke zu V. 63 macht darauf aufmerksam, dass dasselbe auch *Decret. II, 26, 5, 12, 2 in fin.* sagt: *Quisquis ergo aliquid credit posse fieri, aut aliquam creaturam in melius aut in deterius inmutari, aut transformari in aliam speciem vel similitudinem . . . procul dubio infidelis est et pagano deterior.*
6922. *vp der sichten siden*. b 70: *auff das schlechtes* (A: *schlechtest*).
6925. *Der Vers* ist mir unverständlich. Es scheint zu Grunde zu liegen b 90: *falsch. vntrew. bschiff würt ganz gespürt*.

- 6927—6938 = jüngere Glosse zum R. V. I, 29, 42—53.
 6928. *vp den test gefath*, eingeschmolzen.
 6931. *mafet . . sin besyth* verstehe ich nicht.
 6939—6946 = Nd. Reimbüchlein 3298—3305.
 6941. *fröyt = vrät*, Frucht. Das Wort scheint nicht in allgemeinem Gebrauche gewesen zu sein, da der Compiler des Reimbüchleins es glaubte durch *wret* ersetzen zu müssen.
 6942. Trotzdem muss es alles für vollwerthig mitgehen.

103. Van entecrist.

In A, b und N kein Motto. — 6959—7032 im Ganzen = b 1—48. 51—76 (doch 6986 abweichend von b 28, 6995 von b 37; vgl. ferner 7010 mit b 54). — 7033—7090 enthalten den schon oben 330 f. angekündigten breiten Ausfall gegen die Drucker. Doch sind eine Anzahl von Versen der Vorlage benutzt: 7047—7058 = b 81. 82. 80. 83—87. 89. 90. — 7091—7132 = b 92—127. 130. 131. 128. 129. 132. 133. — 7133—7142 ziemlich frei nach b 134—141. — 7143—7150 = b 142—149. — 7151—7154 sind Zusatz des Bearbeiters, der aber b 151 aufnahm (7151).

- 6955—6958 = Nd. Reimbüchlein 3306—3309.
 6965. *Se geuen deme gelonen eyne bucht*, sie biegen, krümmen den Glauben. b 7: *Die gent dem glauben erst ein byff. bucht* im Sinne von „Biegung“ ist im Mnd. Wb. 6, 88^b nicht verzeichnet. Vgl. Deutsches Wb. 2, 483.
 6966. *dat papyren schyp*, s. Zarncke zu V. 8.
 6978. Vgl. oben 4.
 6982. *vozfaret*, geht zu Grunde. Vgl. unten 7145: *Wan dat (licht) wil gantz vozaren hyn*, verlöschen will. *vozfaren* intr. ist im Mnd. Wb. 5, 486^a dürftig belegt.
 6986 bilden ein Anhängsel des Narrenschiffes? Ganz anders b 28: *Do mit man sach irn scheyn. vnd glant.*
 6988. Vielleicht schwebt vor Jerem. 23, 16: *Haec dicit Dominus exercituum: Nolite audire verba prophetarum, qui prophetant vobis, et decipiunt vos: visionem cordis sui loquuntur, non de ore Domini.*
 6989. 6990. Nach Zarncke sind diese Verse aus Decret. II, 24, 3, 26: *Quicumque aliter Scripturam intelligit, quam sensus Spiritus sancti flagitat.*
 6994. *eyne swafheyt fricht*, geschwächt, gemindert wird. *swafheyt* fehlt im Mnd. Wb.
 6995. Ganz anders b 37: *Jnn mit wir der verkerten sion.*
 6996. *de schoption*. In der Bibel ist der Scorpion das Bild des Schädlichen und Gefährlichen; s. Ezech. 2, 6. Apocal. 9, 3. 5. 10 u. a. Wahrscheinlich ist, wie Zarncke bemerkt, hier auch an die astrologische Bedeutung des Scorpions gedacht. Vgl. dazu *Der schapherders Kalender* (1523) Bl. 19^b: *In deme Wynmaente lopt de Sonne yn deme Scorpione an deme riiij. daghe. Dnde wert denne eyn kynt gebaren yn der stunde Martis, dat*

- wert eyn quadt mensche, vnd styckt eynen achter alße de scorpion. De mynsche ys spottisch, hetisch, infretich, vnde lûcht wat he secht, vnde vorrdmet sich syner bößheyt. He hefft eyn swart hetich ange-sicht, vnde etlike syn scheel vnde achten nummet vnde seen nummende gherne den eer gheliche, vnde lachen nicht sunder wen se bößheyt sehen, vnde synt den geystliken lûden vyant vnde vrowen syck wor-men schaden don wyl.
6998. Gemeint ist wohl Ezech. 13 u. 14.
 7001. Vgl. b 43: Das er hab ettwas vil entvor.
 7006. Vgl. die Parallelstellen bei Zarncke zu V. 48.
 7010. Abweichend b 54: Die guten bringen alle tag; s. dazu Zarnckes Anm.
 7035. Vgl. oben 330 f.
 7052 = oben 3527.
 7054. mannefen omme mannefen mafen, Männchen auf Männchen machen, ist Kunstausdruck der Buchdrucker: einen Nachdruck (oder eine neue Auflage) veranstalten, so dass Seite auf Seite stimmt.
 7066 = oben 326. 504.
 7117. schaw omme den slurapen. Dieser Gebrauch von omme ist im Mnd. Wb. nicht belegt. S. auch 7241. 7256 und Redentiner Spiel 836.
 7122. Cic. Tusc. I, 2: Honos alit artes.
 7135. S. Numeri 11, 4—6.
 7137. Auffallend ist der zu kurze, reimlose Vers. Man könnte glauben, dass beim Druck ein oder mehrere Worte ausgefallen seien, indess ist der Sinn nicht gestört.
 7144—7146. Vgl. Luther (im Deutschen Wb. 12, 822): als wenn ein liecht oder strohalm gar ausgebrandt jst verleschen wil, so gibts eine flamme von sich, als wolts allererst recht andrennen.
 7145. voruaren, s. zu 6982.
 7151. des gelouen ist Zusatz des nd. Bearbeiters.

104. Warheit to vorßwigen.

Mottoverse in N s 3 b:

Wer durch liebfofen vnd trouwort
 Die warheit setzet an ein ort
 Der flopft dem endfrist an die port
 Vnd würt von got nümmer erhört. —

7155. 7156. 7158 enthalten die Brantschen Mottoverse, mit denen die drei ersten Verse des Mottos in N zusammenstimmen; 7157 ist Eigenthum des Bearbeiters. — 7159. 7160 sind verkürzt aus b 1—4. — 7161. 7162 = b 5. 6. — 7163. 7164 geben den Sinn von b 9—11 wieder. — 7165—7170 = b 13. 14. 19—22. — 7171—7184 frei nach b 23—34. — 7185. 7186 = b 35. 36. — 7187. 7188 entsprechen ziemlich b 37—39. — 7189—7206 sind eine freie Ausführung von b 40—49. — 7207—7215 ungefähr = b 50—55. — 7216—7221 gehören dem Bearbeiter. — 7222—7224 = b 56. 63. 64; 7225 that der Bearbeiter hinzu; 7226 = b 58.

- 7155—7158 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 423. Nd. Reimbüchlein 1371—1374.
7157. spricht 'Placebo', schmeichelt, redet nach dem Munde. S. über diese Redensart Bolte im Nd. Korrespondenzbl. 10, 19 f. Ich füge hinzu Kirchhof, Wendunmuth I, 46 S. 55: Placebo singen, heißt teutsch schmeicheln.
7167. Jonas, s. Jon. 1, 1—3. 2, 1.
7169. Helyas, s. 2. Reg. 2, 11.
7171. Der narren loff Joannes vorfmade ist eine ungeschickte Wiedergabe von b 23: Johannes stoch der narren lauff.
7173. 7174. S. Matth. 3, 16.
7175. leefichyft ist im Mnd. Wb. 2, 681* nur einmal belegt.
7183. Daniel, s. Dan. 5, 17.
7185. Balaam, s. Numeri 22, 7. 21 ff. cap. 23. 24.
7192. S. oben 2998.
7205. Ecclesiasticus 40, 12: fides in saeculum stabit.
7215. glosieren, übertünchen, mildern, mundgerecht machen.
7220. waffene neze, s. oben zu 4709.

105. Bynderen dat gude.

Mottoverse in N s 4*:

Wer wil der wozheit by gestan
Dem würt on zwifel döit der Ion
Der müß gar vil durechter han
Die inn zü abferen vnderstan. —

- 7231—7236 = b 1. 2. 4—8. — 7237. 7238 entsprechen ungefähr b 9—12. — 7239—7243 = b 17—20. 22. — 7244 weicht ab von b 21. — 7245—7260 = b 23—36. 39. 40. — 7261—7264 frei nach b 41—44. — 7265—7284 = b 45—64 (doch vgl. 7281 mit b 61). — 7285—7290 sind Zuthat des Bearbeiters.

7241. flüßer Nebenform zu flusenere, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet. b 19 hat: schaw den doctelmauser.
7244. Vgl. b 21: Dnd treibt eyu apostußer stobt.
7265. De werld — meren. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 18, 17:
Godt und my sülveft hedde ick geeret
Und od dartho de werlt vormeret.
7270. S. Zarnckes Anm. zu V. 50. Zarncke macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die hier dem Narren in den Mund gelegten Aeusserungen höchst verständig sind.
7281. die edder veer selen. b 61 hat: Wann ick zwu selen het in mir. Auffallenderweise heisst es auch in N s 4^b: Het aber einer dy selen oder vier, und zwar am Schluss eines von Zarncke S. 102* treffend charakterisierten Zusatzes, der aber im übrigen von dem nd. Bearbeiter gar nicht benutzt ist.

106. Van vorsumenisse gud tho doende.

Mottoverse in N s 5^a:

Wer hie anzund sijn (!) ampel wol
Dnd biennen loft sijn liecht, vnd ol
Der selb sich ewig fröwen sol
Den got fans im ergetzen wol. —

Dieses Capitel ist eine durchaus selbständige Leistung des Bearbeiters. Den Grundgedanken lieferte ihm die Erwähnung der klugen und der thörichten Jungfrauen in b 9—11. Benutzt ist wohl auch b 31. 32 in 7319. 7320.

7295—7302. Matth. 25, 1—13.

7305. traget vor = vortraget.

7319. wißig des Druckes habe ich in vnwißig geändert.

107. Van loen der wisheyt.

Mottoverse in N s 6^b:

zür rechten handt findt man die fron
zür lynchden hant die fappen ston
Den selben weg, all narren gon
Dnd synden enlich, bösen lon. —

7323. 7324 sind die ersten beiden Verse vorstehenden Mottos, welches mit dem Brantschen gleich lautet. — 7327—7330 sind eine Erweiterung von b 7. 8. — 7331—7340 = b 1—6. 9. 10. 13. 14. — 7341—7346 verkürzt aus b 17—44. — 7347. 7348 = b 45. 46. — 7349—7354 sind Zuthat und 7355—7376 eine selbständige Leistung des Bearbeiters mit Benutzung von b 59. 60 in 7355. 7356.

7327. 7328. 1. Corinth. 3, 19: Sapientia enim hujus mundi, stultitia est apud Deum.

7333. der werlde licht, nach Matth. 5, 14: lux mundi.

7353. to spade faß, zu spät wurde der Kasten beschafft. Der Bearbeiter spielt anscheinend auf eine, mir nicht bekannte, Erzählung von einer gestohlenen Wurst an.

7355. 7356. Vielleicht ist gedacht an Ecclesiasticus 1, 1: Omnis sapientia a Domino Deo est.

7357. 7358. Vgl. Job 28, 28: Ecce timor Dei, ipsa est sapientia: et recedere a malo, intelligentia.

108. Sturaffen schpp.

Mottoverse in N s 7^b:

Jr gefellen, kumen hernoch ze hand
Es sy zü schiff (!) oder ober land

So faren wir in schluraffen landt

Und gstecken doch im mür vnd sand. —

7381—7398 == b 1—8. 15—18. 21—26. — 7399—7404 sind frei behandelt mit Benutzung von b 27. 41—43. — 7405—7444 sind ganz selbständig, indessen ist zum Theil das nach Cap. 109 in N eingeschobene Capitel mit dem Titel *Böf glöblig narren* (s. Zarneke S. 107) benutzt: 7405. 7408—7414 == N t 3* (V. 1 ff.):

Groß narren sint ouch zwifels on
Die vnserm glouben widerston
Vnd gotts statthalter so verachten
Dz sie sin gbot vnd bann nit achten . . .
Gott hat Sant peter geben gwalt
Das er der kirchen schlüssel halt
Vnd durch in all sins stüls nachkumen
Haben des glichen gwalt genomen
[t 3 b] Das (!) sie dünt binden hie vff erd
Das das im himel gbunden werd
Wem sie hie slyessen vff sin bandt
Dem dünt niemaz (!) kein widerstand

und 7415. 7416 == N t 4* (V. 109 f.):

Ein narr ist wer darwider strebt
Der ist wiß der einfeltig lebt.

7377—7380 == Nd. Reimbüchlein 3310—3313.

7378. *Schluraffen lant*. Ueber die Sage vom Schlauraffenland s. Zarneke S. 455 ff.

7379. *see edder oder vnde sant* häufige allitterierende Formel; s. auch 7385 und Mnd. Wb. 4, 25*.

7381. Vgl. b 1: Nit meyn. vns narren sein alleyn.

7385. b 5: Wir farn durch landt alle sandt (abweichend von A); sollte der Bearbeiter sandt missverstanden haben?

7386. *Narrenban* setzt der Bearbeiter, den Witz zerstörend, für *Narbon* der Vorlage, welches wegen der Silbe *Nar* gewählt ist.

7387. *Muntfasschon* ist Monte Fiascone, wegen seines Weines berühmt. Der Name ist wohl gewählt wegen der Anspielung auf *faßche*.

7397. *roder, tauwe* sind an die Stelle der *tablemarny* (Seekarte) in der Vorlage getreten.

7401. *Syrenen*. Vgl. oben zu 1458.

7423—7444 == Nd. Reimbüchlein 3314—3335.

7428. *faß arne*, Flachsernte, im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

7431 ff. Vgl. zu dieser Stelle Brandes in *Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Litt.* 32 S. 40.

109. Vngesal nicht affwenden.

Mottoverse in N t 2* (wie bei Brant):

Der ist ein narr, der nit verstat
So im vnfal zü handen gat
Das er sich wißlich schick dar in
Vnglück will nit verachtet sin. —

7448 == b 35. — 7449—7456 == b 1—8. — 7457—7464 sind Zuthat. — 7465. 7466 == b 9. 10. — 7467—7470 rühren vom Bearbeiter her. — 7471—7478 == b 15—23. — 7479—7484 sind Eigenthum des Bearbeiters.

7445—7448 == Nd. Reimbüchlein 3336—3339.

7449—7464 == ebd. 3340—3355.

7455. 7456. S. oben 3897 f.

7465. Vgl. oben 2920.

7471. nawynt, günstiger Wind, der von rückwärts kommt. Im Mnd Wb. fehlt das Wort.

7478. Vgl. b 22: *Eyn* narr. *verdyrbt ee dann ers spürt.* — *mannigen fibet, bringt manchen ins Unglück; vgl. 7480.*

110. Quat sprekten vy dath gude.

Mottoverse in N:*)

Manch narr der richt auß yederman
Der sein kapp nit auffziehen kan
Der hencft der fazen die schellen an
Dnd will sein doch kein wort nit han. —

7485—7488 sind Uebertragung vorstehender Verse. — 7489—7498 == b 1—10. — 7499—7530 sind eine fast wörtliche Uebersetzung der in N nach V. 10 des Originals folgenden Interpolation:

Dnd macht sich argwenig darmit
Das er mag hören warheyt nit. . .
Ja spricht er was bringt er do her
Schreibt ons allein ein narren mer
Das gauchelmenlein kan sunst nitt
Dann mit narren vertreiben sein zyt
Dnd gat jm doch kein nuß darnon
Er solt mit seinen rechten umgön
Dnd gelt gewinnen durch die wuchen
Das bringt im wenig in die kuchen
Der narren dichter hört auff nit
Dnd sammelt wenig gelts darmit
Halt stil narr biß ich die kappen schit
So wil ich dir ein antwurt geben
Ich kenn dich wol du kumbst mir eben
Du bist der selben narren ein
Die auff das gelt hand acht allein
Dnd machst dz selb mit kein gemein

*) In dem von mir benutzten Exemplar der Strassburger Uebearbeitung von 1494 auf der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar fehlen die Bll. t 4 und 5. Dieselben sind von Zarnckes Hand aus der Augsburgener Ausgabe von 1495, einem genauen Abdruck der Strassburger, ergänzt. Die Verschiedenheit der Mundart beider Ausgaben ist augenfällig.

Sunst hat dich der neyd also besessen
 Dz du dein selbs hast gantz vergeffen
 An deinem antlit sichts yederman
 Kein menschen sichts du frölich an
 Du thüst gleich als ein hund der grint
 Vergunst mir dz mich die sunn beschint
 So du mein glück nit magst wenden
 Woltstu doch diß gedicht geren schenden
 Damit ich wird von dir veracht
 Ich hab dir ein groß kap gemacht
 Die dunckt dich dannoch sein zü eng . . .
 Ich weiß das dich tructt der schüch
 Ich sich dirs an der nasen an
 Du woltst gern noch ein fappen han
 Darumb rimpstu dich stätz on maß
 Dnd schlechst umb dich on vnderlaß. —

7531—7538 = b 11—18. — 7539—7546 frei nach b 22—26. — 7547—7554
 = b 27—34.

7487. *hengen der fatten de schellen an.* Ueber die der Redensart zu Grunde liegende Fabel von den Mäusen, die der Katze eine Schelle umhängen wollten, s. Oesterley zu Pauli, Schimpf und Ernst 634 und zu Kirchhof, Wendunmuth 7, 105. Brant gibt aber dem Sprichwort eine durchaus andere Wendung; bei ihm heisst der Katze die Schellen anhängen s. v. w. jemanden bemäkeln und nicht zugeben wollen, dass man selber der Thor oder der Schuldige ist.

7508. *Das möchte om meer bringen.* Der Bearbeiter entfernt sich von seiner Vorlage (s. oben), weil ihm entgeht, dass der Interpolator mit dem, was wenig in die Küche bringt, die Beschäftigung mit den Narren meint.

111. (110^a.) Van dīssches vntucht.

Das ganze Capitel ist nicht so sehr eine Uebertragung, als vielmehr eine Bearbeitung des Brantschen Textes. Der Anfang (7559—7582) ist ganz frei behandelt; 7583—7590 entsprechen ungefähr A 15—23; 7591. 7592 sind Zuthat. — 7593—7606 sind eine breitere Ausführung von A 24—26. — 7607—7680 geben den Grundgedanken von A 27 bis 105. 114—132 in mannigfach verkürzter und geänderter Form, auch mit Umstellungen wieder; nur wenige Stellen schliessen sich eng an die Vorlage an (z. B. 7608 = A 27; 7627 = A 99; 7630 = A 51; 7632 = A 90; 7643. 7644 = A 78. 79; 7654 = A 96; 7666. 7667 = A 121. 122; 7671 = A 125) oder lassen sie wenigstens erkennbar durchschimmern (vgl. 7619—7621 mit A 43—46; 7642 mit A 94. 95; 7676 mit A 129). — 7681—7690 führen A 133. 134, 7690—7700: A 135—137, 7701—7706: A 148—150 breiter aus. — 7707—7720 vgl. mit A 106—113 (7709 = A 110, 7711. 7712 = A 113. 112; 7718 vgl. zu A 172). — 7721—7728 stellen sich zu A 210—216.

- 7555—7558 = Nd. Reimbüchlein 3356—3359.
7558. 7560. *foſtal*, Kuhſtall, fehlt im Mnd. Wb.
7565. yn voracht hoſten, verhöhnen. voracht iſt im Mnd. Wb. 5, 307^a nur einmal belegt.
7577. behöret habe ich für behöret des Druckes geſetzt.
7583—7592 = Nd. Reimbüchlein 3360—3369.
7583. 7584. Vgl. *Der kindere hoveſcheit* (Geyer, *Altdenſche Tiſchzuchten*) S. 12 V. 11f.:
 Zu merket, er gi to der tafelen gan,
 Dat gi iuwe hende twan.
7590 ff. Luc. 14, 8. 9: Cum invitatus fueris ad nuptias, non discumbas in primo loco, ne forte honoratior te sit invitatus ab illo; Et veniens is, qui te et illum vocavit, dicat tibi: Da huic locum: et tunc incipias cum rubore novissimum locum tenere.
7599. de ſpyſe benedyet, ein „Benedicite“ ſpricht. Vgl. Geyer a. a. O. S. 15 V. 16 ff.:
 Das benedicite ſoll ſprechen der pfaff;
 Wer des nit künnt oder weſt,
 So iſt der pater noſter das peſt.
Nach Schluſs der Mahlzeit wird das „Gratias“ geſprochen (S. 7722).
7607—7616 = Nd. Reimbüchlein 3370—3379. Variante 7609: Dördert ſich.
7617. möſerye, Muſ, Brei. Das Wort fehlt im Mnd. Wb.
7619—7680 = Nd. Reimbüchlein 3380—3441. Varianten 7656: Sin etent, ſittent; 7666: brabbeln.
7625. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 85:
 Eir gi drinken, ſo wiſchet den mund,
 Dat ſteit wol to aller ſtund.
7632. maſet ſoppen. Goedeke zu V. 90 citiert Facetus (Basel 1496) 6b:
 Wil in din mund din ſpis noch iſt,
 Hüt dich zu drincken alle friſt;
 Nit zimt ſich, das man ſuppen mach
 Im drinkgeſchirr oder vollen baſch;
 Ein grober eſel macht im mund ein ſupp,
und ebd. 8:
 Noch mach kein ſuppen vß dem brot,
 Das dir noch in dem mund umbgot.
7635 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 41 ff.
 We up renſet oder hoſtet wen he wil eten,
 De is eyn dore eder is vormeten,
 Dat he de koſte dar mengen
 Vnde mit ſinen dropen beſprengen.
7637. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 97 f.:
 Mennich de blaſet in den drank:
 Dat maſet eme neynen dank.
7645. 7647. Vgl. Geyer a. a. O. S. 13 V. 31 f.:
 Wil gi nicht doyn also eyn ſwin,
 So latet iuwe ſmaſten ſin.
7646. den dreck ſack, den Leib. Nicht im Mnd. Wb. S. Deutſches Wb. 2, 1359. Vgl. oben 1706.
7650 = 5266. S. dort die Anm.

7654. *duunen tōge*, Taubenzüge, Taubenschlucke, d. h. starke Züge im Trinken. S. Mnd. Wb. 1, 607^a und Deutsches Wb. 11, 176. 177. — *eyn babbert* ist Wiedergabe von A 96: *eyn bapphart*, was noch nicht genügend erklärt ist. Goedeke fasst *bapphart* als den Brei (Bappe) im Munde; Bobertag denkt an einen Happen, grossen Bissen. Nd. *babbert* = Maul, Bart (s. Brem. Wb. 1, 34) trägt zur Erklärung unserer Stelle nichts bei.
7666. *babbelen*, schwatzen, plaudern. Nicht im Mnd. Wb., doch s. Brem. Wb. 1, 34.
7669. *Æth wint vthgaen toz lucteren dōr*, furzt?
7670. *Schucket unde snucket*, schluchzt und rülpst.
- 7673 ff. Vgl. Geyer a. a. O. S. 18 V. 63 ff.:
- Gripet in nicht an dat blote mit der hant;
Nemet eir vor in iuwe gewand,
Eft in to gripende were not;
Si deden anders vntucht grot.
Gripet in den bosmen nicht.*
7676. *de seßföteling* (A 128 f.: *wiltpret* mit sechs füß), die Sechsfüsslinge, die Läuse.
7690. *De van Speygelberge*, scherzhafte Bezeichnung der Nasentropfen.
- 7691—7710 = Nd. Reimbüchlein 3442—3461.
7701. *Smuddepot*, Schmutztopf, Schmiertiegel.
7709. Vgl. Vinc. Obsopetus Donn *der kunst zûtrindēn* H 2^a: *Der ein der bringt ein fründtlichs dir.*
7711. *den befer vnmme feren*, die Nagelprobe machen.
- 7715—7720 = Nd. Reimbüchlein 3462—3467.

112. (110^b) *Vastelauens doeren*.

Noch mehr als das vorige ist dieses Capitel eine selbständige Leistung des jüngeren Bearbeiters, der bei seiner Fastenpredigt speciell die Verhältnisse Niederdeutschlands ins Auge fasste und diese in breiten Ausführungen geisselte. Dabei tritt, wie schon Zarneke S. 463 f. hervorgehoben hat, die Dürftigkeit der Fastnachtslustbarkeiten in Niederdeutschland, wo man weniger erfinderisch war als in Oberdeutschland und am Rhein, grell hervor: Fressen und Saufen und Grobheiten spielen durchaus die Hauptrolle. Wenn so die nd. Bearbeitung nur auf kurze Strecken mit dem Original zusammenläuft, so ist auch die Verwerthung Brantscher Verse nur eine geringe, und selten sind sie ganz wörtlich oder in demselben Zusammenhange übernommen: 7735 = A 3; 7737 vgl. mit A 6; 7742 = A 4; 7744—7747 erinnern an A 70. 71; 7751 vgl. mit A 99; 7754 vgl. mit A 37; 7762 = A 12; 7766 (oder 7770? oder 7808?) vgl. mit A 36; 7835. 7836 = A 90. 91; 7837 rührt an A 96, 7840 an A 104, 7892 an A 95; 7975—7984 vgl. mit A 76—84.

7740. Vgl. 1711. *wiffigen*, mit Willen, absichtlich. Diese Nebenform zu *wiffinges* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7742. *he habe ich hinzugesetzt*.
7755. 7756. Vgl. 6767 f.

7757. **föfesen** (A 21: fūfēsn), Kūchlein, d. h. die Fastnachtküchlein oder Fastnachtkrapfen. Vgl. Zarncke zu 110^b, 21. — **föfesen** als Dimin. zu **föfe** ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
7767. **de veer dozendage**. Die **dozendage** sind eigentlich nur Montag und Dienstag vor Aschermittwoch; s. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen MA. und der Neuzeit I S. 46. Wenn hier von vier Narrentagen die Rede ist, so müssen auch der Sonntag **Esto mihi** und der Aschermittwoch als solche gerechnet werden.
7778. Vgl. 1723.
7790. Vgl. 7984.
7800. **rodergat**, Loch, in dem sich das Ruder bewegt. Im Mnd. Wb. fehlend.
7819. **botter brief** (nicht im Mnd. Wb.), „ein Brief, wodurch das Butteressen in der Fastenzeit erlaubt wurde“, s. Dietz, Wb. zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften 1, 367^a. Deutsches Wb. 2, 584. Hier scheint das Wort in einem noch weiteren Sinne gefasst zu sein, s. w. w. Fastendispens; s. 7824.
7823. **braden** habe ich für **bröden** des Druckes gesetzt. S. auch oben 2916.
7829. **Sludup** in **ouerlant**. Der Beisatz in **ouerlant** (vgl. zu 4374) soll wohl absichtlich irre führen (vgl. zu 3846); **Sludup**, jetzt Schlutup, liegt östlich von Lübeck an der unteren Trave an der Grenze des Lübecker Stadtgebiets. Vgl. Reinke de vos 6168 und Priens Anm.
7818. **doch** statt des mnd. gewöhnlichen **docht**. Vgl. Reinke de vos 3586 und Priens Anm.
7830. **Ouer steenbügge vnde ouer sant** wohl formelhafte Verbindung, wie **ouer see vnde sant** (7379), d. h. auswärts, ausserhalb Landes.
7836. d. h. bis Ostern. — **de hölten floden** (A 91: hülfen tafflen), ein hölzernes Lütewerk, welches in katholischen Gegenden in den drei Tagen vor Ostern an die Stelle der Glocken tritt.
7837. 7838. Auch die Ausdrücke: **bis man die Eier und die Fladen** (auch die Schinken; s. Koker S. 371: **Wen de papen de schynken wyet, Wo na syndt denne de passfen?**) weicht, den Ziger von dem Eierkäse seht, sind Umschreibungen für die Osterzeit. Vgl. Fischart, Grossm. 29: **Auf den charfreitag jederman wil fladen und eierfäs essen**. Ueber Fladen als Osterspise s. auch Deutsches Wb. 3, 1707.
7846. **eynen guden fomen laten** verstehe ich nicht.
7848. **Möyflind** s. zu 3846. — Das Dorf **Geunin** (heute Genin) liegt Moising gegenüber am rechten Ufer der Steknitz, an deren Mündung in die Trave.
7855. 7856. 7863. 7864 = jüngere Glosse zum R. V., Randglosse zu V. 1396. Nd. Reimbüchlein 1175—1178. Variante 7855: **Wenn ein narre kumpt**.
7865. **buten breues**, ohne es schriftlich geben zu wollen, im Gespräch?
7892. **na Emaus gaen**. Das Gedächtniss des Ganges der beiden Jünger nach Emaus und des Mahles, welches der auferstandene Christus mit ihnen einnahm (s. Luc. 24, 13 ff.), bildet den Schluss der Osterfeier. Dieser Gang nach Emaus wird als eine durchaus ernsthafte Andachtsübung dargestellt, denn

auch der Fastelabendsnarr beginnt ihn in frommer Stimmung (7891: Doch bliffit desse ynnichēyt sus bestaen) und lässt sich erst unterwegs bestimmen zum Besuch des Wirthshauses und zur Theilnahme an der Volksbelustigung, zu der sich nach unserer und den von Zarncke zu 110^b, 95 angeführten Stellen die Feier des Ostermontags gestaltet zu haben scheint.

7905—7936 = Nd. Reimbüchlein 3468—3499.

7937. to: Ὑπενωπιδ, etwa s. v. w. hier bei uns, in unserer Stadt? Oder: in Dingsda? Vgl. 1803.

7945—7958 = Nd. Reimbüchlein 3500—3513.

7945. Vgl. 4187.

7971. de dozen dage, s. zu 7767.

7976. stesepyl, Turnier; fehlt im Mnd. Wb.

7979. ampt gefellen, Handwerker. Im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

8007. yn der vastende dage, in der Fastenzeit. vastende, Nebenform zu vastene, ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.

8008. Bnufestu ist auffällig, man sollte erwarten bnufestu dy, lebst, benimmst du dich.

8024. des duuels proceffe, s. zu 4162. Hier scheint unter des duuels proceffe nicht der Tanz, sondern allgemeiner alles unehrbare Wesen verstanden zu sein.

113. (111.) Entschuldunge des dichters.

Mottoverse in N:

Leicht wär es narren vahn an
Wann man auch künd von nartheit lan
Wöllcher dz schon wolt vnderstan
Der würd doch vil gehindert dran. —

8061—8064 geben vorstehendes Motto wieder. — 8065—8100 sind nach der Interpolation in N gearbeitet:

Ich gdenck so ich schier bin am end
Erst an die narren, deren hend
Bescheißen all mauren vnd wend
Vnd jr verborgen heimlich leyden
Das tünd sy an die wend auffreiden . . .
Sy ziehen auß ein büchstab schon
Darüber malet man dann ein kron
Vnd wo man vor hat ein argwon
Nimpt man recht bei dem büchstab war
Wo in der narr hab troffen gar
Do schreibt man hoffnung lieb, frid, trost
Do brent ein hertz auff füres rost
Do gat dardurch ein seg ein strol
Als effen sich die narren wol
Wer nit solch reimen schreiben kann
Der soll nymn sein ein weydelich man
Als ob man heimlichēyt müßt meiden
Ich hab es auch nit möcht erleiden

Ich müßt auff ziehen öffentlich
Was mir anlag, vnd enget mich
Also bin ich darhinder komen
Dz ich diß gschrift han für mich gnomen
Vnd angezeicht mein heinlich leiden
Gleich wie die narren tünd mit freiden
Den doch wirt wenig nuß daruon
Dann das sy an den wenden ston
Vnd das sunst yederman künd lesen
Das auch ein narr do sey gewesen
Doch hab ichs darumb nit gethon
Das ich wöll haben sölichen lon
Den man yetz an den wenden süch
Ich hoff es soll diß narren büch
Mir bringen entlich bessern lon
Wann ich im anders nach will gon
Wem yeder dient. Iont jm zü letst
Der dienst des herren ist der best
Dann warlich ist die belonung schmal
Die man hie sücht im jamertal
Do sein wir all darauff gestißten
Als wüßt hat vns der narr beschiffen
Das wir vor hetten gern den lon
Ob wir schon hetten nichts gethon. —

8101—8184 = b 1—63. 65—83, doch entfernt sich 8113 von b 13; b 36 ist überschlagen, dafür aber nach b 37 = 4137 ein Vers eigener Make eingeschaltet; b 74. 75 sind zu vier Versen 8173—8176 gedehnt. — 8185—8190 scheinen beeinflusst durch die in Nt 6* interpolierten Verse:

Die kapp verhaßft im an dem lyb
Gedenc ein yeder was ich schrib
Wo er hin lend, vnd wo er blib
Dann weller im selb felt dar an
Der würt den spott züm schaden han. —

8191—8214 sind Zuthat des Bearbeiters, der nur b 86 in 8194 benutzte.

8066. Vgl. das bekannte Sprichwort: Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.
8071. eyen argen wan, Argwohn, Verdacht. Vgl. Mnd. Wb. 1, 123^b s. v. arschwân.
8074. Vgl. oben N: Wo in der narr hab troffen gar.
8091. vrentlich weniger gut für entlich der Vorlage.
8098. Also gewyß; die Vorlage hat Als wüßt. — heßt vns de narre beschetten, hat uns unsere Narrheit betrogen, sind wir so nährisch geworden.
8103. mafet nicht werfshop gibt keinen guten Sinn. b 3 hat werfshop, was der Bearbeiter nicht verstanden zu haben scheint. Vgl. Zarncke zu der Stelle.
8108. vor getten broet, vorweg gegessenes Brot, Vorausbezahlung. Vgl. Eiselein S. 96: Dorgeffen Brot machet faule Arbeiter. S. auch ebd. S. 623.

117. *ungelid* loen = b 17: nit gleicher loen, kein entsprechender, genügender Lohn. *ungelid* in diesem Sinne ist im Mnd. Wb. 5, 46^b nicht belegt.
8128. *yurede* ist im Mnd. Wb. 2, 374^a nur einmal belegt.
8129. nach nicht selten statt des gewöhnlichen *na*. S. oben das Titelblatt und zu Redentiner Spiel 1018, ferner Stephans Schachbuch 27. 1054. 2379. 2549. Des dodes danz 154: *nachfomelingen*. — *yf betüge my yegen god*, ich rufe Gott zum Zeugen an. *fi* betügen ist im Mnd. Wb. 1, 303^b nicht verzeichnet.
8133. *op myn gedult*. *my*n ist wohl Druckfehler für *myt* oder *yn*.
8137. *argerniß* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet; auch 8139 *argerunge* im Sinne von „Aergerniss“ ist ebd. 1, 125 nur einmal belegt.
8140. *geschicht* des Reimes wegen für *geschüt*.
- 8141—8144. Zarncke vergleicht Seb. Franck: Die bläm vnd blüft ist der Spinnen böß vnd gifft, vnd eben die selbig dem Bylin honig vnd güt.
8141. *rucht* des Reimes wegen für *rüft*.
8142. *sucht*, *saugt*. Ebenso 8144. *fugen* ist im Mnd. Wb. 4, 460^b nur spärlich belegt. — Für *sucht* haben A: *zücht* (: *rücht*), B: *zücht* (: *reücht*).
- 8153—8160. Psalm. 36, 35. 36: *Vidi impium superexaltatum, et elevatum sicut cedros Libani. Et transivi, et ecce non erat: et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus.*
8161. Vgl. Matth. 11, 15: *Qui habet aures audiendi, audiat.*
8168. Vgl. 2048.
8169. *yn narreme handel*, ein Narr. Abweichend b 70: *Dann (I. Wann) du auch bist in vnser rott*. — *narreme* = *narreneme*? Ist das (im Mnd. Wb. fehlende) Adj. als *narre* oder *narren* anzusetzen?
8177. *ernstlifeme*. Das Adj. *erustlif* ist im Mnd. Wb. nicht verzeichnet.
8181. *Sinnentlid*, eine im Mnd. Wb. fehlende Nebenform zu *sinnelif* oder *sinlif*. b 80 hat dafür *Itit witz*.
8201. 8202. S. zu 3603 f.



Verbesserungen und Nachträge.

135. Gegen die „Hörner“ der Frauen eifert auch Josefs Gedicht von den sieben Todstünden 5323 ff. Vgl. Spiegel der zonden (Nd. Jahrb. 17) S. 127.
853. Nach werdicheyt gehören Anführungszeichen.
855. Die Anführungszeichen hinter olden sind zu tilgen.
- 933—938. S. Joh. Juniors Leberreime (Nd. Jahrb. 10) Nr. 22 und Brandes im Nd. Jahrb. 14 S. 94.
965. Das Komma nach dwanck ist zu tilgen. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 4, Randglosse zu 377.
999. Es ist zu interpungieren: dit quade vp dat,
1009. Vgl. jüngere Glosse zum R. V. I, 25, 53: Wo wy jús plegen to sprefen: 'Eyr vnder der Rose geredet.'
1245. 1246. Nach begaen steht statt des Punktes besser ein Komma, nach staen statt des Fragezeichens besser ein Punkt.
1503. Statt se lies he.
1715. Vgl. Vinc. Obsopeus Donn der kunst zútrindcn übersetzt von G. Wickgramm (1537) E 4^b: Mancher beweynt sein trunckenheyt mit der Randbemerkung: Das truncken ellendt weynen.
1743. Vgl. Vinc. Obsopeus a. a. O. F 4^a:
Dnd würdt vns stincken vnser mundt
Gleich wie ein prophey alle stund.
2204. Vgl. Des dodes danz 303: Der hõcheit wërftu nu ein gast.
2673. Statt hatte lies hadde.
3067. 3068. Nach gesecht ist ein Kolon, nach besedht ein Komma zu setzen.
4072. Vgl. Des dodes danz 1389: Wente we dâr nicht sitgift dat vordeneede lôn.
4467. Statt Ener lies Quer.
4647. Nach ghebrete ist ein Komma zu setzen.
4718. Nach vthspreyden setze ein Komma.
6197. Vor Wat gehören Anführungszeichen.
6469. 6470. Nach slügge ist wohl ein Punkt, nach plügge ein Komma zu setzen.
- Die Verszahl 6515 ist um eine Zeile herunterzurücken.
7266. Statt wíse lies wísen.
7637. 7638. Das Komma ist nach dar yu zu setzen und hinter Tzejedópel zu tilgen.
7660. Statt se lies he.

U.C. BERKELEY LIBRARIES



006129191

M93746

PT1509
N25
1892

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

